

4 | 2022

# Wirtschaft

für den Kreis Steinfurt



**WVS** **WEST**

# Münsterland®



Im Blickpunkt

## Energie

Abschied von der WEST mbH  
**Birgit Neyer**  
im Interview

50 Jahre WVS

## Zukunft im Visier

[www.vbmn.de/werte-fonds-klima](http://www.vbmn.de/werte-fonds-klima)

Ein Fonds  
exklusiv für  
unsere  
Kunden!

Eine Investition in unser Klima  
und unsere Zukunft.

Morgen kann kommen.

Wir machen den Weg frei.

Mit dem Werte Fonds Münsterland Klima können Sie jetzt Renditechancen und Investitionen zum Klimaschutz in einer Geldanlage vereinen.

Die Verkaufsprospekte, die Anlagebedingungen, die wesentlichen Anlegerinformationen sowie die Jahres- und Halbjahresberichte erhalten Sie kostenlos und in deutscher Sprache hier oder bei der Union Investment Service Bank AG, Frankfurt am Main. Stand: 01.09.2022.

**Volksbank**  
**Münsterland Nord eG**





**Heiner Hoffschroer**  
(Geschäftsführer der WVS)

## Sehr geehrte Leserinnen und Leser,

das vierte Quartal 2022 hat begonnen und ein turbulentes Jahr nähert sich einem spannenden Winter.

Das Thema Energiekrise hat in den letzten Wochen und Monaten alles überschattet. Geht es hierbei doch um einen grundlegenden Faktor in der Produktions- und Standortplanung und damit um einen elementaren Eckpfeiler jeder Unternehmenspolitik. Das (zu) lange Hin und Her um die Gasumlage, die dann zum Glück nicht in Kraft getreten ist, hat Nerven, Geld und vor allem Vertrauen in die Politik gekostet. Der milliardenschwere Rettungsschirm, der dann aufgespannt wurde, wird hoffentlich für spürbare Erleichterungen und verlässliche Kalkulationsdaten sorgen, damit die Wirtschaft auch im vierten Quartal sowie in 2023 ordentlich läuft. Es bleibt spannend!

Aber wir dürfen auch die guten Themen nicht vergessen. In den letzten Wochen haben wieder zahlreiche Betriebe ihre neuen Auszubildenden und Lehrlinge begrüßen können. Selbst auszubilden und sich damit die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter von morgen zu sichern, bleibt ein wesentliches Mittel im Wettkampf um die Fachkräfte. Die regionale Wirtschaft freut sich über jeden einzelnen Lehrvertrag. Auch wenn es manchmal für beide Seiten nicht mehr ganz so einfach ist, zusammenzufinden und zusammenzubleiben, gehört den Azubis von heute die Zukunft.

Und wir als WVS durften mit Ihnen feiern. Am 14.08.2022 wurde unser Netzwerk 50 Jahre jung und das war Anlass genug, um mit unseren Mitgliedern und zahlreichen Gästen im Land-

hotel Altmann in Hörstel zu feiern. Bei strahlendem Sonnenschein konnten wir einen entspannten Frühschoppen begehen und auch viele ehemalige Vorstände begrüßen. Schön, dass Sie alle dabei waren.

Auch Birgit Neyer war bei unserem Jubiläum dabei. Als Leiterin der WEST ist sie natürlich immer gerne gesehen bei der WVS. Nur leider verlässt Birgit Neyer den Kreis Steinfurt und hat am 01.10.2022 ihre neues Amt als Erste Landesrätin beim LWL in Münster angetreten. Unsere Region verliert eine engagierte Wirtschaftsförderin, eine Führungskraft mit Weitblick und eine starke Frau an der Spitze der WEST. Wir alle wünschen ihr viel Erfolg in der neuen Position und alles Gute für die Zukunft. Wer die WEST zukünftig führen wird, bleibt abzuwarten. Wir freuen uns auf jeden Fall auf die weitere, kollegiale Zusammenarbeit mit dem gesamten Team der WEST.

Wie immer im Oktober mutet es etwas sonderbar an, Ihnen schon jetzt frohe Weihnachten und einen guten Rutsch zu wünschen, aber die Zeit rennt und das vierte Quartal endet nun mal im Jahreswechsel. Bleiben Sie alle gesund, neugierig und stets gut vernetzt. Wir laden Sie herzlich zu all den kommenden Events ein, die wir gemeinsam im Kreis Steinfurt anbieten. Kommen Sie vorbei, sprechen Sie uns an und tauschen Sie sich mit uns aus.

Wie freuen uns auf Sie!

Ihr   
Heiner Hoffschroer

pg | W

Planungsgruppe Wörmann GmbH  
Michael-Keller-Weg 2, 48346 Ostbevern  
Fon: 02532 / 9620-0 [www.pg-w.de](http://www.pg-w.de)



8 Im Blickpunkt: Energie



72 Digitalradar „connect & try“ vernetzt digitale Pioniere



50 Jahre WVS – Zukunft im Visier

32



Innovationspreis Münsterland 2021/2022

88

## Interview

### 4 Neue Aufgaben für die ehemalige Wirtschaftsförderin

Birgit Neyer wechselt zum LWL

## Im Blickpunkt: Energie

### 8 Zwei Drittel der mittelständischen Unternehmen von gestiegenen Energiepreisen betroffen

Besondere Belastung für das Verarbeitende Gewerbe

### 10 Entlastung bei Strom- und Gaspreisen

Abwehrschirm über 200 Milliarden Euro

### 11 Energiesparen am Arbeitsplatz

Was ist erlaubt?

### 14 Nachhaltig produzieren – zirkulär denken

7. Effizienz Forum Wirtschaft auf dem Campus Steinfurt der FH Münster

### 12, 15 News

## Aus dem Kreis Steinfurt

### 22 Glasfaser aktuell

### 23 Breitbandausbau

Glasfaser NordWest baut mehr als 22 500 FTTH-Anschlüsse im Kreis Steinfurt

### 24 Wirtschaft vor Ort

WESt und WVS im Gespräch mit Betrieben

### 30 Als der Liter Benzin noch 57 Pfennige kostete

Unternehmernetzwerk WVS feierte 50-jähriges Jubiläum und blickt optimistisch nach vorn

### 32 Zukunft im Visier

Die regionale Lösung ist deutlich die bessere

### 37 WVS feiert im Jubiläumsjahr langjährige Mitglieder

### 38 Neue Mitglieder der WVS

### 42 MINT-Rallye verknüpft Talente und Praxiserfahrungen

Harkenberg Gesamtschule Hörstel fördert Technik und Naturwissenschaften

### 43 Engagement für den Nachwuchs

Ausbildung bei GERHARDI, Ibbenbüren

### 44 Start ins Berufsleben

Ausbildung im Kreis Steinfurt

### 50 Kooperation vor Ort

Unternehmens-Trio in Laer digitalisiert mobile Hühnerställe

### 51 Nachhaltigkeitsstrategien in Unternehmen

Veranstaltungsreihe #Chefsache

### 52 Auf dem Weg zur „Smart Region“

Interkommunale Digitalisierungsstrategie im Kreis Steinfurt



Ausstellung „Barbarossa. Die Kunst der Herrschaft“ **64**



**18** SLF Oberflächentechnik investiert am Standort Emsdetten



**4** Birgit Neyer im Interview



**44** Ausbildungsstart im Kreis Steinfurt

- 53 Neustart des Unternehmerinnennetzes Kreis Steinfurt**
- 56 Aktiv gegen die Wegwerfkultur**  
Let'S MINT Reparierwerkstatt an der Nelson-Mandela-Schule in Zusammenarbeit mit der Clemens Lammers GmbH & Co. KG eröffnet
- 57 Wo das Herz von Ibbenbüren schlägt**  
Siegerentwurf des Gestaltungswettbewerbs zu Tor West präsentiert
- 61 Termine der Mittelstand Akademie Münsterland e.V.**  
**18, 26, 34, 48, 54, 58 News**

### Service

- 16 WiMü-Gewerbeimmobilienbörse**
- 62 Fördertipp**  
Neues NRW-Programm „Mittelstand Innovativ & Digital“ (MID) – Teilprogramm MID-Digitale Sicherheit

### Kulturtipp

- 64 Kunst zum Stauferkaiser**  
Ausstellung „Barbarossa. Die Kunst der Herrschaft“

### Wissenschaft in der Praxis

- 72 Erlebte Zukunftstechnologien**  
Digitalradar „connect & try“ vernetzt digitale Pioniere aus dem produzierenden Gewerbe

### 66, 73 News aus der Fachhochschule Münster

### Recht & Steuern

- 77 Haftung bei fehlerhaften Produkten**
- 78 Update Grundsteuer**
- 80 Die E-Rechnung: jetzt schon als Chance begreifen**
- 81 Maschinenbruchversicherung**
- 82 Vollstreckungstitel leben länger**

### Aus dem Münsterland

- 88 Beeindruckende Ideen**  
Innovationspreis Münsterland 2021/22
- 76, 84, 91 News**

### Rubriken

- 1 Editorial**
- 96 Impressum**

Titelbild: © Grispb/stock.adobe.com



Foto: Kerstin Hojka Fotografie

Fast acht Jahre lang leitete Birgit Neyer als Geschäftsführerin das Team der Wirtschaftsförderungs- und Entwicklungsgesellschaft Steinfurt mbH. Seit dem 1. Oktober ist sie beim Landschaftsverband Westfalen-Lippe Erste Landesrätin und Kämmerin. In einem Interview mit „Wirtschaft Münsterland“ blickt sie auf ihre Zeit im Kreis Steinfurt zurück und erläutert ihre neuen Aufgaben beim LWL.

# Neue Aufgaben **Birgit Neyer wechselt zum LWL** für die ehemalige Wirtschaftsförderin

**Frau Neyer, fünf der insgesamt 16 nominierten Unternehmen kamen beim diesjährigen Innovationspreis Münsterland aus dem Kreis Steinfurt. Wie beurteilen Sie die Innovationskraft der hier angesiedelten Unternehmen insgesamt?**

Die Innovationskraft beurteile ich als sehr gut. Man sieht ja auch, dass sich sehr viele Unternehmen aus dem Kreis Steinfurt für den Innovationspreis beworben haben. Diese wissen selbst, dass sie etwas Besonderes tun, sonst hätten sie nicht teilgenommen. Dass allein fünf Unternehmen aus dem Kreis Steinfurt nominiert wurden, ist eine Super-Quote.

Wir haben mit der CLK GmbH einen Gewinner aus dem Kreis Steinfurt, zu dem wir einen engen Kontakt pflegen. Darüber hinaus vereinnahmte ich mit der Cargobull Telematics GmbH aus Münster einfach einen weiteren Gewinner, weil es sich hierbei um eine einhundertprozentige Tochter der Schmitz Cargobull AG mit Sitz in Altenberge handelt. Demnach finde ich, dass der Preis auch ein bisschen noch in den Kreis Steinfurt gehört.

**Sie hatten in einem Interview, das wir zu Ihrem Amtsantritt führen durften, u.a. den Wunsch geäußert, im Kreis Steinfurt ein offenes und innovatives Gründungsklima zu entwickeln. Was konnten Sie zu diesem Thema in den letzten Jahren erreichen?**

Ich glaube schon, dass wir da einen guten Schritt weitergekommen sind. Mein Ziel ist es, dass alle Menschen und somit auch Unternehmen ihr Potenzial entfalten. Als WEST vergeben wir regelmäßig Gründerstipendien an Menschen, die ganz innovative Ideen haben. Erst kürzlich haben erst wieder zwei Teams dieses Stipendium erhalten. Darüber hinaus bieten wir Gründungsberatung vor Ort und an der FH Münster herrscht mittlerweile ein richtiger Gründergeist. Wovon ich mir künftig viel verspreche, ist ein Social-Entrepreneurship-Projekt an Schulen, das wir im nächsten Jahr starten werden. Hierbei bekommen Schülerinnen und Schüler quasi nebenbei Gründungswissen vermittelt um Geschäftsideen zu entwickeln, die die Welt vielleicht ein bisschen besser machen. Für das Projekt haben wir die Kreissparkasse Steinfurt und Lernen fördern als Partner gewinnen können.

Darüber hinaus haben wir „Heimatboost“ gegründet. Entwickelt hat sich das aus einem Projekt mit der FH Münster, wo ein Accelerator zum Thema Erneuerbare Energien aufgebaut wurde. Dieses ist übergegangen in Heimatboost, denn der größere Effekt auf die Region lässt sich aus meiner Sicht mit einer Art „Investmentclub“ erreichen: Die beteiligten Unternehmen können in vielversprechende Start-ups aus den Bereichen Nachhaltigkeit und Erneuerbare Energien aus

ganz Deutschland investieren. Dieses Konzept wird aus meiner Sicht dazu beitragen, dass der Austausch zwischen Unternehmen und Start-ups, aber auch die Gründungskultur im Kreis Steinfurt insgesamt verbessert werden. Auch dieses Projekt wird von der Kreissparkasse Steinfurt gesponsert.

**Darüber hinaus nannten Sie die Digitalisierung im Kreis Steinfurt als einen wichtigen Schwerpunkt, den Sie setzen wollten. Wie lautet hierzu der Stand der Dinge?**

Wir haben dazu seinerzeit mit dem Veranstaltungsformat #Chefsache begonnen und dort Best Practices aus den Unternehmen gezeigt. Die erste Veranstaltung hatten wir bei der Fa. Schemberg und zusammen mit Prof. Ralf Ziegenbein von der Fachhochschule Münster. Beide haben erzählt, wie sie Digitalisierung umsetzen und was andere daraus lernen können.

Über TRAIN und diese Veranstaltung hatten wir einen intensiven Austausch mit der FH und haben gemeinsam sehr viele Digitalisierungsprojekte in Unternehmen angeboten. Darüber hinaus haben wir mit zahlreichen EFRE-Projekten das Thema Digitalisierung bespielt, z.B. mit „Enabling Innovation Münsterland“. Hinzugekommen ist „DigiTrans@KMU“, aus meiner Sicht eines der besten Projekte, die wir haben. Es lohnt sich immer, auf der Seite [digitalradar-muensterland.de](https://digitalradar-muensterland.de) zu

stöbern, weil hier viele Best-Practice-Beispiele, Fokusgruppen und Leitfäden für die Umsetzung der Digitalisierung in Unternehmen zu finden sind.

Ich glaube, wir haben insgesamt dazu beigetragen, die Vernetzung im Kreis Steinfurt zu steigern, Vorzeigeprojekte sichtbar zu machen und leichter miteinander in den Kontakt zu kommen.

Das Wichtige bei der Digitalisierung ist – wie bei fast allen Themen – schnell ins Handeln zu kommen. Schrittweise beim Tun entwickelt man sich selber weiter. Die wahrscheinlich größte Umstellung für uns alle ist, dass wir an vielen Stellen nicht mehr so arbeiten können wie früher. Drei Jahre auf ein Ziel hinarbeiten und währenddessen nicht nach rechts und links schauen, das wird nicht mehr gehen. Alles, was sich rechts und links ergibt, müssen wir einbeziehen.

#### Welche Themen lagen Ihnen außerdem besonders am Herzen?

Ein ganz großes Thema, das in letzter Zeit dazu gekommen ist, ist die Dekarbonisierung der Wirtschaft. Vor ein paar Jahren konnte sich niemand vorstellen, dass es ein Wettbewerbsvorteil sein kann, wenn man sich klimaneutral aufstellt oder alternative Energien nutzt. Mittlerweile weiß jeder, dass man sich als Unternehmen möglichst energieautark aufstellt. Unternehmen, die sich hier früh auf den Weg gemacht haben, verfügen jetzt über einen riesigen Wettbewerbsvorteil. Ich finde der Kreis Steinfurt hat gute Aussichten, von der Energiewende zu profitieren. Das habe ich damals schon gedacht: Warum können wir nicht der Kreis sein, der die Technologien zur Dekarbonisierung der Welt herstellt? Nach wie vor halte ich das für eine gute Idee.

#### Sie haben jetzt fast acht Jahre lang das Team der WEST geleitet. Wie hat sich in Ihrer Zeit das Thema Wirtschaftsförderung entwickelt bzw. was soll eine Wirtschaftsförderung heutzutage Ihrer Meinung nach leisten?

Aus meiner Sicht ist die Bedeutung der Wirtschaftsförderung als Mittler noch einmal gestiegen. Das hängt damit zusammen, dass die Welt immer komplexer wird und dass wir einen Lotsen brauchen, der auch sagt: „Schaut euch mal dieses Thema an, das ist wichtig.“ oder „Von diesen Fördermitteln könnt ihr profitieren“.

Darüber hinaus stellen wir Verbindungen her. Wenn es zum Beispiel darum geht, wie ein Unternehmen das Thema Dekarbonisierung umsetzen möchte, können wir gleich mehrere Netzwerkpartner nennen, mit denen sich ein erstes Gespräch lohnt und zu entsprechenden Fördermitteln beraten. Wir haben somit eine Übersicht



Foto: LWL

Der Direktor des Landschaftsverbandes Westfalen-Lippe, Dr. Georg Lunnemann, überreichte Birgit Neyer die Ernennungsurkunde zur Kämmerin und Ersten Landesrätin.

über ein sehr komplexes Feld. Deshalb glaube ich, dass in dieser „VUKA-Welt“, wo alles volatil und unsicher ist, man jemanden braucht, der den Überblick hat. Eine Wirtschaftsförderung weiß, welche Themen relevant sind und kennt eine Vielzahl von Akteuren.

#### Zum 1. Oktober treten Sie Ihr neues Amt beim LWL an. Was reizt Sie an der Aufgabe als Kämmerin des Landschaftsverbands Westfalen-Lippe?

Für mich hat die Kämmererei eine Schnittstellenfunktion. Jeder Euro, den der LWL einnimmt und ausgibt, hat eine bestimmte Aufgabe. Jeder, der Mittel anmeldet, möchte mit diesem Geld etwas erreichen. Ich weiß natürlich, dass es hier viele unterschiedliche Vorstellungen gibt. Das liegt auch an dem System, denn der LWL übernimmt Aufgaben für die Kreise und Kommunen und braucht finanzielle Mittel, um diese Aufgaben bestmöglich erfüllen zu können. Hinter dem 3,7-Mrd.-Haushalt des LWL stehen vielfältige Aufgaben, die erledigt werden wollen. Das, was mich daran reizt ist zu schauen, wie wir das auf bestem Wege tun können. Gibt es Möglichkeiten, Dinge vielleicht anders und damit für unsere Zielgruppen auch besser zu tun? Was können wir machen, um uns gut für die Zukunft aufzustellen?

Diese Schnittstellenverhandlungsposition finde ich sehr spannend. Ich habe mich als Wirtschaftsmediatorin einmal intensiver mit dem Thema Konflikte beschäftigt. Für mich ist es eigentlich der Normalzustand, dass unterschiedliche Vorstellungen von Themen vorliegen und dass wir

gemeinsam die beste Lösung finden müssen. Es gehört zur Aufgabe der Kämmererei, dafür zu sorgen, dass alle mit dem Weg, den der LWL geht, soweit wie möglich einverstanden sind und wir unsere Aufgaben bestmöglich erfüllen.

#### Zudem sind Sie zur neuen Ersten Landesrätin gewählt worden. Welche Aufgaben erwarten Sie in diesem Amt?

Zu den Aufgaben gehört der Bereich Personal, darüber hinaus Digitalisierung und Klimaschutz. Als einer der größten Arbeitgeber in NRW ist es für den LWL wichtig, gute Köpfe zu finden und dafür zu sorgen, dass alle, die dort arbeiten, dies gerne und bestmöglich tun. Dass also jeder an seinem richtigen Platz ist, seine Ideen einbringt und dass wir ein offenes Klima haben, an dem ich auch im Kreis Steinfurt gearbeitet habe. Dazu will ich gerne meinen Teil beitragen! Genauso wie die Digitalisierung voranzutreiben. Dort liegen zahlreiche, auch effizienz- und transparenzsteigernde Potenziale. Was an verschiedenen Stellen passiert, lässt sich mit guten Technologien umsetzen und natürlich müssen wir es hinkriegen, dass jeder die Technologien auch gerne nutzt.

Der LWL ist ja sehr groß mit seinen über 19 000 Angestellten, mit sehr vielen Gebäuden, sodass wir auch eine Verantwortung haben, uns klimaneutral aufzustellen. Der LWL hat schon für sich beschlossen, bis 2030 klimaneutral arbeiten zu wollen. Und es wäre natürlich toll, wenn wir es schaffen würden, soviel und so schnell wie möglich umzurüsten. Das hat gerade in diesen Zeiten auch Kosteneinsparpotenziale.

Im Rahmen des Projekts „Heimatboost“ konnte Birgit Neyer 22 Unternehmen aus der Region dafür gewinnen, in vielversprechende Start-ups aus den Bereichen Nachhaltigkeit und Erneuerbare Energien aus ganz Deutschland zu investieren.



Foto: Kreis Steinfurt – Dorothea Böing

**Bei welchen Aktivitäten finden Sie eigentlich privat Ausgleich zu Ihrem beruflichen Engagement?**

Ich tanze regelmäßig Lindyhop und Tango im Tanzhaus in Münster, das macht mir großen Spaß. Darüber hinaus gehe ich gern wandern und bin auch gern im Wald. Im vergangenen Sommer habe ich die Alpen überquert. Außerdem gehe ich zwei- bis dreimal pro Woche joggen. Natürlich bin ich auch oft und gern mit meiner Familie zusammen, koche und backe gern.

**Werfen wir noch einmal den Blick auf den Kreis Steinfurt: Wie geht es jetzt weiter bei der WESt? Gibt es bereits eine Nachfolgerin bzw. einen Nachfolger?**

Das Ausschreibungsverfahren befindet sich zurzeit noch in der Vorbereitung. Ich wünsche mir, dass wir einen guten und offenen Nachfolger finden, der dieses Team auch so toll findet wie ich. Hier haben wir es geschafft, dass jeder für sich Verantwortung übernimmt und seine Ziele im Blick hat. Wir haben einen Zielbildungsprozess institutionalisiert und uns so organisiert, dass transparent ist, wer an welchen Themen arbeitet und wie wir uns gegenseitig unterstützen können.

Es wäre toll, wenn wir jemanden finden, der das zu würdigen weiß und daran arbeitet, das Team weiterzuentwickeln. Dazu gehört auch, den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern Freiraum zu lassen. Ich denke überhaupt nicht hierarchisch

und das hat dem Team auch gutgetan. Ich habe jetzt von vielen Stellen gehört, dass sie wirklich froh darüber sind, sich entfalten zu können und weiß, dass Perfektion eine Illusion ist. Es kommt darauf an, die Dinge so gut wie möglich zu machen, sich auszuprobieren und Ideen umzusetzen. Wichtig ist, ins Handeln zu kommen.

**Was wünschen Sie der WESt mbH und ihrem Team für die Zukunft?**

Dass sie weiterhin so kreativ und engagiert in der Zusammenarbeit mit den Unternehmen ist und als Mittler zwischen Verwaltung und Unternehmen fungiert. Dass sie dafür sorgt, dass der Kreis Steinfurt noch unternehmerfreundlicher wird. Denn in der Wirtschaft wird das Geld verdient, das an anderen Stellen wieder ausgegeben wird. Und dass die Weichen so gestellt werden, dass die Menschen hier Arbeit finden und die Unternehmen ein gutes Umfeld haben. Man muss gut im Kreis Steinfurt leben können, sonst wird es in Zukunft noch schwieriger, Fachkräfte zu finden.

**Wo wird Ihrer Meinung nach der Kreis Steinfurt im Jahre 2030 stehen?**

Das hängt davon ab, was wir jetzt tun. Ich glaube, dass wir schon gut vorbereitet sind. Wir haben im Kreis Steinfurt Strukturen, die andere Regionen nicht haben. Wir haben Kommunen, die beispielgebend für die komplette Welt sind,

wenn man sich etwa die Klimakommune Saerbeck anschaut, die schon vor Jahren gegen Widerstand ihren eigenen Weg gegangen ist. Wir haben im Kreis relativ viele Windkraftanlagen, d. h. wir haben das Thema Dekarbonisierung sehr gut vorbereitet und mit der Firma Enapter einen wichtigen Player, der für die Dekarbonisierung der Welt einen Beitrag leisten wird. Wir haben viele Bürgermeisterinnen und Bürgermeister, die das Thema Photovoltaik vorantreiben, was auch wichtig ist. Ich hoffe, dass im Jahr 2030 jeder eine entsprechende Anlage auf dem Dach hat und wir überall dort Windkraftanlagen stehen haben, wo Platz ist und wo es erlaubt ist, sodass wir uns im Kreis Steinfurt klimaneutral mit Energie versorgen.

Ich hoffe, dass alle Unternehmen auch diesen Weg der Dekarbonisierung gehen und wir weiterhin innovativ an der Entwicklung neuer Lösungen für die Probleme der Welt arbeiten. Im Jahr 2025 werden wir auf jeden Fall 98 Prozent Glasfaserversorgung im Kreis erreicht haben. Ich hoffe auch, dass über unser Heimatboost-Netzwerk viele neue Start-ups im Kreis Steinfurt angesiedelt werden und wir ein innovatives Grünungsklima stärker etablieren und einen intensiven Austausch zwischen unterschiedlichen Gruppen haben – zwischen Start-ups, Gründerinnen und Gründern, Bürgerinnen und Bürgern sowie Unternehmerinnen und Unternehmern.

Denn wenn wir im Gespräch sind und voneinander wissen, was wir brauchen, kann sich der Kreis Steinfurt gut entwickeln. Und wenn dann noch vor Ort daran gearbeitet wird, dass es hier lebenswert ist, dann haben wir auch die Fachkräfte, die wir brauchen, um die Aufgaben der Zukunft zu erfüllen.

Und ich finde, bei uns sind die Voraussetzungen für eine richtig gute Zukunft so gut wie fast nirgendwo sonst.

**Interview: Michael Hemschemeier**



**DÖCKER UND PARTNER mbB**

WIRTSCHAFTSPRÜFER STEUERBERATER,  
RECHTSANWALT

Digitale  
Betreuung

Digitale  
Kommunikation

Digitale  
Personalakte

Digitale  
Bilanz

Digitale  
Buchführung

**Wir bieten beste  
Voraussetzungen und  
neue Perspektiven:**

- bei Steuerberatung
- bei Wirtschaftsprüfung
- bei Rechtsberatung

**Gemeinsam in eine  
erfolgreiche Zukunft.**

Bald am neuen Standort  
„DWL am Ring“  
im Herzen von Rheine:  
[www.dwl-am-ring.de](http://www.dwl-am-ring.de)

---

DWL Döcker und Partner mbB

Wirtschaftsprüfer Steuerberater Rechtsanwalt  
Mühlenstraße 64 • 48431 Rheine  
Tel. 05971 9214-0 • [www.dwl-rheine.de](http://www.dwl-rheine.de)



© stock.adobe.com

# Zwei Drittel der mittelständischen Unternehmen von gestiegenen Energiepreisen betroffen

## Besondere Belastung für das Verarbeitende Gewerbe

Fast zwei Drittel aller kleinen und mittleren Unternehmen in Deutschland sehen sich aktuell von gestiegenen Energiekosten betroffen. Das zeigt eine von KfW Research Anfang September 2022 durchgeführte Sonderbefragung auf Basis des repräsentativen KfW-Mittelstandspanels. Gegenüber Mai 2022 hat sich der Anteil der Mittelständler, die den Preisanstieg bei Energie spüren, damit um rund sieben Prozentpunkte auf 62 Prozent erhöht.

Ein Großteil der Unternehmen sieht sich jedoch in der Lage, die Energiekosten auf dem Niveau von Anfang September auch dauerhaft zu schultern. Im Vergleich zum Frühsommer hat sich damit trotz der weiter gestiegenen Energiepreise wenig an der Einschätzung der Unternehmen geändert. So stellen die Energiekosten derzeit weiter für rund die Hälfte aller Mittelständler (53 Prozent; Mai 2022: 51 Prozent) eine Mehrbelastung dar, die sie nach eigener Einschätzung aber abfedern können – auch langfristig. Bei rund 13 Prozent (Mai 2022: 16 Prozent) aller Mittelständler fallen die Energiekosten kaum ins Gewicht, die Frage nach der Tragbarkeit stellt sich für diese Unternehmen bislang nicht. Ebenfalls rund 13 Prozent (Mai 2022: 14 Prozent) aller Mittelständler erleben in den aktuell hohen Energiekosten dagegen eine erhebliche Mehrbelastung, die – sollte sie dauerhaft auf dem Niveau von September 2022 bleiben oder weiter zunehmen – das Unterneh-

men finanziell überfordern würde. Dass das Thema Energiekosten und auch die gesamtwirtschaftliche Entwicklung einer hohen Unsicherheit unterliegen, zeigt sich in einem Anteil von 21 Prozent der Unternehmen, die derzeit nicht abschätzen können, ob die gestiegenen Energiekosten langfristig tragbar sein werden.

Ein wesentlicher Grund dafür, dass die gestiegenen Energiekosten von der Mehrheit der mittelständischen Unternehmen als tragbar betrachtet werden, liegt darin, dass Energiekosten bislang für die Breite der mittelständischen Unternehmen in Deutschland nicht so stark ins Gewicht fielen. Vor Beginn des Ukraine-Kriegs und der Energiekrise machten sie bei mehr als drei Viertel der 3,8 Millionen Mittelständler weniger als zehn Prozent der Gesamtkosten aus, bei jedem zweiten Unternehmen sogar weniger als fünf Prozent. Dies zeigen aktuelle Vorabergebnisse aus dem neuen KfW-Mittelstandspanel, das Ende Oktober

2022 veröffentlicht wird. **Der Anteil der für Energie anfallenden Kosten ist demnach seit 2017 gestiegen: Vor fünf Jahren hatten noch neun von zehn Mittelständlern Energiekostenanteile von unter zehn Prozent.** Damit liegen die Energiekostenanteile 2021 höher als 2017, aber auf einem zum Jahr 2013 vergleichbaren Niveau. Auch in der Summe sind die Energiekosten zuletzt gestiegen: Im Jahr 2017 hatte die Hälfte aller Unternehmen jährliche Energiekosten von maximal 4000 Euro. Im Jahr 2021 lag dieser Wert bei 9000 Euro.

Die aktuelle Diskussion bezüglich der Energiekosten dreht sich stark um die Entwicklung der Gaspreise. Um die Gasabhängigkeit des deutschen Mittelstands besser einschätzen zu können, hat KfW Research in der Sonderbefragung im September nachgefragt, wo genau bei kleinen und mittleren Unternehmen Gas zum Einsatz kommt. In der Gesamtsicht spielt Gas für die

mittelständische Wirtschaft demnach vor allem bei der Beheizung von Betriebsgebäuden und Büros eine wichtige Rolle: Die Hälfte der Unternehmen (49 Prozent) gibt hier eine sehr starke oder starke Abhängigkeit an. Darüber hinaus kommt Gas vergleichsweise häufig als Kraftstoff zum Betrieb von (Nutz-)Fahrzeugen zum Einsatz: 15 Prozent aller mittelständischen Unternehmen sehen hier eine hohe Abhängigkeit. Von geringer Relevanz in der Gesamtheit des Mittelstands (zwei Prozent) ist Gas als Energieträger zur Erzeugung von Prozesswärme, die zum Beispiel für technische Prozesse wie Trocknen, Schmelzen oder Dampferzeugung notwendig ist. Das Verarbeitende Gewerbe nimmt hier jedoch eine Sonderrolle ein: 13 Prozent der Firmen dieses Wirtschaftsbereichs hängen bei der Erzeugung von Prozesswärme sehr stark oder stark vom Gas ab.

Der alleinige Blick auf aggregierte Entwicklungen des gesamten Mittelstands greift daher in der aktuellen Debatte um die Betroffenheit von Energiekostenerhöhungen und Tragbarkeit der aktuellen Energiepreise zu kurz. Das Gesamtlagebild für den Mittelstand wird strukturell von Dienstleistungsunternehmen bestimmt, die 2,92 Millionen der insgesamt 3,8 Millionen kleinen und mittleren Unternehmen in Deutschland stel-

len. Das Verarbeitende Gewerbe hat nur einen Anteil von 5,8 Prozent an der Zahl aller Unternehmen, vereint jedoch einen deutlich überproportionalen Anteil aller Erwerbstätigen, Umsätze und Investitionen des Mittelstands auf sich und verdient damit besondere Aufmerksamkeit. Dort sind naturgemäß auch die rund 29.000 Unternehmen mit energieintensiver Produktion verortet, wie etwa das Papiergewerbe oder die Metallherzeugung und -verarbeitung. Diese Unternehmen sind gegenwärtig besonders belastet. Die Auswirkungen, sollten eine Vielzahl gerade dieser Unternehmen in eine wirtschaftliche Schieflage geraten, wären entsprechend enorm.

„Noch zeigt der Großteil der mittelständischen Unternehmen breite Schultern. Die in der Breite bislang eher geringen Energiekostenanteile und die hohe Anpassungsfähigkeit mildern die Folgen stark steigender Energiepreise für den Mittelstand ab. Viele Unternehmen können die eigene Belastung auch dadurch mindern, dass sie einen Teil der Kostensteigerungen an ihre Kunden weitergeben,“ sagt Dr. Fritz Köhler-Geib, Chefvolkswirtin der KfW. „Dieses Ergebnis darf jedoch nicht darüber hinwegtäuschen, dass die Preiserhöhungen auf den Energiemärkten bis Anfang September 2022 noch nicht im vollen Umfang auf die Unter-

nehmen durchgeschlagen haben. Die große Preiswelle dürfte mit dem Auslaufen langfristiger Energieversorgungsverträge und Preisbindungen in den kommenden Monaten erst noch anrollen“. Gleichzeitig gebe es auch heute schon einen nennenswerten Anteil von Mittelständlern, der sich durch dauerhaft hohe Energiekosten finanziell überfordert sieht. Sei deren Geschäftsmodell nicht mehr tragbar, könne sich dies auch auf nachgelagerte Stufen der Wertschöpfungskette auswirken. „Eine Entlastung der von den hohen Energiepreisen besonders betroffenen Unternehmen ist notwendig, um die Wirtschaft zu stabilisieren. Das dritte Entlastungspaket wirkt in die Richtung. Darüber hinaus braucht es verstärkte Anreize für Investitionen in Energieeffizienz und den Ausbau der erneuerbaren. Ohne verstärkte Investitionen zur Erschließung alternativer Energien und zur Senkung des Energieverbrauchs bleibt die Abhängigkeit von Lieferanten fossiler Brennstoffe hoch – und eine Transformation hin zu einer nachhaltigen, klimaneutralen Wirtschaft ein kaum zu erreichendes Ziel,“ so Köhler-Geib im September 2022.

Die Studie ist abrufbar unter [www.kfw.de/fokus](http://www.kfw.de/fokus)

# STANDORTVORTEIL GLASFASER.

## Glasfaser für Ihr Unternehmen.

Wir bieten Geschäftskunden symmetrische Internetprodukte auf Basis von reinen Glasfaser-Leitungen – gemeinsam Großes gestalten.



[deutsche-glasfaser.de/business](http://deutsche-glasfaser.de/business)

Jetzt für  
**Glasfaser**  
entscheiden!



**Deutsche  
Glasfaser**

# Entlastung bei Strom- und Gaspreisen

## Abwehrschirm über 200 Milliarden Euro

**Damit die Preise für Strom und Gas sinken, spannt die Bundesregierung einen Abwehrschirm in Höhe von 200 Milliarden Euro. Er dient unter anderem zur Finanzierung einer Gaspreisbremse und soll dazu beitragen, dass alle gut zurechtkommen und die Preise bezahlen können, so Bundeskanzler Scholz.**

Die Preise für Energie müssen runter – „das ist unsere ganz entschiedene Überzeugung, dafür wird die Bundesregierung alles tun“, sagte Bundeskanzler Olaf Scholz. Gemeinsam mit Bundeswirtschaftsminister Robert Habeck und Bundesfinanzminister Christian Lindner kündigte er am 6. Oktober in Berlin einen wirtschaftlichen Abwehrschirm gegen die Folgen des russischen Angriffskrieges an, der die steigenden Energiekosten und die schwersten Folgen für die Verbraucherinnen und Verbraucher und die Unternehmen abfedern soll.

Die Bundesregierung wird dazu den Wirtschafts- und Stabilisierungsfonds mit 200 Milliarden Euro ausstatten. Dies schaffe die Voraussetzungen, „damit Strompreise, damit Gaspreise sinken – dramatisch sinken – und damit sie von den Bürgerinnen und Bürgern und den Unternehmen bewältigt werden können“, sagte Kanzler Scholz.

Neben der Strompreisbremse, die gerade vorbereitet wird, wird die Bundesregierung dazu eine Gaspreisbremse einführen. Auf die geplante Gasumlage wird die Bundesregierung verzichten.

Sie werde durch die direkte Unterstützung vor allem von drei Unternehmen der Energieversorgung nicht mehr gebraucht, so der Kanzler.

### Deutschland kann die Herausforderung bewältigen

Bundeskanzler Scholz verwies darauf, dass Russland international seine Energielieferungen als Waffe einsetze. Spätestens nach den Zerstörungen an den Gaspipelines in der Ostsee könne man sagen: Auf absehbare Zeit werde Gas aus Russland nicht mehr geliefert werden.

Deutschland sei allerdings gut vorbereitet – durch Gasimporte aus anderen Ländern, den Bau von Flüssiggasterminals, einen Speicherfüllstand von mehr als 90 Prozent, die Wiederinbetriebnahme von Kohlekraftwerken und die Nutzung der süd-deutschen Atomkraftwerke, wenn dies notwendig werde.

Deutschland werde seine Solidarität mit der Ukraine fortsetzen. „Wir sind aber auch in der Lage, dafür zu sorgen, dass unser Land, das wirtschaftlich stark ist, eine so große Herausforderung bewältigen kann, dass die Bürgerinnen und Bür-

ger ihr Leben führen können, dass die Preise für Energie nicht durch die Decke schießen, sondern dass sie für sie alle bewältigbar sind – und für die Unternehmen, die für unsere Arbeitsplätze wichtig sind, auch“, sagte Kanzler Scholz.

### Antwort auf den Energiekrieg um Wohlstand und Freiheit

Vize-Kanzler und Bundeswirtschaftsminister Habeck nannte den Abwehrschirm über 200 Milliarden Euro einen großen und bedeutenden Schritt. Dieser solle tatsächlich abwehren – „den Angriff von Russland, von Putins Regime auf unsere Volkswirtschaft und über eine Destabilisierung unserer Volkswirtschaft eine Destabilisierung der demokratischen Ordnung in Europa und in Deutschland zu erreichen.“ Der Abwehrschirm sei auch eine Maßnahme, die Unterstützung für die Bevölkerung und Unternehmen bürokratiearm zu gestalten.

Bundesfinanzminister Lindner sagte: „Mit dem Abwehrschirm reagieren wir auf den Energiekrieg um Wohlstand und Freiheit.“ Dieser habe zum Ziel, vieles von dem zu zerstören, was die Menschen sich persönlich über Jahrzehnte aufgebaut haben, was über Jahrzehnte an Strukturen in Mittelstand, Handwerk und Industrie aufgebaut worden ist. Der Beschluss sei eine glasklare Antwort an Putin, aber auch eine Botschaft an die Menschen in unserem Land: „Wir sind wirtschaftlich stark und diese wirtschaftliche Stärke mobilisieren wir, wenn es erforderlich ist.“



Foto: Bundesregierung / Denzel

v.l.: Vize-Kanzler und Bundeswirtschaftsminister Robert Habeck, Bundeskanzler Olaf Scholz und Bundesfinanzminister Christian Lindner.

# Energiesparen am Arbeitsplatz **Was ist erlaubt?**

Wie kann möglichst viel Energie gespart werden? Die Frage beschäftigt momentan auch viele Unternehmen. Dürfen Unternehmen Homeoffice anordnen, um die eigenen Energiekosten gering zu halten? Inwieweit dürfen sie die Temperatur am Arbeitsplatz vorgeben? Antworten auf diese Fragen hat die Arbeitsrechtskanzlei Wittig Ünalp.

Das Gas wird knapp und die Politik diskutiert, ob eine Homeoffice-Pflicht eingeführt werden darf, um Energie zu sparen. Aber ist das rechtlich durchsetzbar? „Grundsätzlich ist das möglich“, sagt Karsten Kahlau, Rechtsanwalt in der Arbeitsrechtskanzlei Wittig Ünalp. „Die Covid-19-Pandemie hat jüngst gezeigt, dass in Ausnahmesituationen durch den Gesetzgeber auch relativ kurzfristig eine Homeoffice-Pflicht eingeführt werden kann.“

Andernfalls benötigen Unternehmen allerdings die Zustimmung ihrer Mitarbeitenden zur Arbeit im Homeoffice. Die Kanzlei Wittig Ünalp empfiehlt, betriebliche Vereinbarungen aufzusetzen, die hierfür die Rahmenbedingungen vorgeben. „Die Verordnung sollte aber in jedem Fall mit einem Arbeitsrechtsprofi erstellt werden, um wichtige Details zu regeln“, empfiehlt Kahlau.

## **Homeoffice: Wer zahlt Gas und Strom?**

Müssen sich Arbeitgebende an den Strom- und Heizungskosten beteiligen, wenn die Mitarbeitenden im Homeoffice arbeiten? „Das kommt auf den Einzelfall an“, sagt Karsten Kahlau. „Wenn die Mitarbeitenden nur teilweise oder vorübergehend im Homeoffice arbeiten, also auch über einen physischen Arbeitsplatz im Betrieb der Arbeitgebenden verfügen und diesen jedenfalls zeitweise nutzen, haben sie keinen Anspruch auf eine Kostenübernahme oder Beteiligung. Sie können die Kosten aber über die Steuererklärung als Werbungskosten geltend machen.“ Bis zu fünf Euro pro Tag im Homeoffice können dabei veranschlagt werden.

Wenn die Mitarbeitenden aber dauerhaft in den eigenen vier Wän-

den für das Unternehmen tätig sind, müssen diese sich sowohl an den Internet- und Telefon- wie auch den Heiz- und Stromkosten beteiligen. Fachanwältinnen und -anwälte für Arbeitsrecht können dabei helfen, rechtskräftige Pauschalen für die Kostenbeteiligung festzulegen.

## **Wer hat die Hoheit über die Temperatur am Arbeitsplatz?**

Seit dem 1. September 2022 gilt die neue Verordnung zur Sicherung der Energieversorgung durch kurzfristig wirksame Maßnahmen (EnSikuMaV). Sie besagt unter anderem, dass öffentliche Gebäude nur noch bis höchstens 19 Grad geheizt werden dürfen. Das heißt, wer in einem Büro im öffentlichen Dienst arbeitet, hat eine klare Vorgabe für die Temperatur am Arbeitsplatz. Aber wie sieht es in anderen Betrieben aus? Dürfen Unternehmen die Temperaturen am Arbeitsplatz vorgeben? Nein. Paragraph 3a der Arbeitsstättenverordnung besagt, dass die Raumtemperatur an Arbeitsplätzen „gesundheitlich zuträglich“ sein muss. Die Technische Regel für Arbeitsstätten (ASR A3.5 Raumtemperatur) konkretisiert diesen Grundsatz mit genauen Temperaturangaben: Bei sitzender leichter Arbeit muss die Raumtemperatur bei mindestens 20 Grad, bei mittlerer Belastung bei 19 Grad liegen. Bei leichten Tätigkeiten im Stehen ist ebenfalls eine Raumtemperatur von 19 Grad vorgeschrieben. Handelt es sich um eine mittlere Arbeitsschwere gibt die ASR 17 Grad und bei schwerer Arbeit im Stehen 12 Grad vor. „Je nach Art der anfallenden Tätigkeiten können aber auch Besonderheiten bestehen“, sagt Karsten Kahlau. „Im Einzelfall kann es daher ratsam sein, einen Fachanwalt zu konsultieren.“



„Ich liebe es, Metall und meiner Firma eine besondere Form zu geben.“

## **Fördern, was NRW bewegt.**

Melanie Baum, Geschäftsführerin Baum Zerspanungstechnik, fertigt anspruchsvolle Dreh- und Frästeile nach Kundenwunsch – mit zufriedenen Mitarbeitern und modernen Maschinen. Die nötige Finanzierung ermöglichte ihr die NRW.BANK.

Die ganze Geschichte unter: [nrwbank.de/baum](https://nrwbank.de/baum)

  
**NRW.BANK**  
Wir fördern Ideen



## Biogas gegen Energieknappheit

### AGRAVIS fordert Umdenken

Biogasanlagen könnten spürbar die aktuell angespannte Situation auf dem Strom- und Wärmemarkt entlasten. Davon ist AGRAVIS-CEO Dr. Dirk Köckler überzeugt.

Die Biogasproduktion kann der diskutierten Energieknappheit in spürbarem Maße entgegenwirken. Davon gehen die Fachleute der AGRAVIS Raiffeisen AG aus. Allerdings, so macht das Agrarhandelsunternehmen deutlich, fehlten trotz der Aussage von Minister Habeck, die Biogasproduktion kurzfristig ausweiten zu wollen, nach wie vor die notwendigen gesetzlichen Regelungen. Betreiberinnen und Betreiber von Biogas- und Biomethananlagen signalisierten aktuell eine große Bereitschaft, die Produktion zu steigern – um 20 bis 25 Prozent. Dafür müssten gesetzliche Einschränkungen, wie Höchstbemessungsleistung und Begrenzung der Gaserzeugung privilegierter Anlagen, kurzfristig und befristet ausgesetzt werden. „Solange es hierzu keine verbindliche, rechtssichere Regelung gibt, riskieren Betreiber:innen den Verlust von Erlösen oder der gesamten Betriebsge-

nehmigung“, so AGRAVIS-Chef Dr. Dirk Köckler.

**Bislang hat Biomethan, also auf Erdgasqualität aufbereitetes Biogas, einen Anteil von gerade einmal einem Prozent am deutschen Gasmarkt.** Doch dieser Anteil könnte mittelfristig auf rund drei Prozent steigen, wie nach Medienberichten aus einer Kurzstudie des Deutschen Biomasseforschungszentrums Leipzig und des Wuppertal Instituts hervorgeht.

Auch ohne die Aufbereitung zu Biomethan könne Biogas bei einer Vor-Ort-Verstromung zur flexiblen Stromproduktion beitragen. Bis zu 46 Prozent der momentan durch Gaskraftwerke erzeugten Stromproduktion ließen sich aus Biogas decken, heißt es in der Studie. „Biogas und Biomethan sind aufgrund ihrer Speicherfähigkeit und Flexibilität in der Erzeugung ein absolut sinnvoller Ersatz für Erdgas aus Russland“, bestätigen auch die Biogas-Experten der AGRAVIS-Tochtergesellschaft TerraVis. Aktuell sind in Deutschland rund 10 000 Biogasanlagen und nochmals etwa 200 Biomethananlagen in Betrieb. Die genehmigte Leistung dieser Anla-

gen beträgt rund vier Gigawatt. Das entspricht einer jährlichen Stromproduktion von etwa 33 Terrawattstunden oder anders: Damit können rund eine Mio. Haushalte mit 3500 Kilowattstunden/Jahr versorgt werden.

Beim Blick auf das theoretisch nutzbare Potenzial wird schnell klar, warum die Experten auf ein Weiterdenken drängen. Die tatsächlich installierte elektrische Leistung der beschriebenen Anlagen beträgt ca. sechs Gigawatt. Das entspricht einer maximalen jährlichen Stromproduktion von ca. 50 Terrawattstunden – oder der Stromproduktion von vier Atomkraftwerken.

„Die 17 Terrawattstunden zusätzliches Potenzial könnten zumindest teilweise kurzfristig und flexibel eingesetzt werden und so für Entlastung auf dem Strom- und Wärmemarkt sorgen“, fordert der AGRAVIS-CEO die Politik zum Handeln auf. Denn bekanntlich strebe die Bundesregierung einen stärkeren Beitrag der erneuerbaren Energien an, um Erdgas aus dem Strombereich zu verdrängen. „Bisher gibt es aber keine erkennbaren Aktivitäten. Stattdessen verzichten wir weitgehend auf Biogas, welches sofort verfügbar ist.“

## Über 100 Teilnehmerinnen und Teilnehmer informierten sich „Energiesmangelage im Kreis Steinfurt“

In Vorbereitung auf eine mögliche Energiesmangelage hat der Kreis Steinfurt bereits im Juli 2022 eine „Koordinierungsgruppe Gasmangelage“ einberufen. Steigende Energiepreise bedrohen auch die Betriebe im Kreis Steinfurt. Daher hat die WESt am 27. September 2022 einen digitalen Info-Termin „Energiesmangelage im Kreis Steinfurt“ in Kooperation mit den regionalen Institutionen, der Industrie- und Handelskammer Nord Westfalen, der Handwerkskammer Münster, der Handwerkskammer Steinfurt-Warendorf, der Wirtschaftsvereinigung Steinfurt, des Bundesverbandes mittelständische Wirtschaft BVMW,



dem Landwirtschaftlicher Kreisverband Steinfurt – WLV sowie dem energieland2050 e.V. durchgeführt. Kreisbaudezernent Carsten Rehers

und der Dezernent für Bevölkerungsschutz Dr. Karlheinz Fuchs berichteten von den Koordinierungssitzungen „Energiesmangelage im Kreis

Steinfurt“ und den umfangreichen Begleitaktivitäten des Kreises. Von den Energieversorgern waren Christoph Eckelmeier (Stadtwerke Steinfurt) und Christian Schröder (Stadtwerke Emsdetten) dabei, um die vielfältigen Fragen der Unternehmen zu beantworten. Über 100 teilnehmende Vertreter und Vertreterinnen von Unternehmen aus dem Kreis Steinfurt nahmen an diesem Termin teil.

Weitere Informationen zur Energiesmangelage im Kreis Steinfurt unter [https://www.kreissteinfurt.de/kv\\_steinfurt/Aktuelles/Aktuelle%20Nachrichten/Energiesmangelage/](https://www.kreissteinfurt.de/kv_steinfurt/Aktuelles/Aktuelle%20Nachrichten/Energiesmangelage/)

# Maßnahmen in den Kreis- und Rathäusern

## Gemeinsamer Appell von Kreis und Kommunen an die Bevölkerung: „Bitte sparen Sie bereits jetzt Energie ein!“

Seit August kommen Landrat Dr. Martin Sommer, die Bürgermeisterinnen und Bürgermeister der 24 Städte und Gemeinden im Kreis Steinfurt sowie weitere Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des Kreises und der Kommunen regelmäßig in mehreren Arbeitsgruppen zusammen, um sich gemeinsam auf eine mögliche Energiemangellage in den Wintermonaten vorzubereiten. Aufgrund der unzureichenden Gaslieferungen aus Russland treffen

Gemeinden jeweils in Eigenregie für ihre Gebäude treffen.

In einem gemeinsamen Appell richten sich der Landrat und die Bürgermeisterinnen und Bürgermeister nun auch an die Bevölkerung im Kreis Steinfurt: „Um unser Ziel zu erreichen, 20 Prozent Energie im Kreisgebiet einzusparen, müssen wir alle an einem Strang ziehen. Wir alle, das sind die Verwaltungen, die Unternehmen und die Privathaushalte im



die Verwaltungen sowohl Vorkehrungen für einen Gasmangel als auch für einen flächendeckenden Stromausfall, da Erdgas in Deutschland neben der Wärmeversorgung auch der Stromproduktion dient.

Bereits jetzt Energie einzusparen, ist ein zentraler Schritt, um beiden Szenarien entgegenwirken zu können. Daher gehen der Kreis und die Kommunen mit gutem Beispiel voran und setzen ab sofort verschiedene Maßnahmen um. So heizen sie Gemeinschaftsflächen in öffentlichen Gebäuden im Regelfall nicht mehr, halten sich an eine Temperaturhöchstgrenze von vorübergehend 19 Grad in den Kreis- und Rathäusern, nutzen dort keine Durchlaufheizkörper für Waschbecken mehr und schalten auch die Außenbeleuchtung von öffentlichen Gebäuden und Denkmälern nicht mehr ein. Dazu kommen weitere Maßnahmen, die der Kreis und die Städte und

Kreis. Wir bitten daher alle Bürgerinnen und Bürger darum, bereits jetzt überall dort, wo es möglich ist, Energie einzusparen! So können wir alle unseren Teil dazu beitragen, einer Energiemangellage entgegenzuwirken.“ Zurzeit erarbeiten der Kreis und die Kommunen in den Arbeitsgruppen Informations-, Beratungs- und Hilfsangebote, mit denen sie die Bürgerinnen und Bürger sowie Unternehmen beim Einsparen von Energie unterstützen wollen.

In den regelmäßigen Sitzungen ist neben Energiesparmaßnahmen auch der Bevölkerungsschutz ein zentrales Thema. Hier treffen Kreis und Kommunen bereits intensive Vorkehrungen, um im Falle einer (massiven) Gasmangellage oder eines (flächendeckenden) Stromausfalls die Auswirkungen auf die Bevölkerung so gering wie möglich halten zu können.

**PARKHOTEL SURENBURG**  
VERTRAUEN, LEIDENSCHAFT UND LIEBE

*Heiligabend*

**GOURMET-MENÜ**  
5 Gänge

inkl. eines leckeren Hausaperitifs zur Begrüßung

*Dezember*  
**24.** 59,90 €  
pro Person

*1. Weihnachtstag*

WEIHNACHTLICHER FRÜHSTÜCKS-, INKL. MITTAGSBRUNCH - ALL-YOU-CAN-EAT -

45 €  
pro Person

*Dezember*  
**25.**

ABENDS: DINNER-FONDUE  
Romantisches Fondue in tollem Weihnachtsambiente

39,90 €  
pro Person

*2. Weihnachtstag*

WEIHNACHTLICHER FRÜHSTÜCKS-, INKL. MITTAGSBRUNCH - ALL-YOU-CAN-EAT -

45 €  
pro Person

*Dezember*  
**26.**

ABENDS: CHRISTMAS MENÜ  
Exklusives Weihnachtsmenü in 3 Gängen

42 €  
pro Person

BITTE RESERVIEREN SIE RECHTZEITIG!  
Surenburg 13 • 48477 Hörstel - Riesenbeck  
Tel: 05454-93380 • info@parkhotel-surenburg.net • www.parkhotel-surenburg.net

# Nachhaltig produzieren – zirkulär denken

## 7. Effizienz Forum Wirtschaft auf dem Campus Steinfurt der FH Münster



Foto: FH Münster/Frederik Tebbe



Foto: FH Münster/Frederik Tebbe

Gotthard Walter vom IWARU trug zum Thema Circular Economy vor.

Prof. Dr. Sabine Flamme, Vorstandssprecherin im Institut für Infrastruktur, Wasser, Ressourcen und Umwelt (IWARU) der FH Münster, referierte zum Thema „Resiliente Wirtschaft durch zirkuläres Wirtschaften“.

Das Effizienz Forum Wirtschaft ist eine Gemeinschaftsveranstaltung vieler Partner, die auf dem Campus Steinfurt vertreten waren.

Das Effizienz Forum Wirtschaft ist die von zahlreichen regionalen Partnern aus dem Münsterland etablierte Plattform für die Vernetzung und den Austausch zu praxisorientierten Lösungen mit dem Ziel, Material-, Energie- und Treibhausgas-Einsparungen in produzierenden Unternehmen zu realisieren. Prof. Dr. Sabine Flamme, Vorstandssprecherin im Institut für Infrastruktur, Wasser, Ressourcen und Umwelt (IWARU) der FH Münster eröffnete das diesjährige Forum mit der Keynote „Resiliente Wirtschaft durch zirkuläres Wirtschaften“.



Foto: Partner des Effizienz Forum Wirtschaft

Neben den Fachvorträgen bot das Forum den Besucherinnen und Besuchern die Möglichkeit, sich untereinander zu vernetzen.

Mehr als 200 Teilnehmerinnen und Teilnehmer, zwölf Fachvorträge sowie eine begleitende Ausstellung über praxisorientierte Möglichkeiten für eine ressourceneffizientere, nachhaltigere und zirkuläre Wirtschaftsweise: Unter dem Motto „Nachhaltig produzieren“ fand am 24. August die siebte Auflage des renommierten Effizienz Forum Wirtschaft auf dem Campus Steinfurt der FH Münster statt.



Foto: FH Münster/Frederik Tebbe

Die FH Münster war in diesem Jahr zum ersten Mal als Partnerin des Forums mit an Bord. „Wir freuen uns, dass wir das Effizienz Forum Wirtschaft erstmals auf dem Campus Steinfurt präsentieren konnten“, sagte Carsten Schröder, Vizepräsident für Kooperation, Innovation und Marketing der FH Münster. „Unter dem Leitthema ‚Nachhaltig Produzieren‘ behandelte das Forum Handlungsmöglichkeiten für Unternehmen, die sich nachhaltiger aufstellen wollen. Ansätze hierzu sind neben der Steigerung der Ressourcen- und Energieeffizienz auch die Anpassung der eigenen Produkte und Geschäftsmodelle hin zu nachhaltigeren, klimaschonenderen Lösungen – ganz im Sinne einer Circular Economy. Als Hochschule für Angewandte Wissenschaften können und wollen wir Wegbereiterin und Motor der erforderlichen Veränderungen sein. Es besteht nicht nur die dringende Notwendigkeit, sich dieser Themen anzunehmen – als Hochschule haben wir auch eine gesellschaftliche Verantwortung, dies zu tun.“

Neben dem Leitthema „Nachhaltig produzieren“ konnten sich die Teilnehmenden auch zu den Schwerpunktthemen „Ressourceneffizienz steigern“ und „Förderungen annehmen“ in jeweils vier Fachvorträgen informieren. Darüber hinaus bildeten zahlreiche Thementische und eine begleitende Ausstellung den kommunikativen Rahmen,

um sich auch außerhalb der Vorträge auszutauschen, zu diskutieren und erste Projektansätze zur Ressourceneffizienz zu entwickeln.

„In Steinfurt wurde gezeigt, welche Chancen und Potenziale ressourcenschonende und zirkuläre Prozesse und Produkte bieten und wie Unternehmen innovative Ansätze nutzen können“, so Mitorganisatorin Birgitt Helms vom Regionalbüro Münster der Effizienz-Agentur NRW. „Wir freuen uns sehr über das anhaltend große Interesse am Forum und die gut besuchten Vorträge und Workshops, die zeigen, dass die Themen in der regionalen Wirtschaft einen immer höheren Stellenwert haben.“

### Zum Thema:

Das Effizienz Forum Wirtschaft ist eine Gemeinschaftsveranstaltung von Effizienz-Agentur NRW, NRW.Energy4Climate, FH Münster, Westfälische Hochschule Bocholt, VDI, Handwerkskammer Münster, IHK Nord Westfalen, Kreis Steinfurt, Kreis Coesfeld, Kreis Warendorf, Kreis Borken und den Wirtschaftsförderungen aus Münster, dem Kreis Coesfeld, dem Kreis Steinfurt, dem Kreis Borken und dem Kreis Warendorf sowie Münsterland e.V. Weitere Informationen sind online unter [effizienz-forum-wirtschaft.de](http://effizienz-forum-wirtschaft.de) abrufbar.

# Wärmeplanung im Kreis Steinfurt

## Kick-Off-Veranstaltung zu Strategien und Möglichkeiten einer klimaneutralen Versorgung

Vor dem Ziel einer möglichst nachhaltigen Wärmeversorgung schuf ein Kick-Off-Treffen des Kreises Steinfurt nun wichtige Grundlagen für die regionale Zusammenarbeit im Bereich der Wärmewende. Unter dem Titel „Kommunale Wärmeplanung – Pflichtaufgabe der Zukunft (?)“ tauschten sich rund 60 Vertreterinnen und Vertreter der kreisangehörigen Kommunen, regionaler Energieversorger, der Lokalpolitik sowie des Unternehmernetzwerks des energieland2050 e.V. im Bürgerhaus der Klimakommune Saerbeck über Möglichkeiten und Strategien aus, die eine klimaneutrale Wärmeversorgung im Kreis Steinfurt ermöglichen sollen. Hintergrund ist, dass das Land Nordrhein-Westfalen derzeit einen Gesetzesentwurf zur Umsetzung der kommunalen Wärmeplanung erarbeitet. Silke Wesselmann, Leiterin des Amtes für



Copyright: Kreis Steinfurt

Im Rahmen einer Kick-Off-Veranstaltung tauschten sich die Teilnehmerinnen und Teilnehmer über das Ziel einer nachhaltigen Wärmeversorgung im Kreis Steinfurt aus.

Klimaschutz und Nachhaltigkeit beim Kreis Steinfurt und Geschäftsführerin des energieland2050 e.V., sieht in der Kick-Off-Veranstaltung einen vielversprechenden Ausgangs-

punkt für die konkrete Maßnahmenplanung: „Der Austausch zeigt, dass wir im Bereich der kommunalen Wärmeplanung im Kreis Steinfurt an einem gemeinsamen Strang ziehen.“

Die Servicestelle Wärme des Kreises wird die Kommunen koordinierend unterstützen. Ich bin sicher, dass wir passende Strategien entwickeln können, um eine klimaneutrale Wärmeversorgung im Kreis Steinfurt umzusetzen.“ Im Mittelpunkt des Treffens standen sechs Fachvorträge und Impulse von Expertinnen und Experten. Sie informierten zunächst über geplante Maßnahmen des Bundes, die die Städte und Gemeinden auf dem Weg zur Klimaneutralität unterstützen sollen. Auch der konkrete Weg zur Wärmewende in NRW und die Rolle der Stadtwerke als Partner in der kommunalen Wärmeplanung wurden beleuchtet. Beispiele aus Dänemark und Baden-Württemberg veranschaulichten darüber hinaus, wie die Wärmeplanung erfolgreich umgesetzt werden kann und welche Potenziale sich daraus für den Kreis Steinfurt ableiten lassen.



**ALPMANN FRÖHLICH** ●  
Gemeinsam. Stark.

## Die Wirtschaftskanzlei.

.....

49 Rechtsanwältinnen und Rechtsanwälte, darunter 1 Notarin und 10 Notare. Wir beraten, vertreten und gestalten Recht. Persönlich und vor Ort.

Auf den Punkt.

**ALPMANN FRÖHLICH Rechtsanwalts-gesellschaft mbH**  
Münster | Emsdetten | Rheine | [www.alpmann-froehlich.de](http://www.alpmann-froehlich.de)

# WiMü-Gewerbeimmobilienbörse

Die WEST unterstützt Sie bei Ihrer Standortwahl und Immobilienvermittlung. In der Gewerbeimmobilienbörse finden Sie Informationen zu Gewerbehallen, Büroflächen und Ladenlokalen im Kreis Steinfurt. Ein eigenes Inserat können Sie auch auf der Homepage <https://westmbh.de/immobilien-und-gewerbeflaechen/> einstellen.



## Verena Kuhn

Tel. 0 25 51/69-27 80  
Fax 0 25 51/69-27 79  
verena.kuhn@westmbh.de

## Immobilien-Angebote:

Aufnahme in unsere Datenbank; Bewerbung auf [www.westmbh.de](http://www.westmbh.de); Erstellung von Exposés; Bewerbung von Objekten in Tageszeitungen

## Immobilien-Gesuche:

Vermittlung geeigneter Produktions-/Lagerhallen sowie Büros und Ladenlokale; weitere Dienste, z. B. Fördermittelinformationen

## Emsdetten

**E-0052** Vermietung von Büro- und Praxisflächen in Emsdetten. Verfügbar ab: 2023/2024; Baubeginn nach kompletter Vermarktung, in Abhängigkeit von Material und Fachkräften. Fertigstellung in 2023/2024.

**E-0089** Coworking-Space im ehem. Plattendeck, nahe Bahnhof, bis zu 16 Arbeitsplätze, sofort frei.

**E-0134** Raumforum für diverse Veranstaltungen in Emsdetten.

## Greven

**G-0005** Grundstück mit Hallen in Greven!

**G-0040** Büroflächen mit optimaler Verkehrsanbindung!

**G-0149** Helle Bürofläche im 1. OG in Greven.

## Hörstel

**HÖ-0098** Büroräume / Büroetage von 20 bis 1000 qm – auf Ihre Bedürfnisse abgestimmt und teilbar - sofort frei.

## Hopsten

**HOP-0100** 1400 qm Lagerfläche in Hopsten zu vermieten.

## Ibbenbüren

**I-0009** 3800 qm Produktions-/Lagerhalle zu vermieten.

**I-0090** Bürofläche direkt an der A30 zu vermieten /sofort frei.

## Lengerich

**LE-0116** Änderungsschneiderei

## Metelen

**MET-0141** Büro- und Lagerflächen im Industriegebiet Metelen.

## Mettingen

**ME-0111** Gewerbehalle mit 5 bis 10 Einheiten.

## Nordwalde

**NO-0081** Neubau eines repräsentativen Firmengebäudes.

**NO-0142** Architektonisch ansprechendes Bürogebäude in Nordwalde zu vermieten.

## Ochtrup

**O-0137** Lagerhalle mit Bürotrakt zum 1.1.2023 zu vermieten!

## Rheine

**RH-0092** Gewerbehalle und Büroflächen im Industriegebiet Rheine-Nord zu verkaufen.

**RH-0128** 68,0 qm Büroraum All-In-Miete zzgl. MwSt., direkt an der A30 Kanalhafen Rheine.

**RH-0129** 340,0 qm Büro-/Ausstellerflächen All-In-Miete zzgl. MwSt., direkt an der A30 Kanalhafen Rheine.

**RH-0130** 600,0 qm Büro-/Ausstellerflächen, Aufteilung nach Ihren Wünschen möglich, an der A30 Kanalhafen Rheine.

**RH-0131** 600,0 qm Bürogebäude mit Ausstellerraum, All-In-Miete zzgl. MwSt., direkt an der A30 Kanalhafen Rheine.



**E-0052** Vermietung von Büro- und Praxisflächen in Emsdetten.



**G-0149** Helle Bürofläche im 1. OG in Greven

4 - 6 lichtdurchflutete und freundliche Büroräume sind in Greven im Gewerbegebiet „Am Eggenkamp“ zu vermieten. Derzeitig ist der Grundriss so gestaltet, dass zwei große Seminar- oder Konferenzräume vorhanden sind. Mittels Trockenbauwänden lassen sich daraus aber leicht wieder normale Büroräume schaffen.

### Saerbeck

**SAE-0146** Ladenlokal (100 qm) im historischen Gebäude in Dorfmitte von Saerbeck.

### Steinfurt

**St-0030** Wir bieten Büroflächen im Grünen von Steinfurt.

**St-0042** Wohn- und Geschäftshaus Burgsteinfurt.

**St-0075** Wilmsberg: Attraktive Büroflächen und Ateliers ab 20 bis 400 qm, Büros ab 4 Euro/qm, schnelles Internet, freie Parkplätze.

**St-0106** Büroflächen in Steinfurt (Gewerbegebiet Sonnenschein).

**St-0123** Ladenlokal in Borghorst, zentral gelegen, 70 qm sofort frei.

**St-0125** Coworking Space Burgsteinfurt / geteiltes Atelier / Büroraum Gründung.

**St-0135** Store oder Gastronomiefläche Borghorster Innenstadt - In der Entstehung befindlich, planerisch noch gestaltbar.

**St-0139** Lagerfläche in Burgsteinfurt.

### Tecklenburg

**TE-0010** Tagen, Genießen und Kreativ sein auf historischem Gutshof.

### Wettringen

**WET-0025** Gewerbehalle mit 1300 qm und Laderampen.



Stadt Emsdetten 

## EMSDETTEN – Hier sind Sie in guten Händen!

### Optimales Wirtschaftsklima mit idealer Lebensqualität!

- Emsdetten als attraktives Mittelzentrum im Münsterland
- Arbeitsort für über 14.000 Menschen
- Wohnort für über 36.000 Einwohnerinnen und Einwohner
- Standort von vielen international tätigen Unternehmen
- weltweiter Export erfolgreicher Produkte
- ein außergewöhnliches Wirtschafts-Netzwerk: FORUM „wir unternehmen was!“

Zahlreiche Aspekte sprechen aus Sicht von Unternehmen und Beschäftigten für den Standort Emsdetten! Sprechen Sie uns an, wir informieren Sie gerne!

### Attraktives Emsdetten – Lebens- und liebenswert:

- eine pulsierende Innenstadt mit zahlreichen Events
- ein außergewöhnliches Kulturangebot
- zahlreiche Freizeit- Sport- und Erholungsangebote
- eine Vielfalt und Qualität im Bildungsbereich
- ein Netzwerk an sozialen Einrichtungen
- attraktive Wohnbaugrundstücke
- Familienfreundlichkeit



Stadt Emsdetten  
ServiceCenter Wirtschaft  
Am Markt 1 | 48282 Emsdetten  
Service-Hotline (0 25 72) 922-100

wirtschaft@emsdetten.de  
www.emsdetten.de

**EMSDETTEN**

Die weltoffene  
Mittelstandsstadt

# SLF Oberflächentechnik investiert am Standort Emsdetten



Das Firmengebäude am Standort Emsdetten mit der um 1260 qm erweiterten Halle und neuer Photovoltaikanlage.

Nachdem der Anlagenbauer für die Strahl- und Lackiertechnik in 2016 seinen neuen Hauptsitz in Emsdetten bezogen hat, wurde nun auf Grund der guten Auftragslage mehr Fläche für die Einlagerung der Anla-

genkomponenten benötigt. Mit dem Jahresbeginn 2022 hat das Unternehmen daher mit dem Bau einer neuen Lagerhalle begonnen. Im August wurde das Gebäude fertiggestellt und bietet SLF ab sofort auf

großzügigen 1260 qm Fläche die Möglichkeit, die Lagerhaltung zu optimieren. „Bei der Planung unseres Neubaus in Emsdetten in 2016 hatten wir bereits eine großzügige Erweiterungsfläche vorgesehen. So stand uns jetzt eine ausreichende Fläche für eine kurzfristige Realisierung des Anbaus zur Verfügung,“ erklärt Christian Gaidies, Kaufmännischer Geschäftsführer der SLF Oberflächentechnik GmbH.

Alle Anlagenkomponenten werden nun bis zur Montage bei den Kunden nach Kommission getrennt zwischengelagert. Somit ist die Firma SLF zukünftig optimal für einen weiterhin steigenden Auftragseingang und die Abwicklung von umfangreicheren Kundenaufträgen gerüstet. Die neue Halle schließt sich in gleicher Bauweise und Optik über die gesamte Breite

von 35 Metern um 36 Meter an den bisherigen Hallenbereich an und ergänzt so optimal die vorhandene Architektur. Im Arbeitsablauf profitiert das Unternehmen zudem auch weiterhin von kurzen Wegen im Fertigungs- und Lagerbereich.

Darüber hinaus ist die SLF Oberflächentechnik GmbH einen weiteren Schritt in Richtung Nachhaltigkeit gegangen und hat in eine Photovoltaikanlage investiert, die auf dem Dach des Firmengebäudes installiert wurde. Mit einer Leistung von 100 kW kann der Strombedarf am Standort Emsdetten zukünftig mit eigenem Solarstrom gedeckt werden.

Es wurden darüber hinaus vier Ladestationen für Elektrofahrzeuge installiert, die ebenfalls mit dem bei SLF selbst produzierten Solarstrom gespeist werden.

## VerbundSparkasse Emsdetten-Ochtrup und Kreissparkasse Steinfurt Fusion beschlossen



Carl-Christian Kamp



Dr. Peter Eckhardt



Peter Hensmann



Rainer Langkamp

Ende August dieses Jahres haben die Verwaltungsräte der Kreissparkasse Steinfurt und der VerbundSparkasse Emsdetten-Ochtrup die Beschlüsse getroffen, dass eine Fusion der beiden Häuser der richtige Weg für ein weiterhin starkes, zukunftsgerichtetes Sparkassengeschäft in der Region ist.

Die Entscheidungen über den Zusammenschluss trafen nun der Zweckverband der Kreissparkasse Steinfurt am 27. September sowie die Räte der VerbundSparkasse Emsdetten-Ochtrup am 28. und 29. September: **Durch die Fusion entsteht mit der „Kreissparkasse Steinfurt“ ein schlagkräftiges Institut mit einer Bilanzsumme von rund sieben Mrd. Euro, 960 aktiven Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern sowie rund 480 000 Kundenkonten.** „Unsere beiden Häuser passen sehr gut zusammen“, sagt Dr. Peter Eckhardt, Vorstandsvorsitzender der Ver-

bundSparkasse Emsdetten-Ochtrup. „Regionale Kreditinstitute stehen vor großen Herausforderungen – diese werden wir in einem gemeinsamen Institut zusammen meistern“, ergänzt Rainer Langkamp, Vorstandsvorsitzender der Kreissparkasse Steinfurt.

Das Vorstandsgremium der gemeinsamen Sparkasse wird zunächst aus vier Mitgliedern bestehen: Rainer Langkamp als Vorstandsvorsitzendem, Dr. Peter Eckhardt sowie Carl-Christian Kamp und Peter Hensmann als Vorstandsmitglieder. Nachdem Dr. Peter Eckhardt Ende April 2023 altersbedingt in den Ruhestand gehen wird, setzt sich das Vorstandsgremium entsprechend aus drei Mitgliedern zusammen.

Dr. Martin Sommer bleibt als Landrat des Kreises Steinfurt auch weiterhin Vorsitzender des Verwaltungsrats der neuen Kreissparkasse Steinfurt. Die 23 Träger des neuen Instituts

umfassen den Kreis Steinfurt sowie die Städte und Gemeinden Altenberge, Emsdetten, Greven, Hörstel, Hopsten, Horstmar, Ibbenbüren, Ladbergen, Laer, Lienen, Lotte, Metlen, Mettingen, Neuenkirchen, Nordwalde, Ochtrup, Recke, Saerbeck, Steinfurt, Tecklenburg, Westerkappeln und Wettringen. Insgesamt wurde eine ausgewogene Übereinkunft gefunden – „alle Gespräche waren von konstruktiver und offener Atmosphäre geprägt“ bestätigt Dr. Martin Sommer. „Der Austausch in den Sitzungen der Sondierungskommission war sehr vertrauensvoll – wir haben ein faires Gesamtpaket erarbeitet, das für das neue Haus und die Region viele Vorteile mit sich bringt“, ergänzt Oliver Kellner, Vorsitzender des Verwaltungsrats der VerbundSparkasse Emsdetten-Ochtrup.

„Weiterhin wurden in mehreren Workshops strategische Leitplanken für das gemeinsame Haus erarbeitet, die die Grundlage für die weitere Umsetzung der Fusion darstellen, die Erhaltung zukunftssicherer Arbeitsplätze sicherstellen und uns als attraktiven Arbeitgeber positionieren“, sind sich Rainer Langkamp und Dr. Peter Eckhardt einig. „Die rechtliche Fusion beider Häuser ist für den 1. Januar 2023 geplant. Neben der Erfüllung von regulatorischen Anforderungen ist es dabei unser Ziel, schnellstmöglich auch kulturell eine Sparkasse und eine Mannschaft zu werden. Wir freuen uns darauf.“

# WVS-Unternehmenstreffen bei DACHSER am Warehouse-Standort in Rheine

Mitte September trafen sich gut 25 Unternehmensvertreterinnen und -vertreter zu einem Rundgang durch das moderne DACHSER Distributionszentrum in Rheine. Markus Dodt, General Manager, DACHSER Rheine und Bastian Thies, Contract Logistics Manager, DACHSER Rheine, begrüßten die Gäste am

neuen Warehouse-Standort mit fast 28 000 Palettenstellplätzen und stellten die DACHSER SE eindrucksvoll vor. Der neue Standort verbindet dabei auf knapp 21 000 qm Fläche modernste Technik und optimale Arbeitsbedingungen für die rund 55 Mitarbeitenden und liegt in räumlicher Nähe zum Speditions-

standort DACHSER in Rheine/Nord, in der Nähe der A30. In Summe arbeiten bei DACHSER ca. 420 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in Rheine. Die Niederlassung ist mit 65 direkten Verkehren an Standorte in Europa angebunden.



Bei dem Rundgang konnten sich die Teilnehmenden von der Größe des Neubaus und der Menge der täglich zu bewegenden Güter überzeugen. In dem Neubau selbst, der übrigens vom WVS-Mitglied GOLDBECK gebaut wurde, konnte eindrucksvoll präsentiert werden, was moderne Kontraktlogistik heute bedeutet. Es war spannend, informa-

tiv und vor allem persönlich. Die WVS bedankt sich für die Möglichkeit zum persönlichen Austausch und die freundliche Aufnahme. Es war eine gelungene Veranstaltung mit viel Zeit zum Vernetzen und Netzwerken und die WVS wünscht dem DACHSER-Team weiterhin viel Erfolg für die Zukunft!

## Internationalisierung – worauf müssen Unternehmen achten?

### Informationsworkshops mit anschließender Individualberatung am 17. November

Auslandsgeschäfte bieten Unternehmen Chancen und viele Möglichkeiten. Es gehen damit allerdings auch Herausforderungen und viele Fragen einher, die im Alltag häufig schwer aus eigenen Kräften zu bewältigen sind. Die Wirtschaftsförderungs- und Entwicklungsgesellschaft Steinfurt mbH (WEST) bietet daher gemeinsam mit der ZENIT GmbH und der NRW.BANK im Rahmen des von der EU-Kommission geförderten Unternehmensberatungsnetzwerk NRW.Europa am 17.11.2022, 10.00 – 12.30 Uhr drei verschiedene Workshops zum Themenfeld „Internationalisierung“ an. Die jeweils ca. 45-minütigen Workshops thematisieren folgende Punkte:

- Marktinformationen, Marktorientierung und Geschäftspartnersuche
- Öffentliche Förderung & Finanzierung von Auslandsaktivitäten
- Abwicklung von Drittlandsgeschäften – Umgang mit Vorschriften und Informationsquellen im Außenhandel

Anschließend stehen die Experten gerne für eine persönliche Einzelberatung am selben Tag oder separat zur Verfügung. Die Veranstaltung findet – je nach pandemischer Lage im Herbst – in Präsenz im GRIPS III in Steinfurt oder online statt. Die Teilnahme ist kostenlos, eine Anmeldung jedoch erforderlich unter <https://westmbh.de/internationalisierung/>



© stock.adobe.com



Kesslerweg 37 · 48155 Münster  
Telefon: 02 51/60 92 26 10  
[info@srm-schrott.de](mailto:info@srm-schrott.de) · [www.srm-schrott.de](http://www.srm-schrott.de)



Im Rahmen von Gesamtsorgungskonzepten und zur Unterstützung der Kreislaufwirtschaft übernehmen wir seit 2008 die Aufbereitung von Schrotten und Metallen sowie die Entsorgung aller anfallenden Abfallstoffe für private und gewerbliche Kunden. In der gesamten Umsetzung im Hinblick auf mögliche Transporte, Containergestellung, Demontagen und Ablaufplanung können Sie auf uns als verlässlichen Partner zählen. Barankauf: Liefern Sie Ihre Schrotte und Metalle zu unserem Platz – wir rechnen umgehend ab.

## Knotenpunktsystem im Kreis Steinfurt Schilder weisen Radelnden bereits in 12 Kommunen den Weg

Radelnde haben es vielleicht schon bemerkt: Im Kreis Steinfurt wird das überwiegend aus den Niederlanden bekannte Knotenpunktsystem installiert.

Zunächst sind die auffällig roten Schilder in den an den Kreis Borken grenzenden Kommunen aufgestellt worden, da dieser das System bereits fertiggestellt hat. Dort anknüpfend hat die beauftragte Firma deshalb die Schilder bisher im Westen des Kreises aufgebaut. **Das Knotenpunktsystem löst das bisherige Wabennetz als Grundlage für die touristische Radroutenführung ab.** Es dient der einfacheren Orientierung. Schon jetzt können beliebte regionale und überregionale Themenradwege wie die Aa-Vechte-Tour, der EmsRadweg und die NaTourismus-Routen Steinfurter Land per Knotenpunktsystem erkundet werden.

Insgesamt 184 Knotenpunkte wird das Netz im Kreis Steinfurt am Ende umfassen – eine Strecke von rund 1 120 Kilometern. Neben dem Kreis Borken hat auch der Kreis Warendorf seine Kommunen ausgestattet – die Stadt Münster und der Kreis Coesfeld folgen voraussichtlich noch in diesem Jahr. Künftig können Touren nicht nur münsterlandweit, sondern auch länderübergreifend geplant werden. Auch die Grafschaft Bentheim und der Landkreis Emsland haben ihre Knotenpunktnetze bereits eröffnet bzw. stellen sie derzeit um. Allerdings suchen Radfahrende vergeblich die roten Schilder – in Niedersachsen sind sie grün.



Copyright: Kreis Steinfurt

**Roter Hut und rote Plaketten** – so sieht die neue Beschilderung am Knotenpunkt 55 in Steinfurt aus. Die Plaketten unterhalb der Pfeilwegweiser zeigen die Nummern und Fahrrichtungen zu den jeweils nächstgelegenen Knotenpunkten an.

## Kreishandwerkerschaft unterstützt bei der Nachfolgersuche Neue Online-Betriebsbörse HANDWERK-NACHFOLGE.NET gestartet

Das Handwerk hat Nachwuchsprobleme – auch in den Kreisen Steinfurt und Warendorf. Die demografische Entwicklung macht dabei nicht nur beim Berufsnachwuchs und bei den bald aus dem Arbeitsleben ausscheidenden Fachkräften der geburtsstarken Jahrgängen Sorge, viele Handwerksunternehmen stehen auch wegen der Altersstruktur der Inhaberinnen und Inhaber in den nächsten Jahren vor großen Herausforderungen. „Im Bereich der Kreishandwerkerschaft Steinfurt Warendorf sind rund 63 Prozent der Inhaber von Handwerksunternehmen 55 Jahre und älter“, berichtet Hauptgeschäftsführer Frank Tischner. Nicht nur er zeigt sich alarmiert, dass bereits über 20 Prozent der Betriebsinhaber heute über 65 Jahre alt sind, denn oftmals sind die Gründe dafür, dass noch kein Nachfolger bzw. Nachfolgerin gefunden wurde – weder in der Familie, noch in der Belegschaft. **„Nicht nur, dass der Betrieb in der Regel die Alterssicherung der Selbstständigen ist, auch Arbeits- und Ausbildungsplätze und Know-how sind in Gefahr“**, erklärt Kreishandwerksmeister Heinz-Bernd Lohmann. Was viele nicht bedenken:



**Unterstützung bei der Nachfolge im Handwerk:** Kreishandwerksmeister Heinz-Bernd Lohmann (r.) und Hauptgeschäftsführer Frank Tischner stellen die neue Online-Plattform der Kreishandwerkerschaft „handwerk-nachfolge.net“ vor.

Es sind ja nicht alleine die Handwerksunternehmer und deren Mitarbeitende betroffen, wenn ein Betrieb mangels Nachfolger schließen muss, auch die ortsnahe Versorgung der Menschen mit handwerklichen Produkten und Dienstleistungen ist gefährdet, wie auch gerade in der Berufsausbildung notwen-

dige ehrenamtliche Engagement vieler Unternehmerpersönlichkeiten. Das wurde Frank Tischner in einem Gespräch mit einem Bürgermeister bewusst, der um Unterstützung bat, den Fortbestand einer traditionsreichen Bäckerei in der Innenstadt zu sichern, deren Inhaber bislang vergeblich versucht hat, die Nachfolge

zu regeln. Es war die Initialzündung für die Kreishandwerkerschaft Steinfurt Warendorf, mit einer Online-Betriebsbörse abgebende Unternehmen und gründungsinteressierte Handwerksmeisterinnen und -meister zusammenzubringen. Nicht nur die Betriebsinhaber sollen davon profitieren: „Auch für Gründungswillige ist die Betriebsbörse eine gute Chance, am Markt etablierte und ausgestattete Betriebe zu übernehmen – zusammen mit qualifiziertem Fachpersonal“, ergänzt Heinz-Bernd Lohmann. Betriebsbörsen seien grundsätzlich nicht neu, so der Kreishandwerksmeister. Die Kreishandwerkerschaft wolle aber mit dem Angebot neue Wege gehen und nicht mit anonymen Chiffreanzeigen arbeiten, sondern auch Erstinformationen zu den Betrieben über persönliche Ansprechpartner bei der KH vermitteln.

HANDWERK-NACHFOLGE.NET heißt das Angebot an die Mitgliedsunternehmen, sich für potenzielle Nachfolger zu präsentieren. In welchem Rahmen dies geschieht, können die Unternehmen mitbestimmen. Der Startschuss ist jetzt erfolgt, die heimischen Handwerksunternehmen sind informiert.

## WVS-Interessengruppe „Schule & Wirtschaft“

# Treffen bei Beermann in Riesenbeck



Die nachhaltige Akquise zukünftiger Fachkräfte stellt die Unternehmen des Kreises Steinfurt vor große Herausforderungen.

„Die Problematik ergibt sich nicht nur aus dem demografisch bedingten Rückgang der Anzahl möglicher Bewerberinnen und Bewerber, sie ist sicherlich deutlich vielschichtiger zu betrachten“, erläutert Benedikt Karrasch (Leiter Berufskolleg Rheine) den etwa 60 Vertreterinnen und Vertreter der Schulen und Unternehmen, die der Einladung der Wirtschaftsvereinigung für den Kreis Steinfurt (WVS) gefolgt waren.

Vor 30 Jahren besuchten weniger als 30 Prozent der Schülerinnen und Schüler ein Gymnasium, erwarben dort das Abitur und nahmen in der Folge ein Studium auf. Mehr als 70 Prozent beendeten in der Regel nach zehn Schuljahren ihre schulische Laufbahn an den Haupt- und Realschulen und nahmen im Anschluss eine Berufsausbildung auf. Diese Relation hat sich vollständig verändert: Mehr als die Hälfte der Schülerinnen und Schüler (bzw. deren Eltern) besuchen ein Gymnasium bzw. eine Gesamtschule und streben hier den Erwerb der allgemeinen Hochschulreife und ein anschließendes Studium an. Auch führt ein nicht unerheblicher Teil der Jugendlichen nach Beendigung der zehnten Klasse der Haupt-, Real-, und Sekundarschulen ihre schulische Laufbahn zum Beispiel an einer Gesamtschule oder auch einem Berufskolleg weiter. **Deutlich länger als noch vor 30 Jahren verbleiben die Jugendlichen im „System Schule“.**

Letztlich führt diese Entwicklung auch dazu, dass weniger Jugendliche nach dem Besuch der Schule in eine Berufsausbildung einlaufen. Dies unterstrichen auch Rainer und Birthe

Niehaus von der Fa. Beermann bei der Vorstellung der betriebseigenen Ausbildungswerkstatt nochmal ganz deutlich.

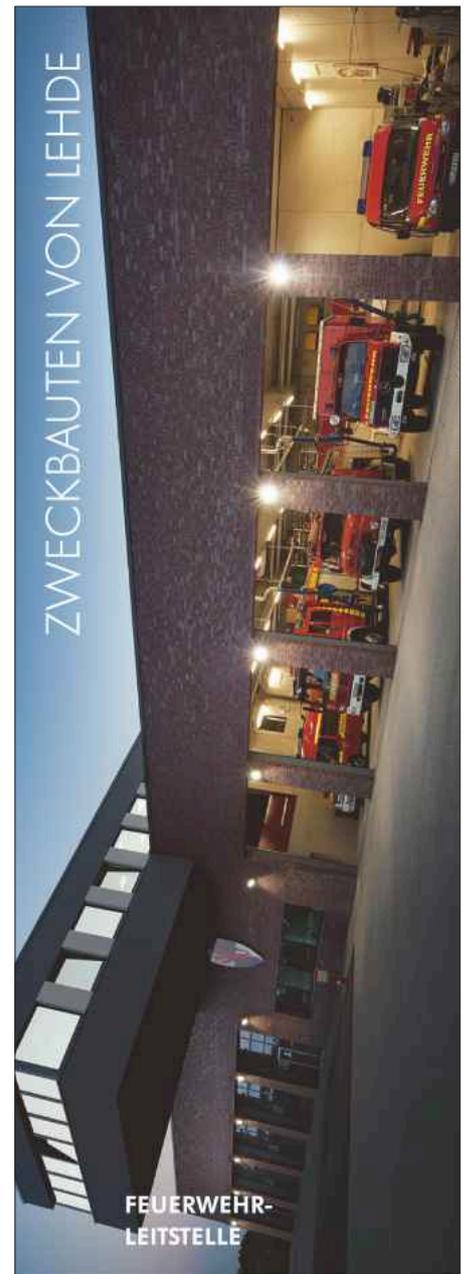
Als eine weitere Ursache für den Rückgang im Bereich der beruflichen Ausbildung wird häufig und vor dem Hintergrund der Vielfalt der Ausbildungsberufe eine fehlende bzw. unzureichende Orientierung der Jugendlichen angeführt. Dies trotz der fest implementierten Elemente der Berufsorientierung in der Sekundarstufe I (Stichwort „Kein Abschluss ohne Anschluss (KAOA)“), diverser Praktika, welche die Jugendlichen durchlaufen müssen sowie einer Vielzahl von Ausbildungsmessen und ähnlich gelagerter Informationsveranstaltungen. Vielleicht fehlt es hier weniger an Informationen zu Ausbildungsberufen, sondern vielmehr an Möglichkeiten, schon als Kind oder Jugendlicher die eigenen Talente selbstgesteuert zu entdecken.

Die „Elemente des Berufskollegs Rheine zur Unterstützung der regionalen Wirtschaft bei der Akquise zukünftiger Fachkräfte“ versuchen, den veränderten Ursachen und Perspektiven Rechnung zu tragen.

Im Besonderen sind hier die „Lernwerkstatt 4.0“ sowie der „ARTandTECH.space“ anzuführen, aber auch die praktischen Erprobungen bei Berufspraktika oder freiwilligem Arbeiten in den Ferien.

Begeistert zeigten sich alle Teilnehmenden von der freundlichen Begrüßung durch Melanie Röbner, die im neu gestalteten Kunden- und Besucherforum die Unternehmensgruppe Beermann vorstellte.

„Wir waren gerne hier und werden diese Runde mit weiteren Terminen weiterführen“, so das Fazit von WVS-Geschäftsführer Heiner Hoffschroer.



**BERATUNG.  
DIGITALE KONZEPTION.  
DURCHFÜHRUNG.**

**SO GEHT BAUEN HEUTE.**

WWW.LEHDE.DE

WIR BAUEN ZUKUNFT

**Lehde**



v.l.: Anna Nass (BREKO-Leiterin Strategie und Finanzen), Ingmar Ehardt (Breitbandkoordinator Kreis Steinfurt), Anna Schulte (Projektleiterin Breitband Kreis Steinfurt), Kai Hollensett (Mobilfunkkoordinator Kreis Steinfurt) und Dr. Stephan Albers (BREKO-Geschäftsführer).

von Beginn an seinen Fokus auf die Glasfaser-versorgung gesetzt, um die Zukunftsfähigkeit des Kreises zu stärken und sich als Wirtschaftsstandort zu profilieren. Dem Ziel, bis Ende 2025 eine Glasfaser-versorgung von >95 Prozent im gesamten Kreisgebiet zu erreichen, wird mit großen Schritten näher gerückt.

### **Mitgliedschaft beim BREKO Bundesverband Breitbandkommunikation e.V.**

Die Wirtschaftsförderungs- und Entwicklungsgesellschaft Steinfurt (WEST) wurde als bundesweit erste Wirtschaftsförderung in den BREKO Bundesverband Breitbandkommunikation e.V. aufgenommen.

Der BREKO ist ein Bundesverband, der als Interessensvertreter für die Telekommunikationsbranche und deren zugehörige Stakeholder fungiert. Der Bundesverband verfolgt das Ziel einer möglichst flächendeckenden Glasfaser-versorgung in Deutschland. Um dieses Ziel zu erreichen, unterstützt der BREKO u.a. beim Austausch von Fachfragen zwischen den Mitgliedern, erarbeitet Positionen und gibt Stellungnahmen gegenüber Bund und Land zu regulatorischen und politischen Fragen ab und ist ein wichtiger Ansprechpartner für die überregionale Medienlandschaft in Deutschland bei Fragen zum Thema Glasfaser.

Die Mitgliedschaft der WEST beim BREKO ermöglicht, den bisher bereits erfolgreichen Breitbandausbau mit Glasfaser und Mobilfunk weiter zu intensivieren:

Durch die Mitgliedschaft stehen weitere Türen offen, um das Know-how zu Themen wie z.B. FTTH, LoRaWAN, 5G oder Smart City zu erweitern und das neu gewonnene Wissen in Projekten im Kreis Steinfurt anzuwenden. Ebenso bietet die Mitgliedschaft als bundesweit erste Wirtschaftsförderung die Möglichkeit, den kommunalen Blickwinkel in die Prozesse einzubringen. Ziel ist die kommunenfreundliche Mitgestaltung von Rahmenbedingungen und Regulierungen.

„Die Zusammenarbeit mit allen beteiligten Telekommunikationsunternehmen, den Entscheidungsträgern der Bundesförderung sowie weiteren politischen Entscheidungsträgern wird durch die BREKO-Mitgliedschaft nochmal auf ein neues Level gehoben“, erklärt Breitbandkoordinator Ingmar Ehardt.

Ein weiteres Ziel liegt im Bereich Standortmarketing und der überregionalen Profilierung des Kreises Steinfurt als Glasfaserkreis. Hierfür kann der Zugang zum BREKO-Mediennetzwerk weiteren Auftrieb geben.

# Glasfaser aktuell

## **Spatenstich in den Gewerbegebieten der Gemeinde Altenberge**

Der offizielle Startschuss für den geförderten Glasfaserausbau in den Gewerbegebieten der Gemeinde Altenberge ist gefallen. Mit dem Spatenstich rollen nun die Bagger, um 105 Unternehmen mit FTTH-Anschlüssen zu versorgen.

Gefördert werden alle Adressen in Gewerbe- und Industriegebieten nach Flächennutzungsplan, die noch nicht mit Glasfaser bis ins Gebäude versorgt sind oder zumindest direkt von der Straße aus versorgt werden können („Homes passed“ Versorgung). Die Ausbaumaßnahmen werden spürbar positive Auswirkungen für die Gemeinde Altenberge haben, schnelles Internet stärkt die Kommune als attraktiven Wirtschaftsstandort. Besonders für Unternehmen sind hochleistungsfähige Internetanschlüsse von enormer Wichtigkeit. Daher ist es besonders erfreulich, dass bis Frühjahr 2023 die Gewerbegebiete der Gemeinde Altenberge mit 100 Prozent Glasfaser versorgt sein werden. Auch den Unternehmen, die Stand von heute die kostenintensiven Tarife noch nicht benötigen, wird empfohlen wenigstens den passiven Hausanschluss kostenfrei in das Gebäude zu legen, um für zukünftige Entwicklungen gerüstet zu sein. An den Kosten des geförderten Projekts von 978 000,00 EUR beteiligt sich der Bund mit 50 Prozent und das Land NRW mit 40 Prozent. Die Gemeinde Altenberge trägt einen Eigenanteil von ca. 97 800 Euro.

Bereits in den vergangenen Jahren sind große Fortschritte im Glasfaserausbau in der Gemeinde zu verzeichnen. Der Ortskern von Altenberge wurde erfolgreich eigenwirtschaftlich ausgebaut und die Außenbereiche werden mit Unterstützung der „Weißen-Flecken-Förderung“ fast vollständig mit Glasfaser versorgt. Die letzten wenigen kleinen Lücken sollen durch das in der Vorbereitung befindlichen Upgrade für die Außenbereichsförderung geschlossen werden. Das Ziel ist, dass bis Ende 2023 möglichst jede Adresse

einen Glasfaseranschluss haben soll. Dann wird die Gemeinde Altenberge die nächste Kommune im Kreis Steinfurt mit einer FTTH-Quote von 100 Prozent.

## **Der Glasfaserausbau im Metelener Außenbereich ist abgeschlossen**

In der Gemeinde Metelen ist der Glasfaserausbau in den Außenbereichen abgeschlossen. Mit dem Bauabschluss liegt nun die Versorgungsquote für die Gemeinde Metelen insgesamt bei 99 Prozent. Das kann sich sehen lassen. Um diesen Erfolg zu würdigen, gab es einen Ortstermin, bei dem Bürgermeister Gregor Krabbe, Landrat Dr. Martin Sommer sowie Vertreter der beiden Anbieter epcan und Muenet und des ausbauenden Tiefbauunternehmens Albers aus Ochtrup anwesend waren. Um den Erfolg vor Ort sichtbar zu machen, wurden zwei vom Glasfaseranschluss profitierende Unternehmen besucht, die händeringend auf schnelles Internet gewartet haben. Für die Fleischerei Fremann im Außenbereich Naendorf werden durch den Glasfaseranschluss ganz alltägliche Aufgaben vereinfacht bzw. überhaupt erst möglich gemacht. Dazu zählen u.a. eine gehostete Telefonanlage mit mehreren Leitungen, Videoüberwachung, Online-Updates der Systeme und Datensicherung oder einfach die bloße Performance beim Datenaustausch mit Zulieferern oder dem Finanzamt.

Auch die Deutschland-Niederlassung der italienischen ICA Group hat händeringend auf einen Glasfaseranschluss gewartet. Der internationale Hersteller von Lacken für den Außen- und Innenbereich organisierte seinen Deutschlandvertrieb aus Metelen. Eine schnelle Internetanbindung ist dafür die Grundvoraussetzung, da die firmeneigenen Server komplett im Stammwerk in Italien gehostet werden.

Der Besuch der beiden Unternehmen verdeutlicht, welche Relevanz der Breitbandausbau hat. Aus diesem Grund hat der Kreis Steinfurt bereits

# Breitbandausbau

## Glasfaser Nordwest baut mehr als 22 500 FTTH-Anschlüsse im Kreis Steinfurt

Die vergangenen Jahre haben gezeigt, wie schnell sich das private und öffentliche Leben grundlegend verändern können. Arbeiten aus dem Homeoffice, Homeschooling oder auch Videotelefonie mit Familie und Freunden sind nur wenige Beispiele aus dem Leben vieler.

Um dieser Entwicklung zukünftig gerecht zu werden, hat sich im Kreis Steinfurt in Sachen Digitalisierung einiges getan. Seit 2020 arbeitet Glasfaser Nordwest an dem Bau der zukunftsfähigen Glasfaserinfrastruktur.

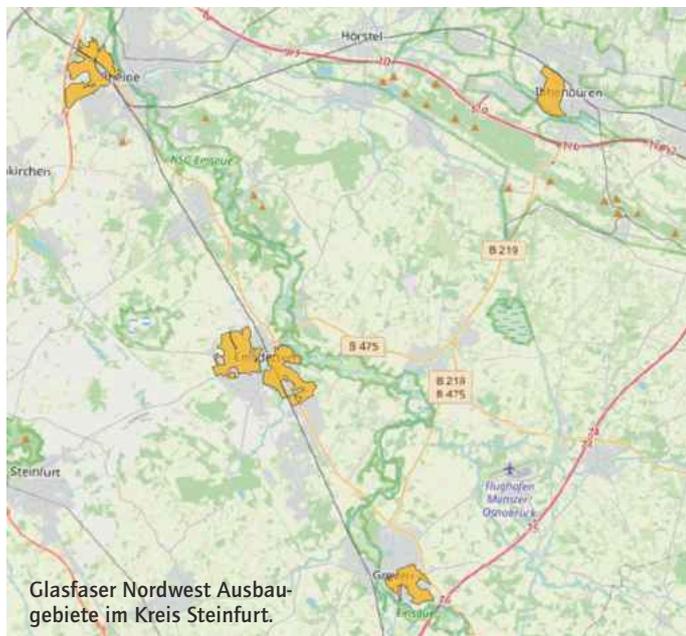
„Wir haben uns das Ziel gesetzt, 1,5 Millionen Haushalte und Unternehmen in den nächsten Jahren zukunftsfähig zu machen“, erklärt Sascha Zink, Leiter Kommunales & Politik von Glasfaser Nordwest. „Es macht mich daher stolz, auf unseren weit fortgeschrittenen Glasfaserausbau im Kreis Steinfurt zu blicken. In den vergangenen Jahren hat sich hier einiges getan. Von dem Ausbau von mehr als 22 500 Glasfaseranschlüssen, den ersten Kunden, die bereits auf dem Netz surfen, bis hin zu einer neuen Vermarktungskoooperationen mit TRKZ in Emsdetten. Wir sehen weiterhin großes Potenzial und wir werden weitermachen.“

### Über Glasfaser Nordwest

Das Unternehmen Glasfaser Nordwest wurde Anfang 2020 als Joint Venture von Telekom und EWE gegründet. Das Gemeinschaftsunternehmen übernimmt in großen Teilen des Nordwestens den eigenwirtschaftlichen FTTH-Ausbau. Dabei ist Glasfaser Nordwest für die Ausbauteilnahme und -koordinierung sowie den Betrieb des Netzes verantwortlich.

### Der Glasfaserausbau im Kreis Steinfurt

Glasfaser Nordwest ist aktuell in vier Steinfurter Kommunen aktiv. Dazu zählen Emsdetten, Ibbenbüren, Greven und Rheine. Über eine Gesamtlänge von mehr als 250 Kilometern entsteht eine komplexe Infrastruktur, die



**Vertragsunterzeichnung von TRKZ und Glasfaser Nordwest im Juli 2022.**  
Teilnehmer (v. l.): Jürgen B. Schmidt (Geschäftsführer TRKZ), Inga Hagemann (Kaufm. Leiterin TRKZ), Andreas Meyer (Geschäftsführer GFNW), Martin Sassen (Leiter Produktmanagement GFNW) und Justina Reinert (Key Account Managerin GFNW).

den Anwohnerinnen und Anwohnern, aber auch den ansässigen Unternehmen einen echten Wohn- und Standortvorteil geben soll.

Der Infrastrukturausbau in der Stadt Emsdetten ist das erste Breitbandprojekt von Glasfaser Nordwest im Kreis Steinfurt. Insgesamt wurden hier mehr als 9600 Anschlüsse gebaut. Glasfaser Nordwest hat den Bau des Verteilnetzes bereits im Laufe dieses Jahres abgeschlossen. Die ersten Kunden surfen schon heute auf dem neuen Netz.

Im Dezember 2021 hat Glasfaser Nordwest den Ausbau in dem Gebiet Ibbenbüren West angekündigt. Nachdem der Verteilnetzbau im März 2022 erfolgt ist, laufen die Tiefbaumaßnahmen auf öffentlichem Grund auf Hochtouren. Insgesamt entstehen hier mehr als 3500 FTTH-Anschlüsse. Die Bauarbeiten auf öffentlichen Grund sollen noch in diesem Jahr beendet werden, sodass der Bau der Hausanschlüsse schon in den nächsten Monaten starten wird.

Im Mai 2022 hat Glasfaser Nordwest das Breitbandprojekt Greven Süd angekündigt, mit dem mehr als 4.300 Haushalte und Unternehmen versorgt werden sollen. Die Planungsphase ist abgeschlossen und der Baustart steht in den kommenden Wochen unmittelbar bevor.

Auch der Glasfaserausbau in der Stadt Rheine schreitet mit Tempo voran. Nachdem Glasfaser Nordwest das Ausbaugbiet Rheine West im Mai 2022 angekündigt hat, folgte im August 2022 die Ankündigung zur Erweiterung auf das Gebiet Rheine Wietesch. Insgesamt werden hier mehr als 5500 Glasfaseranschlüsse entstehen. Der Ausbau startet noch in diesem Jahr.

### Open Access – echte Anbieter- und Produktwahl

Die neue Infrastruktur wird dem gesamten Telekommunikationsmarkt diskriminierungsfrei zur Verfügung gestellt. Dieser Ansatz nennt sich Open Access. Die Öffnung des Netzes für andere Marktteilnehmer sorgt dafür, dass die Menschen in den Ausbaugebieten mehr Freiheiten bei der Wahl des Telekommunikationsanbieters haben. Interessierte können bei osnatel und Telekom bestellen. Anwohnerinnen und Anwohner in Emsdetten können daneben auch noch bei TRKZ bestellen. Perspektivisch sollen im gesamten Ausbaugbiet weitere Anbieter dazu kommen.

Die Vermarktung läuft in allen Gebieten bis auf Rheine Wietesch auf Hochtouren. In dem Gebiet Rheine Wietesch startet sie ab dem 2. November 2022.

## Energieversorgung, Nachhaltigkeit und Personal sind Top-Themen im Mittelstand

# Wirtschaft vor Ort: WEST und WVS im Gespräch mit Betrieben

Spannende Gespräche mit Unternehmer und Unternehmerinnen vor Ort führen zurzeit Varvara Leinz (WEST), Heiner Hoffschroer (WVS) und Stefan Adam (TAFH). Das Trio besucht unterschiedlichste Betriebe im Kreis Steinfurt, um mit den Entscheidungsträgern gemeinsam die aktuellen Fragestellungen zu erörtern.

Egal, ob es dabei um Fördermöglichkeiten, die Zusammenarbeit mit der Fachhochschule oder Netzwerken und Kontaktvermittlungen geht. Viele Themen stehen branchenunabhängig bei fast allen Gesprächen auf der Liste: Energiepreise und Versorgungssicherheit, Arbeitskräftemangel oder Nachhaltigkeit und Digitalisierung, um nur einige zu nennen. Andere Themen sind wiederum firmenspezifisch, wie z.B. die Milchpreisentwicklung oder die Versorgungssicherheit mit speziellen Zukaufteilen.

Beim ersten Besuch in Westerkappeln bei der Confiserie Rabbel konnte Christian Rabbel sein Unternehmen eindrucksvoll präsentieren. Der Unternehmer stellte beim Rundgang stolz seine erfolgreichen Auszubildenden vor und verwies auf seine Bemühungen, weg vom Gas zu kommen. „Wir müssen sicherstellen, dass unsere Öfen laufen. Wenn kein Gas geliefert wird, dann eben mit Strom. Das natürlich am liebsten von der eigenen Flächen-PV-Anlage. Nur so einfach ist das leider nicht!“, so der Geschäftsführer der Confiserie. Das Thema Nachhaltigkeit treibt ihn sowohl unternehmerisch als auch privat intensiv um.

Beim Logistiker NOSTA in Ladbergen wurde deutlich, wie viele unterschiedlichste Themen gleichzeitig angepackt werden können und müssen. Hier ist eine deutliche Tendenz, weg vom „Standard-Logistiker“ mit Paletten und Gabelstapler, hin zum Full-Service-Dienstleister mit Geschäftsfeldern wie Consulting oder E-Commerce, zu erkennen. „Wir gehen diesen Weg aktiv mit und können dabei auf unsere wertvollste Ressource zurückgreifen, die wir haben – unsere Mitarbeitenden“, so Marcus Thoben, der als Geschäftsführer bei NOSTA Themen wie Organisationsentwicklung sowie People & Culture verantwortet.

Nach starken Einbrüchen im Messebau – bedingt durch die Pandemie – hat das Team von VOMO aus Laer den Kopf nicht in den Sand gesteckt. Von Laer aus in die ganze Welt, so könnte ein Slogan lauten, denn das Unternehmen beliefert mit Messewandsystemen u. a. die „Art Basel“, eine der führenden Kunstmessen, die global zu sehen ist. Auch wenn der Alltag der größte Innovationskiller ist, so Jan Voß, Geschäftsführer bei VOMO, arbeitet er mit seinem Geschäftsfüh-



Fotos: WVS

An einem heißen Julitag zu Besuch bei Christiane Fels in der Baumschule.

rerkollegen Klemens Mormann jeden Tag parallel auf vielen Baustellen daran, noch etwas besser zu werden. Eine relevante Frage, die die beiden Geschäftsführer beschäftigt, ist, wie der Betrieb auch künftig Mitarbeiter erfolgreich akquirieren und halten soll.

In Neuenkirchen wurde deutlich, was die Preissteigerungen am Energiemarkt für einen Betrieb wie die Privatmolkerei Naarmann bedeuten. „Wir bekommen täglich eine große Menge Rohmilch angeliefert und müssen diese verarbeiten. Da wäre ein Lieferungsstopp für Gas der absolute Supergau!“, so Geschäftsführer Claus Naarmann. Ein Austausch auf regionaler Ebene zu der Frage, wie Betriebe Erdgas ersetzen können, findet er wichtig in der aktuellen Situation. Um Personal zu finden, setzt der Unternehmer vor allen Dingen auf eigene Ausbildung im Betrieb. Auf dem freien Markt lassen sich Fachkräfte nur sehr schwierig



Einblicke in die Produktion bei der Confiserie Rabbel.



Marcus Thoben (l., NOSTA), Varvara Leinz und Heiner Hoffschroer.





Mitte: Varvara Leinz, Gerhard Spreckelmeyer (l.v.l, Spreckelmeyer GmbH), Rainer Faste und Heiner Hoffschroer (r.) vor einer Maschine, die darauf wartet, endlich ausgeliefert zu werden.



Claus Naarmann (l), Varvara Leinz und Heiner Hoffschroer vor dem Gebäude der Privatmolkerei Naarmann.

finden. Seine Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter arbeiten am unternehmerischen Erfolg entscheidend mit, gefühlt müssten alle jedoch eher mehr arbeiten als weniger. Den Ruf nach einer 35-Stunden- und/oder Vier-Tage-Woche hält er für gefährlich. „Das könnte auf lange Sicht die Grundlagen unseres Wohlstands in Deutschland gefährden“, resümierte Claus Naarmann.

Auch die beiden Geschäftsführer Gerhard Spreckelmeyer und Rainer Faste von der Spreckelmeyer GmbH aus Lengerich stehen vor außergewöhnlichen Aufgaben. Das Maschinenbauunternehmen bekommt Liefertermine für dringend benötigte Zukaufteile, insbesondere aus dem Elektronikbereich, von über einem Jahr genannt. „Durch besondere Vereinbarungen mit unseren Kunden konnten dennoch Aufträge realisiert werden. Liefertermine für Maschinen können nicht verbindlich zugesichert werden. Mit Kunden und Liefere-

ranten arbeiten wir weiter an zufriedenstellenden Lösungen. Die Nachfrage und der Auftragsbestand im Maschinenbau, Automation und Robotik sind bei uns mehr als zufriedenstellend“, so Gerhard Spreckelmeyer. „Wir blicken optimistisch nach vorne, es stehen mehrere, innovative Projekte an“, ergänzte Rainer Faste.

Als Gewinnerin der Pandemie bezeichnet Christiane Fels die Gartenbau-Branche. 2020 und 2021 waren sehr gute Wirtschaftsjahre für den Betrieb aus Westerkappeln. Der Krieg in der Ukraine hat in diesem Frühjahr jedoch alles verändert. Trotz der Herausforderungen, die mit der volatilen Kundennachfrage verbunden sind, macht ihr die Arbeit im Familienbetrieb jeden Tag sehr viel Spaß. „Das liegt an unseren tollen Mitarbeitern und dem Teamgeist“, wusste die Baumschulchefin zu berichten. „Und wenn ich mal keine Lust auf Papierkram habe, dann gehe ich vor die Tür und bin gleich inmitten der Pflanzen und blühenden Blumen, das ist doch toll, oder?!“ ergänzte sie augenzwinkernd.

Im Gespräch mit der Inhaberin des Geschäfts Salzling aus Mettingen wurde deutlich, dass der klassische stationäre Handel sich aktuell ebenfalls mit Trends wie Digitalisierung und Nachhaltigkeit intensiv auseinandersetzt und dass das Thema Online-Marketing eine wichtige Baustelle ist. Die Geschäftsführerin Christine Beck freute sich zu hören, dass es eine Reihe von Unterstützungsangeboten für Handelsbetriebe gibt, die das Thema Digitalisierung angehen. Ein Beispiel dafür ist das kostenlose Beratungsangebot der Digitalcoaches des Handelsverbandes Nordrhein-Westfalen e.V.

Die ersten Besuche bei Unternehmen vor Ort haben deutlich gezeigt, wie bunt und vielfältig der Kreis ist. Die Wirtschaft hat aber auch viele Herausforderungen zu bewältigen. Daran möch-

### Betriebe, die bereits besucht wurden

- Confiserie Rabbel GmbH, Westerkappeln
- NOSTA Holding GmbH, Ladbergen
- Salzling, Mettingen
- VOMO Leichtbautechnik GmbH & Co. KG, Laer
- Privatmolkerei Naarmann, Neuenkirchen
- Spreckelmeyer GmbH, Lengerich
- Baumschule Fels, Westerkappeln

ten die WEST mbH als Kreis-Wirtschaftsförderung und die Wirtschaftsvereinigung für den Kreis Steinfurt e.V. (WVS) mit konkreten Hilfestellungen anknüpfen. Insbesondere die vielfältigen Fördermöglichkeiten bei verschiedensten Investitionsprojekten konnten dabei von Varvara Leinz immer wieder praxisnah vorgestellt werden. „Rufen Sie uns vor solchen Projekten gerne an, das kann sich sehr lohnen“, ergänzt die Mitarbeiterin im Unternehmensservice und weist auf die kostenfreie Fördermittelberatung der WEST hin.

Auch das Thema regionale Vernetzung spielt eine immer wichtigere Rolle. Wissen, was der Nachbar macht und auf dem kurzen Dienstweg Lösungen zu finden oder Kooperationen anzugehen, wird von den Betrieben sehr geschätzt. „Wir als WVS versuchen die regionale Wertschöpfung zu stärken und die Fragestellungen der Betriebe im Kreis Steinfurt zu bündeln. Gemeinsam geht vieles besser“, ist Hoffschroer überzeugt.

Unternehmen, die Interesse an einem Austausch mit der WEST und der WVS haben, können sich gern bei einem der Akteure melden. Informationen und Kontaktmöglichkeiten dazu unter <https://westmbh.de> oder [www.wvs-steinfurt.de](http://www.wvs-steinfurt.de).



Heiner Hoffschroer (l.), Jan Voß, Varvara Leinz und Klemens Mormann (r.) in der Produktionshalle des Unternehmens VOMO.



Saerbecks Bürgermeister Dr. Tobias Lehberg mit NRW-Heimatministerin Ina Scharrenbach.



## Festakt zum Gemeindejubiläum „900 Jahre Saerbeck“

Wenn bei einem Festakt zur 900-Jahr-Feier einer Gemeinde Kinder die Hauptrolle spielen, dann ist die Zukunft gesichert. Neben hochrangigen Politikern, ausgewählten Rednern und hervorragenden Musikern waren es die jüngsten Saerbecker Bürger, die die große Zahl der Festgäste in der Bürgerscheune am 27. August begeisterte.

„Saerbeck ist ne schöne Stadt, die heute Geburtstag hat“, sangen die farbenfroh gekleideten Abordnungen der sechs Kindertageseinrichtungen im Dorf. Extra für den Festakt hatten sie mit ihren Erzieherinnen den bekannten Liedtext kreativ auf das Jubiläum umgedichtet und lobten in den Strophen die vielen Spiel- und Spaßmöglichkeiten in der Gemeinde.

Auch die Grundschule ließ es sich nicht nehmen, bei der offiziellen Jubiläumsfeier dabei zu sein. Gemeinsam mit den Aktiven des Heimatvereins hatten sie ein kleines Theaterstück vorbereitet. Auf Platt- und Hochdeutsch nahmen sie die Festgäste mit auf eine spannende Zeitreise durch die letzten Jahrhunderte der Saerbecker Geschichte aus Schülersicht. Für die passenden

Requisiten sorgte der Heimatverein. „Interessanter hätte der Blick in die Saerbecker Geschichte gar nicht sein können“, freute sich das Publikum und bedankte sich mit kräftigem Applaus.

„Ein kleines Dorf mit großem Geburtstag. Unser Fest steht unter dem Motto: aus Saerbeck für Saerbeck. Die Feier soll ein Spiegelbild des Dorfes sein: traditionsreich, gesellig, kreativ und anpackend“, begrüßte Bürgermeister Dr. Tobias Lehberg die Gäste in der Bürgerscheune.

„Es ist toll, so eine erfolgreiche Gemeinde in der direkten Nachbarschaft zu haben“, freute sich NRW-Gesundheitsminister Karl-Josef Laumann. „Ihr Saerbecker könnt stolz sein auf das, was ihr in den letzten Jahrzehnten aus dem Dorf gemacht habt. Saerbeck ist attraktiv und eine bevorzugte Adresse.“

Dem Lob konnte sich NRW-Heimatministerin Ina Scharrenbach nur anschließen. „Das Saerbecker Historienbuch ist mit vielen Geschichten bunt gefüllt. Dazu gehören Freude und Heimat.“ **Die beste Entscheidung der vergangenen Jahrzehnte sei es gewesen, 2009 den Weg als**

**Klimakommune einzuschlagen, so Scharrenbach.**

Innovation und Tatkraft attestierte Landrat Dr. Martin Sommer der Jubiläumsgemeinde. „Saerbeck genießt weltweite Aufmerksamkeit. Darauf sind wir im Kreis Steinfurt alle ein bisschen stolz“, so der Landrat. Auch die Bürgermeisterinnen und Bürgermeister der Kommunen aus dem südlichen Teil des Kreises Steinfurt gratulierten den Saerbeckern. „Es sind die Bürgerinnen und Bürger, die mit Mut, Tatkraft, Hoffnung und Initiative die Gemeinde lebens- und liebenswert machen und das Saerbeck von heute gestalten“, betonte Dr. Peter Lüttmann (Rheine) als Sprecher der Bürgermeisterrunde. Die Bedeutung des bürgerschaftlichen Engagements für die Entwicklung kleiner Gemeinden hob auch Professor Norbert Kersting von der Universität Münster in seiner Festrede hervor. „Dezentralisierung schafft Innovation und braucht interkommunales Lernen“, so der Experte für Kommunal- und Regionalpolitik. „Dörfer wie Saerbeck sind innovativ und hemsärmelig unterwegs. Sie sind klein, aber oho – small is beautiful.“

(Quelle: Marlies Grüter)

## CO<sub>2</sub>-Bilanzierung für Unternehmen Treibhausgasemissionen identifizieren – Klimaschutz verbessern



Die Transparenz über die eigenen energie- und materialinduzierten Treibhausgas-Emissionen wird für den produzierenden Mittelstand immer wichtiger – ob unter dem Aspekt der Ressourcen- und Kosteneinsparung oder der Erfüllung von Kundenanforderungen. Nicht zuletzt hat die EU das Ziel gesetzt,

bis zum Jahr 2050 zum ersten klimaneutralen Kontinent zu werden, mit unmittelbaren Auswirkungen auf die Unternehmen.

**Bei der Ermittlung und Bewertung von Treibhausgasemissionen unterstützt das ecocockpit-Tool der Effizienz-Agentur NRW.** ecocockpit ([www.ecocockpit.de](http://www.ecocockpit.de)) wurde entwickelt, um produzierenden Unternehmen

einen schnellen Einstieg in die Klimaschutz-Thematik der Treibhausgasemissionen und deren Auswirkung auf die Umwelt zu ermöglichen. Das Tool liefert einfach, webbasiert und kostenfrei die nötigen Daten zu produkt-, prozess- und standortbezogenen THG-Emissionen. Auf dieser Basis können „CO<sub>2</sub>-Treiber“ im Unternehmen identifiziert und konkrete Maßnahmen zur Minderung entwickelt werden.

Die Wirtschaftsförderungs- und Entwicklungsgesellschaft Steinfurt (WEST mbH) lädt gemeinsam mit der Effizienz-Agentur NRW interessierte Unternehmensvertreter zu einem kostenlosen ecocockpit-Webinar ein. Anhand von Praxisbeispielen werden die Bedeutung des Themas und die Vorteile für Unternehmen aufgezeigt. Ebenso erlernen die Teilnehmer den Umgang mit dem CO<sub>2</sub>-Rechner, um ihre eigene Unternehmensbilanz zu erstellen.

**Termin: 20. Oktober 2022, 9.30 – 12.30 Uhr, Anmeldung unter <https://westmbh.de/ecocockpit-webinar/>**

# Herbert Fenster und Hotel-Restaurant Lindenhof sind Botschafter für den Wirtschaftsstandort Emsdettener Unternehmenspreis verliehen

Nach vierjähriger Pause ist der Emsdettener Unternehmenspreis zurück und in diesem Jahr zum insgesamt fünften Mal an zwei Emsdettener Unternehmen von den Initiatoren des Emsdettener Unternehmensnetzwerkes „FORUM!“ und der Emsdettener Volkszeitung (EV) verliehen worden. Im Rahmen einer kurzweiligen Abendveranstaltung, die in den Räumlichkeiten der Wedi GmbH und damit bei einem der amtierenden Preisträger stattfand, sind die Unternehmen Herbert Fenster und das Hotel-Restaurant Lindenhof ausgezeichnet worden.

Der Wettbewerb wird dabei in zwei Kategorien verliehen: In der „großen“ Kategorie für Unternehmen mit mehr als 25 Mitarbeitenden sowie in der „kleinen“ Kategorie für Unternehmen mit bis zu 25 Mitarbeitenden. Die Preisträger sind auch in diesem Jahr von einer Jury aus Vertretern der IHK Nord Westfalen, der Handwerkskammer Münster, der Transferagentur der FH Münster, der WEST Steinfurt, der Verbundsparkasse Emsdetten-Ochtrup, der Emsdettener Volkszeitung sowie dem Bürgermeister der Stadt Emsdetten, Oliver Kellner, auf Grundlage der eingegangenen Bewerbungen ermittelt worden. Eine weitere Besonderheit des Emsdettener Unternehmenspreises: Unternehmen



Foto: Emsdettener Volkszeitung, Bernd Oberheim

Christiane und Udo Hankh (4. und 3. v. l.) vom Hotel-Restaurant Lindenhof und Franz Herbert (5.v.l.) vom gleichnamigen Fensterbau-Spezialisten sind Träger des Emsdettener Unternehmenspreises 2022. Erste Gratulanten waren die Jury-Mitglieder (v.l.) Peter Hensmann (Vorstand VerbundSparkasse Emsdetten-Ochtrup), Emsdettens Bürgermeister Oliver Kellner, Dorothe Hünting-Boll (IHK Nord Westfalen), Christian Busch (Redaktionsleiter Emsdettener Volkszeitung) und Thomas Harten (Handwerkskammer Münster).

können sich nicht nur aktiv bewerben, sondern auch nominiert werden. Die Auswahl war für die Jurymitglieder auch in diesem Jahr alles andere als einfach, was an der Vielzahl an aussagekräftigen Bewerbungen gelegen dürfte.

**Besondere Schwerpunkte im Rahmen der Bewertung lagen dabei unter anderem auf Maßnahmen für mehr Nachhaltigkeit sowie für mehr Familienfreundlichkeit im Unternehmen.**

Beide Sieger waren freudig überrascht und stellen unisono heraus, dass der Emsdettener Unternehmenspreis ein Preis für den gesamten Betrieb darstellt und bedankten sich bei Freunden wie Mitarbeitenden. Bürgermeister Oliver Kellner und EV-Redaktionsleiter Christian Busch betonten zudem die Bedeutung von erfolgreichen Unternehmen und tollen Unternehmensgeschichten als Botschafter für den Wirtschaftsstandort Emsdetten.

## Renovierungsarbeiten dauern noch an Saal der Stadthalle Rheine bis Ende des Jahres nicht verfügbar



Foto: Concept X GmbH & Co. KG

Auf Grund des Brandes im großen Saal der Stadthalle Mitte Juli können seitdem keine größeren Veranstaltungen mehr stattfinden. Wegen der noch andauernden Renovierungsarbeiten steht nun fest, dass die Räumlichkeiten des großen Saals auch bis Ende des Jahres 2022 nicht zur Verfügung stehen.

Kleinere Veranstaltungen oder Seminare können aber weiterhin im Studiosaal oder in den Seminarräumen der Stadthalle abgehalten werden.

Weitere Infos unter [www.stadthalle-rheine.de](http://www.stadthalle-rheine.de)

**SLF** Smart Surface Solutions  
Automatisch strahlen mit dem ReCo-Blaster®

www.slf.eu

EuroBLECH, Hannover, 25. - 28. Oktober 2022, Halle 26, Stand C20

196-08/22-4c

## Investorennetzwerk Heimatboost gegründet

### Start-ups und etablierte Unternehmen aus dem Kreis Steinfurt

Am 13. September war es so weit: 22 namhafte Unternehmen aus dem Kreis und der nahen Region gründeten das Investorennetzwerk Heimatboost. Initiatorin und Ideengeberin für Heimatboost ist die Wirtschaftsförderungs- und Entwicklungsgesellschaft Steinfurt mbH (WEST), die das Projekt auf den Weg gebracht hat.

Die teilnehmenden Unternehmen unterstützen mit eigenen finanziellen Mitteln und persönlichem Engagement Start-ups aus den Bereichen der erneuerbaren Energien und der Nachhaltigkeit. Diese „Heimatbooster“ der ersten Stunde haben nun die Möglichkeit, gemeinsam über die konkrete Ausgestaltung des Netzwerks zu entscheiden: Nach welchen Kriterien und zu welchen Konditionen werden weitere Mitglieder aufgenommen? Ziel aus Sicht der Wirtschaftsförderung des Kreises Steinfurt ist es, dass sich spezialisierte Start-ups im Kreis Steinfurt ansiedeln und sich unsere



Mit 22 Unternehmen aus der Region nimmt das Investorennetzwerk „Heimatboost“ zur Förderung nachhaltiger Startups seine Arbeit auf.

Region sowohl als Arbeits- als auch als Lebensraum attraktiv für zukünftige Generationen aufstellt.

**Den Unternehmen im Heimatboost-Investorennetzwerk werden innerhalb eines Jahres zehn ge-**

**prüfte „investment-ready“ Start-ups aus dem Bereich der erneuerbaren Energien und Nachhaltigkeit präsentiert.** Diese haben dann die Möglichkeit, individuell als auch mit Partnern aus dem Netzwerk gemein-

sam in die weitere Entwicklung des Start-ups zu investieren. Weiterer Vorteil für die etablierten Unternehmen sei es, so Birgit Neyer, von den Arbeitsweisen der Start-ups zu lernen und Impulse zum Einsatz neuer Technologien im eigenen Unternehmen zu erhalten. Darüber hinaus lernen alle am praktischen Beispiel, wie das komplexe Feld des Start-up-Investments funktioniert.

Die Höhe der Einlage beträgt einmalig 10 000 Euro je Unternehmen für zunächst zwei Jahre. Auch der Kreis Steinfurt unterstützt Heimatboost mit einem Zuschuss von je 50 000 Euro in zwei Jahren, ebenso die Kreissparkasse mit weiteren 30 000 Euro. Somit ist die Finanzierung einer Netzwerkmanagerin oder eines Netzwerkmanagers für mindestens zwei Jahre gesichert.

Ansprechpartner für Fragen zum Investorennetzwerk Heimatboost ist Christian Holterhues (christian.holterhues@westmbh.de, Tel. 02551 69-2703).

## 12. Bildungskonferenz des RBN

### „Digitale Bildungsregion Kreis Steinfurt – heute und in Zukunft.“



Sie ist eine Herausforderung für Lehrende und Lernende: die digitale Bildung. Smartphones, Tablets und Whiteboards sind in die Klassenzimmer eingezogen und auch in Kindertageseinrichtungen werden Apps

genutzt – Anlass für das Regionale Bildungsnetzwerk des Kreises Steinfurt (RBN) zur 12. Bildungskonferenz ins TaT Rheine einzuladen. Das Thema: „Digitale Bildungsregion Kreis Steinfurt – heute und in

Zukunft“. Mehr als 100 Teilnehmende aus Bildungseinrichtungen im Kreis Steinfurt haben die Gelegenheit genutzt, sich auszutauschen und ihr Wissen praxisorientiert zu vertiefen. So wurden z. B. Möglichkeiten digitaler Medien für heterogene Lerngruppen in den Bereichen Inklusion sowie Teilhabe und Integration vorgestellt.

Wo die Reise immer mehr hingeht, verdeutlichte Professor Gerhard de Haan von der FU Berlin in seinem Vortrag „Bildung 2050 – Selbstreguliert. Digital. Vernetzt“: „Der souveräne Umgang mit digitalen Medien und der Erwerb neuer Kompetenzen, wie zum Beispiel das selbstregulierte Lernen, sind von großer Wichtigkeit.“ **Während früher alle Schülerinnen und Schüler einer Klasse die gleichen Aufgaben bekommen haben, sind diese inzwischen individuell auf den Lernstand der Kinder abge-**

**stimmt.** Ein solch zukunftstaugliches Lernen in einer sich verändernden Welt umzusetzen, dabei hilft die Vernetzung von Lehrkräften und weiteren Bildungsakteuren.

Diese neue Art des Lehrens und Lernens verlangt, dass die Bildungslandschaft entsprechend zu gestalten ist, machten Regierungsschuldirektorin Barbara Becker, Kreisschuldezernent Tilman Fuchs und Moderatorin Andrea Konjer (RBN) in einem Dialog deutlich. „Der digitale Wandel erfordert, die Haltung zu bestehenden didaktischen Konzepten zu ändern und zu überarbeiten“, so Becker. Tilman Fuchs betonte in diesem Zusammenhang: „Das RBN wird diesen Prozess aktiv begleiten.“ Im Kreis gebe es bereits vielfältige Kooperationsstrukturen und Netzwerke, um die bestehende Bildungslandschaft weiterzuentwickeln, so Fuchs weiter.



Foto: KAAW

# Konstruktiver Austausch zu Verwaltungs-Digitalisierung

## Professor Dr. Andreas Meyer-Falcke zu Gast bei der KAAW in Ibbenbüren

Am 9. September hatte die KAAW, die Kommunale ADV-Anwendergemeinschaft West, zu einem ganz besonderen Treffen in den Ratssaal des Ibbenbürener Rathauses geladen. Zu Gast war Professor Dr. Andreas Meyer-Falcke. Der ist CIO (Chief Information Officer) des Landes NRW für das MWIKE (Ministerium für Wirtschaft, Industrie, Klimaschutz und Energie) und damit quasi Mastermind für die Digitalisierung in NRW. Im Mittelpunkt seiner Arbeit steht u.a. die Digitalisierung der Landesverwaltung mit Hilfe des Programms „Digitale Verwaltung NRW“.

Kern des Besuchs war der Austausch mit Professor Dr. Meyer-Falcke zu den aktuellen Entwicklungen rund um die Digitalisierung von Verwaltungsdienstleistungen unter Berücksichtigung der gesetzlichen Vorgaben. „In diesem Zusammenhang haben wir seitens der KAAW unseren inzwischen sehr ausgeprägten und professionellen Ansatz eines Competence-Centers Digitalisierung vorgestellt“, so KAAW-Geschäftsführer Marcus Egelkamp. „Mit dessen Hilfe stellen wir unseren 49 Verbandsmitgliedern standardisierte, aber dennoch auf individuelle Bedürfnisse zugeschnittene Lösungen zügig und effizient zur Verfügung. Sofern es funktionierende und übertragbare Landes-

lösungen gibt, binden wir diese natürlich in unsere Lösungen mit ein.“ **Egelkamp kritisierte aber, dass das Land NRW teils zu viel Zeit für die Entwicklung und Bereitstellung solcher Lösungen benötige**, und diese ggf. aufgrund fehlender Schnittstellen etc. zu lokalen IT-Infrastrukturen am Ende nicht funktionierten.

Trotz der Kritikpunkte sei es ein sehr konstruktives und zielführendes Gespräch gewesen, sagt Marcus Egelkamp. „Professor Dr. Meyer-Falcke stand unseren Positionen sehr offen gegenüber, hat aber auch seinerseits die Standpunkte der Landesregierung verdeutlicht. Es war ein offener und ehrlicher Austausch.“ Egelkamp dankte der Stadt Ibbenbüren dafür, den Ratssaal zur Verfügung gestellt zu haben. „Die Stadt Ibbenbüren ist einer unserer stärksten Partner. Ibbenbüren hat sich in Sachen Digitalisierung sehr früh auf den Weg gemacht und war sogar von 2014 bis 2016 eine der Modellkommunen E-Government des gemeinsamen Projektes des Bundesministeriums des Innern mit den kommunalen Spitzenverbänden“, so Egelkamp. Bürgermeister Dr. Marc Schrameyer dankte für das Lob und bekräftigte die hervorragende Partnerschaft mit der KAAW. „Digitalisierung ist für öffentliche Verwaltungen ein Muss“, so der Verwaltungschef. „Die Stadtverwal-

tung hat seit 2015 eine Vielzahl an grundlegenden internen Digitalisierungsprojekten umgesetzt.“ Allerdings seien dem Fortschreiten der

Digitalisierung und der Einrichtung von medienbruchfreien Prozessen in vielen Bereichen durch den Gesetzgeber noch Grenzen gesetzt.

**HOTEL RESTAURANT**  
**Lindenhof**  
 ★★★

Familie Hankh  
 Alte Emsstraße 7 · 48282 Emsdetten  
 Telefon +49 (0) 25 72 - 926 0 · Telefax +49 (0) 25 72 - 926 200  
 info@lindenhof-emsdetten.de · www.lindenhof-emsdetten.de

Gewinner des Emsdettener Unternehmenspreis 2022

# Als der Liter Benzin noch

## Unternehmernetzwerk WVS feierte 50-jähriges Jubiläum und blickt optimistisch nach vorn



**Der Austausch mit anderen Menschen ist ein soziales Anliegen, dem sich kaum jemand entziehen kann. Auch in der Wirtschaft ist Kommunikation von entscheidender Bedeutung.**

„Die gemeinsamen Gespräche sind es, die dazu geführt haben, dass genau auf den Tag am 14. August 1972 in Rheine der „Industrieverein Steinfurt e.V.“ unter der Federführung von apetito-Gründer Karl Düsterberg aus der Taufe gehoben wurde.“ Mit dieser griffigen Beschreibung eröffnete Claudia Börgel, Vorsitzende der Wirtschaftsvereinigung Steinfurt (WVS) am 14. August dieses Jahres die Feier des 50-jährigen Jubiläums. Rund 150 Mitglieder der WVS, wie die Gemeinschaft der Unternehmer seit 1999 heißt, waren ins Landhotel Altmann, Hörstel-Ostenwalde, gekommen, um ihr schlagkräftiges Netzwerk hochleben zu lassen. Als 350. Mitglied wurde die Firma „Woitzel Entsorgung“ aus Ibbenbüren offiziell in die WVS-Familie aufgenommen. Birgit Woiatzel und Sohn Linus nahmen die Urkunde entgegen. Mittlerweile haben sich weitere Unternehmen angeschlossen, das 400ste wird angepeilt. Mittlerweile ist das Unternehmernetzwerk offiziell als Marke eingetragene, was seine Bedeutung einmal mehr aufwertet.



oben: Der aktuelle WVS-Vorstand (v.l.): Markus Haerkötter, Max Volbers, Claudia Börgel, Edeltraud Hoppe-Wientjes, Heiner Hoffschroer, Frank Haacks und Dieter Möller.



Landrat  
Dr. Martin Sommer



WVS-Vorsitzende  
Claudia Börgel



Minister  
Karl-Josef Laumann



Zwanglose Gespräche kennzeichneten die Atmosphäre der 50-Jahr-Feier.

Die Vorsitzende blickte fünf Jahrzehnte zurück. Waren das Zeiten, als ein Kilo Kartoffeln rund 50, ein Liter Benzin 57 Pfennig kosteten. Politisch gab es schon damals unzählige Baustellen, daran hat sich nichts geändert. Karl-Josef Laumann, NRW-Minister für Arbeit, Soziales und Gesundheit, war bei Kaiserwetter als Redner erschienen. Auch er erinnerte sich gut an das Jahr 1972, entschied er sich doch in jenem Jahr, Mitglied der „Jungen Union“ zu werden. Landrat und Festredner Dr. Martin Sommer steuerte ebenfalls Geschichtliches bei. Das Kreishaus in Burgsteinfurt wurde eröffnet und der Flugplatz Münster-Osnabrück (FMO), das münsterländische „Tor zur Welt“, ging an den Start.

Und doch war es keineswegs das Anliegen der Geburtstagfeier, nur in Erinnerungen zu schwelgen, sondern den Blick in die Zukunft zu richten. Börgel zitierte den US-amerikanischen Erfinder und Automobilpionier Henry Ford: „Zusammenkommen ist ein Beginn, zusammenbleiben ist ein Fortschritt, zusammenarbeiten ist ein Erfolg.“ Genau das wollten die WVS-Gründer: Als starke Vereinigung Sprachrohr der regionalen Wirtschaft sein, den Fortschritt in der Region fördern und zusammen Erfolge feiern. Die Wirtschaftsvereinigung wird dabei nicht rasten und schon gar nicht rosten. „Haben wir schon immer so gemacht‘ und ‚alles neumodischer Schnickschnack‘ gibt es bei uns nicht“, hob Claudia Börgel hervor. Digitalisierung, Neue Medien, Netzwerke auch mit befreundeten Wirtschaftsverbänden über Landesgrenzen hinweg gehören heute zum Tagesgeschäft. Das Einzige, was sich



# 57 Pfennige kostete



**Nach der gelungenen Jubiläumsfeier** (v. l.): WVS-Geschäftsführer Heiner Hoffschroer mit den Rednern NRW-Minister Karl-Josef Laumann, Landrat Dr. Martin Sommer und der WVS-Vorsitzenden Claudia Börgel.

**Die Firma Woitzel ist offiziell als 350. Mitglied aufgenommen** (v.l.): Linus Woitzel, Birgit Woitzel, WVS-Vorstandsmitglied Edeltraut Hoppe-Wientjes und WVS-Geschäftsführer Heiner Hoffschroer.

nicht geändert hat ist miteinander zu reden“, so die Vorsitzende, „auf Augenhöhe, wertschätzend und ehrlich.“

Laumann bezeichnete den Kreis Steinfurt und das gesamte Münsterland als eine der großen wirtschaftlichen Rückgrade Nordrhein-Westfalens. „Wir haben mit einer Arbeitslosenquote zwischen drei und vier Prozent, das darf man sagen, im Kreis Steinfurt Vollbeschäftigung“, sagte der Minister. „Und das haben wir in erster Linie dem inhabergeführten Mittelstand zu verdanken.“ Eben dieser ist der Kern der Wirtschaftsvereinigung. Laumann sieht die WVS nicht nur als Wirtschaftslobby und Netzwerk, sondern auch als wichtigen regionalen Verband, der will, dass weiterhin eine breite Mittelschicht existiert. Das sei für die Demokratie des Landes wichtig.

Festredner Dr. Sommer bezeichnete die Gegenwart als „Vuca-Welt“, Aus dem Englischen übersetzt bedeutet die Abkürzung vuca so viel wie volatil (unbeständig), unsicher, komplex und ambivalent. „Das sind genau die Merkmale, die zunehmend für Unsicherheit sorgen“, hob Sommer hervor. Eben deshalb sei das Netzwerken der WVS so bedeutsam. „Es ist ein Geben und Nehmen und eröffnet die Möglichkeit der gegenseitigen Unterstützung.“ Die WVS, stellte der Landrat heraus, ist eine Interessenvertretung der heimischen Wirtschaft mit dem Ziel, die Anliegen der Mitglieder in Politik, Verwaltung, bei Institutionen und in der Öffentlichkeit durchzusetzen. Virtuelle Netzwerke hätten während der Pandemie bei der Wirtschaftsvereinigung an Bedeutung gewonnen. Auf diese Weise sei es möglich, Kontakte von jedem Ort aus kostenlos zu knüpfen und aufrecht zu erhalten. Der Landrat hob jedoch ebenso die Bedeutung von Präsenzveranstaltungen hervor. „Manche Gespräche lassen sich nur im direkten Kontakt führen, um Vertrauen aufzubauen.“ Seine Prognose: „Wir werden in Zukunft sowohl digitale als auch Präsenzveranstaltungen durchführen, ich denke auch, dass sich ganz neue Dimensionen des Netzwerkes entwickeln.“

„Reden Sie mit uns“, appellierte WVS-Geschäftsführer Heiner Hoffschroer an die politische Ebene, „Wir sind für alles offen.“ Die Wirtschaftsvereinigung sei froh, mit Dr. Sommer einen verlässlichen Landrat im Kreis Steinfurt zu wissen. „Nehmen Sie die Wirtschaft mit, wir stehen bereit und bleiben mit dem Kreis im Dialog.“

**Text und Fotos: Rainer Nix**



Die WVS-Vorsitzende Claudia Börgel (l.), Landrat Dr. Martin Sommer (2. v. l.), Geschäftsführer Heiner Hoffschroer (5. v.l.) und Vorstandsmitglied Frank Haacks (r.) mit den WVS-Ehrenvorsitzenden Claus Umbreit, Werner Stegemann, Georg Grewe und Franz-Jörg Wulf.



# Zukunft im Visier

## Die regionale Lösung ist deutlich die bessere

Die Zeichen der Akzeptanz stehen für die Wirtschaftsvereinigung Steinfurt günstig. Mittlerweile wird das 400ste Mitglied angepeilt, die Tendenz steigt. „Wir sind kein abgehobener Service Club“, betont Geschäftsführer Heiner Hoffschroer, „unser Know-how und unsere Angebote sind wirtschaftsorientiert, wir sind Problemlöser für den regionalen Mittelstand.“ Journalist Rainer Nix sprach mit der WVS-Vorsitzenden Claudia Börgel und dem Geschäftsführer Heiner Hoffschroer:

Frau Börgel, Herr Hoffschroer, wie beurteilen Sie die Zukunftsperspektiven?

**Claudia Börgel:** Positiv, denn die Wirtschaftsvereinigung wächst und damit werden Schlagkraft und Angebote vielfältiger. Die steigende Tendenz resultiert daraus, dass wir uns in den letzten Jahren bei der Unternehmensakquise breiter aufgestellt haben als in den Jahrzehnten zuvor. Das ist in der heutigen Zeit unbedingt notwendig.

**Heiner Hoffschroer:** Wir gehen offensiv auf die Unternehmen im Kreis Steinfurt zu. Als ich vor drei Jahren das Amt des Geschäftsführers übernahm, hatte ich bereits großes Interesse daran, die Wirtschaftswelt des Kreises Steinfurt näher kennen zu lernen. Man hat sich getroffen auf einem Wirtschaftsfrühstück oder einer ähnlichen Veranstaltung und diese Erstkontakte empfand ich überwiegend als zwanglos. Dennoch ist es grundsätzlich eine Herausforderung, Firmen von der WVS zu überzeugen, denn sie werden von zahlreichen Verbänden, Institutionen, Kammern und politische Verbänden kontaktiert. Es ist nicht zuletzt eine Frage der Zeit, ob sich Geschäftsführer mit jedem auseinandersetzen können.



Die Wirtschaftsvereinigung versteht sich von Beginn an als große Familie mit hohem Vernetzungspotenzial.



Die WVS-Vorsitzende Claudia Börgel und Geschäftsführer Heiner Hoffschroer blicken optimistisch in die Zukunft.

Hat sich die Netzwerkstruktur der WVS verändert?

**Claudia Börgel:** Man muss verstehen, dass unsere Situation jetzt eine andere als in der Gründungsphase ist. Die WVS ist nicht mehr nur das Netzwerk der Chefetage, wir sind ein echtes Unternehmensnetzwerk geworden. Ob Nachwuchs-Führungskräfte, zweite, dritte Management-Ebene, ob Produktionsleiter\*innen oder Personalleiter\*innen, die Mitgliedschaft in der WVS bietet heute für alle Ebenen Vorteile. Zu Recht wird ein Mehrwert erwartet, den neue Mitglieder oft am ersten Tag noch nicht genau definieren können. Die jüngere Generation wird nicht allein deshalb Mitglied, weil es die Väter schon waren.

Wie haben sich die Voraussetzungen geändert?

**Claudia Börgel:** Viele legen mittlerweile einen starken Fokus auf die Work-Life-Balance. Daher wird der Nutzen der Mitgliedschaft bei einer Innung, Institution oder Ähnlichem hinterfragt, denn Freizeit und Erholung sind in unserer Zeit ein kostbares Gut.

Ist der WVS-Imagewandel abgeschlossen?

**Claudia Börgel:** Eines der wichtigen Themen der letzten Jahre war, unser Image des exklusiven Ansprechpartners nicht ganz fallen zu lassen. Die WVS ist Partner der Unternehmen für ihre speziellen Fragen, Probleme und Anregungen. Auf der anderen Seite haben wir ein Angebot, das jeden anspricht und auf Grund dessen Unternehmen gern ein Mitglied unserer großen Familie sind. Alle, die sich aktiv einbringen wollen und nach Vernetzung suchen, sind unabhängig ihrer Unternehmensgröße herzlich willkommen. Auf den ausgewogenen Branchenmix sind wir stolz. In der Summe geht es um genau dasselbe wie vor 50 Jahren, um Vernetzung. Auch Kommunen gehören zu unseren Mitgliedern, allerdings ohne Stimmrecht, um direkte politische Einflussnahme zu vermeiden.

**Heiner Hoffschroer:** Wir möchten bis zu einer gewissen gesunden Größe wachsen. Wenn wir größer wären als die IHK Nord Westfalen, würde es irgendwann problematisch, unseren Ansprüchen gerecht zu werden. Eine WVS mit rund 500 Mitgliedern wäre ideal, sie würde die Unternehmerschaft im Kreis angemessen abbilden. Dennoch bleiben wir natürlich offen für alle Interessenten.

Warum sollte ein Unternehmen mit der WVS in die Zukunft gehen?

**Heiner Hoffschroer:** Der Vorteil der WVS liegt unter anderem darin, dass wir jenseits politischer Zwänge arbeiten. Darüber hinaus werden wir nicht

durch Zuständigkeitsgrenzen eingeschränkt. Wir haben keine hoheitlichen Aufgaben wie zum Beispiel eine Kammer, die Prüfungen abnehmen muss. Deshalb kann die WVS initiativ dort ansetzen, wo immer Unternehmen Hilfe benötigen. Unsere Flexibilität hat die oberste Prämisse: Wir sind aus der Wirtschaft für die Wirtschaft da. Wenn Unternehmer fordern: „löst ein Problem“, dann werden wir vorbehaltlos aktiv. Es ist sehr motivierend, lösungsorientiert zu arbeiten und Unternehmen am Ende effektiv geholfen zu haben. Wir sind seit 50 Jahren präsent. Das kommt der Wirtschaft zugute, denn erst ein Netzwerk zu etablieren, wenn Probleme virulent werden, ist eindeutig zu spät.

Foto: Rainer Nix



**Die große Resonanz bei der 50-Jahr-Feier der WVS** beweist auch nach fünf Jahrzehnten ungebrochenes Interesse an wirtschaftlicher Vernetzung.



Foto: WVS

**Das schlagkräftige Team in der WVS-Geschäftsstelle Rheine,** bestehend aus Geschäftsführer Heiner Hoffschroer sowie den Teamassistentinnen Riccarda Laue (m.) und Kerstin Rehring, kümmert sich um die Probleme der Mitglieder.

**Claudia Börgel:** Unseren Mitgliedern wird kein statisches Jahresprogramm aufgetischt. Wir setzen falls nötig an jedem Tag in jeder Woche neue Prioritäten. Wir kümmern uns kontinuierlich um neue Fragen. Anfang 2021 war uns noch nicht klar, dass wir das Straßenbauprojekt A30/B70 beschleunigen würden. Dazu gehört hohe Flexibilität. Wenn erforderlich, werden Termine geschoben und Kapazitäten freigesetzt. Oft geht es um zeitnahe Prozesse. Während andere noch das Problem definieren, wollen wir im Idealfall bereits die Lösung anbieten.

**Wie sieht die Verteilung der Mitgliedsbetriebe innerhalb des Kreises Steinfurt aus?**

**Heiner Hoffschroer:** Traditionell liegen die Schwerpunkte der Verteilung unserer Mitgliedsbetriebe im Bereich Rheine und Umgebung. Dabei soll es nicht bleiben. Wir wollen flächendeckend den gesamten Kreis in seiner Branchenvielfalt vertreten.

**Claudia Börgel:** Genau, unsere Aufgabe liegt jetzt ein Stück weit darin, die Betriebe in der Fläche abzudecken. Wir müssen in den Ostkreis, nach Lienen, nach Lengerich, nach Lotte, nach Laer, der Kreis Steinfurt ist groß. Jedes einzelne Mitglied ist uns wichtig, nach wie vor sind es natürlich auch die Industriebetriebe. Eines unserer Ziele haben wir in manchen Fällen schon erreicht. Viele Unternehmen kennen sich untereinander bereits. Die WVS bildet so etwas wie eine „Klammer“ zwischen allen und kümmert sich um drängende Fragen.

**Wo sehen Sie die WVS in zehn Jahren?**

**Claudia Börgel:** Wir sind immer schlagkräftiger, je größer wir werden. Daher müssen wir weiterhin das Interesse an der Wirtschaftsvereinigung

*Die WVS ist nicht mehr nur  
das Netzwerk der Chefetage.“*

Claudia Börgel

wecken. Wir möchten verstärkt als Problemlöser und vertrauenswürdiger Partner betrachtet werden. Unsere Botschaft: Wir sind als Verband für euch da, sprecht mit uns und sagt, wo der Schuh drückt. Wir suchen in der Priorisierung Lösungen für euch.

**Wie lässt sich das realisieren?**

**Heiner Hoffschroer:** In unserer Geschäftsstelle Rheine sind wir, vom Gesamtverband einmal abgesehen, ein versiertes Team. Außer mir besteht es aus den erfahrenen Teamassistentinnen Kerstin Rehring und Riccarda Laue. Der große Vorteil unseres kleinen Personalstammes sind die kurzen Wege und das umfangreiche Wissen über die Mitgliedsbetriebe. Wir agieren hier wie eine Familie. Natürlich gibt es auch Grenzen. Wir können keine Fachkräfte aus dem Hut zaubern oder Gewerbeflächen verteilen. Das gehört in die Zuständigkeit der jeweiligen Wirtschaftsförderung. Wenn wir weiter wachsen, schultern wir die Mehrarbeit in Kooperation mit anderen Unternehmensverbänden wie dem AIW, der AAN oder dem Wirtschaftsverband Emsland. Eine Frage zu bundespolitischen Themen interessiert in Niedersachsen genauso wie am Niederrhein oder im deutsch-niederländischen Grenzgebiet. Da denken wir an eine Kompetenzbündelung. Am Ende vergessen wir auch den regionalen Zungenschlag nicht, denn wir sind kein Bundesverband, sondern eine regionale Wirtschaftsvereinigung.

**Welche Prioritäten gibt es bei der Unterstützung ihrer Mitgliedsbetriebe?**

**Heiner Hoffschroer:** Eines unserer großen Anliegen ist, Hilfe zur Selbsthilfe zu leisten. Wir zeigen den Betrieben auf, dass sie mit ihren Fragestellungen nicht allein dastehen. Im Idealfall gibt es in unserem Netzwerk immer ein fachkompetentes Mitglied, zu dem wir Kontakt herstellen. Bei mehr als 350 Mitgliedern unterschiedlichster Branchen ist es sonst unmöglich, zum Beispiel sämtliche Preisentwicklungen im Blick zu haben. Wir müssen den Wirtschaftsstandort stärken. Die regionale Wertschöpfung ist unser Credo. Nicht alle Komponenten müssen aus Fernost oder Osteuropa importiert werden, vielleicht gibt es ein Unternehmen in der Nähe, das ebenso als Zulieferer in Frage käme. Für zahlreiche Probleme gibt es Lösungen hier vor Ort und ich denke, dass für viele Problemstellungen die regionale Lösung die deutlich bessere ist.

# Berufsorientierung für Schülerinnen und Schüler

**Kommunale Koordinierungsstelle Kreis Steinfurt und Partner bieten Schulen eine neue Ausstellung an**



Foto: Kreis Steinfurt

„Gesundheits- und Pflegekräfte sind nicht erst seit der Corona-Pandemie immens wichtig. Seit Jahren steigt der Bedarf an Fachkräften auch in diesem Bereich. Um bei Schülerinnen und Schülern möglichst früh das Interesse für eine Ausbildung in diesem Bereich zu wecken, bieten wir Schulen eine neue Ausstellung an“, sagt Kreisdezent für Schule und Soziales Tilman Fuchs. Das Motto: „Meine Zukunft ist da! Mach

Karriere in der Gesundheits- und Pflegebranche“.

Schulen können die sechs Banner umfassende Ausstellung im Rahmen der allgemeinen Studien- und Berufsorientierung ausleihen und ergänzend zum Unterricht nutzen. Aufgrund der Kooperation mit den Pflegeschulen im Kreis berichten und zeigen sowohl Ausgebildete als auch Auszubildende im Unterricht, was die alltäglichen Aufgaben

in Gesundheits- und Pflegeberufen sind. Auch die Agentur für Arbeit ist Kooperationspartner und informiert in den Schulen über die Ausbildungsmöglichkeiten. Die Anlaufstellen für weitere Informationen, Gehaltsmöglichkeiten und Bilder aus der Praxis fasst ein Begleitheft zur Ausstellung zusammen.

Die Ausstellung hat die Kommunale Koordinierungsstelle mit der Agentur für Arbeit und den Pflege-

Die Kooperationspartner freuen sich, dass sie Schulen ab sofort eine neue Ausstellung zur Berufsorientierung anbieten können (v. l.): Sara Morais Teixeira, Katrin Heilen (beide Kommunale Koordinierungsstelle Kreis Steinfurt), Tilman Fuchs (Dezernent für Schule und Soziales), Roswitha Reckels (Leiterin des Amtes für Soziales und Pflege), Julia Roesler (Leiterin Regionalagentur Münsterland), Reiner Zwilling (Vorsitzender der Geschäftsführung der Agentur für Arbeit in Rheine), Gerhard Clancett (Schulamt für den Kreis Steinfurt), Dennis Beckmann (Regionalkoordinator KAAoA), Debora Stockmann (Leiterin der Pflegeschule des ESTA-Bildungswerks in Emsdetten), Klaus Wulfert (pädagogischer Mitarbeiter des Caritas-Bildungszentrums Rheine) und Andreas Holtmann (Leiter der Zentralen Schule für Pflegeberufe im Kreis Steinfurt).

schulen sowie der Regionalagentur Münsterland erarbeitet. Die beim Münsterland e. V. angesiedelte Regionalagentur hatte im vergangenen Jahr schon ein ähnliches Konzept mit dem Kreis Warendorf erstellt. Informationen zur Ausstellung sowie zum Begleitheft gibt es unter [www.kreis-steinfurt.de/kaoa](http://www.kreis-steinfurt.de/kaoa). An der Ausstellung interessierte Schulen schreiben eine E-Mail an [kaoa@kreis-steinfurt.de](mailto:kaoa@kreis-steinfurt.de).

## „Aktion: Landschaft(f)t.“

**Kreissparkasse vergibt 50 000 Euro für nachhaltige Projekte**

Mit insgesamt 50 000 Euro fördert die Kreissparkasse Steinfurt im Rahmen ihrer „Aktion: Landschaft(f)t.“ 19 nachhaltige Projekte aus ihrem Geschäftsgebiet. Aus insgesamt 22 Bewerbungen hat eine fachkundige Jury diese 19 Projekte, die sich alle-

samt mit dem Thema „Baumlandschaften“ befassen, ausgewählt. Zur Jury gehörten Hartmut Storch, Biologische Station Kreis Steinfurt e.V., Adalbert Koch, Landesbetrieb Wald und Holz NRW, Stefan Bendick, Untere Naturschutzbehörde

Kreis Steinfurt, Marlies Grüter, Landwirtschaftlicher Kreisverband Steinfurt und Markus Bischoff-Wittrock, Kreissparkasse Steinfurt.

„Die Resonanz auf unsere zweite Aktion: Landschaft(f)t. war großartig. Wir haben uns besonders über die Vielfalt der Projekte gefreut, die von Privatleuten, Sport-, Kultur- und Naturschutzvereinen, Kindergärten und auch Schulen initiiert und eingereicht worden sind. Daran sieht man, welchen großen Stellenwert die Natur in unserer Region hat“, sagt Rainer Langkamp, Vorstandsvorsitzender der Kreissparkasse.

Die ausgewählten Projekte erhalten je nach Größe, Aufwand und Nutzen finanzielle Förderungen in Höhe von 850 bis hin zu 5000 Euro. Dazu gehören unter anderem Bäume als Schattenspenden für Schulhöfe oder Kindergärten teils in Kombination mit

Umweltbildungsprojekten und teils mit digital abrufbaren Informationen für die Kinder. Aber auch Wiederaufforstungsprojekte, die Schaffung von Streuobstwiesen und auch eine Naschhecke werden von der Kreissparkasse finanziell unterstützt. „Allesamt Projekte, mit denen unser Kreis Steinfurt noch umweltfreundlicher, nachhaltiger und bunter wird“, freut sich Langkamp.

Nach der zweiten „Aktion: Landschaft(f)t.“ wird die Kreissparkasse ihre Umweltförderung auch in den kommenden Jahren fortsetzen. „Unsere Heimat liegt uns sehr am Herzen. Wir müssen alle gemeinsam etwas dafür tun, unseren schönen Lebensraum langfristig im Kreis Steinfurt zu erhalten und zu pflegen. Das geht auch zu unserem Auftrag als Sparkasse“, sagt Langkamp.

### meis

Bahnhofstraße 13 A · 48612 Horstmar  
T +49 (0) 2558/93 88 0 · F +49 (0) 2558/93 88 30  
[info@kanzleimeis.de](mailto:info@kanzleimeis.de) · [www.kanzleimeis.de](http://www.kanzleimeis.de)

**Ansgar Meis**

**Rechtsanwalt · Steuerberater**

**Fachanwalt für Steuerrecht**

**Fachberater für Internationales Steuerrecht**



# high|light

p.r.o.j.e.c.t BY ORTRUD ARNING



## Einrichtungen mit Konzept

Bei uns bekommen Sie die erforderliche Rundum-Betreuung von der persönlichen Beratung bis zur Realisierung des Projektes. Passgenaue Manufakturarbeiten bei komplexen Raumanforderungen und individuellen Lösungen sind unsere Stärke. Wir legen Wert auf hochwertige Materialien und eine handwerklich perfekte Verarbeitung. Mit ihrer jahrelangen Erfahrung im Bereich Einrichten und dem Feingefühl für den richtigen Stil, ist Ortrud Arning als Inhaberin von highlight p.r.o.j.e.c.t die richtige Partnerin für die Umsetzung ganzheitlicher Konzepte passend zu den örtlichen Gegebenheiten und dem jeweiligen Corporate Identity ihrer Auftraggeber.

Das Label **Highlight** steht nicht nur für ganzheitliche Raum- und Objektgestaltung, sondern ist durch die Stores *highlight the art of outdoor*, *highlight fashion* und *highlight the art gallery* Botschafter eines Lifestyles mit klarer Formensprache.

### INTERIEUR | NATUR | KUNST | GENUSS | FASHION | DOMIZILE



**Einrichtungen mit Konzept** Ganzheitlicher pure style  
Steinfurt | Kirchstraße 2 | Fon: 02551-91 99 87



**the art of outdoor** Natur | Kunst | Genuss | Florales  
Steinfurt | Burgstraße 7 | Fon: 02551-99 78 594



**womens fashion** Charakterstarke Mode  
Steinfurt | Kirchstraße 6



**p.r.o.j.e.c.t** Raumgestaltung  
Steinfurt | Kirchstraße 2 | Fon: 02551-91 99 87



**Pure highlight Living** Business- und Feriendomizile  
Steinfurt | Kirchstraße 2 und 6 | info@purehighlightliving.de



**the art gallery** Ausstellungen der besonderen Art  
Steinfurt | Kirchstraße 6  
Jeden 1. Samstag neue Ausstellungen mit  
individuellen Künstlern und besonderen Highlights

[www.purehighlight.de](http://www.purehighlight.de) | [info@purehighlight.de](mailto:info@purehighlight.de)

#### Öffnungszeiten:

Mittwoch und Donnerstag 15.00 – 18.00 Uhr | Freitag 11.00 – 18.00 Uhr | Öffnungszeiten in der Vorweihnachtszeit jeden Samstag von 11:00–17:00 Uhr



## Pure high|light Living

BY ORTRUD ARNING

### Business- und Feriendomizile im Schlossviertel von Burgsteinfurt

*...with a touch of luxury.*

Unsere Apartments und Suiten verfügen über Einzel-, Doppel-  
und 4er-Wohneinheiten für insgesamt 20 Personen.

[info@purehighlightliving.de](mailto:info@purehighlightliving.de) | [www.purehighlightliving.de](http://www.purehighlightliving.de)

# Schlüsselübergabe im Gewerbegebiet „Rheine R“

## Bauunternehmen Büscher bezieht neuen Standort



v.l.: Volker Böckmann (Gieseke GmbH), Wilhelm Böenkamp (Architekt – Planungsgruppe Mesum), Alfred Gieseke (Gieseke GmbH), Norbert Steingröwer (Büscher Bauunternehmen), Dr. Peter Lüttmann (Bürgermeister Rheine), André Reinke (EWG) und Mark Gieseke (Gieseke GmbH).

Das Bauunternehmen Büscher GmbH & Co. KG mit seiner über 100-jährigen Tradition hat seinen neuen Standort im Gewerbegebiet „Rheine R“ übernommen.

Im Rahmen einer kleinen Feierstunde erfolgte symbolisch die Schlüsselübergabe der Firma Gieseke an Büscher unter Beteiligung von Bürgermeister Dr. Peter Lüttmann, der EWG – Entwicklungs- und Wirtschaftsförderungsgesellschaft für

Rheine mbH und der Planungsgruppe Mesum. Auf dem ca. 3500 qm großen Grundstück entstand ein zweigeschossiger Verwaltungstrakt mit ca. 260 qm Bürofläche und einer angrenzenden Halle von 600 qm.

**Von der Idee bis zur Fertigstellung vergingen lediglich ein- und einhalb Jahre**, was auf die gute Unterstützung der EWG und der Stadt Rheine sowie der gelungenen Organisation mit allen beteiligten Unter-

nehmen zurückzuführen ist. Entwickelt und umgesetzt wurde das Vorhaben von der Planungsgruppe Mesum, unter der Leitung von Wilhelm Böenkamp und Werner Limbers. Großen Wert legten alle Beteiligten auf eine ansprechende Architektur unter Verwendung von hochwertigen Materialien.

Was zunächst als Vermieter-Mieter-Projekt gestartet war, entwickelte sich im Laufe der Zeit zu einem Zusammenschluss der Unternehmen.

So hat zum 1. Januar 2022 die Firma Gieseke das Bauunternehmen Büscher übernommen, welches jedoch eigenständig bleibt. Dies wird auch nach außen durch ein Logo dokumentiert, das weiterhin den Firmennamen trägt und bereits am neuen Standort angebracht ist. Zudem wird Geschäftsführer Norbert Steingröwer in dieser Funktion auch weiterhin am neuen Standort tätig sein.

Die Beteiligten sind sich darin einig, dass das Bauunternehmen Büscher mit der Übernahme durch Gieseke und dem neuen Standort

für die Zukunft gut aufgestellt ist und sich in Rheine weiter entwickeln kann. Für die nötige Unterstützung wird die Firma Gieseke sorgen, die seit wenigen Monaten das eigene Angebot um den Industriehochbau erweitern konnte.

Büscher erwirtschaftet mit seinen 25 Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern aktuell einen Umsatz von ca. drei Mio. Euro jährlich und ist neben der Wohnbebauung auf den Rohbau von Gewerbe-, Industrie- und Kommunalbau spezialisiert.

Die Gieseke GmbH mit Hauptsitz in Rheine beschäftigt rund 280 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter und generiert einen Umsatz von 75 Mio. Euro im Jahr. Das Unternehmen errichtet zurzeit einen weiteren Standort in Senden. Auf einem 5400 qm großen Grundstück entsteht dort ein zweigeschossiger Verwaltungstrakt mit ca. 1400 qm Bürofläche, ca. 70 Arbeitsplätzen und einer angrenzenden Halle von 600 qm. Am 18. August 2022 erfolgte dazu bereits die Grundsteinlegung.

# Blechteile verschiedener Größen wirtschaftlich strahlen

## AGTOS stellt auf der diesjährigen EUROBLECH aus

Neben Blechtafeln und Profilen werden in vielen Betrieben auch kleinere Blechteile, wie Knoten- und Verbindungsbleche, benötigt. Auch diese müssen strahlentechnisch bearbeitet werden, um Schweißrückstände, Rost und Verunreinigungen zu beseitigen, oder um die anschließende Beschichtung vorzubereiten.

Auf der diesjährigen Messe EUROBLECH (25. bis 28. Oktober) stellt der Strahlanlagenhersteller AGTOS daher eine Trommel-Strahlmaschine aus. Ein Vorteil dieses Maschinentyps ist der kleine „Footprint“ in der Produktionshalle, d.h. die kompakte Bauweise. Im Vergleich zu anderen Maschinentypen entstehen bei Trommel-Strahlanlagen auch bei kleinen Teilen keine Verklemmungen und Beschädigungen der Werkstücke. Der Strahlprozess ist automatisiert und benötigt

daher weniger Personaleinsatz. Daneben werden selbstverständlich auch Konzepte zur Bearbeitung von Großteilen gezeigt. AGTOS Rollbahn-Strahlanlagen bieten viele Vorteile beim wirtschaftlichen Betrieb und im Wartungsfall. Der Hersteller von Sonderanlagen präsentiert verschiedene Lösungen für die Bearbeitung von sehr schweren oder groß dimensionierten Werkstücken und Konstruktionen.

**Das Thema Digitalisierung wird gleich mehrfach aufgegriffen.** Anhand von Daten, die während des Produktionsprozesses gesammelt und zusammengeführt werden, können Rückschlüsse auf den Servicebedarf der Maschinen gezogen werden. Dies wird anhand von Beispielen am Messestand verdeutlicht. Im Servicefall kann die kürzlich eingeführte AGTOS Service App durch

in-time-Betreuung geplante und zeitverzögerte Besuche von Servicefachleuten ersetzen.

Nachhaltiges Produzieren erhält stets größeres Gewicht. Daher zeigt das Messteam anhand konkreter Beispiele auf, wie hoch die Verbräuche einzelner Prozesse sind. Zudem gibt es Hinweise darauf, wo Energie und Kosten in der Strahlentechnik gespart werden können.

AGTOS wird auch auf der diesjährigen EUROBLECH zusammen mit seinem Partnerunternehmen SLF Oberflächentechnik GmbH ausstel-



AGTOS Trommel-Strahlanlage zur wirtschaftlichen Bearbeitung kleiner Blechteile.

len. Damit können alle Fragen rund um das Strahlen und Lackieren direkt vor Ort geklärt werden.

Der Stand befindet sich in Halle 26, Stand Nr. C20.

# WVS feiert im Jubiläumsjahr langjährige Mitglieder



Angus Chemie GmbH



Altevogt Spedition GmbH & Co. KG

Im Rahmen der 50-Jahr-Feier der WVS standen weitere Ehrungen langjähriger Mitglieder an. „Wir wollen nicht die WVS sondern die Mitglieder feiern“, so Frank Haacks (2. Vorsitzender). Dabei besuchen Geschäftsführer Heiner Hoffschroer und der Vorstand die zu ehrenden Betriebe und nutzen die Gelegenheit zum intensiven Dialog. Es geht um die Vergangenheit und ganz viel auch um die Zukunft.

Genau wie die Mitgliedsunternehmen befindet sich auch die WVS als Netzwerk in der Transformation. „Nur gemeinsam wird es uns gelingen, den Mittelstand auch zukünftig angemessen in der Region zu vertreten“, so WVS-Geschäftsführer Heiner Hoffschroer. „Es ist schon beeindruckend, wie viele Unternehmen 35, 40 oder 50 Jahre unser Netzwerk mittragen und unterstützen. Diese Säulen der WVS sind wichtig, genauso wichtig sind aber auch die vielen neuen Mitglieder. In diesem Mix sehen wir die Zukunft unserer WVS“, ergänzt Claudia Börgel als 1. Vorsitzende und fügt hinzu, dass jedes interessierte Unternehmen immer herzlich willkommen sei. Egal wie groß oder klein, egal aus welcher Branche. „Die WVS verbindet die regionalen Wertschöpfer\*innen und gibt dem Mittelstand eine Stimme. Machen Sie doch einfach mit – es lohnt sich!“



Hch. Kettelhack GmbH & Co. KG



FMO Flughafen Münster/Osnabrück GmbH



KTR Systems GmbH



## Präzise, schnell und zuverlässig

Die Dreyer GmbH aus Lengerich stellt als klassisches Metallbauunternehmen mit rund 50 Mitarbeitern seit über 30 Jahren eine breite Vielfalt von Komponenten und Baugruppen für den Maschinen- und Anlagenbau her.

Die jüngste Investition ist eine Roboter-Schweißanlage mit Dreh-/Wende-Positionierer für Schweißbaugruppen bis ca. 500 kg Gesamtgewicht. Damit erweitert Dreyer seine sehr hohe Fertigungstiefe um eine automatisierte Einrichtung von Schweißbaugruppen für Kleinserien sowie für Einzelfertigung mit Anforderung an eine perfekt ausgeführte Schweißnaht.

Mit den möglichen Schweißverfahren MIG/MAG und WIG sind alle üblichen schweißbaren Metalle (Stahl, Edelstahl und Aluminium) verarbeitbar. Die Bauteilaufnahme erfolgt hierbei üblicherweise auf eine hausintern konstruierte und gebaute Wechsel-Vorrichtung mit Spannern, die auf der

Spannplatte des Dreh-/Wende-Positionierers aufgebaut wird. Steuerungstechnisch ist dieser als sogenannte 7.+ 8. Achse in die Robotersteuerung vollintegriert und platziert die Baugruppe jeweils in die optimale Schweißlage.

Neben den hochwertig aufgetragenen und wiederholgenauen Schweißnähten ergibt sich bereits für Kleinserien eine Kostenersparnis und damit ein Wettbewerbsvorteil gegenüber dem herkömmlichen, manuellen Schweißverfahren, das übrigens von Dreyer auch weiterhin auf insgesamt zwölf Schweißplätzen angeboten wird.

**Dreyer GmbH**  
Carl-Bosch-Str. 7  
49525 Lengerich  
Tel.: 05481/90035-0  
info@dreyer-lengerich.de  
www.dreyer-lengerich.de



# Neue Mitglieder der Wirtschaftsvereinigung für den Kreis Steinfurt e.V. (WVS)

## GH Hotel Interior Group, Lingen

Vom Sofa bis zum kleinen Kaffeelöffel: Das Service-Level Interior „Guest Ready“ der GH Hotel Interior Group umfasst die Planung gesamter Raumlösungen. Das Credo des Unternehmens ist eine Einrichtung, die bis ins Detail sorgsam ausgeführt ist und sich rundum gut anfühlt.

Angefangen ist die GH Hotel Interior Group als GH Internationale Möbel Collection vor mehr als 25 Jahren. Damals – wie heute – als starker Partner verschiedener Generalunternehmer, ist das Unternehmen nach seiner Umfirmierung im Jahr 2018 jetzt selbst Anbieter der meisten Einrichtungsgewerke. Hotelprojekte, Apartments und Restaurants können in Eigenregie geplant und durchgeführt werden – natürlich immer noch mit den eigenen Möbeln.

Mehr als 300 Mitarbeiter arbeiten mittlerweile in den beiden Produktionsstätten in Polen. In der Polsterfabrik BHM-Meble fertigen 170 Mitarbeiter nah an der ukrainischen Grenze, in Chełm, die Möbel in einem Mix aus modernster Technik und detailvoller Handarbeit.



Knöpfe annähen, die Stickung der Naht ordentlich setzen: All das geht auf qualitativ hochwertigem Niveau nur per Hand. Die modernen CNC-Techniken ermöglichen eine präzise Vorarbeit der Möbel, damit sich diese passgenau und individuell ins spätere Gästezimmer einfügen. Möbel von der Stange sucht man dort vergeblich. Alle Möbel werden



Johannes Hegger, Geschäftsführer der GH Hotel Interior Group

für das jeweilige Projekt entworfen und weiterentwickelt. MWH-Meble ist der Betrieb, die für den Innenausbau der Hospitality-Projekte verantwortlich ist. Präzise Arbeit ist von größter Priorität, damit sich die Gäste im fertigen Zimmer wie zuhause fühlen.

Die GH Hotel Interior Group ist sich bewusst, dass die eigenen Erzeugnisse das Qualitätsniveau der Räume definieren. Als Realisierungsexperte arbeitet das Unternehmen deshalb mit Innenarchitekten, Betreibern, Generalunternehmern und Hoteliers europaweit zusammen, z.T. darüber hinaus – von der Beratung und individuellen Herstellung bis zur gästefertigen Einrichtung. „Unser Motto ist: Wenn wir weg sind, fehlen nur noch Ihre Gäste“, sagt Geschäftsführer Johannes Hegger. Und diese Gäste erleben die Qualität der GH-Gästeräume nicht nur in Deutschland: Cerretani in Florenz, Marriott in Tiflis, Hilton in Paris, Steigenberger in Davos und in vielen Kreuzfahrtschiffkabinen auf den sieben Weltmeeren. Das Lingener Unternehmen schaut über den Tellerrand hinaus. [www.hotel-interior-group.de](http://www.hotel-interior-group.de)

## farmermobil GmbH, Laer

Die farmermobil GmbH wurde 2014 als mittelständisches Familienunternehmen gegründet und ist heute als inhabergeführtes Unternehmen der führende Hersteller von mobilen Ställen für die Legehennen-Haltung und die Hähnchenaufzucht. farmermobil ermöglicht Landwirten eine innovative und nachhaltige Form der Tierhaltung mit besonders hohem Tierwohl und wenig Arbeitsaufwand. Durch einen hohen Grad an Automatisierung gewinnt der Landwirt mehr Zeit für seine Tiere und kann sich um das Tierwohl kümmern. Nur gesunde und glückliche Hühner können Eier von höchster Qualität legen.

Das in Laer liegende Unternehmen produziert und vertreibt auf 28 000 qm Produktions- und Lagerfläche die mobilen Ställe in die ganze Welt. Die verschiedenen Stallsysteme werden in einer Serienproduktion von Hand gefertigt und durchlaufen – um Qualitätsansprüchen gerecht zu werden – die firmeninternen Produktionsabteilungen. Die Mobilställe werden fast ausschließlich in Eigenfertigung produziert, um so einer hohen Qualität nach dem Motto „Made in Germany“ gerecht zu werden.

Angefangen im Bereich Anlagen- und Fahrzeugbau, bündelt farmermobil heute jahrzehntelange Erfahrung mit einer Reihe von Innovationen zu einer artgerechten und vollautomatischen Tierhaltung im Mobilstall. Dabei entwickelt das Unternehmen die Ställe in Zusammenarbeit mit seinen Kunden und der firmeneigenen Forschungs- und Entwicklungsabteilung immer weiter und hat zur Steigerung der Marktreife Patente und Gebrauchsschutzmuster angemeldet.

Die geschäftsführenden Gesellschafter Andreas Boden und Dr. Stefan Sattler leiten die Geschicke des westfälischen Unternehmens: „Unsere wichtigsten Grundsätze sind eine beständige herausragende Produktqualität, ökologisches sowie ökonomisches Handeln und vor allem langfris-



tige Kundenbindungen.“ Zudem liegen die Themen „Nachhaltigkeit“ und „artgerechte Tierhaltung“ dem Unternehmen am Herzen.

Die Modellreihe von farmermobil® umfasst Mobilställe für die Biohaltung und die Freilandhaltung (konventionelle Haltung). Je nach Ausführung sind diese für die Haltung von 142 bis zu 2000 Tieren konzipiert. Sie zeichnen sich im Vergleich zu konventionellen festen Ställen mit Freilandhaltung durch einige Vorteile aus. Durch die Bauart als echte Fahrzeuge ist das Mobilstall-System vollmobil, wodurch diese leicht versetzt und somit flexibel eingesetzt werden können. Die vorhandenen Weideflächen können so optimal genutzt werden und ein punktueller Nährstoffeintrag in den Boden wird vermieden. Dies trägt zur Verbesserung der Hygiene und der Tiergesundheit bei. Von der arbeitssparenden und artgerechten mobilen Haltungsform profitieren Mensch und Tier. [www.farmermobil.com](http://www.farmermobil.com)

## Dräger Palettenhandel GmbH, Recke

„Ich und mein Holz“ – Hierbei handelt es sich nicht nur um einen Nummer-1-Hit der 257ers. Es ist auch das Motto der Dräger Palettenhandel GmbH, welche vor über 20 Jahren in Hopsten gegründet wurde.

Im Jahre 2004 wurde der Firmensitz nach Recke verlegt, um weitere Kapazitäten zu schaffen und neue Geschäftsfelder zu erschließen. Stephan Heitkamp, der als Geschäftsführer tätig ist, hat die Firma 2017 erworben und 2019 die Firma Dräger Palettenhandel Sp. z o.o. in Bialogard (Polen) gegründet. Diese besteht sowohl aus einem Sägewerk, als auch einer Produktionslinie und beschäftigt inzwischen 42 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in diversen Aufgabenfeldern.

In Deutschland sorgen die 18 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter dafür, dass die in Polen produzierten Produkte weltweit vermarktet und vertrieben werden. Unterstützt werden sie von einem eigenen Fuhrpark bestehend aus drei LKWs, wodurch die Firma flexibel und kundenorientiert agieren kann.



Produktionsmitarbeiterinnen und -mitarbeiter in Deutschland sind für individuelle Spezialanfertigungen vor Ort zuständig.

Die Dräger Palettenhandel GmbH ist offizieller Palettenreparateur der Gütergemeinschaft Paletten e.V. (EPAL) und Mitglied beim HPE.

Beim Stichwort „Holzverpackungen“ ist man also hier genau an der richtigen Adresse. Ob Neu- oder Gebrauchtpaletten, Einweg bzw. Euro-, Kunststoffpaletten oder auch individuelle Palettenanfertigungen, es bleiben keine Wünsche offen.

Darüber hinaus ergänzen individuelle Verpackungslösungen wie z.B. Kisten, Verschlüge und Lagerbehälter das Sortiment.

Stetige Prozessoptimierungen dienen nicht nur dem eigenen Unternehmen dazu, die Effizienz und die Effektivität bestehender Arbeits-, Geschäfts-, Produktions- und Entwicklungsprozesse sowie den Einsatz der hierfür benötigten Ressourcen kontinuierlich zu verbessern, sondern werden auch individuell für den Kunden entwickelt, um für diesen optimale Bedingungen sowie Prozesskostenreduktion schaffen zu können.

Diese Bestreben stehen in Verbindung mit den nachwachsenden Rohstoffen in der Palettenproduktion als fundamentaler Baustein für Nachhaltigkeit im Unternehmen.

Ein Beispiel hierfür ist die IPPC-Zertifizierung zur internationalen Exportfähigkeit, welche nachhaltig durch mit Produktionsresten der Holzverarbeitung betriebenen Trockenkammern erreicht wird.

Aufgrund des stetig steigenden Bedarfs an Konsumgütern wird das jährliche Umschlagsvolumen konstant weiter ausgebaut.

Gerne steht die Dräger Palettenhandel GmbH Interessenten für ihre Wünsche mit individuellen Lösungen zur Verfügung.

[www.draeger-paletten.de](http://www.draeger-paletten.de)

## von Poll Immobilien GmbH, Rheine



oben, v.l.: Julia Klene, Michael Knieper und Silke Köning;  
unten, v.l.: Medina Behlulji, Hermann Kock und Ylberina Hocaku

„Von Poll Immobilien GmbH“ aus Frankfurt gehört zu einer der größten Maklerfirmen in Europa. Mit diversen Geschäftsstellen an unterschiedlichen Orten finden Interessenten in ihrer Nähe den richtigen Ansprechpartner. Aus einem Netzwerk von über 1500 Kollegen und mehr als 350 Shops pflegen die Mitarbeiter ausgezeichnete Kontakte zu kaufkräftigen Interessentenkreisen.

Die Geschäftsstelle in Rheine ist seit April 2014 im Kreis Steinfurt tätig und wird seither von Herrn Michael Knieper geleitet. Mit einem Team aus selbstständigen Immobilienmaklern sowie festangestellten Immobilienberatern sind diese die richtigen Ansprechpartner, wenn es rund um das Thema Verkauf oder Vermietung einer Immobilie geht.

[www.von-poll.com](http://www.von-poll.com)

### Was dürfen Sie im 4. Quartal von Ihrer WVS erwarten...



- |  |  |   |
|--|--|---|
| <ul style="list-style-type: none"> <li>■ <b>17.10.2022</b><br/>DigitalMeeting: Praxisbeispiele/-maßnahmen für Unternehmen zur Energieeinsparung</li> <li>■ <b>18.10.2022</b><br/>Nachhaltigkeit und der Mittelstand 3.0</li> <li>■ <b>19.10.2022</b><br/>Digitale Kaffeepause</li> <li>■ <b>20.10.2022</b><br/>MittagsMeeting: Recht am Mittag</li> <li>■ <b>24.10.2022</b><br/>Politalk mit Jens Spahn</li> </ul> | <ul style="list-style-type: none"> <li>■ <b>27.10.2022</b><br/>Gänseessen im Hotel zur Post</li> <li>■ <b>02.11.2022</b><br/>Diese 5 Fehler würden mir bei einem Unternehmensverkauf nicht noch einmal passieren – mit Tobias Zimmer von TRADINEO</li> <li>■ <b>03.11.2022</b><br/>Unternehmertreffen bei der Firma Eisengießerei Hermann Reckers</li> </ul> | <ul style="list-style-type: none"> <li>■ <b>08.11.2022</b><br/>Digitales Mittags-Meeting mit Energielandwerker</li> <li>■ <b>09.11.2022</b><br/>Betriebsbegehung Bäckerei Werning</li> <li>■ <b>10.11.2022</b><br/>Kamingespräch mit dem Landrat</li> <li>■ <b>03.12.2022</b><br/>Weihnachtsbaumaktion</li> </ul> |
|--|--|---|

# Neue Mitglieder der Wirtschaftsvereinigung für den Kreis Steinfurt e.V. (WVS)

## LEDCON Systems GmbH, Rheine

Die LEDCON Systems GmbH aus Rheine hat sich auf die Entwicklung, den Vertrieb und die Installation von professionellen LED-Displays spezialisiert.

Dabei agiert LEDCON als sogenannter Full-Service-Provider, der von der Planung & Entwicklung kundenindividueller Großbildsysteme über Statik, Konstruktion & finaler Instal-



lation auch langjährige Service- und Wartungsangebote offeriert.

Klassisch aus dem Eventbusiness kommend, wurde frühzeitig das Potenzial von LED im Rental-Bereich erkannt und ausgebaut, eigene Serien konzipiert, in Personal, Know-how und Technik investiert.

Zusätzlich haben sich die westfälischen LED-Spezialisten im Sportbereich (Bandensysteme und Anzeigetafeln) und dem DooH-Projektbusiness international einen Namen gemacht und krisensicher aufgestellt. Durch die gestiegene wirtschaftliche Marktfähigkeit hochauflösender LED-Screens ist mit Digital Signage und Conferencing für LEDCON das vierte, äußerst erfolgreiche Standbein hinzugekommen.

Die Installationen und Projekte von LEDCON begegnen den Menschen überall und in allen Größen. Sei es das Roadside-Display an gut frequentierten Straßen, großflächige LED-Fassadendisplays an Privat- und Firmengebäuden, in Bahnhöfen,

Flughäfen, auf Kreuzfahrtschiffen oder beim Einkaufen in der Innenstadt. Die größte Sichtbarkeit haben Großprojekte im Sportbereich. Mit 305 qm Bildschirmfläche und 30 t Gewicht ist LEDCONs Videowürfel das zentrale Entertainmenttool in der Veltins Arena. In München wurden die Anzeigetafeln der Allianz Arena erneuert. Statistisch eine besondere Aufgabe, insgesamt 480 qm LED-Module inkl. hängender Unterkonstruktion in die Dachkonstruktion zu integrieren.

In der BayArena wurden neben den Anzeigetafeln die LED-Banden am Spielfeld und Rängen installiert. Besonderes Highlight: Diese Bande kann mehrere Werbungen überlagert ausstrahlen, die nicht vom menschlichen Auge, jedoch von speziell konfigurierten Kameras erkannt werden. Somit können bei internationalen Spielen die Fernsehfeeds mit länderspezifischer Werbung übertragen werden.

[www.ledcon.de](http://www.ledcon.de)

## Dyckerhoff GmbH, Lengerich

Mit innovativen Baustoffen und modernen Produktlösungen lässt die Dyckerhoff GmbH mit Sitz in Wiesbaden seit mehr als 155 Jahren die Visionen von Architekten und Bauherren wahr werden und ermöglicht, die Zukunft zu gestalten.

Als internationaler Hersteller von Zement und Transportbeton bietet Dyckerhoff Lösungen für Kunden in aller Welt. Dyckerhoff gehört zur italienischen Buzzi Unicem Gruppe, die Werke in 14 Ländern mit 10 000 Beschäftigten weltweit betreibt. In Deutschland betreibt Dyckerhoff sieben Zement- und ca. 110 Transportbetonwerke. Rund 1800 hoch qualifizierte Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter sind die Basis für die Innovationskraft und Wettbewerbsfähigkeit des Unternehmens.

Dyckerhoff waren Forschung und Entwicklung schon immer wichtig. In seiner Forschungsstätte, dem Wilhelm Dyckerhoff Institut, beschäftigt sich das Unternehmen mit der Entwicklung bzw. Weiterentwicklung von technisch ausgefeilten und CO<sub>2</sub>-effizienten Produkten für seine nationale und internationale Kundschaft.

Das Zementwerk Lengerich wurde 1872 gegründet. Mit einer Produktionskapazität von 1,8 Mio. t Zement zählt es zu den größten und modernsten Zementwerken in Deutschland. Hier arbeiten 250 Menschen. Die Produktpalette umfasst verschiedene Zementsorten für alle wesentlichen Einsatzbereiche im Hoch- und Tiefbau sowie Spezialbindemittel, Putz- und Mauerbinder und Kalk. Das Aushängeschild ist der Tiefbohrzement, der in alle Welt verschickt wird. Das Werk Lengerich zählt weltweit zu den größten Herstellern von Tiefbohrzement und ist der einzige Produzent in Deutschland. Die Drehofenlinie 8 gehört zu den modernsten Anlagen Europas. 100 Pro-



zent des Wärmebedarfs können an dieser und auch an der Ofenlinie 4 mit Sekundärbrennstoffen gedeckt werden.

Arbeitssicherheit, Gesundheits-, Umweltschutz und eine effektive Energienutzung gehören zu den Kernthemen im Werk Lengerich. Auch der sozialen Verantwortung nimmt sich das Werk an: Seit mehr als 80 Jahren werden junge Menschen in der eigenen Lehrwerkstatt ausgebildet. Heute unterstützt ein Team aus sechs Ausbilderinnen und Ausbildern – zwei von ihnen hauptberuflich – die angehenden Industriekaufleute, Industriemechaniker, Elektroniker, Chemielaboranten, Verfahrensmechaniker und Fachinformatiker bei ihrer Ausbildung.

[www.dyckerhoff.com](http://www.dyckerhoff.com)

## TRADINEO Gruppe, Hörstel



Eine Welt, in der mittelständische Unternehmen über Generationen hinaus erfolgreich fortgeführt werden – das ist die Vision von TRADINEO. Das Unternehmen, das von Mehrfach-Unternehmer Tobias Zimmer gegründet wurde, steht für Unternehmensnachfolge im deutschen Mittelstand. Seit Jahren steigt der Bedarf an altersbedingten Nachfolgelösungen in Deutschland. Bereits heute ist jeder zweite Familienunternehmer 55 Jahre oder älter – Tendenz steigend. Viele von ihnen suchen einen passenden Nachfolger. Die TRADINEO Gruppe könnte dieser Nachfolger sein.

TRADINEO erwirbt mittelständische Familienunternehmen und übernimmt die Nachfolge, mit dem Ziel das Unternehmen zu erhalten und weiterzuentwickeln.

Im Gegensatz zu Private Equity Fonds ist das Engagement der TRADINEO Gruppe langfristig ausgerichtet, es wird kein Weiterverkauf angestrebt. Zudem ist es das Ziel, im Rahmen der Unternehmensnachfolge die bestehenden Arbeitsplätze im Unternehmen nicht nur zu erhalten, sondern auch weiter auszubauen.

Hinter TRADINEO steht der erfolgreiche Start-up-Gründer und Mehrfach-Unternehmer Tobias Zimmer aus Riesenbeck.



Der Mitt-Dreißiger ist in den vergangenen 12 Jahren gemeinsam mit seinen Unternehmen CoffeeBike und myChoco erfolgreich vom Start-up-Gründer zum mittelständischen Unternehmer gewachsen. Dabei wurde er wiederholt für sein Unternehmertum ausgezeichnet – unter anderem von der Financial Times Deutschland und dem Bundeswirtschaftsministerium.

Mit TRADINEO verschreibt er sich nun der Thematik des Nachfolge-Mangels in Deutschland und möchte die kommende Generation an Unternehmern für die Werte und Chancen des Mittelstandes begeistern. Dabei steht der Name TRADINEO für die Kombination von bewährten Geschäftsmodellen mit neuen Ideen und Technologien.

Unternehmer aus der Region, die auf der Suche nach einer Unternehmensnachfolge sind, können sich bei TRADINEO sicher sein, dass ihr Lebenswerk in vertrauensvolle, gute Hände kommt. [www.tradineo.com](http://www.tradineo.com)

## Manfred Woitzel GmbH & Co. KG, Ibbenbüren

Seit der Gründung im Jahre 1956 hat sich die Manfred Woitzel GmbH & Co. KG als professioneller Partner für die Abfallentsorgung einen Namen gemacht. Aus gutem Grund vertrauen viele Gewerbebetriebe, öffentliche Einrichtungen und Privatkunden dem Know-how des mittelständischen Familienunternehmens aus Ibbenbüren. Zu dem Team gehören über 60 qualifizierte und gut geschulte Mitarbeiter, die sich mit den Anforderungen einer umweltgerechten Abfallentsorgung und Verwertung auskennen. An mittlerweile drei Standorten werden Abfälle verwertet, recycelt und dem Wirtschaftskreislauf wieder zugeführt. Das Unternehmen hat sich in mehreren Fachgebieten gut aufgestellt. Es umfasst das Sammeln und Abholen von Gewerbe- und Privat-

abfällen, die Sonderabfallentsorgung mit Abscheiderreinigungen und Wartungen, dem Tankausbau und der Tankreinigung sowie den Abbruch- und Erdarbeiten. Ob Schulen, Kasernen, Industriegebäude oder Einfamilienhäuser, das gesamte Spektrum über Entkernung, Asbestsanierung, Rückbau, Erd- und Abbrucharbeiten wird abgedeckt.

Ausgestattet mit modernen Spezialfahrzeugen wurde das Angebot über die Jahrzehnte hinweg kontinuierlich weiter ausgebaut und nachhaltige Lösungen für Kunden und Umwelt entwickelt. Die natürlichen Ressourcen sind heute kostbarer denn je. Das Team von Woitzel garantiert effiziente und nachhaltige Lösungen.

[www.woitzel.de](http://www.woitzel.de)



## LOKALERIE GmbH, Rheine

Die LOKALERIE macht Mitarbeiter glücklicher und im Moment sogar dankbar. Die LOKALERIE-App bietet Arbeitgebern eine Plattform, um Mitarbeitern exklusive Angebote & Vorteile bei lokalen Händlern & Dienstleistern zu ermöglichen. Damit hilft die LOKALERIE Unternehmen ihre Attraktivität als Arbeitgeber zu steigern und gleichzeitig den lokalen Handel zu stärken. Seit einigen Wochen ist die App auch für die Region Kreis Steinfurt verfügbar. Etliche namhafte



Daniel Gravermann (l.) und Michael Uphues

Arbeitgeber haben sich seitdem bereits den digitalen Mehrwert für ihre Teamplayer gesichert – und sind damit einen weiteren wichtigen Schritt in Sachen Employer Branding gegangen. Und so funktioniert's: Interessierte Arbeitgeber können sich ganz einfach bei der LOKALERIE anmelden und richten anschließend ihren individuellen Arbeitgeber-Bereich ein. Direkt im Anschluss können die Mitarbeitenden des Unternehmens die App einfach im AppStore downloaden und lokale Benefits erleben. Viele regionale Unternehmen sind bereits dabei. Neben den teilnehmenden Arbeitgebern werden auch die LOKALERIE-Akzeptanzstellen im Kreis Steinfurt immer mehr. Die Akzeptanzstellen sind „Bedürfnisse“ des täglichen Lebens, wie z.B. Bäcker, Friseure, Kinos usw. nach dem Motto „Benefits täglich erleben“. Auch Gastros kommen voll auf ihre Kosten, durch die LOKALERIE lässt sich nach dem Verzehr von Pizza, Pasta & Co. bares Geld sparen.

Die meisten Infos und Erklärvideos zu dem Konzept finden Interessierte unter

[www.Lokalerie.de](http://www.Lokalerie.de)

# MINT-Rallye verknüpft Talente und Praxiserfahrungen

## Harkenberg Gesamtschule Hörstel fördert Technik und Naturwissenschaften

Die Harkenberg Gesamtschule Hörstel liegt direkt am Tor des Teutoburger Waldes in einem attraktiven Umfeld. Im großzügig ausgelegten hellen Schulzentrum, das im Jahr 2018 mit dem Schulbaupreis NRW ausgezeichnet wurde, wird seit der Gründung im Schuljahr 2013/14 mit 175 Schülerinnen und Schülern im Ganztage gelernt, gelehrt und gelebt, wo andere Urlaub machen. Hier können sowohl die Schulabschlüsse der Sekundarstufe I als auch das Abitur erworben werden.

In diesem Schuljahr 2022/23 werden auf der Harkenberg Gesamtschule 987 Schülerinnen und Schüler in sechs Jahrgängen (5, 6, 7, 8, 9 und 10) mit jeweils 4-6 Klassen plus Oberstufe (mit etwa 150 Schülerinnen und Schülern) von 89 Kolleginnen und Kollegen unterrichtet.

Im Schuljahr 2021/22 haben 58 Schülerinnen und Schüler erstmalig in der Stadt Hörstel mit dem höchsten Schulabschluss in NRW, dem Abitur, ihre Schullaufbahn beendet.

Die Harkenberg Gesamtschule Hörstel versteht sich als Schule, die sich außerschulischen Partnern öffnet, Experten in die unterrichtliche Arbeit integriert und Lernorte außerhalb der Schule ansteuert. Zusammenarbeit mit Firmen, sozialen Einrichtungen, Kirchen und Vereinen vor Ort ist ausdrücklich erwünscht; nur so kann die Lebenswirklichkeit im schulischen Alltag abgebildet werden.

Das jüngste Projekt ist die MINT-Rallye, die am 6. September erstmals an der Harkenberg Gesamtschule Hörstel für den gesamten Jahrgang 9 angeboten wurde. Die federführende Organisation lief dabei über das zdi-Zentrum Kreis Steinfurt, das gleich 17 bekannte Unternehmen aus der Region gewonnen hat: B&B, MBH, Krone, Keller, Wiewelhove, Emsa, Beeremann, Gerhardt, Amazonen-Werke, Caritas Bildungszentrum, Dental-labor Volkmer, Jobin Hood, Lidl, Local X-perts, Gröning, Frimo, sowie einen Fachbereich der Fachhoch-



schule Münster. Sie haben für die Schülerinnen und Schüler in mehreren Workshops einen abwechslungsreichen Parcours zur Berufserkundung erarbeitet und bereitgestellt. Der Schwerpunkt liegt dabei in den Bereichen Mathematik, Informatik, Naturwissenschaften und Technik (MINT). Die Schülerinnen und Schüler erfahren an diesem Projekttag nicht nur, wie spannend eine Praxisanwendung des im Unterricht Erlernen sein kann. Es eröffnen sich ihnen auch für ihre persönliche berufliche Zukunft glänzende Perspektiven. Gleichzeitig können sich Teilnehmende und Firmen hier schon einmal „beschnuppern“ und erste Kontakte knüpfen.

Der MINT-Bereich liegt auch der Gesamtschule besonders am Herzen. In der „Technik- und naturwissenschaftsfreundlichen Klasse“ werden Schülerinnen und Schüler mit beson-



Praxisorientierte Workshops bei der MINT-Rallye.

für die Zukunft ist, hat die Harkenberg Gesamtschule Hörstel ein Medienkonzept entwickelt, das die Schülerinnen und Schüler umfassend auf die sich immer weiter wandelnde Medienwelt mit all ihren Chancen und Herausforderungen vorbereitet.

Dabei nutzt die Harkenberg Gesamtschule Hörstel eine hervor-

**Experimentier-nachmittag für Grundschulen.** Schülerinnen und Schüler des Jahrgangs 10 und der Oberstufe sind als Tutoren im Einsatz.



deren Fähig- und Fertigkeiten im Bereich Technik und Naturwissenschaft auf einem höheren Anspruchsniveau gezielt gefördert und gefordert. Dabei sollen fachübergreifende Lerninhalte und weitere Unterrichtsvorhaben den Regelunterricht bereichern.

Garantiert wird diesen Schülerinnen und Schülern die Anwahl einer naturwissenschaftlich-technischen Arbeitsgemeinschaft sowie die Wahl eines solchen Wahlpflichtprofils.

Mit dem Wissen, wie wichtig der kompetente, aber auch angemessene Umgang mit den „Neuen Medien“

ragende technische und informationstechnische Infrastruktur. Ein großer Standortvorteil, nicht nur unter Pandemiebedingungen.

Auf verschiedenen Praxistagen und an den Tagen der offenen Tür können sich Schülerinnen und Schüler sowohl der Grundschulen als auch Interessentinnen und Interessenten für die gymnasiale Oberstufe ein Bild der Schule machen. Einen ersten Einblick in das Schulleben und wichtige Termine bieten die Internetseite [www.gesamtschule-hoerstel.de](http://www.gesamtschule-hoerstel.de) und der Instagram-Auftritt der Schule.

# Engagement für den Nachwuchs

Als Ausbildungsbetrieb ist es für GERHARDI eine besondere Herausforderung, das Teamgefühl bereits zu Beginn der Ausbildung zu stärken. Durch die große Entfernung zwischen den Standorten (Ibbenbüren und die Standorte Lüdenscheid und Rosmart im Sauerland) sind die Stärkung des WIR-Gefühls und die damit verbundenen Bemühungen bereits in der Einführungswoche ein zentrales Thema.

Das Ausbildungsteam ist bereits ab dem ersten Ausbildungstag darauf bedacht, dass trotz bestehender Unterschiede sowohl zwischen den Standorten als auch zwischen der Vielzahl an Ausbildungsberufen gesamtunternehmerische Werte vermittelt werden. So startet kein Ausbildungsjahrgang bei GERHARDI ohne teamorientierte Einführungstage. „Der Mehrwert liegt hier klar auf der Hand“, sagt Ingo Zühlow, Ausbildungsleiter aus Ibbenbüren. „Durch gezielt vorbereitete Teambuildingmaßnahmen stärken wir das WIR-Gefühl innerhalb der Azubigruppe und bauen somit auch langsam den Kontakt zwischen und zu den Auszubildenden auf. Erste Hürden werden abgebaut und die Auszubildenden können mit einem guten Gefühl in die Ausbildung starten.“ Eine Woche lang werden die Auszubildenden am Sorpesee im Sauerland auf ihren Start in das Unternehmen vorbereitet.

In diesem Jahr sind insgesamt 21 Auszubil-



MINT-Rallye an der Nelson-Mandela Gesamtschule in Greven.

## GERHARDI

dende in 11 verschiedenen Ausbildungsberufen in eine Ausbildung bei GERHARDI gestartet. Das Unternehmen verfügt über eine umfassende und jahrelange Erfahrung mit Auszubildenden und Auszubildenden. Dabei bietet es eine Vielzahl an Ausbildungsberufen, bei denen auch Kooperationen mit anderen Ausbildungsbetrieben an der Tagesordnung sind. Die Ausbildungslehrgänge sind überbetrieblich gestaltet und lehren Inhalte über die normalen Ausbildungsinhalte hinaus. Regelmäßig stattfindende Azubitreffen und die Azubifahrten auch während der gesamten Ausbildungsdauer stärken den Teamgeist.

„Für uns ist es nach wie vor die größte Herausforderung, geeignete und qualifizierte Jugendliche für eine Ausbildung bei uns zu begeistern. Das

wird einfach immer schwieriger“, so Ingo Zühlow. Solche Aktivitäten wie die Teilnahme an der MINT-Rallye des zdi-Zentrums Kreis Steinfurt (siehe Foto) sind nur ein kleiner Baustein des Recruitingkonzeptes. „Unternehmen müssen sich etwas einfallen lassen, um Auszubildende für sich zu gewinnen – GERHARDI als langjähriger Teilnehmer der MINT-Rallyes und Partnerunternehmen des zdi-Zentrums Kreis Steinfurt hat dies erkannt“, bestätigen Linda Wiechers und Gabi Wenke vom zdi-Zentrum Kreis Steinfurt, das die MINT-Rallyes in weiterführenden Schulen kreisweit anbietet. „Auch innerhalb des Unternehmens muss ein Umdenken stattfinden. Stichwort generationsübergreifendes Zusammenarbeiten und Akzeptanz. Wir müssen die Auszubildenden darauf vorbereiten, dass für Auszubildende der heutigen Generation andere Werte gelten. Das ist für die zukünftige interne Zusammenarbeit auch besonders wichtig“, findet Talitha Cieslik, Leiterin kaufmänn. Ausbildung Werke Sauerland.

Mit derzeit 57 Auszubildenden ist GERHARDI einer der größten Ausbildungsbetriebe in der Region und zählt auf dem Gebiet für galvanisierte und technisch anspruchsvolle Kunststoffteile zu den größten Entwicklern und Produzenten in Europa. Die etwa 1500 Mitarbeitenden fertigen an den Standorten Lüdenscheid, Altena, Ibbenbüren und Montgomery (USA) hochwertige Produkte für den Interieur- und Exterieurbereich der Automobilindustrie. Branchenweit setzt GERHARDI hohe Standards, um durch hochwertige Dienstleistungen, effiziente Prozesse und eine einzigartige Unternehmenskultur den Vorsprung zum Wettbewerb zu sichern. GERHARDI steht für „Mehr“ – mehr Qualität, mehr Erfahrung, mehr Kompetenz, mehr Tradition.



Die neuen Azubis bei der Einführungswoche.

### Fünf neue Auszubildende

Zum 1. August 2022 sind fünf neue Auszubildende bei der Unternehmensgruppe Sahle Wohnen (Greven) ins Berufsleben gestartet.

Lisa Marie Schulte Mesum und Friederike Strotmann haben sich für eine Ausbildung zur Immobilienkauffrau entschieden und werden ergänzend zu ihren praktischen Erfahrungen bei Sahle Wohnen die EBZ Business School in Bochum besuchen. Die angehenden Kaufleute für Büromanagement Cassandra Kohlhund, Lorjeta Zender und David Bauer werden theoretisches Rüstzeug am Ludwig-Erhard-Kolleg Münster erlernen.

Während der dreijährigen Ausbildung durchlaufen die neuen Azubis alle für sie relevanten Abteilungen. Dies sorgt einerseits für eine breite Wissensvermittlung und hilft andererseits bei der Orientierung für die Zeit nach der Ausbildung. „Wir sind ein stetig wachsendes Unternehmen. Die Ausbildung junger Menschen zu qualifizierten Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern kann also nur in unserem Interesse sein“, verrät Gerburgis Niehaus, Abteilungsleiterin Personalstrategie, die die Auszubildenden an den ersten Tagen begleitet hat.

Schon in der Vergangenheit hatte das Grevener Unternehmen jährlich neue Auszubildende in den verschiedensten Bereichen – von der angehenden Bauzeichnerin zum angehenden Fachinformatiker – eingestellt.



Foto: Sahle Wohnen

Die „Neuen“ bei der Unternehmensgruppe Sahle Wohnen (v.l.): Friederike Strotmann, Cassandra Kohlhund, David Bauer, Lisa Marie Schulte Mesum und Lorjeta Zender.

## Ausbildung bei der Volksbank Münsterland Nord

# Auch die Deutsche Vize-Meisterin im Karate ist gestartet

Am 1. August starteten 22 neue Auszubildende, um den Beruf der Bankkauffrau bzw. des -mannes zu erlernen, vier davon im Wege eines hochqualifizierten dualen Studiums. Eine von ihnen: Angelika Pankratov, aktuelle Deutsche Vize-Meisterin im Karate.

Die 19-jährige Emsdettenerin ist bereits mit acht Jahren mit dem Kampfsport gestartet und trägt heute – natürlich – auch den schwarzen Gürtel. Ihre bisher größten Erfolge erzielte sie mit dem zweiten und dritten Platz beim Worldcup Goju-Ryu in Malaysia. Ihren Ehrgeiz im Sport will Angelika Pankratov jetzt auch auf ihre neue Aufgabe als Auszubildende bei der Volksbank Münsterland Nord übertragen: „Ich freue mich sehr auf die Ausbildung bei der Volksbank Münsterland Nord. Im Sport bin ich schon weit gekommen, das Bankgeschäft möchte ich jetzt von der Pike auf kennenlernen. Mit meinem sportlichen Ehrgeiz setze ich mir auch bei der Volksbank hohe Ziele. Ich finde es wunderbar, mich beruflich nicht nur in der Region, sondern auch bei einer ‚MitmachOrganisation‘ Volksbank einzubringen und vielleicht auch später mitzugestalten.“

Ein großes herzliches willkommen galt natürlich auch weiteren 21 Auszubildenden, die ebenfalls am 1. August ihren ersten Tag bei der



Neue Nachwuchskräfte bei der Volksbank Münsterland Nord. Vorne (v.l.): Elisa Bober, Annett Kibe, Lena Comes, Nesrin Ben-Frej, Angelika Pankratov, Lina-Marie Brinkmann, Lilian Bonke, Alanis Lagocki, Luna Poggemann und Sara-Salina Kersting. Mitte (v.l.): Nico Bovenschulte, Frederik Schmitz, Hardy Lütke Siestrup, Adrian Lager, Marie Hille, Paul Ricken, Julia Bertels, Lars Benecke, Max Wellmann und Sejla Mujcinovic. Hinten (v.l.): Sarah Kingal, Nils Jendrischik, Matteo Richter und Marcel Becker.

Volksbank Münsterland Nord verbracht. In den ersten drei Tagen lernten die jungen Nachwuchskräfte die Standorte Rheine, Münster und Greven kennen und wurden dabei von der Ausbildungsverantwortlichen der Bank, Sarah Kingal, begleitet. Neben dem Kennenlernen und gemeinsamen Mittagessen nahmen die „Neuen“ bereits an einem Workshop zum Thema Eigenverantwortung teil. „Darauf legt eine ‚MitmachOrganisation‘ wie unsere Volksbank sehr großen Wert“, so Thomas Jakoby, Personalvorstand der Volks-

bank Münsterland Nord. Auch die ersten Schritte im Kundenkontakt wurden bereits zu Beginn thematisiert. „Die Förderung unserer Mitglieder ist der Kern unseres genossenschaftlichen Prinzips. Die genossenschaftliche Idee ‚Was einer alleine nicht schafft, das schaffen viele‘ sollen unsere jungen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter vom ersten Tag an kennenlernen“, erklärt Jakoby weiter. „Dabei ist es sehr wichtig, dass unsere Auszubildenden praxisnah in das vielseitige Kundengeschäft und die genossen-

schaftliche Beratung eingebunden werden.“

Im Rahmen ihrer Ausbildung erhalten die jungen Nachwuchskräfte über viele Einsatzgebiete weiteren Input durch Workshoptage zu vielen weiteren Themen wie Innovationsmanagement, Förderprojekte oder Nachhaltigkeit. „Wir beglückwünschen unsere neuen Nachwuchskräfte zu ihrer Entscheidung für die Volksbank Münsterland Nord und wünschen ihnen einen guten Start in diesen neuen spannenden Lebensabschnitt“, so Jakoby abschließend.

## Kreissparkasse Steinfurt

# 18 junge Menschen beginnen ihre Ausbildung

18 junge Menschen aus dem Kreis Steinfurt haben im August ihre Ausbildung bei der Kreissparkasse Steinfurt begonnen. Ein Auszubildender davon hat sein Duales Studium begonnen.

Begrüßt wurden die neuen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter von Vorstandsmitglied Carl-Christian Kamp (rechts) und von Ausbildungsbetreuer Hendrik Artmann (links). Nach einer Kennlernwoche ging es für die Sparkassen-Azubis in die verschiedenen Beratungs-Center. Stationen in allen anderen Bereichen der Kreissparkasse folgen ebenfalls während der Ausbildung. Die neuen Auszubildenden sind Paulo Beckmann, Kilian Bergschneider, Nele Letitia Brinkhaus, Franka Brüggemann, Rosalina Eyo, Angelina Faesing, Lukas Fuchs, Tom Heymann-Riedel, Marlon Hundeler, Lisa Knopf, Malte Lauxtermann, Natchaphon Nari, Yannick Olschewski, Tom Poggemeier, Leana Puhl, Eliana Schmidt, Dominik Starke und Rene Weidemann.



## Landrat Dr. Martin Sommer begrüßt 39 neue Auszubildende im Steinfurter Kreishaus

# Start des Ausbildungsjahres 2022

Mit großer Neugier, etwas Aufregung und voller Erwartungen starteten 39 neue Auszubildende in ihre Ausbildung bei der Kreisverwaltung Steinfurt. Begrüßt wurden sie an ihrem ersten Tag im Kreishaus Steinfurt von Landrat Dr. Martin Sommer, Haupt- und Personalamtsleiter Thomas Ostholthoff, Aus- und Fortbildungsleiterin Michaela Köllen-Schmidt sowie Anna Naber aus dem Haupt- und Personalamt.

Auch in diesem Jahr decken die Ausbildungen bei der Kreisverwaltung Steinfurt verschiedenste Tätigkeitsfelder ab. In den kommenden zwei beziehungsweise drei Jahren werden die Nach-

wuchskräfte in den Berufen Bachelor of Laws (Duales Studium), Bachelor of Arts (Duales Studium Verwaltungsinformatik), Verwaltungswirt/-in, Verwaltungsfachangestellte/r in Voll- und Teilzeit, Fachinformatiker/-in, Bauzeichner/-in, Geomatiker/-in, Vermessungstechniker/-in, Kauffrau/-mann für Tourismus und Freizeit, medizinische Fachangestellte/r, Gärtner/-in, Straßenwärter/-in und Bachelor of Arts (duales Studium Soziale Arbeit) ausgebildet.

Eine Einführungswoche bot den Auszubildenden in den ersten Tagen ein abwechslungsreiches Programm: Neben Exkursionen, unter anderem

zum Denkmalpflege Werkhof, der Nebenstelle Tecklenburg und dem DA, Kunsthaus Kloster Gravenhorst, lernten sie das Kreisentwicklungsprogramm, die WEST mbH, das jobcenter, das Veterinär- und Lebensmittelüberwachungsamt, das Amt für Klimaschutz und Nachhaltigkeit, das Umwelt- und Planungsamt sowie das Jugendamt kennen.

Während eines Informationsabends erhielten auch die Eltern der neuen Auszubildenden einen Überblick über die Kreisverwaltung und ihre Aufgaben, die Ausbildungsinhalte und die Personalentwicklung des Kreises.





Informationstag auf dem Steinfurter Campus mit Tipps zum Ausbildungs- und Studienstart

Foto: FH Münster/Frank Müller

Dekan Prof. Dr. Reinhart Job (3.v.r.), Koordinator Prof. Dr. Konrad Mertens (r.) und Studiengangsassistentin Stefanie Schäfer (1. Reihe, 3.v.r.) begrüßten gemeinsam mit Studentin Mara Eisel (1. Reihe, 2.v.r.) den neuen Jahrgang und ihre Ausbilderinnen und Ausbilder auf dem Steinfurter Campus.

Organisationsgeschick und Durchhaltevermögen. „Tauschen Sie sich regelmäßig mit ihren Ausbilderinnen und Ausbildern aus“, empfahl Prof. Mertens. „So können Sie frühzeitig Schwierigkeiten erkennen und gemeinsam nach Lösungen suchen.“

Ein gutes Verhältnis zu ihrem ehemaligen Ausbilder hatte auch Mara Eisel. Zu Beginn ihres persönlichen Rückblicks begrüßte die Masterstudentin Reiner Denke von der Bundesnetzagentur, der an diesem Tag mit einem neuen dual Studierenden vor Ort war – und sich über das Wiedersehen sichtlich freute. Eisel berichtete aus erster Hand, wie sie Studium und Ausbildung unter einen Hut gebracht hat, und teilte einige Tipps. Sie empfahl insbesondere: „Nehmt die Mathematikvorlesungen in den ersten beiden Semestern ernst.“ Hilfreich sei es auch, bereits jetzt ausgewählte Lehrveranstaltungen vorzuziehen, um das restliche Studium zu entzerren sowie frühzeitig Lerngruppen zu bilden. Die großen Vorteile des dualen Studiums waren für sie der hohe Praxisanteil und die finanzielle Sicherheit. Zum Abschluss der Veranstaltung führten Mertens und Schäfer die neuen Studierenden über den Campus und besichtigten einige Labore.

## Fachbereich Elektrotechnik und Informatik begrüßt 26 neue dual Studierende

Seit wenigen Wochen absolvieren sie bereits ihre Ausbildungen zu Fachinformatiker\*innen und Elektroniker\*innen, nun lernten die 26 neuen dual Studierenden am Fachbereich Elektrotechnik und Informatik der FH Münster ihren zukünftigen Campus in Steinfurt besser kennen: In einer Infoveranstaltung begrüßten Dekan Prof. Dr. Reinhart Job, Studiengangskoordinator Prof. Dr. Konrad Mertens sowie Studiengangsassistentin und Diplom-Ingenieurin Stefanie Schäfer den neuen Jahrgang und ihre Ausbilderinnen und Ausbilder.

Zusammen mit Mara Eisel, die ihr ausbildungsintegrierendes duales Elektrotechnikstudium bereits erfolgreich abgeschlossen hat, gaben sie den Hochschulneulingen einen Ausblick, wie sie innerhalb von vier Jahren zwei Abschlüsse erwerben.

Die dual Studierenden verbringen zunächst die ersten zwei von insgesamt acht Semestern in ihren Ausbildungsbetrieben. Im nächsten Jahr beginnt dann für sie das eigentliche Studium auf dem Steinfurter Campus. Diese Doppelrolle erfordert insbesondere während der Klausurenphase

## Kompetenz Made by Ausbildung Gute Beschäftigungschancen für Auszubildende bei der Kreishandwerkerschaft Steinfurt Warendorf

„Ein großer Anteil unserer Mannschaft in den Geschäftsstellen der Kreishandwerkerschaft Steinfurt Warendorf hat bereits die Ausbildung bei uns absolviert“, erklärt Hauptgeschäftsführer Frank Tischner nicht ohne Stolz und gibt beim Treffen aller Auszubildenden zu Beginn eines jeden Ausbildungsjahres auch den Neuen im ersten Ausbildungsjahr das eindeutige Signal: „Wir bieten euch mit der Ausbildung bei uns eine berufliche Zukunft.“

Erst im Sommer konnte man den drei erfolgreichen Prüfungsabsolventen ein Beschäftigungsangebot unterbreiten, jetzt haben vier junge Frauen ihre berufliche Karriere in dem Ausbildungsberuf „Kauffrau für Büromanagement“ begonnen. Insgesamt bietet die Kreishandwerkerschaft (KH) derzeit dreizehn jungen Männern und Frauen neben der kaufmännischen Ausbildung auch eine in dem Beruf Fachinformatiker/in für Systemintegration an. In den drei Jahren ihrer Ausbildungszeit werden den jungen Leuten nicht nur die Kenntnisse des Ausbildungsberufes vermittelt und praktisch geübt, sondern man will ihnen auch Fähigkeiten beim Selbst- und Zeitmanagement wie auch bei der Kommunikation oder Präsentation mit auf den Weg für das Berufsleben mitgeben.

Das Treffen der Auszubildenden zu Beginn eines Lehrjahres nutzt KH-Hauptgeschäftsführer Tischner deshalb nicht nur, die Kreishandwerkerschaft als Ausbildungsbetrieb vorzustellen, sondern ist vor allem die Basis für Azubi-Projekte, die die Auszubildenden eigenständig zu planen, organisieren und durchzuführen haben – natürlich immer mit Hauptgeschäftsführer Frank

Tischner als Mentor im Hintergrund, der sie persönlich coacht. Die Projekte sind in ihrer Themenstellung vielfältig und haben nicht direkt etwas mit den Inhalten der fachbezogenen Ausbildung zu tun.

Die Ausbildung hat bei der Kreishandwerkerschaft Steinfurt Warendorf einen hohen Stellenwert; regelmäßig werden dort junge Menschen im Bereich der Verwaltung ausgebildet. Dabei sieht man sich auch in der Ausbildungstradition des Handwerks und der vielen Innungsunternehmen in den Kreisen Steinfurt und Warendorf, die jedes Jahr Ausbildungsplätze zur Verfügung stellen, um die Fachkräfte von morgen zu gewinnen.

„Als Wirtschaftsverband für die uns angeschlossenen Mitgliedsunternehmen legen wir großen Wert auf Serviceorientierung. Das verlangt auch von unseren Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern nicht nur gute fachliche Kenntnisse, sondern auch Flexibilität und die Fähigkeit, kreativ und lösungsorientiert zu denken und handeln. All das üben wir schon während der Ausbildung mit unseren Azubi-Projekten, damit wir als KH die Kompetenz binden können“, so Tischner.

Gemeinsames Treffen der KH-Auszubildenden mit Hauptgeschäftsführer Frank Tischner.





Am 4. August starteten 30 neue Auszubildende und eine Jahrespraktikantin ihre Ausbildung bei der apetito AG bzw. der apetito catering B.V. & Co. KG in Rheine. Vorstand, Betriebsrat und Ausbilder nahmen die neuen Kolleginnen und Kollegen in Empfang.

© apetito, Rheine, August 2022

## Traditionelle Einführungstage geben erste Einblicke in die Unternehmenswelt apetito heißt neue Auszubildende willkommen

30 neue Auszubildende und eine Jahrespraktikantin haben am 4. August 2022 ihre Ausbildung bei der apetito AG bzw. der apetito catering B.V. & Co. KG in Rheine begonnen. Drei Berufskraftfahrer und erstmalig auch eine Berufskraftfahrerin, zwei Mechatroniker, sechs Fachkräfte für Lebensmitteltechnik, zwei Fachinformatiker für Anwendungsentwicklung, vier dual Studierende, darunter drei Betriebswirte und zwei Wirtschaftsinformatiker, eine Veranstaltungskaufraue, eine Jahrespraktikantin (Fachrichtung), zwei Köchinnen im Betriebsrestaurant und acht Industriekaufleute starteten in das Berufsleben. Traditionell lernen die jungen Berufseinsteiger in drei Einführungstagen apetito sowie ihre neuen Kolleginnen und Kollegen kennen. Johanna Sökeland, Referentin Ausbildung, nahm die neuen Azubis im ehemaligen Tiefkühlager TK02 in Empfang. „Ausbildung ist für uns eine wichtige

Investition in die Zukunft unseres Unternehmens“, erklärte sie. „Auf der Suche nach Fachkräften setzen wir bei apetito auf die Ausbildung für den eigenen Bedarf und bieten den Auszubildenden Raum für Entwicklung. Wir legen Wert darauf, dass unsere Auszubildenden sich im Rahmen der Ausbildung und darüber hinaus ausprobieren, ihre Leidenschaft entdecken und sich individuell entwickeln können.“ Auch Jörg Baumgart, Vorstandsmitglied, und Carmen Mersch, stellvertretende Betriebsratsvorsitzende, ließen es sich nicht nehmen, die neuen Kolleginnen und Kollegen zu begrüßen. „Mit einer Ausbildung bei apetito können Sie den Grundstein für ihre Zukunft legen. Gerade die Lebensmittelbranche ist spannend und bietet viele Möglichkeiten, sich zu entwickeln. Nutzen Sie die Chance“, gab Jörg Baumgart den neuen Azubis mit auf den Weg.

**Deutschlands  
beste  
Wirtschaftsprüfer  
2022/23**

Mittelstand

manager magazin

beste-wirtschaftspruefer.de

Neubrückenstraße 4  
48282 Emsdetten  
Telefon 02572 4085

## Stolze | Dr. Diers | Beermann GmbH

Wirtschaftsprüfungsgesellschaft  
Steuerberatungsgesellschaft

# Expertise und Performance

Wirtschaftsprüfung

Steuerberatung

Unternehmensberatung

Internationales Steuerrecht

70 Experten, davon 7 Wirtschaftsprüfer\*innen, 2 Rechtsanwälte\*innen  
und 20 Steuerberater\*innen

[www.stolze-diers-beermann.de](http://www.stolze-diers-beermann.de)

EMSDETEN | RHEINE | HAMBURG

# Nachhaltigkeit und der Mittelstand – Trends, Chancen und Risiken

Zum zweiten digitalen Treffen der Reihe „Nachhaltigkeit“ trafen sich im September zahlreiche Unternehmensvertreterinnen und -vertreter zur Videokonferenz via Microsoft-Teams. Nach Begrüßung durch WVS-Geschäftsführer Heiner Hoffschroer und Christoph Golücke von der Deutschen Bank referierte Dr. Michael Raß von der fjol GmbH als ausgewiesener Experte.

Thema des zweiten Treffens war es, Licht in den Nachhaltigkeitsdschungel zu bringen, und so ging es anhand einer sehr anschaulich erstellten Präsentation praxisnah an die Thematiken. Ob ESG oder Klimabilanz, ob Bankenrating oder CO<sub>2</sub>-Fußabdruck, viele Themen und Fragestellungen treiben die Unternehmen um. Rechtliche Rahmen, davon abweichende Kundenanforderungen oder auch persönliche Zieldefinitionen sind einige Triebfedern in diesem komplexen Themenbereich. Dr. Raß verstand es dabei immer wieder Praxisbeispiele zu benennen und auch Christoph Golücke konnte aus dem Bankenalltag berichten, wo das Thema Nachhaltigkeit immer mehr an Bedeutung (und Gewicht) gewinnt.



„Ein sehr spannendes Digitalmeeting ging gefühlt viel zu schnell zu Ende, aber es geht weiter“, so WVS-Geschäftsführer Heiner Hoffschroer. Bereits am 18. Oktober 2022 findet das dritte

Treffen dieser Reihe statt und bis zum Jahresende wird auch noch ein Präsenztreffen angesetzt werden, wo man im persönlichen Austausch zusammenkommen kann.

## AirportPark FMO

Unser Standort. Ihr Erfolg.



Udo Schröer, Geschäftsführer  
AirportPark FMO GmbH

### Optimale Verkehrsanbindung

Zwischen Münster und Osnabrück – direkt am Flughafen FMO – ist der interkommunale Gewerbepark AirportPark FMO das bevorzugte Standortangebot für global ausgerichtete Unternehmen im Münsterland. Die direkte Anbindung an die Autobahn A1 Hamburg-Köln sowie mehrmals tägliche Lufthansa-Flüge zu den Drehkreuzen Frankfurt/Main und München sorgen für beste Verkehrsverbindungen.

### Neues Projekt von WMK Trading fertiggestellt

Das neue Projekt des E-Commerce-Unternehmens WMK Trading GmbH ist Anfang des Jahres fertiggestellt und bezogen worden. Auf dem ca. 25.400 m<sup>2</sup> großen Grundstück an der Joan-Joseph-Fiege- / Ecke Elly-Beinhorn-Straße wurde etwa 18.000 m<sup>2</sup> Betriebsfläche errichtet. Der neue Hauptsitz wird die bisher angemieteten vier Standorte ersetzen, zusätzliche Kapazitäten schaffen und die Betriebsprozesse erheblich optimieren. Vor allem der rege Flugverkehr zu den Manufakturen und Kunden weltweit kann nunmehr direkt vom Flughafen FMO aufgenommen werden.

### Weitere Ausbaustufe in der Entwicklung

Im 60 Hektar großen 1. Bauabschnitt ist nur noch ein Grundstück von rund 12.000 m<sup>2</sup> Größe in der Vermarktung. Doch unser Standort wächst weiter – für Ihren Erfolg! Im 200 Hektar großen Gesamtgebiet entwickeln wir derzeit eine rund 15 Hektar große Ausbaustufe mit etwa 120.000 m<sup>2</sup> Nettobauland. Voraussichtlich Ende dieses Jahres können für die neuen Teilgrundstücke in Größen von 5.000 bis 50.000 m<sup>2</sup> die Bauanträge gestellt werden. Die Erschließungsmaßnahmen sind schon in Vorbereitung.

WMK Trading GmbH –  
Projekt-Visualisierung



© WMK Trading GmbH

# Abend der Unternehmensnachfolge in Recke

Bei einer Abendveranstaltung am 7. September konnten sich Interessierte vor Ort im Bürgersaal der Gemeinde Recke rund um das Thema Unternehmensnachfolge informieren. Die Wirtschaftsinitiative Recke e.V. (WIR), die Wirtschaftsvereinigung Steinfurt (WVS) und die Gemeinde Recke hatten zu der Veranstaltung eingeladen, an der ca. 30 Personen teilnahmen. Das Publikum war bunt gemischt: Sowohl Unternehmerinnen und Unternehmer, die ihren Betrieb in den nächsten Jahren abgeben möchten, wie auch interessierte, potenzielle Nachfolgerinnen und Nachfolger verfolgten aufmerksam die Redebeiträge.

Nachdem Bürgermeister Peter Vos (Gemeinde Recke) und Helga Volk (1. Vorsitzende der WIR) die Gäste freundlich begrüßt hatten, starteten Johanna Börgel (Kaufmännische Leiterin bei Laumann GmbH & Co. KG) und Arne Bosse (Geschäftsführer bei Bosse & Partner und Schriftführer bei der WIR) in ein Interview als Impuls in den Abend. Bosse interviewte Bör-

gel, die momentan selbst im Prozess der Unternehmensnachfolge steckt, und wollte u.a. wissen, wie es im Großen und Ganzen abläuft, wie es ist, mit der Familie zu arbeiten und was unerwartete Ereignisse sind. Börgel gab den wertvollen Tipp, nicht vorgeeignet in den Betrieb zu gehen und sich die Perspektiven der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter genau anzuhören. Gerade ihre vorherige Position im Controlling habe ihr sehr dabei geholfen, einen guten Überblick über die Prozesse im Unternehmen zu bekommen.

Nach dem Interview startete Daniela Pieper von der Kreissparkasse Steinfurt mit ihrem Vortrag rund um die finanziellen Aspekte einer Unternehmensnachfolge. Sie betonte dabei insbesondere, dass die Sparkasse die Personen ganzheitlich unterstütze, die sich mit der Unternehmensnachfolge auseinandersetzen. „**Sich frühzeitig mit dem Thema auseinandersetzen ist ganz wichtig**“, betonte sie und wies darauf, dass der Prozess inkl. der Findung eines Nachfolgers



durchaus viel Zeit in Anspruch nehmen kann.

Anschließend brachte Thomas Lüttmann (Steuerberater in Recke) Licht ins Dunkel, wenn es um das Thema der steuerrechtlichen Abläufe bei einer Unternehmensnachfolge geht. Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer der Veranstaltung konnten nach jedem Vortrag ihre Fragen stellen und so machte auch Lüttmann deutlich, dass es nicht die „typische“ Unternehmensnachfolge gebe: Es gelte, frühzeitig zu schauen, wie eine mögliche Nachfolge aussehen könne.

Individuelle Beratung sei dabei ganz besonders wichtig, da es unterschiedliche Regelungen mit Vor- und Nachteilen gebe.

Im Anschluss an die Veranstaltung nutzten die anwesenden Gäste, Sprecherinnen und Sprecher die Möglichkeit, miteinander in den Austausch zu kommen und sich zu vernetzen. Abschließend verabschiedete Bosse die Gäste, bedankte sich für die spannende Veranstaltung und kündigte an, dass es auch weitere Veranstaltungen im Verbund von Gemeinde, der WIR und der WVS geben werde.



AirportPark FMO – optimaler Absatz- und Vertriebsstandort für Nordwesteuropa

©AirportPark FMO GmbH

Innovating Business.  
**AirportPark**  
FMO



## Überzeugendes Standortpaket



© AirportPark FMO

- ✓ Direkter Autobahnanschluss an die A1 Hamburg-Köln
- ✓ Linienflugverkehr an die Drehkreuze Frankfurt und München
- ✓ 24/7-Betrieb
- ✓ Effiziente Grundstückszuschnitte
- ✓ Modernster Breitbandanschluss via Glasfaser
- ✓ Lukrative Fernwärmeversorgung zusätzlich zum Gasanschluss
- ✓ Kostensparende Versickerung des Regenwassers
- ✓ LED-Straßenbeleuchtung

Gerne überzeugen wir auch Sie!

Telefon 0 25 71 / 94 47 80

[www.airportparkfmo.de](http://www.airportparkfmo.de)

Gerne überzeugen wir auch Sie!



Neues Plangebiet – 15 Hektar

# Kooperation vor Ort

## Unternehmens-Trio in Laer digitalisiert mobile Hühnerställe

Zu einem Gemeinschaftsprojekt vor Ort haben jetzt drei Unternehmen in Laer zusammengefunden. Unter dem Stichwort „Digitaler Hühnerstall“ kooperiert die farmermobil GmbH mit der I&W Maschinensteuerungs GmbH und der Welotec GmbH.



Trafen sich zum Gruppenfoto vor einem mobilen Hühnerstall (v.l.): Heiner Hoffschroer (WVS), Andreas Boden (Geschäftsführer farmermobil), Dr. Stefan Sattler (Geschäftsführer farmermobil), Bernd Wilken (Geschäftsführer I&W Maschinensteuerungs GmbH), Bürgermeister Manfred Kluthe und Hanno Moers (Welotec).

farmermobil produziert für Kunden in ganz Europa Mobilstationen für Legehennen und Masthähnchen. Die Mobilställe bieten höchsten Automatisierungsgrad, straßentaugliche Fahrzeuge und die gesamte Produktpalette vom Einsteiger-Modell bis zum Profi-Stall. „Das System ist in keinem anderen Land der Welt so verbreitet wie in Deutschland“, so Dr. Stefan Sattler.

Im Rahmen eines Pressegesprächs präsentierte der Geschäftsführer der farmermobil GmbH das Projekt „Digitaler Hühnerstall“. Mit dem neuen System wird sowohl dem Kunden als auch farmermobil die Möglichkeit eines weltweiten Fernzugriffs auf den jeweiligen Mobilstall gegeben. Die dazu notwendige Stallsteuerung, die die Entwicklung einer Steuerungssoftware und die Herstellung der Schaltschränke umfasst, hat das Team von I&W Maschinensteuerungs GmbH realisiert. Die Welotec GmbH konzipierte den für das System erforderlichen Industrie-Router. Über eine VPN-Verbindung via Mobilfunknetz und Internet kann der Landwirt mit jedem internetfähigen Endgerät und einer Stallmanagement App verschiedene Parameter wie Beleuchtung, Temperatur etc. in seinem Mobilstall steuern.

### Einsatz in Litauen

Sogar in Litauen ist man mittlerweile auf die mobilen Hühnerställe und den „Digitalen Hühnerstall“ aus Laer aufmerksam geworden. Im Juli

wurde ins dortige Sasnava, 1400 km von Laer entfernt, das Modell „fm1300“ für Legehennen in konventioneller Haltung geliefert.

Um zu zeigen, wie der digitale Hühnerstall vor Ort funktioniert, wurde der farmermobil-Geflügelexperte Jannik Schulze Pröbsting, der beim sogenannten Einstellen der Junghennen half, online zugeschaltet. Dr. Stefan Sattler demonstrierte daraufhin das komplett automatisierte System, das Fernzugriff und Wartungszugang auf die Ställe ermöglicht, indem er von Laer aus kurz die Beleuchtung im litauischen Hühnerstall veränderte.

„Die neue Remote-Steuerung ist eine der wesentlichen Säulen unserer Digitalisierungsinitiative. Mit I&W und Welotec haben wir dafür ideale Partner. Die räumliche Nähe erlaubt eine enorm schnelle und reibungslose Umsetzung von Innovationen“, so Dr. Stefan Sattler zu den Vorteilen der Zusammenarbeit mit den beiden Unternehmen aus der Nachbarschaft. Bernhard Wilken, Geschäftsführer I&W, ergänzt: „Wir sind alle stolz darauf, die Steuerungslösungen für die Mobilställe von den Anfängen bis heute für farmermobil zu entwickeln und begrüßen sehr die regionale Zusammenarbeit der drei Firmen. Für Welotec-Geschäftsführer Dr. Reinhard Lülff kam die Zusammenarbeit alles andere als überraschend: „Seit Jahren beobachte ich die ständig wachsenden Produktionskapazitäten von farmermobil vor unserer Haustür. Es hat uns sofort

begeistert, mit farmermobil ein gemeinsames IoT-Projekt zu realisieren.“

Künftig soll das System noch weiter optimiert werden. Potenzial bietet hier u.a. der Bereich der vorausschauenden Wartung (Predictive Maintenance). Während bislang nur ein Remote-Zugriff auf jeden Stall einzeln möglich ist, soll im nächsten Jahr ein zentrales Stallbetriebszentrum aufgebaut werden – mit einer Welotec-Plattform, die die gleichzeitige Überwachung einer ganzen Gruppe von Ställen gewährleistet.

Die „Laer-Connection“ wird beim Thema „Digitaler Hühnerstall“ also weiterhin am Ball bleiben. Manfred Kluthe, Bürgermeister der Gemeinde Laer, bezeichnete die Kooperation der drei Unternehmen als „Leuchtturmprojekt“ und Symbol dafür, dass die Firmen vor Ort gut zusammenwirken.

Ein wichtiges Modul für den gegenseitigen Austausch bildet das Unternehmernetz Laer (UNL), das kürzlich in „Laer bewegt“ umbenannt wurde. Der Verein kümmert sich jetzt nicht nur um die Wirtschaftsförderung, sondern auch um Kultur und Tourismus.

Auch Heiner Hoffschroer, Geschäftsführer der Wirtschaftsvereinigung für den Kreis Steinfurt (WVS), begrüßte die Kooperation. Schließlich ist es ein zentrales Anliegen der WVS, Unternehmen in der Region zu vernetzen, damit genau solche Projekte entstehen.

**Text & Foto:**  
Michael Hemschemeier



Dr. Therese Kirsch

Martin Gartenschläger



# Nachhaltigkeitsstrategien in Unternehmen

**Nachhaltiges Wirtschaften – wie fange ich es richtig an?**  
**Dieser Fragestellung widmete sich die Veranstaltung #Chefsache Nachhaltigkeitsstrategie am 18. August in Steinfurt.**

Dr. Therese Kirsch, Nachhaltigkeitsberaterin und Dozentin an der FH Münster, vermittelte in ihrem Impulsvortrag zunächst einen Überblick über die Thematik Nachhaltiges Wirtschaften. Aus der Praxis und über seine Erfahrungen auf dem Weg zur Klimaneutralität, hinsichtlich Kosten und CO<sub>2</sub>-Berechnung, berichtete Martin Gartenschläger, Geschäftsführer der LEAN & MORE GmbH & Co. KG. Anschließend diskutierten die Unternehmensvertreter im Format World Café an den vier Thementischen:

- Wesentlichkeitsanalyse
- Stakeholder Analyse
- Das Team mitnehmen
- Nachhaltigkeitsberichterstattung

Viele inspirierende Praxisbeispiele und Erfahrungsberichte bereicherten die konstruktive Diskussion der Teilnehmenden, die aus Unternehmen verschiedenster Branchen und unterschiedlicher Größenordnung dabei waren. Es zeigte sich auch hier: Es gibt nicht die eine richtige Lösung, sondern viele verschiedene Wege und Herangehensweisen bei der Entwicklung einer Nachhaltigkeitsstrategie.

Eine stichpunktartige Zusammenfassung der Workshopergebnisse findet sich unter <https://westmbh.de/ergebnisse-worldcafe/>

Abschließend stellte Christian Holterhues, WEST mbH, das Förderprogramm „Transformationsberatung NRW“ vor. Ziel dieser Förderung ist es, durch die Planung betriebsspezifischer Maßnahmen in Unternehmen eine „Umweltkultur“ zu etablieren. Unternehmen im Kreis Steinfurt können sich für eine Erstberatung sowie die Ausstellung von Beratungsschecks gerne an die WEST wenden.

Weitere Veranstaltungen und Angebote, um Unternehmen auf dem Weg zum nachhaltigen Wirtschaften zu unterstützen, sind in Planung. Die Termine erfahren Interessenten online unter [www.fh-muenster.de/transfer-aktuelles](http://www.fh-muenster.de/transfer-aktuelles) oder [www.westmbh.de/news-events](http://www.westmbh.de/news-events)

#Chefsache bietet Impulse aus Wissenschaft und Wirtschaft und ist eine gemeinsame Veranstaltungsreihe der Wirtschaftsförderungs- und Entwicklungsgesellschaft Steinfurt (WEST) und der Initiative TRAIN – Transfer und Innovation im Kreis Steinfurt. Ziel ist es, unternehmensrelevante (Zukunfts-)Themen in den Fokus zu rücken und den Erfahrungsaustausch mit Entscheidungsträgern aus verschiedensten Branchen zu fördern.

Weitere Informationen und Aufnahme in den Verteiler über die WEST mbH ([andrea.koenig@westmbh.de](mailto:andrea.koenig@westmbh.de)) oder die Initiative TRAIN ([luana.sommer@ta.fh-muenster.de](mailto:luana.sommer@ta.fh-muenster.de)).



**WOITZEL Entsorgung**  
**...wir machen das!**

- » Abbruch
- » Entkernung
- » Asbestsanierung
- » Recycling

Ibbenbüren ☎ 05451 9656-0 [www.woitzel.de](http://www.woitzel.de)

# Auf dem Weg zur „Smart Region“

## Interkommunalen Digitalisierungsstrategie im Kreis Steinfurt

Unter dem Motto „#ZukunftST – Gemeinsam.Einfach.Digital.Machen!“ trafen sich am 28. September viele regionale Akteurinnen und Akteure im Steinfurter Bagno zum Kick-Off der interkommunalen Digitalisierungsstrategie. Dahinter verbirgt sich ein Konzept, mit dem der Kreis Steinfurt u.a. zur sogenannten Smart Region werden soll.



Christian Holterhues, (li.) Prokurist der WEST mbh, erläuterte zusammen mit Thomas Ostholthoff (Kreis Steinfurt) die interkommunale Digitalisierungsstrategie.

Landrat Dr. Martin Sommer (re.) eröffnete die Auftaktveranstaltung zur Strategie.

munen im Kreis deutlich mehr als das, was er sonst wissenschaftlich begleite. Insgesamt habe er die Stimmung im Sinne von „Packen wir es an“ wahrgenommen. Dies machte Prof. Niehaves u.a. an der guten Beteiligung bei den Workshops fest.

Anschließend erläuterten Christian Holterhues, Prokurist der WEST mbH und Thomas Ostholthoff, Leiter Haupt- und Personalamt der Kreisverwaltung die interkommunale Digitalisierungsstrategie. Diese umfasst eine interkommunale Verwaltungsdigitalisierung, eine Digitale Agenda der Kreisverwaltung sowie kreisweite Projekte und den interkommunalen Wissenstransfer im Sinne einer „Smart Region“. Für die nun anstehende Umsetzungsphase hat man insgesamt sechs Handlungsfelder identifiziert. Neben Verwaltung, Klimaschutz und Nachhaltigkeit sowie Demografie sind dies Mobilität, Bevölkerungsschutz und Gesundheit sowie Infrastruktur und Standort. „Wir hatten ein sehr enges Zeitfenster“, blickte

Ostholthoff auf die Phase zwischen der Kompetenzinitiative im Oktober 2021 bis zum Beschluss im Kreistag, der im Juni 2022 erfolgte, zurück. U.a. habe man insgesamt 14 Workshops absolviert, in denen man sich am Ende auf insgesamt 27 Leitprojekte verständigen konnte.

Mit der Strategie sollen auch Fördergelder beantragt werden. Zwar sei, so Holterhues, das Förderprogramm „Smart Cities“ ein wenig ins Stocken geraten, doch laut Koalitionsvertrag soll das Bundesprogramm weiter fortgeschrieben und auf „Smart Regions“ erweitert werden. Dafür habe man mit der nun auf den Weg gebrachten Digitalisierungsstrategie gute Voraussetzungen, an diesen Programmen erfolgreich teilzunehmen.

Anschließend erläuterte Iris Echterhoff aus der Kreisverwaltung mit dem digitalen Jugendzentrum eine Projektidee aus dem Bereich Demografie. „Klimawandel geht nicht ohne Digitalisierung“, so Silke Wesselmann, Leiterin Amt für Klimaschutz und Nachhaltigkeit, die als weiteres Beispiel ein kreisweites Monitoring-Tool zum Messen von Stromverbräuchen nannte.

Lobende Worte für den vorhandenen „Spirit“ in Sachen Digitalisierung im Kreis Steinfurt fand Dr. Sebastian Köffer in der anschließenden Podiumsdiskussion und sprach in dem Zusammenhang von einem „latenten Technologieoptimismus“ der Kommunen und der Kreisverwaltung. Gleichwohl gab der Vorstand des münsterLAND.digital e.V. zu bedenken, dass es jetzt schnell in die Umsetzung gehen müsse. „Der Bürger erwartet von uns, dass wir in dem Bereich vorangehen“, stieß Ibbenbürens Bürgermeister Dr. Marc Schrammeyer ins gleiche Horn. Und: „Es wird Geld kosten“, so der Verwaltungschef. Schließlich gebe es abseits möglicher Förderungen Projekte, die bezahlt werden müssten.

Text & Fotos : Michael Hemschemeier

Podiumsdiskussion mit (v.l.): Moderatorin Jeanette Kuhn, Dr. Sebastian Köffer (münsterLAND.digital e.V.), Lana Bensiak (KAAW), Prof. Tobias Rieke (FH Münster) und Dr. Marc Schrammeyer (Bürgermeister Stadt Ibbenbüren).



Zahlreiche Teilnehmerinnen und Teilnehmer aus den Kommunen des Kreises waren ins Bagno gekommen.



**Birgit Neyer, WEST mbH:**  
**„Wir möchten das Feuer neu entfachen“**

# Neustart des Unternehmerinnen-netzes Kreis Steinfurt

Nach langer Pause fand am 6. September 2022 wieder ein Netzwerk-Event im Rahmen des Unternehmerinnen-netzes Kreis Steinfurt statt. An der Veranstaltung der Kreiswirtschaftsförderung (WEST) im Parkhotel Surenburg (Hörstel) nahmen 40 Unternehmerinnen und Freiberuflerinnen aus der Region teil.



Linda Schirmacher, Geschäftsführerin des Parkhotels Surenburg.



Gute Stimmung beim Neustart des Unternehmerinnen-netzes Kreis Steinfurt.



Fotos: Kerstin Hojka

Jessica Reyes Rodriguez referiert über Mut im unternehmerischen Alltag.

„Wir möchten das Feuer neu entfachen.“ Mit dieser Botschaft begrüßte Birgit Neyer, Geschäftsführerin der WEST mbH, die anwesenden Unternehmerinnen. Dabei meinte sie die Aktivitäten im Rahmen des „Unternehmerinnen-netzes Kreis Steinfurt“, eine Initiative der Kreiswirtschaftsförderung, die bereits seit 2009 Unternehmerinnen und Freiberuflerinnen aus der Region zusammenbringt und sich nun nach der Corona-Pause inhaltlich und personell neu aufstellt.

Im Fokus der bewährten Veranstaltungsreihe standen von Anfang an das Kennenlernen und der Austausch regionaler Unternehmerinnen untereinander. Auch am 6. September 2022 wurde keine Ausnahme

gemacht: Die Veranstaltung bot rund 40 Unternehmerinnen und Freiberuflerinnen aus dem Kreis Steinfurt Gelegenheit, ins Gespräch zu kommen und sich mit eigenen Themen und Ideen für die Neuausrichtung des Netzes einzubringen. So wurde bei einem World Café an zwei Thementischen gemeinsam überlegt, wie aus dem Netzwerk eine erfolgreiche Kooperationsplattform für Unternehmerinnen und Freiberuflerinnen aus der Region entstehen kann. „Ich freue mich darauf, die zahlreichen Vorschläge aufzugreifen und gemeinsam mit den Unternehmerinnen eine Veranstaltungsreihe zu gestalten, die auf ihre Interessen und Bedürfnisse zugeschnitten ist“, so Varvara Leinz, Mitarbeiterin im Unterneh-

mensservice bei der WEST mbH und Ansprechpartnerin für das Unternehmerinnen-netz.

Passend zum Neustart-Event war auch der Vortrag des Abends zum Thema „Mut im unternehmerischen Alltag“ von Jessica Reyes Rodriguez, Business Designerin in der grünen Modenszene und Präsentationsberaterin. „Seid ausdrucksstark – wir müssen uns irgendwie eine Bühne verschaffen“, ermutigte die Unternehmerin aus Emsdetten die Teilnehmerinnen und verdeutlichte mit mehreren Anekdoten aus dem eigenen Leben, wie wichtig es ist, den Wert der eigenen Arbeit zu kennen und bei Geschäftsverhandlungen entsprechend zu verteidigen. Ein weiteres Highlight der Veranstaltung

war der Betriebsrundgang mit Linda Schirmacher, Gastgeberin der Veranstaltung und Geschäftsführerin des Parkhotels Surenburg. Hierbei erzählte die Inhaberin, mit welchen Herausforderungen sie in ihrem geschäftlichen Alltag konfrontiert wird und an welchen Kooperationen sie interessiert ist.

Das nächste Unternehmerinnen-treffen findet am 25. November ab 18:00 Uhr im Haus Marck in Tecklenburg statt. Auch zur dieser Veranstaltung sind alle unternehmerisch aktiven Frauen aus der Region herzlich eingeladen. Inhaltlich geht es um das Thema Unternehmenskommunikation.

Weitere Infos unter:

<https://westmbh.de/unternehmen/vernetzung/unternehmerinnen-netz/>

## meis

Bahnhofstraße 13 A · 48612 Horstmar  
T +49 (0) 2558/93 88 0 · F +49 (0) 2558/93 88 30  
[info@kanzleimeis.de](mailto:info@kanzleimeis.de) · [www.kanzleimeis.de](http://www.kanzleimeis.de)

Verstärkung gesucht:  
Jobs unter [www.kanzleimeis.de](http://www.kanzleimeis.de)

**Ansgar Meis**

Rechtsanwalt · Steuerberater

Fachanwalt für Steuerrecht

Fachberater für Internationales Steuerrecht



## „Das Haus brennt und wir müssen es jetzt löschen“

### Politik-Talk mit Bernd Westphal (MdB)

AIW, AAN und WVS hatten Anfang September eingeladen und in der Reihe „Politik-Talk“ Bernd Westphal (MdB) für dieses Format gewinnen können. Nach kurzer Vorstellung durch Andreas Brill (AIW) und Heiner Hoffschroer (WVS) sowie einem einleitenden Grundsatzstatement durch Bernd Westphal ging es direkt in die Fragerunde mit den Teilnehmenden. Hier wurde deutlich, wie angespannt die



Bernd Westphal

Foto: www.bernd-westphal.de

Lage in den Betrieben ist und wie vielfältig die Probleme sind. Hauptthemen waren u.a. die Energieknappheit und die Energiepreise sowie die Perspektivlosigkeit für den deutschen Mittelstand.

Bernd Westphal führte aus, dass die Energie sauber, sicher und bezahlbar sein muss, worauf einige Teilnehmende genau dies hinterfragten. Industriepreise, Strompreibremse, AKW-Abschaltung – alles Punkte, die klar angesprochen wurden. Die anwesenden Betriebe machten deutlich, dass es so kaum länger aus- und durchzuhalten sei. Man bräuchte jetzt direkte, schnelle und wirksame Lösungen. Jetzt sei die Zeit, jenseits von Parteizugehörigkeiten und unabhängig von Ideologien, pragmatische Lösungen zu finden und auf dem Weg dahin ehrlich mit den Betrieben und Bürgern\*innen zu kommunizieren.

„Das Haus brennt und wir müssen es jetzt löschen“ fasste Andreas Brill die Lage und Stimmung zusammen. Am Ende waren sich alle einig, dass schwierige Zeiten bevorstehen und man gemeinsam Perspektiven entwickeln muss. Heiner Hoffschroer unterstrich, dass die einladenden Unternehmensverbände aufgrund ihrer Nähe zu den Betrieben qualifizierte Ansprechpartner seien. Nach 60 Minuten endete das Digitalmeeting und hinterließ den etwas faden Beigeschmack, dass Politik hier vielleicht nicht schnell und zielgerichtet genug wirtschaftsfreundliche Lösungen finden wird. Die Zeit wird es zeigen. Text: WVS + AIW



v.l.: Otto Pompe, Susanne Schmitz, Daniel Terzenbach, Vanessa Ahuja, Sonja Müller, Andrea Nahles, Reinhard Greß, Reiner Zwilling, Anja Karler, Sabrina Krauß, Dr. Katrin Krömer und Anke Hermeling.

## Agentur für Arbeit Rheine und Netzwerkpartner erhalten Auszeichnung

### Trotz Corona war und ist die Arbeitsagentur für ihre Kundinnen und Kunden da und geht neue Wege

Als erste Arbeitsagentur bundesweit begann die Agentur für Arbeit Rheine Anfang 2020, zu Beginn der Corona-Pandemie, ihren Kundinnen und Kunden Gespräche und Informationsveranstaltungen und Beratungen per Internet und mit Kamera anzubieten. Aus dem eigens eingerichteten Studio 1 gingen in der Startphase mehr als 150 Veranstaltungen online, viele davon gemeinsam mit Netzwerkpartnern aus der Region. Für ihre innovativen Ideen und die herausragende Umsetzung wurde die Agentur für Arbeit Rheine jetzt vom Vorstand der Bundesagentur für Arbeit ausgezeichnet.

Fast jede Woche fanden im Berufsinformationszentrum (BiZ) der Arbeitsagentur eine oder mehrere Informationsveranstaltungen, Ausbildungs-, Weiterbildungs- und Jobmessen statt. Doch als am 16. März 2020 der erste Corona-Lockdown in Kraft trat, war damit zunächst plötzlich Schluss. „Das war eine Situation, die wir natürlich nicht einfach so stehen lassen konnten“, sagt Reiner Zwilling, Vorsitzender der Geschäftsführung der Agentur für Arbeit Rheine, rückblickend. Auch die Arbeitsagentur Rheine setzte in dieser Situation darauf, per Telefon oder E-Mail mit ihren Kundinnen und Kunden in Kontakt zu sein. „Wir haben aber schnell festgestellt, dass dies für uns nicht ausreichend ist. So entstand die Idee des Studio 1.“, berichtet Zwilling. **Berufsorientierungsveranstaltungen sowie Einzel- und Gruppenberatungen, online und interaktiv gestaltet für Schü-**

**lerinnen und Schüler im Videoformat machten den Anfang.**

Bereits wenige Tage nach dem ersten Lockdown ging die erste Veranstaltung für Jugendliche online. „Auch wenn wir nicht in den Schulen präsent sein konnten, waren wir per Video live und haben unserer Beratung ein Gesicht geben“, so der Agenturleiter. Informationsveranstaltungen für Berufsrückkehrende schlossen sich an.

Bestärkt durch den Erfolg kamen nach und nach immer mehr Veranstaltungen und Themen im Video-Format hinzu. Nicht nur die Agentur für Arbeit, sondern auch zahlreiche Netzwerkpartner wie Arbeitgeber, Wirtschaftsverbände, Pflegeeinrichtungen, Schulen, Hochschulen, BAföG-Beratung, Bildungsträger oder die Euregio beteiligen sich mittlerweile.

Mehr als 5000 Jugendliche und Erwachsene haben seitdem an Online-Veranstaltungen teilgenommen. Andere Arbeitsagenturen haben das Konzept übernommen. „Die Angebote des Studio 1 gehen deshalb weiter über den Äther“, betont Zwilling und ergänzt: „Das Studio 1 hat als Katalysator die weitere Digitalisierung unserer Dienstleistungen massiv vorangetrieben“. So können Jugendliche jetzt bequem online einen Termin bei ihrer Berufsberaterin oder ihrem Berufsberater für die Schulsprechstunde buchen. Als Vorreiter ist die Agentur für Arbeit Rheine jetzt für die Kreativität bei der Konzeption und Umsetzung des Studio 1 vom Vorstand der Bundesagentur für Arbeit besonders geehrt worden.

# Die Verkehrswende beginnt vor Ort

## Rheine bietet prämierter Verkehrstechnologie ein Zuhause

Im Rahmen des Projektes „Verkehrswende konkret“ hat die Allianz pro Schiene e.V. am 6. April erstmals den „Deutschen Verkehrswendepreis“ in Berlin vergeben. Einer der Preisträger ist die RoadRailLink Umschlag- und Transporttechnologie, entwickelt von VEGA International in Partnerschaft mit der VTG AG und Kässbohrer Transporttechnik, welche in Rheine bereits seit 2018 im Güterverkehrszentrum (GVZ) auf der Umschlaganlage für den kombinierten Ladungsverkehr (KLV) praktisch angewendet wird. Eine Präsentation der zahlreichen Anwendungsmöglichkeiten der RoadRailLink Transport und Umschlagtechnik fand am 31. August, im neuen Container Terminal Osnabrück statt. Über 50 interessierte Vertreterinnen und Vertreter aus Wirtschaft und Politik nahmen an der Vorstellung teil.

Hinter dem Begriff RoadRailLink (r2L) verbirgt sich ein ebenso innovatives wie aus ökologischen Gründen dringend benötigtes Konzept, dass die Transportwege von Schiene und Straße effizient miteinander verknüpft. Die entwickelte Technologie stellt eine Lösung für die bislang nicht kranbaren Sattelaufleger dar, denn mithilfe eines universellen Ladungsträgers kann nahezu jeder Trailer oder Lkw von der Straße auf die Schiene gebracht werden. Das Konzept hat hohe Relevanz, denn bisher sind über 90 Prozent der Lkw-Trailer in der EU nicht kranbar. Das bedeutet, dass noch immer ein Großteil von Auslieferungen ausschließlich über den normalen Straßenverkehr abgewickelt wird. Mit dem kombinierten Verkehr aus Straße und Schiene, der durch den r2L-connector umfangreich ermöglicht wird, können im Jahr bis zu 200 Tonnen CO<sub>2</sub> eingespart werden, die sonst auf dem normalen Wege ausgestoßen worden wären. „Wir haben die Lösung präsentiert, was nun fehlt, ist die Bereitschaft diese auch flächendeckend anzuwenden“,

sagte Franz Blum, Geschäftsführer der RoadRailLink GmbH. Rheine zeigt sich bereit und bietet dem prämierten r2L-Konzept im Logistik-Industriegebiet GVZ ein Zuhause. Das intermodale Terminal in Rheine mit seinem markanten gelben Portalkran verfügt über zwei Verladegleise mit einer Aufstellungslänge von jeweils 300 m und bietet direkte Umschlagmöglichkeiten zwischen Schiene und Straße. Im Terminal Rheine werden aktuell fabrikneue Sattelaufleger aus der Region und Nutzfahrzeuge auf die Schiene bzw. Straße europaweit umgeschlagen. Die KLV-Anlage Rheine ist im



Ergebnis als zentrale Verladeeinrichtung in das bestehende VEGA-Transportnetz eingebunden und leitet damit einen Beitrag zu hohen CO<sub>2</sub>-Einsparungen. Im Jahr 2022 werden durch den Umschlag in Rheine mehr als 15 000 Tonnen CO<sub>2</sub> in der Logistik eingespart. „Durch die Zusammenarbeit mit der VEGA International und seinen Partnern hat Rheine nicht nur zur Steigerung der lokalen und regionalen Wirt-

schaftsleistung beigetragen, sondern nimmt durch die Stärkung des Güterverkehrs auch aktiv am Umweltschutz und der Verkehrswende in der Region teil“, zeigt sich Ingo Niehaus als Geschäftsführer der EWG – Entwicklungs- und Wirtschaftsförderungsgesellschaft für Rheine mbH und Betreiber der KLV-Anlage von der Leistungsfähigkeit dieses innovativen Ansatzes beeindruckt.

## Alles aus einer Hand



- Individuelle Beratung
- Komponentenpakete für Ihren individuellen Bedarf
- Lieferservice
- Montageservice für Baugruppen

Hydraulik-Service Müller e.K.  
Dunlopstr. 6 ■ 48432 Rheine ■ Tel: 0 59 71 - 99 19 50 ■ Fax: 0 59 71 - 9 91 95 25  
mail@hydraulik-service-mueller.de ■ www.hydraulik-service-mueller.de



# Aktiv gegen die Wegwerfkultur

## Let's MINT Reparierwerkstatt an der Nelson-Mandela-Schule in Zusammenarbeit mit der Clemens Lammers GmbH & Co. KG eröffnet

**Auf einem Werkstisch im Werkraum der Nelson-Mandela-Schule stehen eine alte Kabeltrommel und ein defekter Wasserkocher. Fünfzehn Schülerinnen und Schüler stehen etwas aufgeregt drumherum und begutachten die beiden Geräte.**

„Wir eröffnen hier und heute die Let's MINT Reparierwerkstatt,“ erklärt Sandra Matzelle, Schulleiterin der Rheiner Sekundarschule. „Diese Werkstatt passt genau in das Schulprofil der Nelson-Mandela-Schule. Durch die Kooperation mit der Unternehmerinitiative Let's MINT haben wir für unsere Schüler\*innen einen weiteren Baustein zur individuellen Förderung hinzugefügt.“

Sie unterzeichnet den Kooperationsvertrag gemeinsam mit Frank Haacks, dem ersten Vorsitzenden des Vereins Let's MINT: „Als erster Vorsitzender der Unternehmerinitiative bin ich immer wieder begeistert, welche Motivation und Begeisterung bei jungen Frauen und Männern zu erleben ist. Im Namen des Vereins danke ich der Schule, den Lehrkräften, den Reparierexperten, dem Unternehmen Clemens Lammers GmbH & Co. KG und den begeisterten jungen Menschen und freue mich auf die Zusammenarbeit!“

Die Reparierwerkstatt ist ein bereits bewährtes Konzept des gemeinnützigen Vereins Let's MINT und ging 2016 – gefördert von Mitteln der Deutschen Bundesstiftung Umwelt mit Sitz in Osnabrück – an einer Glandorfer und Bad Laerer Oberschule (beides Landkreis Osnabrück) sowie der Gesamtschule Ibbenbüren an den Start. Der Verein wurde 2011 von engagierten Unternehmen aus dem Osnabrücker Land, Ibbenbüren und Rhei-

ne gegründet und hat seitdem mit seinen Aktivitäten mehrere hundert Jugendliche für Technik und technisch-gewerbliche Berufe begeistert. Die Werkstatt an der Nelson-Mandela-Schule ist nun die vierte ihrer Art. Schülerinnen und Schüler der Jahrgangsstufe 8 werden unter Anleitung von Let's MINT Reparierexperten wöchentlich alles reparieren, was zum Wegwerfen zu schade ist. Kostenlos, bis auf besondere Ersatzteile.

Die Reparierexperten Christoph Bähker und Thomas Mientus freuen sich schon auf das gemeinsame Tüfteln. „Die Werkstatt gibt uns die Möglichkeit, Reparaturwissen zu bewahren, Technikverständnis zu entwickeln und gleichzeitig Problemlösungskompetenzen bei den Jugendlichen zu fördern“, so Christoph Bähker. Sein Kollege Thomas Mientus ergänzt: „Schon in früher Kindheit habe ich bei meinem Vater, der als Elektriker bei der Fa. Lammers Elektromaschinenbau in Rheine tätig war, erfahren, was Nachhaltigkeit bedeutet: Er hat alles an elektrischen Geräten repariert, was es zu reparieren gab. Dadurch wurde auch mein Interesse an der Elektrik und später an der Elektronik geweckt; er hat mich angelernt und ich bin quasi ‚mit dem Lötkolben großgeworden‘. Durch die mir angebotene Mitarbeit im Let's MINT-Projekt hoffe ich, meine Vorerfahrungen an die Schüler weitergeben zu können.“

Vielleicht wird der eine oder andere dadurch inspiriert und findet sich später in einem technischen Beruf wieder.“ Pädagogisch begleitet wird die Reparierwerkstatt von Torsten Hinz, Techniklehrer an der Nelson-Mandela-Schule. „Die Let's MINT Reparierwerkstatt ist vor allem für die technikinteressierten Schüler\*innen eine hervorragende Möglichkeit, an Alltagsgeräten technische Kenntnisse und handwerkliches Geschick zu vertiefen und gleichzeitig einen sinnvollen Beitrag zu Nachhaltigkeit zu leisten.“

Durch die finanzielle, personelle und organisatorische Unterstützung des Vereinsmitglieds Clemens Lammers GmbH & Co, KG aus Rheine kann die Werkstatt mit allem Notwendigen wie Schränke, Werkstattwagen, Werkzeug, Materialien, Sicherheitskleidung etc. bestens ausgestattet werden. Lammers-Geschäftsführer (Technischer Bereich) Martin Mientus und Personalreferentin Lisa Fier stehen voll hinter dem Werkstatt-Konzept: „Die Reparierwerkstatt bietet die Chance, das technische Interesse bei den Schüler\*innen zu wecken – mehr praktische Berufsorientierung geht kaum! Wir danken dem Verein Let's MINT für die tolle Zusammenarbeit und freuen uns, dass wir unsere Schulkooperation mit der Nelson-Mandela-Schule durch die Reparierwerkstatt in besonderem Maße intensivieren können. Mit der Reparierwerkstatt wird ein wichtiger Beitrag für die Nachhaltigkeit geleistet. Dieses bedeutende Thema wird den Jugendlichen durch das Projekt direkt nähergebracht – Reparieren statt wegschmeißen!“



Das Projektteam mit Martin Mientus (9. v. l., Geschäftsführer Technik bei der Fa. Lammers) und Lisa Fier (10. v.l. Personalreferentin bei der Fa. Lammers).



Foto: Stadt Ibbenbüren / Henning Meyer-Weer

# Wo das Herz von Ibbenbüren schlägt

## Siegerentwurf des Gestaltungswettbewerbs zu Tor West präsentiert

Die Fläche des früheren Zechengeländes in Ibbenbüren entwickelt sich zu einem begehrten Gewerbe- und Industriestandort. Am zentralen Eingangsbereich des neuen I-NOVA Parks ist geplant, den Bereich für die Öffentlichkeit zusammen mit denkmalgeschützten Bauten und neuen Nutzern wie dem Gründer- und Innovationszentrum, mit dem Sitz der RAG oder einer möglichen Museumsnutzung und neuen Gewerbebetrieben zu öffnen.

**Präsentieren den Siegerentwurf (v. l.):** Uwe Manteuffel (Geschäftsführer Schnittstelle Kohlekonversion und Technischer Beigeordneter der Stadt Ibbenbüren), Monika Kaß (Leiterin Fachdienst Stadtplanung und Geschäftsführerin Schnittstelle Kohlekonversion), Bürgermeister Dr. Marc Schrammeyer, Fabian Karle (Planorama), Professorin Dipl. Ing. Kathrin B. Volk (Preisgerichtsvorsitzende) und Mario Abel (Yellow Z).

„Eins der zentralen Projekte der Kohlekonversion in Ibbenbüren ist die Neugestaltung des Eingangsbereichs zum Gelände, das „Tor West“. Diese wird in einem städtebaulichen und freiraumplanerischen Realisierungswettbewerb entwickelt. Am 12. September wurde der Sieger dieses Wettbewerbes bekanntgegeben. Es ist das Team Yellow Z und Planorama aus Berlin. Insgesamt waren sechs Teams zum Wettbewerb zugelassen.

Für das Team stellten Mario Abel (Yellow Z) und Fabian Karle (Planorama Landschaftsarchitektur) ihre Entwürfe der Öffentlichkeit kurz vor. Ein ganz zentraler Punkt: die Öffnung des Geländes zur Osnabrücker Straße hin, also genau dort, wo heute das Tor 1 ist. Und grün soll es werden. Bäume und Bepflanzung spielen auf dem ganzen Gelände eine große Rolle. Ebenso Stichworte wie Klimaresilienz und Flächenentsiegelung. „Wir wollen Grün ins Quartier bringen“, so Karle – und nicht nur befestigte Flächen. „Ökologischer Mehrwert bedeutet auch ökonomischen Mehrwert.“ Die Freiraumstruktur versuche, das Quartier zusätzlich zu gliedern. „Baumreihen ziehen sich in das Quartier hinein“, erklärt Karle. Sie würden sich mit den Landschaftsräumen am Rand des Geländes verzahnen.

Mario Abel erläuterte, dass sich an Tor West das größte Potenzial für die Erlebbarkeit des Ortes befinde. Es solle unterschiedliche Höfe, unterschiedliche Teilräume von unterschiedlicher Größe geben. Viele offe-

ne Räume, viele Plätze – zu ganz unterschiedlicher Nutzung: Kultur, Event, Sport und Gewerbe. „In der Mitte bindet sich dann alles zusammen und erreicht die große Öffentlichkeit“ – das Tor West. Die Osnabrücker Straße sei in die Planungen mit einbezogen, mit einer Baumreihe in der Mitte als grünes Element.

Das gefiel auch der Jury: „Es entsteht eine spannungsvolle Abfolge der Platzräume, die nicht in Konkurrenz zueinanderstehen und mit ihrer Verknüpfung eine gute Orientierung, Auffindbarkeit und Adressierung bieten“, heißt es in der Begründung für den Siegerentwurf. Und weiter: „Die Adressierung des Areals Tor West gelingt über die stadträumliche Öffnung des Hauptplatzes zur Osnabrücker Straße, die schwellenlose Gestaltung des Straßenraumes und Unterbrechung der neugeplanten Mittelbaumreihe, sodass die Wahrnehmbarkeit für alle Verkehrsteilnehmer, PKW, Fahrrad und Fußgänger gelingt.“

Die Vorsitzende des Preisgerichts, Professorin Dipl.-Ing. Kathrin B. Volk brachte es auf den Punkt: „Überzeugt an der Arbeit haben die Ausbildung eines einladenden Eingangsbereiches, der Umgang mit dem Bestand und der Freiraum. Ein großes Thema ist auch die Klimaanpassung. Das sind Dinge, die entscheidend sind, und das ist dem Team hier gelungen.“

Und auch bei den Verantwortlichen der Stadt fand der Siegerentwurf Anklang. „Wir öffnen die Zechenfläche für die Bürgerinnen und Bürger.

Es geht darum Historisches zu bewahren und Neues zu schaffen – diesen Spagat hinzubekommen, das soll das neue Tor West ermöglichen. Jetzt wird es hier auf den Flächen wieder ein Stück konkreter“, sagt Bürgermeister Dr. Marc Schrammeyer. Uwe Manteuffel, Technischer Beigeordneter und Geschäftsführer der Schnittstelle Koh-

lekonversion ergänzt: „Alle Entwürfe waren tolle Beiträge. Wir sind der Überzeugung, dass wir hier einen Schatz haben, den wir pfleglich behandeln müssen. Auf dieser Fläche schlägt das Herz von Ibbenbüren. Es ist die größte Kunst, so einen Entwurf ganz selbstverständlich aussehen zu lassen.“



**WESSLING**  
Quality of Life

















**Präzise Werte. Innovative Konzepte.**

WESSLING ist als internationales und unabhängiges Analytik-, Prüf- und Beratungsunternehmen an 25 Standorten in Europa und China vertreten. Das Familienunternehmen genießt seit 1983 einen exzellenten Ruf bei national und international tätigen Kunden. 1400 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter setzen vielfältige Expertise für die kontinuierliche Verbesserung von Qualität und Sicherheit, von Umwelt- und Gesundheitsschutz ein. Wir prüfen, analysieren, begutachten, planen Projekte und setzen sie um – für die nachhaltige Verbesserung der Lebensqualität.

WESSLING Gruppe · Oststr. 1 · 48341 Altenberge · Tel. 02505 89-0

[WWW.WESSLING.DE](http://WWW.WESSLING.DE)

# NRW-Wissenschaftsministerium zeichnet MINT-Förderung im zdi-Zentrum Kreis Steinfurt aus zdi-Netzwerk erhält das zdi-Qualitätssiegel 2022

Das zdi-Zentrum Kreis Steinfurt begeistert seit fast zehn Jahren mit seinen Angeboten Kinder und Jugendliche für Themen aus den Bereichen Mathematik, Informatik, Naturwissenschaften und Technik (MINT). Klaus Kaiser, Parlamentarischer Staatssekretär im Ministerium für Kultur und Wissenschaft des Landes NRW (MKW), hat dem zdi-Zentrum Kreis Steinfurt nun das zdi-Qualitätssiegel 2022 für diese wertvolle Arbeit verliehen. Mit dem Qualitätssiegel zeichnet das MKW jährlich die zdi-Netzwerke aus, die die vereinbarten Kriterien für hochwertige MINT-Förderung in NRW erfüllen.

Trotz der pandemiebedingten Herausforderungen hat das zdi-Zentrum Kreis Steinfurt auch im vergangenen Jahr zahlreichen Schülerinnen und Schülern ermöglicht, in Kursen vor Ort und online praktische Erfahrungen in den MINT-Fächern zu sammeln. **Trotz Pandemie war die Nachfrage nach dem Erfolgsprojekt MINT-Rallye im Kreis Steinfurt nach wie vor hoch;** erstmals waren zwölf MINT-Rallyes geplant, von denen noch insgesamt acht in Präsenz umgesetzt werden konnten. Auch einige MINT-Patenschaften sowie sechs Praxis-Workshops für Lehrpersonen wurden erfolgreich durchgeführt.



Gabi Wenke (WEST mbH, v.l.), Dr. Martin Sommer (Landrat Kreis Steinfurt), Christian Holterhues und Linda Wiechers (WEST mbH) freuen sich über das zdi-Qualitätssiegel.

„Die vergangenen zwei Jahre waren für die außerschulische MINT-Förderung besonders herausfordernd. Dennoch ist es dem zdi-Zentrum Kreis Steinfurt gelungen, praxisnahe Angebote zu schaffen, damit Schülerinnen und Schüler sich ohne Leistungsdruck in den MINT-Fächern ausprobieren können. Mit der Vergabe des zdi-Qualitätssiegels

2022 erkennen wir die außerordentlichen Leistungen des zdi-Netzwerks an,“ erklärt Klaus Kaiser, Parlamentarischer Staatssekretär im MKW.

Mit dem Qualitätssiegel zeichnet das MKW jährlich die zdi-Netzwerke aus, die die vereinbarten Kriterien für hochwertige MINT-Angebote in NRW erfüllen. Durch die Auszeichnung haben die Mitarbeiterinnen

und Mitarbeiter der zdi-Netzwerke Zugang zu Fortbildungen, können sich mit anderen MINT-Aktiven bei zdi-Veranstaltungen austauschen und Vernetzungsangebote NRW-weit nutzen.

Sie haben zudem über die eigene zdi-Community-Plattform die Möglichkeit, ihre Angebote zu vermarkten und zu verwalten, digitale Communities rund um MINT aufzubauen sowie Badges und MINT-Lebensläufe zu verteilen. „Über die Auszeichnung freuen wir uns sehr, denn die zdi-Arbeit ist für unsere Region von großer Bedeutung, um Fachkräfte zu gewinnen und zu sichern“, so Dr. Martin Sommer, Landrat des Kreises Steinfurt.

„Trotz Pandemie sind unsere Angebote bestens genutzt worden. Auch in diesem Jahr haben wir neue Projekte geplant und bereits erfolgreich umgesetzt, um Jugendliche für MINT-Berufe und MINT-Studiengänge zu begeistern“, freut sich Christian Holterhues, stellvertretender Geschäftsführer der Wirtschaftsförderungs- und Entwicklungsgesellschaft Steinfurt mbH zusammen mit Gabi Wenke und Linda Wiechers vom zdi-Zentrum Kreis Steinfurt.

Alle Angebote des zdi-Zentrums Kreis Steinfurt finden Interessierte im Internet unter auf <https://westmbh.de/zdi/>.

## Arbeitgebertreffen in Rheine

Bei bestem Spätsommerwetter lud die Kanzlei Brockmeier, Faulhaber, Rudolph, Rechtsanwälte und Notare Mitte August zu der vom WVS angebotenen Veranstaltung „Arbeitgeber im Recht“ ein.

In der sehr ansprechenden Location referierten die Arbeitsrechtler Ricardo Arentz und Udo Wältring vor gut 70 Gästen und gaben den Arbeitgebern wichtige Tipps, worauf sie von der Stellenausschreibung bis hin zur Kündigung des Arbeitnehmers zu achten haben sollten. Die Gäste wurden darüber aufgeklärt, welche Fehler häufig gemacht werden, die u. U. für den Arbeitgeber kostspielige Folgen haben können. Ziel war es, die Arbeitgeber für diese Probleme zu sensibilisieren, um zukünftig möglichst rechtssicher Arbeitsverhältnisse einzugehen, aber auch zu lösen, und dies ohne wirtschaftliches Risiko für den Arbeitgeber.

Nach dem Vortrag wurde den Gästen bei Essen und Trinken die Gelegenheit gegeben, miteinander in den Diskurs zu treten und das jeweilige

Fachwissen miteinander auszutauschen. „Eine sehr gelungene Netzwerkveranstaltung mit tollen

Gästen und einem tollen Gastgeber“, so WVS-Geschäftsführer Heiner Hoffschroer.



Die Rechtsanwälte Udo Wältring (l.) und Ricardo Arentz referierten zum Thema Arbeitsrecht.



# 75 Jahre Beermann

Der Familienbetrieb Beermann aus Riesenbeck konnte in den vergangenen Jahren deutlich expandieren und ist mittlerweile zu einer Unternehmensgruppe gewachsen. Das breit gefächerte Leistungsspektrum reicht vom Tiefbau bis zum Solar-dach: Es umfasst die Bereiche Kabel- und Rohrleitungsbau, Elektrotechnik, Sanitär-, Heizungs- und Klimatechnik, erneuerbare Energien, Horizontalbohrtechnik, Glasfaserverlegung und -montage sowie Bohrspülungsverwertung. Die Fachgeschäfte „electroplus“ für Haushaltsgeräte und „Licht & Concept“ für Leuchten in Riesenbeck runden das Portfolio der Beermann Unternehmensgruppe ab.

In diesem Jahr blickt das Unternehmen auf 75 Jahre zurück. „Wir freuen uns über 75 Jahre Beermann und dass wir über all die Jahrzehnte viele langjährige Wegbegleiter an unserer Seite haben, ohne die wir so manche Herausforderungen nicht hätten meistern können. Unser gro-

**ßer Dank geht an unsere Mitarbeiter, die uns ihr Vertrauen schenken und mit denen es eine Freude ist zu arbeiten.** Außerdem ein riesiges Dankeschön an unsere Kunden, die uns über so viele Jahre treu geblieben sind und mit denen wir eine vertrauensvolle, partnerschaftliche und vor allem eine langjährige Zusammenarbeit pflegen“, berichtet Geschäftsführer Steffen Beermann.

Am Freitag, den 23. September 2022 begrüßten die Familien Beermann & Rößner Kunden, Geschäftspartner und Wegbegleiter. Nach einer bewegenden Ansprache tauschten sich Karl-Josef Laumann (Minister für Arbeit, Gesundheit und Soziales des Landes Nordrhein-Westfalen), Frank Tischner (Hauptgeschäftsführer der Kreishandwerkerschaft Steinfurt-Warendorf), Stephan Schmitz (Rechtsanwalt und Notar, Beiratsmitglied der Irmgard und Josef Beermann Stiftung), David Ostholthoff (Bürgermeister der Stadt



Die Familien Beermann und Rößner mit den Teilnehmern der Talkrunde.

Hörstel), Rainer Niehaus (Geschäftsführer der Josef Beermann GmbH & Co. KG) und Frank Röttering (Vorsitz der Mitarbeitervertretung) in einer Talkrunde über die Entwicklungen und aktuelle Themen im Unternehmen aus.

Am Samstag startete um 15 Uhr der Familiennachmittag für die Belegschaft. Trampolinspringen, Hüpfburg, Riesenseifenblasen, Kettcarbahn, Graffiti sprühen oder Kinderschminken – viele verschiedene Aktionen bereiteten den Kindern viel Spaß und Freude. Am Abend lud die Familie zur „Green Party“

ein. Nach einem leckeren Essen wurde mit der Partyband Hashtag bis in die Morgenstunden zusammen gefeiert. Highlight der Abendveranstaltung war der Überraschungsauftritt von Mickie Krause.

Am verkaufsoffenen Sonntag in Riesenbeck öffnete das Unternehmen von 13 bis 18 Uhr seine Türen. An den verschiedenen Standorten in Riesenbeck wurden eine Typisierungsaktion mit dem Rotary Club Tecklenburger Land, Kinderaktionen, Betriebsbesichtigungen und Mitmachaktionen zu den verschiedenen Ausbildungsberufen angeboten.

## Silber für Bischof + Klein

### Umweltverträglichkeit liegt Verpackungshersteller am Herzen

Silber für Bischof + Klein: Bei der Überprüfung seiner Klimawirksamkeit durch die Organisation „The Climate Choice“ hat der Kunststoffverpackungshersteller Bischof + Klein eine hohe Punktzahl erreicht. Insbesondere mit seinem Umweltmanagement konnte das Unternehmen überzeugen.

Die Organisation „The Climate Choice“ (TCC) unterstützt mit ihrer Plattform die Dekarbonisierung von Unternehmen und ihren Lieferketten. Über sogenannte „Klima-Ratings“ ermöglicht sie Unternehmen, die eigene Position im Verhältnis zum Wettbewerb bezüglich ihrer

Klimaauswirkungen zu erkennen. Dies ist eine Voraussetzung dafür, gezielt und messbar die eigene Abhängigkeit von fossilen Brennstoffen zu verringern.

„Bischof + Klein zeigt besondere Stärken in den Bereichen Impact Model, Leadership und Transparency“, heißt es im Abschlussbericht von TCC.

Dies bezieht sich beispielsweise auf die Zielsetzung von Bischof + Klein, in Zukunft nur noch recycelbare Verpackungen herzustellen. **Die Verantwortung für die Klimaleistung sowie für das Umweltmanagement ist bei Bischof + Klein auf höchster Management-Ebene angesiedelt.** Die erfolgreiche Teilnahme am EcoVadis-Nachhaltigkeitsrating für Unternehmen und die kontinuierliche Kommunikation zu Klima- und Umweltschutzthemen im jährlichen Nachhaltigkeitsbericht sind weitere Pluspunkte. Eine wichtige Rolle spielt zudem der Verhaltenskodex, dessen Einhaltung Bischof + Klein auch bei seinen Lieferanten einfordert.

CEO Dr. Tobias Lührig: „Als Verpackungshersteller liegen uns Umweltverträglichkeit und CO<sub>2</sub>-Neutralität besonders am Herzen; so schonend wie möglich mit den Ressourcen umzugehen, ist uns eine besondere Verpflichtung.“



## WIRTSCHAFTSSTANDORT STEINFURT

### Kurze Wege für Ihren Erfolg

Wir stehen mit unserem Expertenwissen, unserem Netzwerk sowie passenden Servicepaketen an Ihrer Seite und bieten alle Leistungen zur Wirtschaftsförderung aus einer Hand – individuell, kompetent, vertraulich und kostenfrei.

#### Wir unterstützen und beraten ...

- bei wirtschafts- und verwaltungsrelevanten Fragestellungen,
- bei Kontakten zu Banken, Behörden, Verbänden und Kammern,
- bei der Organisation von Wirtschaftsprojekten und Veranstaltungen,
- bei Themen wie Fachkräftesicherung und Digitalisierung, Fördermittel und Nachfolgeregelungen,
- bei Vermittlung von Existenzgründern an die kreisweite Wirtschaftsförderung, u.v.m.

#### Kontakt:

Debbie Schürhörster | [debbie.schuerhoerster@stadt-steinfurt.de](mailto:debbie.schuerhoerster@stadt-steinfurt.de) | 02552-925157  
Hanno Wiesmann | [hanno.wiesmann@stadt-steinfurt.de](mailto:hanno.wiesmann@stadt-steinfurt.de) | 02552-925159



[www.steinfurt.de](http://www.steinfurt.de)

Kreisstadt Steinfurt

**KREISSTADT  
STEINFURT**  
Wirtschaftsförderung

# STeamwork – Neues Unternehmensnetzwerk gegründet

Erst einmal soll es ein Probelauf über ein Jahr sein, danach will man sehen, ob und mit welchen eventuellen Änderungen es einen Weiterbestand geben wird. Die Rede ist von „STeamwork“, dem neuen Unternehmensnetzwerk, welches sich jüngst für die Region gegründet hat. Angesprochen sind kleine und mittelständische Unternehmen, die im Verbund über strategische Verbesserungen von Unternehmenspolitik nachdenken und dabei üben können, voneinander zu lernen, um zu neuen Formen des Zusammenwirkens zu kommen. Es handele sich im Grunde um eine Weiterentwicklung eines Projektes von 2006, so Dr. Barbara Herrmann vom KulturForumSteinfurt. Über ihre Institution laufen Projektleitung, Moderation, Projektbegleitung und Öffentlichkeitsarbeit: „Steinfurt als Wirtschaftsstandort soll über das Netzwerk gestärkt werden“, so die Direktorin. Bislang gebe

es 15 Partner, wobei auch Unternehmer gleicher Bereiche teilnehmen können. Über einen Jahresbeitrag der beteiligten Unternehmen wird die Projektförderung gesichert. **Zu den externen Kooperationspartnern zählen die FH, die Wirtschaftsförderung West des Kreises Steinfurt, die IHK und die Handwerkskammer.** „Ich denke, dass man daraus viel mitnehmen kann“, allerdings müsse man auch wissbegierig sein, so Werner Otto von Otto Immobilien Steinfurt, der sich beim Pressegespräch sehr optimistisch zeigte. Tobias Dalhaus (Dahlhaus & Laumann Secure IT-Firma aus Altenberge) pflichtete ihm bei: „Lernbereitschaft und Vertrauenswürdigkeit sind wichtig. Wir können gemeinsam profitieren, wenn wir uns gegenseitig unterstützen und kein Gegeneinander herrscht.“

Dirk Kreyenborg (Vereidigter Immobiliensachverständiger) ver-



v.l.: Roland Bockholt, Dirk Kreyenborg, Dr. Barbara Herrmann, Werner Otto und Tobias Dahlhaus stellten das neue Unternehmensnetzwerk vor.

deutlichte: „Ziel ist es, eine Plattform in einem vertrauensvollen Verbund zu schaffen, damit jedes Unternehmen vorankommt, in seiner Struktur gestärkt und krisensicher gemacht wird“. Die Auftragsbücher seien gut gefüllt, aber es gebe viele gleiche Probleme wie die Digitalisierung, Mitarbeitergewinnung oder fehlende Auszubildende. So könne man explizit auf einzelne Interessensfelder eingehen, ergänzte Roland Bockholt, der in Nordwalde eine Firma für Bautrocknung führt. Das Projekt beinhaltet daher monatliche moderierte Netzwerktreffen, samt gemeinschaft-

licher Stärkung am Buffet, einem Vortrag mit Diskussion und einem anschließenden Get-together. Für das aktuelle Jahr sind bereits einige Veranstaltungen geplant. So ging es am 21.09. um das Thema Inflation, am 26.10. folgen Neuigkeiten zur Förderung für Digitalisierung – in Kooperation mit der West – und am 30.11. wird Friedrich Berkemeier in seinem Steinfurter Autohaus das Thema „Innovationsüberlegungen und neue Strategien im Zusammenhang mit geänderten Märkten in der Automobilbranche“ beleuchten.

Benjamin Yu

## Social Media als Königsweg des Fachkräfte-Recruitings?

### Data Science ermöglicht Synthese von privaten und beruflichen Profilen für mehr Erfolg

Fachkräfte zu suchen, macht gerade keinen Spaß: Unternehmen wenden enorme Zeit und Kosten auf, um an Personal zu kommen. Vor allem an das richtige. Viele Unternehmen starten bereits ein „Recruiting 2.0“ und suchen über die sozialen Medien nach Fachkräften. Doch dabei gibt es Tücken. „Eigentlich sind soziale Netzwerke ein idealer

Ort für Recruiting“, sagt Dr. Klaus Holthausen. Eigentlich. „In der Realität haben sich aber Datensilos gebildet: einerseits LinkedIn mit beruflichem Content – andererseits Instagram und Facebook mit eher privatem Content“, beschreibt der Experte für neuronale Suchmaschinen, Social Media Analysis und Künstliche Intelligenz das Problem:

Möchten Unternehmen Fachkräfte in ihrer privaten digitalen Umgebung ansprechen, müssen beide Datenwelten zusammengebracht werden – und das DSGVO-konform. Denn nur dann erreichen Unternehmen auch die 70 Prozent der Arbeitnehmer, die nicht aktiv suchen, aber prinzipiell wechseln würden.

Um dieses Potenzial abzuschöpfen und Unternehmen eine zielgerichtete und damit erfolgreichere Fachkräfte-Gewinnung zu ermöglichen, haben sich drei Unternehmen aus der Region mit Dr. Holthausen zusammengeschlossen zu CONJUNGI, der Agenturgruppe für datenbasiertes Marketing. Mit dabei ist das Textbüro Zeilensprung aus Rheine.

„Recruiting macht mittlerweile einen Großteil unseres Tagesgeschäfts aus – und zu den Jobkampagnen gehört immer öfter selbstverständlich die Suche über Social Media“, sagt die Inhaberin Mareike Knue. „CONJUNGI verknüpft Joban-

zeigen mit Employer Branding: Als Inhaber einer nachhaltigen und hippen Szene-Bar kann ich dadurch nicht nur z. B. Fachkräfte im Gastgewerbe als Zielgruppe festlegen, sondern Gastro-Fachkräfte im Umkreis von 25 Kilometern, die sich für Umweltbewegungen interessieren und häufig innovative Trendprodukte kaufen.“ Je zielgerichteter die Anzeigenkampagne desto weniger Kosten verursacht sie bis zum gewünschten Erfolg, sagt Knue: „Aber um zu wissen, wofür sich die von mir gesuchten Fachkräfte privat wirklich interessieren, muss ich deren Profile in den privat und beruflich genutzten sozialen Medien miteinander vernetzen. Und das kann CONJUNGI.“

Die Folge sind sehr gezielte Ansprachen derjenigen Fachkräfte, die zum Unternehmen passen, über Themen, für die sich diese Fachkräfte interessieren – abseits des Jobs.

www.conjungi.net



## Rudi Bäumer

Diplom-Betriebswirt Steuerberater

- Jahresabschlussstellung
- Betriebliche und persönliche Steuererklärung
- Finanz- und Lohnbuchhaltung
- Steuerliche und wirtschaftliche Beratung
- Vertretung vor Finanzgerichten und bei Strafverfahren

Wettinger Str. 19 | 48565 Steinfurt | Tel 02551 8373-0 | info@steuerberater-rudi-baeumer.de

www.steuerberater-rudi-baeumer.de

# Termine der Mittelstand Akademie Münsterland e. V. in der Übersicht

**26. Oktober 2022**

Kunden in hybriden Zeiten – Herbst 2022

**27. Oktober 2022**

Seminar: Online beisst nicht

**07. November 2022**

Kommunikation am Telefon für Mitarbeiter/innen

**15. November 2022**

Professionelle Werbeanzeigen bei Facebook & Instagram schalten

**16. November 2022**

Azubiseminar: Präsentationstechniken – wirkungsvoll präsentieren im Arbeitsalltag



© stock.adobe.com

**17. November 2022**

Digitales Personalmarketing

**18. November 2022**

„Meisterlich“ führen und kommunizieren

**22. November 2022**

Google & YouTube für Unternehmen

**24. November 2022**

Linkedin Profiloptimierung

**28. November 2022**

PROJEKTLEITER(-IN) Lehrgang: IHK-zertifiziert 10 Tage Learning by doing – zum IHK-Zertifikat Projektleiter|-in IHK

**07. Dezember 2022**

Führungstraining für Projektleiter/innen

Alle Termine unter [www.mittelstand-akademie.com/themen](http://www.mittelstand-akademie.com/themen)

**BE PART OF OUR TEAM!**  
 >>> In unserem Team ist der Platz eines **Servicetechnikers** (m/w/d) frei!

Wenn Sie ein smartes Stück Zukunft mitgestalten wollen, sind Sie in dieser Position genau richtig!

Unsere Teams automatisieren weltweit Produktion und Intralogistik, installieren Maschinen, Teil- und komplexe Anlagen und betreuen sie per Remote-Support vom TRAPO Leitstand aus: beim Picken, Packen, (De-)Palettieren, Verpacken, Fördern, im Lager, in der Sortier- und Verteiltechnik sowie beim autonomen Beladen.

Wir freuen uns auf Sie!

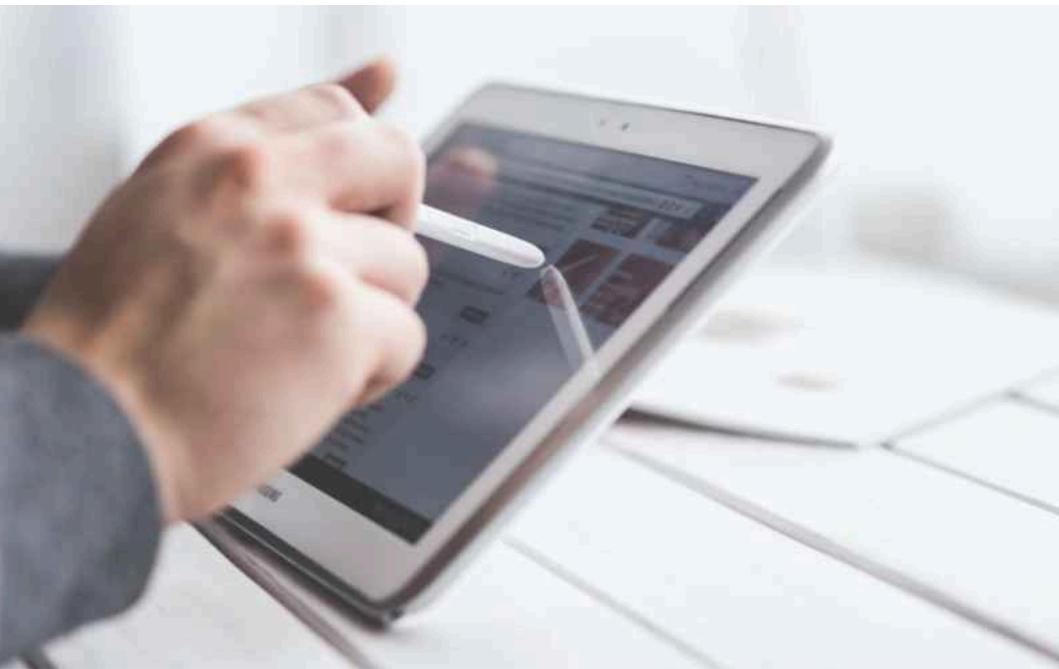


**TRAPO** >>>>  
 Automated Intralogistics



**TRAPO GmbH**  
 Industriestraße 1  
 48712 Gescher-Hochmoor  
 Fon +49 2863 2005-0  
 info@trapo.de  
 www.trapo.de

# Fördertipp



Kaboompics.com/Pexels

## Neues NRW-Programm „Mittelstand Innovativ & Digital“ (MID) – Teilprogramm MID-Digitale Sicherheit

Durch die fortschreitende Digitalisierung entstehen auch neue Einfallstore für Cyberkriminalität.

**Das Programm ermöglicht einen Zuschuss für Kleinst-, kleine und mittlere Unternehmen in NRW in Höhe von bis zu 15 000 Euro für Software für den IT-Basischutz, Analyse des Ist-Zustandes der IT-Sicherheit und Schulungen der Mitarbeitenden.**

Mit dem neuen Programm MID-Digitale Sicherheit unterstützt das Ministerium für Wirtschaft, Innovation, Digitalisierung und Energie des Landes Nordrhein-Westfalen Kleinst-, kleine und mittlere Unternehmen dabei, Sicherheitslücken im eigenen Betrieb aufzudecken und zu beheben und so resilient gegenüber Cyberangriffen zu werden.

### Was wird gefördert?

Das Programm fördert Maßnahmen in drei verschiedenen Schwerpunkten, die beliebig miteinander kombiniert werden können:

1. Unternehmen können mithilfe der Förderung eine Analyse des Ist-Zustandes der IT-Sicherheit durchführen lassen und Maßnahmen ergreifen, um die dadurch erkannten Schwachstellen zu beheben.
2. Es werden Schulungen der Mitarbeitenden gefördert, um diese für digitale Sicherheit zu sensibilisieren und gezielt fortzubilden.
3. Die Anschaffung von Software für den IT-Basischutz (z. B. Anti-Viren- und Anti-Ransom-Software) wird ebenfalls gefördert.

### Wie hoch ist die Förderung?

Die geförderten Unternehmen werden mit bis zu 15 000 Euro unterstützt, wobei die Förderquote für Kleinst- und kleine Unternehmen bei 80 Prozent liegt und die Förderquote für mittlere Unternehmen bei 60 Prozent.

### Wie erfolgt die Antragstellung?

Anträge können ausschließlich online gestellt werden. Es steht ein monatliches Förderkontingent zur Verfügung. Ist dieses ausgeschöpft, schließt das System. Anträge können dann wieder ab dem ersten Tag des Folgemonats gestellt werden („Windhund-Verfahren“).

Weitere Informationen zum Programm gibt es unter: <https://www.mittelstand-innovativ-digital.nrw/mid-digitale-sicherheit>

### Förderung für Digitalisierungsprojekte: Kostenfreie Beratung der Wirtschaftsförderung

Die Wirtschaftsförderungs- und Entwicklungsgesellschaft Steinfurt mbH unterstützt Unternehmen

mit einer kostenfreien Beratung bei der Suche und Auswahl des passenden Förderprogramms und / oder bei der Antragstellung.

Interessierte Betriebe können sich direkt an Varvara Leinz wenden, um einen persönlichen Termin zu vereinbaren. Die Beratung erfolgt anschließend entweder telefonisch, per Videokonferenz oder direkt vor Ort beim Unternehmen.

### Kontakt:

**Varvara Leinz**

Tel. 02551/69-2785

E-Mail: [Varvara.Leinz@westmbh.de](mailto:Varvara.Leinz@westmbh.de)

### Westmünsterland Themenwoche zur IT-Sicherheit

Regionale Unternehmen erwartet in der Woche zwischen dem 7. und dem 11. November 2022 diverse kostenfreie Veranstaltungen im Themenfeld IT-Sicherheit.

Mit dem zunehmenden Grad an Digitalisierung erlangt auch das Thema IT-Sicherheit mehr und mehr an Bedeutung. Doch gerade kleinen und



mittelgroßen Unternehmen fällt der Einstieg in dieses komplexe Thema oftmals schwer. Um diesen Einstieg zu erleichtern, haben mehrere regionale Partner ein

gemeinsames Veranstaltungsangebot für Unternehmen ins Leben gerufen: die Westmünsterland Themenwoche zur IT-Sicherheit.

Die gemeinsame Initiative der Wirtschaftsförderungen der Kreise Borken, Coesfeld und Steinfurt, der IHK Nord Westfalen, der HWK Münster, des AIW Unternehmensverbands sowie der Fachhochschule Münster findet erstmalig in der Woche zwischen dem 7. und dem 11. November 2022 statt. Das kostenfreie Veranstaltungsangebot der Themenwoche umfasst diverse Sprechstunden, Vorträge und Netzwerkveranstaltungen für interessierte Fach- und Führungskräfte aus mittelständischen Unternehmen.

Das Themenspektrum der virtuellen und analogen Veranstaltungen der Partner ist breit. So referieren Expertinnen und Experten u. a. über Gefahren im Internet und Prävention von Cyberangriffen, IT-Sicherheitsmanagement, Mitarbeiterbewusstsein oder Fördermittel für mehr IT-Sicherheit im Betrieb.

**WESTMÜNSTERLAND THEMENWOCHE**  
**IT-SICHERHEIT**  
 Vorträge. Sprechstunden. Austausch. Vernetzung  
**7. bis 11. November 2022**  
 Zielgruppe: Interessierte Fach- und Führungskräfte aus Unternehmen

Logos: WES, wfc, Wrg, AIW, HWK, IHK Nord Westfalen, FH MÜNSTER University of Applied Sciences

© treecha-stock.adobe.com

Auch die Wirtschaftsförderungs- und Entwicklungsgesellschaft Steinfurt mbH (WEST) ist als Partnerin der Themenwoche mit zwei Veranstaltungen vertreten:

- 9.11.2022, online: Infoveranstaltung: Fördermittel für mehr IT-Sicherheit im Unternehmen (Weitere Infos unter: <https://westmbh.de/foerderung/>)
- 10.11.2022, online: Infoveranstaltung: Gefahren im Internet – So schützen Sie sich und Ihr Unternehmen (Weitere Infos unter: <https://westmbh.de/gefahren-im-internt/>)

„Gemeinsam mit unseren Partnern möchten wir möglichst viele Unternehmen erreichen und ihnen niedrigschwellige Möglichkeiten aufzeigen, das Thema IT-Sicherheit anzugehen. Hierfür stehen regionale Expertise und Ansprechpartner sowie passende Fördermittel zur Verfügung“, so Varvara Leinz, Ansprechpartnerin bei der WEST mbH für die Themenwoche zur IT-Sicherheit.

Weitere Infos zum Programm der Themenwoche gibt es unter: <https://veranstaltungen.ihk-nordwestfalen.de/it-westmuensterland>

**100% Elektro**  
 Mit hoher Reichweite\* bereit für jeden Einsatz.

Autohaus Bäumer

**MAXUS**

**Rüsten Sie sich für die Zukunft und seien Sie Vorreiter!**

Das Thema E-Mobilität ist kein Zukunftsthema mehr – der Wandel findet bereits jetzt statt und wird auch vor Ihrem Unternehmen in Ibbenbüren & Umgebung nicht Halt machen. Lassen Sie sich nicht kalt erwischen und fahren Sie mit einem vollelektrischen MAXUS Fuhrpark vorweg. Mit dem eDeliver 3 bietet MAXUS einen dynamischen und wendigen Transporter. Der MAXUS EV80 Heckkipper ist das perfekte Gefährt für jede Baustelle. Lassen Sie sich von unseren MAXUS Fahrzeugen elektrisieren. Wir beraten Sie gerne.

Den MAXUS EV80 Heckkipper als Geschäftskunde  
 monatl. ab **499,00 EUR<sup>1</sup>** (netto) leasen.

Muster-Angebot für Ihr MAXUS-Gewerbeleasing<sup>1</sup>  
 MAXUS EV80 Heckkipper / F 2 (92 kW) (zzgl. MwSt.)

Fahrzeugpreis	55.445,38 EUR
Nachlass	8.403,36 EUR
Einmalige Leasingsonderzahlung	5.000,00 EUR
Laufzeit	60 Monate
Gesamtleistung	10.000 km pro Jahr
60 mtl. Raten à	ab 499,00 EUR
exkl. Überführungskosten	



Autohaus Bäumer GmbH  
 Gutenbergstraße 27  
 49479 Ibbenbüren  
 www.autohaus-baeumer.de  
 th.baeumer@autohaus-baeumer.de



Ihr MAXUS-Ansprechpartner

Oleg Gergert  
 o.gergert@autohaus-baeumer.de  
 05451 5091-184

<sup>1</sup> Die monatliche Leasingrate ist inkl. der monatlichen Beiträge bei Abschluss der optional angebotenen GAP-Versicherung. Ein unverbindliches, freibleibendes Leasing-Angebot der Santander Consumer Leasing GmbH (Darlehensgeber), Santander-Platz 1, 41061 Mönchengladbach – Überführungs- und Zulassungskosten fallen zusätzlich an und können den Nettodarlehensbetrag erhöhen. Bonität vorausgesetzt. Wir behalten uns den Zwischenverkauf vor.  
<sup>2</sup> Verbrauchswerte: MAXUS eDeliver3 L1 35kWh, 90 kW (122 PS), Stromverbrauch kombiniert 24,4 kWh/100 km. Bis 371 km Reichweite (Stadtverkehr nach WLTP). CO<sub>2</sub>-Effizienzklasse: A+. Die angegebenen Verbrauchs- und CO<sub>2</sub>-Emissionswerte wurden nach dem vorgeschriebenen WLTP-Messverfahren ermittelt.

# Kunst zum Stauferkaiser

## Ausstellung „Barbarossa. Die Kunst der Herrschaft“ an zwei Orten



Foto: image Kollektiv/Carmen Körner

Anlässlich des 900. Geburtstags des berühmten Stauferkaisers Friedrich I. Barbarossa widmet ihm das LWL-Museum für Kunst und Kultur in Münster die Ausstellung „Barbarossa. Die Kunst der Herrschaft“ an zwei Orten. Die Ausstellung „Das Vermächtnis von Cappenberg“ in Schloss Cappenberg bei Selm bildet seit dem 14. September den Auftakt. Ab dem 28. Oktober folgt die Ausstellung „Barbarossa. Die Kunst der Herrschaft“ im LWL-Museum für Kunst und Kultur in Münster. Beide Ausstellungen können bis zum 5. Februar 2023 besucht werden.

Dr. Georg Lunemann, Direktor des Landschaftsverbandes Westfalen-Lippe (r.), Dr. Hermann Arnhold, Direktor LWL-Museum für Kunst und Kultur (M.) und Dr. Heinrich Schulze Alt Cappenberg, Präsident des Rotary Clubs Selm (l.) stellten die Ausstellung „Barbarossa. Das Vermächtnis von Cappenberg“ vor.

Die Ausstellung in Schloss Cappenberg mit rund 60 Exponaten zeigt die Verbindungen zwischen dem Kloster und Kaiser Barbarossa im 12. Jahrhundert. Die Gründung des Stifts Cappenberg 1122 hatte die Geschichte Westfalens maßgeblich beeinflusst.

### „Geschichte vom Umdenken und Umdeuten“

Als schwäbischer Herzogssohn und seit 1155 als Kaiser des Heiligen Römischen Reiches Deutscher Nation lenkte Barbarossa die Geschicke Europas mit. „Schwäbischer Adeliger, Ritter, Politiker und Mythos – wie kaum ein anderer Herrscher prägt der Staufer Friedrich I. Barbarossa bis heute unsere Vorstellung von Macht, Ruhm und Glanz eines

mittelalterlichen Königs und Kaisers“, sagte der Direktor des Landschaftsverbandes Westfalen-Lippe (LWL), Dr. Georg Lunemann, anlässlich der Präsentation der Ausstellung am 12. September in Cappenberg. „Das Schloss Cappenberg und die Stiftskirche mit der engen Verbindung zu Barbarossa erzählen eine bewegende Etappe westfälischer Geschichte. Sie gibt Aufschluss über das Leben der schillernden Figur von Kaiser Robert. Wir erzählen in der Ausstellung eine Aussteiger-Geschichte, eine Geschichte vom Umdenken, aber auch vom Umdeuten.“

Graf Otto von Cappenberg war 1122 Taufpate Barbarossas. 1156 schenkte er als Stiftsprobst dem Kloster den berühmten Cappenberger Kopf und die Taufschale des Kaisers (heute im Besitz

des Kunstgewerbemuseums der Staatlichen Museen zu Berlin). Sie bilden das Vermächtnis von Cappenberg und sind zugleich die Hauptwerke der Ausstellung.

Die Umwandlung der Burg Cappenberg in ein Kloster 1122 gilt als eine der wesentlichen Weichenstellungen der Geschichte Westfalens. Der Erinnerungsort Cappenberg gedenkt wichtiger Personen und Ereignisse mittelalterlicher Geschichte.

Die aktuelle Ausstellung deckt hierzu neue Aspekte auf. Als Sühne für die Brandstiftung des Domes und der Stadt Münster entsagten die Brüder Gottfried und Otto von Cappenberg dem weltlichen Leben, übergaben ihren Besitz der Kirche und traten dem geistlichen Leben bei.

Selm-Cappenberg, Außenansicht der Kirche St. Johannes Evangelist.

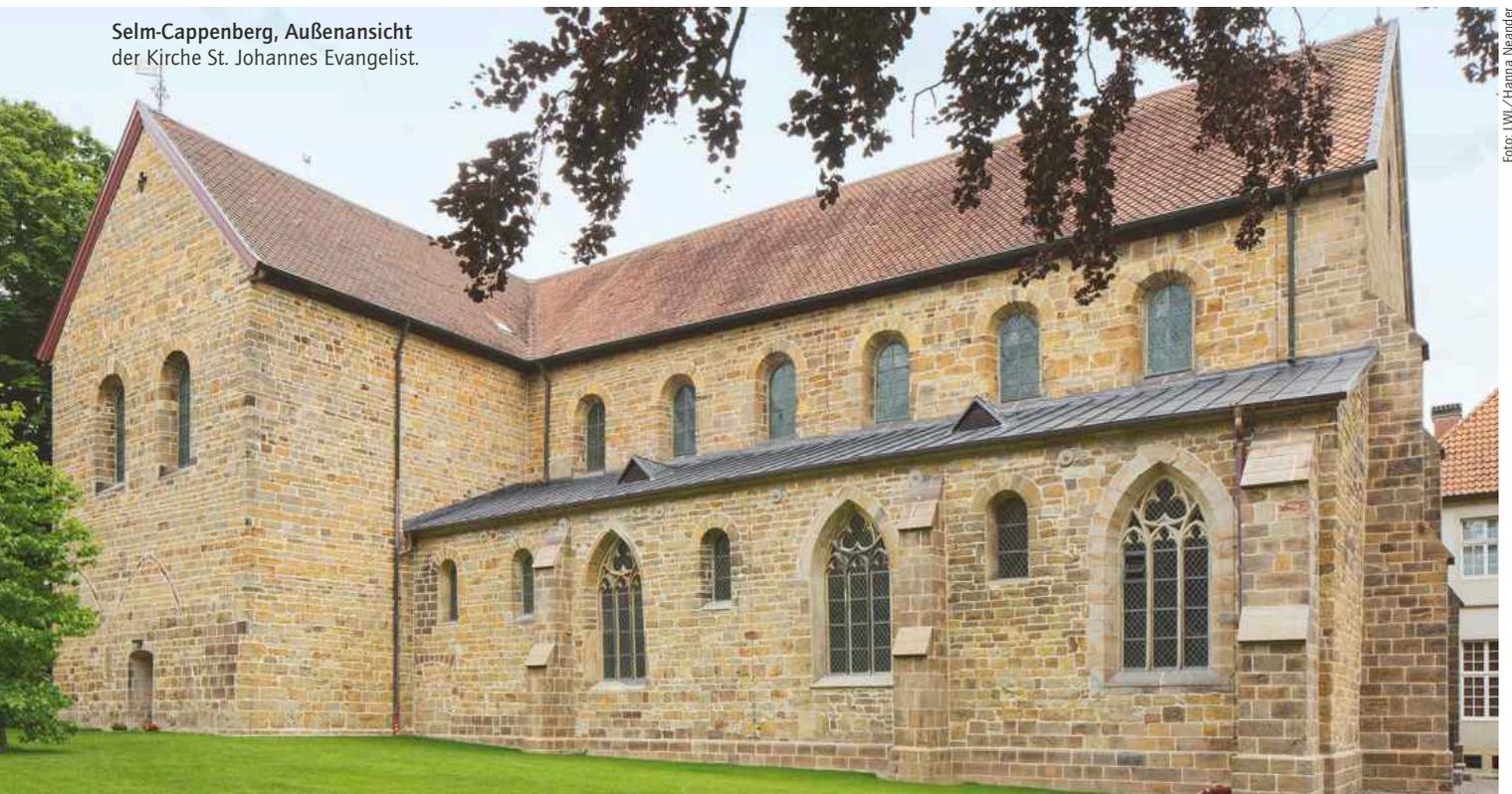


Foto: LWL/Hanna Neander

# Tagen in der Weissenburg



Unsere Gäste erwartet eine familiäre Atmosphäre mit professionellem Service und einer hoch gelobten Küche. Durch die Erweiterung stehen heute mehrere moderne Tagungsräume mit eigenen Foyers zur Verfügung. Das Tagungshotel liegt ruhig und ländlich, ist aber verkehrstechnisch sehr gut zu erreichen.

- 100 Zimmer mit 195 Betten
- Tagungsräume mit modernster Tagungstechnik
- großzügiger Wellness- und Spa-Bereich auf 700 m<sup>2</sup> Fläche mit Schwimmbad, Sauna, Dampfbad, Sanarium und Fitness-Bereich
- Gartenterrasse mit Blick auf Billerbeck
- idyllischer Park mit großem Wildgehege



HOTEL RESTAURANT  
**WEISSENBURG**

Familie Niehoff  
Gantweg 18 · 48727 Billerbeck  
Tel. (02543) 75-0 · Fax (02543) 75275  
[www.hotel-weissenburg.de](http://www.hotel-weissenburg.de)



**Cappenberger Kopf,**  
um 1150/60, Selm-Cappenberg,  
Kath. Pfarrgemeinde St. Johannes Evangelist  
Foto: Stephan Kube, Greven

Indem Otto von Cappenberg sein süddeutsches Erbe den Staufern überließ, trug er zum Aufstieg der Familie Barbarossas zu königlichen und kaiserlichen Würden bei. So wurde er Taufpate von Friedrich Barbarossa. Die Ausstellung zeigt, wie die Stiftsgründung mit der Geschichte Barbarossas und mit dem damals ausgehandelten Frieden zwischen Papst und Kaiser verbunden ist.

## **Animationsfilm: Geschichte in zehn Minuten**

Der für die Ausstellung produzierte Animationsfilm „Cappenberg 1122“ zeigt anschaulich, wie die Geburt Barbarossas mit der Stiftsgründung verbunden ist und macht vor allem deutlich, wie sich in diesem Jahr das große Weltgeschehen mit der regionalen Geschichte verband: Die folgenschwere Tat des Grafen Gottfrieds steht am Anfang der Geschichte und löst einen Strudel von Ereignissen aus. Der zehnminütige Animationsfilm, produziert unter der Leitung des LWL-Medienzentrums für Westfalen, ist direkt zu Beginn der Ausstellung zu sehen (Illustrationen Niklas Schwartz, Animation Annette Jung, Sprecherin Anna Thalbach) und auch im Internet unter: <https://www.youtube.com/watch?v=6lhk6udLnCk>

## **Ausstellung**

„Als Museumsleute haben wir stets den Anspruch, auch die Gegenwart in die Darstellung der Geschichte mit einzubeziehen. Bei dieser Ausstellung geschieht das durch den modernen Ani-



Foto: Fotostudio Bartsch © Staatlichen Museen zu Berlin

**Sogenannte  
Taufschale Kaiser Friedrich I. Barbarossa,**  
Mitte 12. Jahrhundert, Kunstgewerbemuseum,  
Staatliche Museen zu Berlin

**Die beiden Exponate (li. und o.)** sind bis zum 24.10. in Cappenberg und ab dem 28.10. in Münster zu sehen.

mationsfilm Cappenberg 1122, sowie durch einen kritischen Blick auf das Wirken Barbarossas,“ so der Direktor des LWL-Museums für Kunst und Kultur, Dr. Hermann Arnholt. Am Gemälde „Der Tod Barbarossas“, 1832, von Julius Schnorr von Carolsfeld zeigen der Kurator der Ausstellung, Dr. Gerd Dethlefs, und die kuratorische Assistentin Flora Tesch, wie der Kaiser zur nationalen Leitfigur des 19. Jahrhunderts umgedeutet wurde.

Durch die Videarbeit „flags“, 2011, von Johanna Reich wird diese Mythologie und das Heldentum mit künstlerischen Mitteln problematisiert. Gedichte des 19. und 20. Jahrhunderts kommentieren kritisch den deutschen Nationalismus mit literarischen Mitteln.

„Das Schloss Cappenberg mit dem Vermächtnis Barbarossas ist ein bedeutender Kulturort für die Region. Deswegen haben wir als regional engagierter Kreis die Idee zu der Ausstellung angestoßen und ihre Realisierung von Anfang an unterstützt“, sagt Dr. Heinrich Schulze Altcappenberg vom Rotary Club Selm - Kaiser Barbarossa. Die umfangreiche Ausstellung und das damit verbundene Bildungs- und Vermittlungsprogramm werden durch zahlreiche regionale und nationale Förderer unterstützt.

Ab dem 28. Oktober folgt die Ausstellung „Barbarossa. Die Kunst der Herrschaft“ im LWL-Museum für Kunst und Kultur in Münster mit kostbaren Leihgaben unter anderem aus London, Paris und Kopenhagen. Die beiden Ausstellungen ergänzen einander.

In Cappenberg werden auf 600 Quadratmetern hauptsächlich die Geburt Barbarossas, die Stiftsgründung und die Rezeption Barbarossas im 19. Jahrhundert thematisiert, während in Münster die historische Person Barbarossas und sein Wirken durch die Kunst des 12. Jahrhunderts zum Leben erweckt werden soll. Am 24. Oktober werden hierzu die Taufschale und der Cappenberger Kopf vom Cappenberger Schloss in das LWL-Museum nach Münster wechseln.

# Gesundheit im Unternehmen

## Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler der FH Münster unterstützen Firmen

Wo stehen wir? Wo wollen wir hin? Wie halten wir das Team gesund? Im mittelständischen Familienunternehmen Bernd Münstermann GmbH & Co. KG in Telgte steuern die Geschwister Frank, Karin und Dirk Münstermann den Prozess, der aktuell zu diesen Themen läuft. „Der Mensch steht bei uns im Fokus, und gesunde Mitarbeiter tragen zu einem gesunden Unternehmen maßgeblich bei. Zur Gesundheit gehört dabei für uns die physische, psychische und soziale Gesundheit“, sagt Karin Münstermann. Der Prozess wurde durch Befragungen der Belegschaft und Interviews der Führungsebene angestoßen. Ein Team der FH Münster hatte sie innerhalb des Forschungsprojekts Health (Pro)Fit durchgeführt.

Das Projekt zielt auf Lösungen ab, die zu gesunden, arbeitsfähigen und motivierten Teams auf allen Ebenen beitragen. Dabei konzentriert sich Health (Pro)Fit auf kleine und mittlere Unternehmen (KMU).

„In der Regel verfügen KMU über kein eigenes Gesundheitsmanagement. Aber gerade sie sind wachsenden Belastungen ausgesetzt“, erklärt Sebastian Blumentritt aus dem FH-Team. Ein Beispiel dafür sei der Fachkräftemangel.

Mit seinen Kolleginnen Nora Schoch und Teresa Luig vom Fachbereich Oecotrophologie – Facility Management hatte Blumentritt bei Münstermann zunächst den Status quo auf den Ebenen der individuellen Gesundheit, der Zusammenarbeit, der gesundheitsorientierten Führung und der Unternehmenskultur erhoben. Aus den Ergebnissen entwickelten Blumentritt, Luig und Schoch ein Paket an Maßnahmen, die für einen Betrieb dieser Größe umsetzbar und realistisch sind. Das münsterländische Maschinenbauunternehmen zählt etwas mehr als 300 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter.

„Derzeit testen wir Ergonomiegeräte für Büroarbeitsplätze“, berichtet Karin Münstermann, im Betrieb ver-

Foto: FH Münster/Dzemila Muratovic



Beim Gesundheitsmanagement haben Teresa Luig (v. l.), Sebastian Blumentritt und Nora Schoch von der FH Münster das Familienunternehmen Münstermann, hier vertreten durch Dirk Münstermann und Karin Münstermann, unterstützt.

antwortlich für das Gesundheitsmanagement und die Corporate Social Responsibility. Darüber hinaus bietet man beispielsweise Workshops zu gesunder Ernährung an, organisiert intern Sportkurse und bezuschusst Mitgliedschaften in Fitness-Studios. „Auch längerfristige Prozesse wie etwa zur Selbststeuerung im Beruf stimmen wir in gemeinsamen Veranstaltungen ab“, sagt Personalleiter Dirk Münstermann. Health (Pro)Fit, ein Projekt aus dem Interreg-Programm Deutschland-Niederland, ist nun abgeschlossen. Neben Münstermann gehörten auch der Familienbetrieb Daldrup – Gärtner von Eden

in Havixbeck, D.W. Werbung in Greven und die Provinzial-Geschäftsstelle Pish Bin & Böse in Emsdetten zu den Pilotunternehmen im Projekt.

Im Wintersemester 2022/23 werden die Inhalte aus dem Projekt mit Studierenden im Master Ernährung und Gesundheit fortgeführt. Karin Münstermann kann sich sehr gut vorstellen, die Kooperation weiterzuführen.

Unternehmen und Einrichtungen, die ebenfalls Interesse an der Zusammenarbeit haben, melden sich per E-Mail unter [health-profit@fh-muenster.de](mailto:health-profit@fh-muenster.de) bei Sebastian Blumentritt. [health-profit.de](http://health-profit.de)

## Fortbildung für Ingenieure und Architekten

Die TAFH Münster GmbH bietet gemeinsam mit dem Labor Bauphysik der FH Münster und der Initiative TRAIN die Seminarreihe FortBILDUNG Bau an. Ziel ist der Transfer von Wissen aus dem Bereich der Bauphysik und anderen relevanten Themenbereichen des Bauingenieurwesens und der Architektur.

Die qualifizierten Seminare finden in kleinen Seminargruppen mit maximal 25 Teilnehmenden statt.

Zu folgenden Themen und Veranstaltungen kann man sich jetzt anmelden:

- Brandschutz als Planungsaufgabe für Architekten und Ingenieure, 18.10.2022
- Bauphysikalische Aspekte bei der Gebäudesanierung, 15.11.2022
- Photovoltaik – Grundlagen, Planung, Anwendung, 16.11.2022
- Wärmepumpen im Bestand – Unter welchen Voraussetzungen ist der Einsatz energetisch und wirtschaftlich zu empfehlen?, 23.11.2022
- Bundesförderung für energieeffiziente Gebäude (BEG) – Sanierung von Bestandsgebäuden, 30.11.2022

Alle Seminare sind bei der Ingenieurkammer Bau NRW und die Architektenkammer NRW als Fortbildungsveranstaltung mit acht Unterrichtseinheiten anerkannt. Darüber hinaus sind einige Seminare bei der DENA für die Energieeffizienz-Expertenliste als Fortbildungsveranstaltung mit acht Unterrichtseinheiten in den Kategorien Wohngebäude, Nichtwohngebäude und Energieaudit DIN 16247 anerkannt.

Weitere Informationen erhalten Interessierte online unter [www.fh-muenster.de/fortbildungbau](http://www.fh-muenster.de/fortbildungbau) oder bei Luana Sommer von der Initiative TRAIN – Transfer und Innovation im Kreis Steinfurt ([luana.sommer@ta.fh-muenster.de](mailto:luana.sommer@ta.fh-muenster.de), 02551/962650).



Foto: FH Münster/Theresa Allekotte

Fortbildung an der FH Münster

# Drei Innovationen zur verbesserten Krebserkennung

## FH Münster und sieben Projektpartner stellen Ergebnisse aus INTERREG-Projekt „InMediValue“ vor

Verbesserte Krebserkennung entlang der gesamten Wertschöpfungskette: Das INTERREG-Projekt „InMediValue“ der FH Münster entwickelte drei Innovationen gemeinsam mit sieben Projektpartnern aus Deutschland und den Niederlanden.

„Wir sind sehr zufrieden mit den Ergebnissen und freuen uns über einen Projektabschluss mit hervorragendem Output“, sagt Projektleiterin Prof. Dr. Karin Mittmann vom EUREGIO BioMedtech Center (EBC) der FH Münster. Der Initiatorin von „InMediValue“ sei besonders wichtig gewesen, alle beteiligten Disziplinen einzubeziehen: **„Partnerinnen und Partner aus den Ingenieur- und Naturwissenschaften, von Medizintechnikfirmen sowie aus der klinischen Praxis haben gemeinsam im Projekt gearbeitet.** So konnten wir sicherstellen, dass die innovativen Erkenntnisse auch praktisch umgesetzt werden können, und bekamen direktes Feedback von den Klinikern und Klinikern, die die Technik in Studien testeten, um diese zukünftig an den Patientinnen und Patienten nutzen zu können“, so Mittmann. Im Laufe des Projektes hat das Konsortium ein Patent angemeldet, die Technologien in vier klinischen Studien getestet und bereits vier internationale Publikationen veröffentlicht.

Die erste Innovation setzt bei der Brustkrebsuntersuchung an. Um die Qualität und die Beteiligungsrate bei der Mammographie zu erhöhen, entwickelten das Institut für Klinische Radiologie des

Universitätsklinikums Münster (UKM) und die Medizintechnikfirmen Holland Innovative BV sowie Sigma Screening BV eine spezielle Kompressionsplatte. „Bei der Mammographie muss das Brustgewebe zusammengedrückt werden, um davon Röntgenaufnahmen aufzunehmen. Dieses Verfahren wird von Frauen teilweise als schmerzhaft empfunden. Die entwickelte Platte ermittelt den Druck und passt ihn individuell an“, erklärt Mittmann.

Im zweiten Teilvorhaben entwickelten das UKM und die Medizintechnikfirma ScreenPoint Medical BV eine KI-basierte Technologie, die die 3D-Bilder aus der Mammographie auswertet. Dafür lernte das Programm sogenannte suspekte Bereiche zu erkennen – Gewebe, in denen Tumore vermutet werden. Außerdem kann die KI kleinste Kalkablagerungen im Brustgewebe von Tumoren unterscheiden. Mit dem Programm kann die Anzahl falsch positiver Befunde deutlich reduziert werden. „Unsere dritte Innovation ist ein multimodaler Imaging-Marker: eine Flüssigkeit, die vor der Operation in die Nähe des Tumors gespritzt wird“, so Mittmann. Dieser Marker vereint zwei Eigenschaften, die es bisher noch nicht kombiniert gab. Er enthält magnetische Kleinstpartikel und fluoresziert im nahen Infrarotbereich. So könne das suspekte Gewebe bei einer minimalinvasiven OP einfach gefunden werden – mit einem Fluoreszenz-Laparoskop für die leuchtenden Inhaltsstoffe oder einer Handsonde für die magnetischen Partikel.



Foto: FH Münster/Michelle Liedtke

Das Konsortium des INTERREG-Projekts um Projektleiterin Prof. Dr. Karin Mittmann (l.).

## DARAUF STEHEN ALLE!

### HYGIENEBODEN

- Multicolor Getränkeboden
- Küchenterrazzo
- Frischbetonbeschichtung
- KH Panzerestrich
- PUR-Betonböden

### DESIGNBODEN

- Multicolorbelag
- Antico Strukturspachtel
- Granicospachtel
- Unicospachtel
- Indu-Terrazzo
- „Ihr Wunschboden“

### INDUSTRIEBÖDEN

- elektrisch ableitfähig
- Multicolor Werkstattboden
- Frischbetonbeschichtung
- Hochregallagerbeschichtungen
- KH Panzerestrich
- PUR-Betonböden

**NIELATEC Kunstharz-Belagstechnik GmbH**  
Königstraße 49 · 48366 Laer  
Telefon 0 25 54/91 78 44 · Fax 0 25 54/91 78 45  
[www.nielatec.de](http://www.nielatec.de) · [info@nielatec.de](mailto:info@nielatec.de)

# Regional, aber bitte digital

## Studierende der FH Münster pitchen ihre Ideen zur Digitalisierungsstrategie des Kreises Steinfurt



Foto: FH Münster/Katharina Urbaniak

Prof. Dr. Ralf Ziegenbein (m.) vom ITB der FH Münster lud unter anderem Birgit Neyer (l.) und Christian Holterhues (r.) von der Wirtschaftsförderungs- und Entwicklungsgesellschaft Steinfurt mbH (WESt mbH) als Jurymitglieder ein.

Die Digitalisierungsstrategie nach vorne bringen – das ist das erklärte Ziel der Kreisverwaltung Steinfurt. Impulse dafür, wie man diese umsetzen kann, erhielten die Verantwortlichen im Rahmen eines Projektseminars des Instituts für Technische Betriebswirtschaft (ITB) des Münster Centrum für Interdisziplinarität (MCI) der FH Münster. Im Bachelormodul „Grundlagen der Digitalen

Transformation“ des Studiengangs Wirtschaftsingenieurwesen erarbeiteten vier studentische Teams Prototypen von Apps, die zur digitalen Transformation im Kreis beitragen können. Zum Abschluss des Projektseminars präsentierten die Studierenden im Kreishaus Steinfurt in sogenannten Pitches ihre Ergebnisse vor einer Jury, bestehend aus Vertreterinnen und Vertretern der Kreisver-

waltung, der Wirtschaftsförderungs- und Entwicklungsgesellschaft Steinfurt mbH (WESt mbH), des Euregio Start-up Center und der NRW.Bank.

Thematisch beschäftigten sich die Projektideen mit ganz unterschiedlichen Ansätzen: Die erste App rückte das Thema Klimaschutz in den Fokus, indem sie spielerisch mit sogenannten Gamification-Aspekten dazu animiert, beispielsweise das Auto stehen zu lassen und im Alltag klimafreundlicher zu agieren. Die so gesammelten CO<sub>2</sub>-Punkte können dann zum Beispiel im Hofladen nebenan in Form eines Gutscheins eingelöst werden – eine Win-win-Situation für die regionalen Anbieter und Kunden. Die zweite Gruppe der Studierenden nahm sich den Abbau von Barrieren im Kreis Steinfurt zum Ziel. Die App soll Menschen mit einer körperlichen oder sprachlichen Beeinträchtigung unterstützen, indem sie beispielsweise barrierefreie Wegbeschreibungen anbietet oder in verschiedene (Fremd-)Sprachen übersetzt. Auch Bürgerbeteiligung wird in der App großgeschrieben: Bestehende Hürden können abfotografiert und in der App hochgeladen werden. Das dritte Projekt stellte eine Vermitt-

lungsplattform für Studierende und regionale Unternehmen vor – das Tinder der Jobsuche, wie sie es nannten. Die Studierenden hinterlegen einen kurzen Lebenslauf und Informationen darüber, welche Beschäftigungsart sie suchen, die Arbeitgeberinnen und Arbeitgeber veröffentlichen ihre Vakanzen im Unternehmen. Wenn beiden Seiten das Profil des anderen zusagt und sie sich gegenseitig ein Like dalassen, öffnet sich die Chatfunktion für den weiteren Austausch. Der letzte Pitch stellte eine App vor, die Überkapazitäten der Dienstleisterinnen und Dienstleister auffangen und zugleich den Geldbeutel von Schülerinnen und Schülern sowie Studierenden schonen soll. Am Ende des Tages liegen noch viele Backwaren in der Auslage? Dann kann die Bäckerin ihre Waren zu vergünstigten Preisen in der App anbieten statt sie wegzuschmeißen. Das Seminar simulierte, wie es sich für Gründerinnen und Gründern anfühlt, vor Investorinnen und Investoren zu stehen und sie von der Gründungs-idee überzeugen zu müssen. Auch die Jury zeigte sich beeindruckt, was in der Kürze eines Seminars entstehen kann.



## – Digitales Veranstaltungsformat

Die Wirtschaftsförderungs- und Entwicklungsgesellschaft Steinfurt mbH bietet gemeinsam mit der Initiative TRAIN – Transfer und Innovation im Kreis Steinfurt die Veranstaltungsreihe #Fördermittel an: Zu den fünf Themenschwerpunkten **Innovationen, Digitalisierung, Energie/Nachhaltigkeit, Schutz von Innovationen/IP und Beratungsförderung** werden jeweils am zweiten Dienstag im Monat von 9:00 – 10:00 Uhr entsprechende Förderprogramme vorgestellt und Fragen dazu beantwortet und diskutiert. Zielgruppe sind insbesondere kleine und mittelständische Unternehmen. Die Informationsveranstaltungen werden in Kooperation mit weiteren Partnern, wie der NRW.Bank, der Effizienz-Agentur NRW und der PROvendis online durchgeführt.

### Aktuelle Termine für 2022:

- 08.11.2022 Energie / Nachhaltigkeit
- 13.12.2022 Innovationen



Die Teilnahme ist kostenlos, eine Anmeldung jedoch erforderlich, Näheres hier: [www.westmbh.de/news-events](http://www.westmbh.de/news-events) oder [www.fh-muenster.de/transfer-aktuelles](http://www.fh-muenster.de/transfer-aktuelles)

# Kontakte knüpfen beim Firmentag der FH Münster

## WEST präsentiert aktuelle Stellen- und Praktikaangebote von Unternehmen aus dem Kreis Steinfurt



Die Fachkräfte von morgen studieren heute an der FH Münster. Der Firmentag am 25. Oktober bietet ihnen die Möglichkeit, schon während des Studiums wertvolle Kontakte zu Unternehmen aus der Region zu knüpfen. Auf dem Steinfurter Campus können Studierende Personalverantwortliche persönlich kennenlernen, aus erster Hand Auskunft über Job- oder Praktikumsangebote bekommen und Praxisvorträge mit Tipps zur Bewerbung und Karriereplanung besuchen.

„Wir freuen uns sehr darüber, dass nach zwei digitalen Ausgaben der Firmentag 2022 wieder in Präsenz stattfindet“, sagt Luana Sommer vom Organisationsteam der FH Münster und der Initiative TRAIN. „Im persönlichen Gespräch können sich die Besucherinnen und Besucher noch besser kennenlernen und vernetzen. Viele Studierende haben auf dem Firmentag bereits den passenden Betrieb zum Beispiel für ihre Abschlussarbeit gefunden und sind dort auch anschließend in den Job eingestiegen – der Besuch lohnt sich!“ Der Firmentag richtet sich insbesondere

an Studierende der Fachbereiche Bauingenieurwesen, Chemieingenieurwesen, Elektrotechnik und Informatik, Energie – Gebäude – Umwelt, Maschinenbau, Physikingieurwesen sowie der Studiengänge Immobilien- und Facility Management und des Instituts für Technische Betriebswirtschaft (ITB) des Münster Centrum für Interdisziplinarität (MCI). Die Veranstaltung beginnt um 9:45 Uhr mit einem Grußwort von Stefan Adam, Prokurist der TAFH Münster GmbH. Die Personal- und Unternehmensmesse wird gemeinsam von der FH Münster und der Initiative TRAIN organisiert. TRAIN ist eine Initiative zur Förderung von Innovationen und des Wissens- und Technologietransfers im Kreis Steinfurt in Kooperation mit der Wirtschaftsförderungs- und Entwicklungsgesellschaft Steinfurt mbH (WEST mbH).

Für Unternehmen im Kreis Steinfurt, die nicht mit einem eigenen Stand bei der Präsenzmesse dabei sein können, bietet die WEST mbH folgenden Service an:

Aktuelle und für die Studierenden bzw. Absolventen der ingenieurwissenschaftlichen Studiengänge **relevante Stellen- und Praktikaangebote** werden auf dem Messestand der WEST auf einer Job-Wand präsentiert – ebenso Angebote aus Unternehmen für **Bachelor- oder Master-Abschlussarbeiten**. Unternehmen, die diesen Service nutzen möchten, können ihre Angebote als PDF per Mail schicken an [andrea.koenig@westmbh.de](mailto:andrea.koenig@westmbh.de). Einsendeschluss ist der 21. Oktober.

Dieser Service der WEST ist für Unternehmen der Region kostenlos.  
[www.firmentag-steinfurt.de](http://www.firmentag-steinfurt.de)



Nach zwei Jahren Online-Messe findet der FH-Firmentag in 2022 wieder in Präsenz statt. (Archivbild aus 2019)



## Gebäudereinigung

- Baureinigung
- Fassadenreinigung
- Glasreinigung
- Hausmeisterdienste
- Industriereinigung
- Laufmattenservice
- Pflege von Garten- u. Grünanlagen
- PV- und Solaranlagenreinigung
- PU-Bodenbelag-Sanierung
- Teppichboden- u. Polsterreinigung
- Treppenhausreinigung
- Unterhaltsreinigung
- Verkehrsflächenreinigung
- Winterdienst



**Gebäudereinigung Lasch GmbH**  
Lange Wand 29 · 49509 Recke  
T 05453 9300-0 · F 05453 9300-39  
[info@lasch-gmbh.de](mailto:info@lasch-gmbh.de)  
[www.lasch-gmbh.de](http://www.lasch-gmbh.de)

# „Wir haben wie eine Firma zusammengearbeitet“

Studierende der FH Münster erstellen im Mastermodul „BIM interdisziplinär“ ein digitales Gebäudemodell



Foto: FH Münster/Frederik Tebbe

Die BIM-Methode ermöglicht, alle für ein Gebäude relevanten Informationen in einem virtuellen Modell zu sammeln und so einen besseren Überblick über das Bauwerk zu gewinnen.

Wie es ist, den Bau eines Gebäudes zu planen, lernen Masterstudierende der Fachbereiche Bauingenieurwesen, Architektur und Energie – Gebäude – Umwelt im Modul „BIM interdisziplinär“: Ein Semester lang fließt die fachbereichsübergreifende Expertise in ein digitales Modell – eine Erfahrung, die Laura Stephan, Felix Rübhausen, Carlos Speit, Phillip Joist und Julian Weber nicht missen

möchten. Die Gruppe hat im vergangenen halben Jahr im Planspiel einen Entwurf für ein mögliches GRIPS-IV-Gebäude erstellt, das am Steinfurter Campus entstehen soll. „Wir haben wie eine Firma zusammengearbeitet“, sagt Stephan. Mit Erfolg. Üblicherweise treffen Bauingenieurinnen und -ingenieure, Architektinnen und Architekten sowie und Gebäudetechnikerinnen und -techni-

ker zum ersten Mal auf der Baustelle aufeinander. „Doch bei uns kommen sie bereits im Studium zusammen“, sagt Prof. Dr. Carsten Bäcker, der das Modul gemeinsam mit Prof. Dr. Henriette Strotmann und Prof. Ulrich Blum leitet. Dass dies eine wertvolle Lektion ist, haben auch die Studierenden gleich verinnerlicht. „Den direkten Kontakt zu den anderen Fachbereichen hat man als Jung-Ingenieur und -Ingenieurin in Studienprojekten sonst nicht“, so Rübhausen. Die Studierenden haben das Gebäude mit der sogenannten BIM-Methode geplant. Das steht für „Building Information Modelling“. **Bei BIM geht es darum, ein digitales Abbild eines Bauwerks zu erstellen, das zudem jegliche relevanten Daten beinhaltet:** Welche Materialien sind im Gebäude verbaut? Wie verlaufen Rohr- oder Stromleitungen? Von welchem Hersteller stammen zum Beispiel die Heizkörper und wann wurden sie zuletzt gewartet? In einer speziellen Software haben die Studierenden das Gebäude miteinander berechnet, designt und geplant.

Die Bauherrinnen und -herren Strotmann, Blum und Bäcker sind

sehr zufrieden mit der Arbeit. „Es ist ein wirklich gut geplantes Projekt“, sagt Strotmann. „Bei dem Modul kommt es auf Zusammenarbeit an, das hat die Gruppe erkannt und es hat ihr offensichtlich auch Freude bereitet.“

Alle Studierenden der insgesamt vier Gruppen des aktuellen Moduls „BIM interdisziplinär“ haben Entwürfe für das GRIPS-IV-Gebäude in Steinfurt erstellt. Diese werden auch den zuständigen Bau- und Architekturbüros vorgelegt und können diesen letztlich als Inspirationsquelle dienen. Die Professorinnen und Professoren hat dabei der Entwurf von Rübhausen und Co. stark beeindruckt, er sei funktional gedacht und orientiert sich am Design der bestehenden GRIPS-Gebäude. GRIPS steht für den „Gründer- und Innovationspark Steinfurt“, der auf Initiative der Wirtschaftsförderungs- und Entwicklungsgesellschaft des Kreises Steinfurt (WEST) mbH und der FH Münster auf und am Campus Steinfurt errichtet wurde. „An einem realen Projekt zu arbeiten, hat uns sehr motiviert“, ist sich die Gruppe einig.

## Interdisziplinäre Weiterbildung zum Umgang mit gesellschaftlichen Konflikten



Foto: FH Münster

Das Organisatorinnen- / Referentinnen-Team (v.l.): Ellen Bogorinsky, Prof.in Dr. Susanne Maaß-Sagolla und Rita Muckenhirn.

Das Referat Weiterbildung der FH Münster bietet erstmalig einen Hochschulzertifikatskurs zur Transformation gesellschaftlicher Konflikte an.

Veränderungen in Organisationen und Gesellschaften sind unabdingbar für das Fortbestehen dieser. Doch gehen Veränderungen häufig mit einem hohen Spannungs- und Konfliktpotenzial einher. Um diesen Konflikten professionell und konstruktiv begegnen zu können, bedarf es Schlüsselkompetenzen in den Bereichen der Konfliktdiagnose, -bearbeitung und -transformation. Ob es der divergierende Umgang mit der Corona-Pandemie, konfliktbehaftete Diversität in der Mitarbeitenden-schaft oder auch rassistischen Machtstrukturen ist, der Kurs ermöglicht den Teilnehmenden das Einbringen individueller gesellschaftlicher bzw. organisationsbezogener Konfliktthematiken.

Gemeinsam mit der Wissenschaftlerin für Interkulturelle Kommunikation Prof.in Dr. Susanne Maaß-Sagolla und Rita Muckenhirn von Systems wurde dieser Hochschulzertifikatskurs als Blended Learning Format konzipiert.

Weitere Informationen sind unter [fh.ms/hzkk](https://fh.ms/hzkk) zu finden.

# BEREIT FÜR MEER?

MÜNSTER OSNABRÜCK  
INTERNATIONAL AIRPORT  
*#wirfliegenabhier*



ENTDECKEN SIE  
SONNENZIELE.  
NONSTOP UND  
KOMFORTABEL  
AB FMO!

DEUTSCHLANDS  
BELIEBTETER FLUGHAFEN\*

\*laut Google-Ranking (05/2022)

FMO.DE

# Erlebbarere Zukunfts- technologien für Produktionsunternehmen

„Digitalradar connect & try“ vernetzt digitale Pioniere aus dem produzierenden Gewerbe

Internet of Things, Augmented Reality oder 3D Druck – Technologien wie diese sind im produzierenden Gewerbe auf dem Vormarsch. Die Anforderungen der Kundinnen und Kunden ändern sich mit der zunehmenden Digitalisierung und erfordern eine Weiterentwicklung der Produkte und Dienstleistungen.

Doch wie können digitale Geschäftsmodelle made in Münsterland aussehen? Und welche Technologien sind für die kleinen und mittleren Produktionsunternehmen im Münsterland wirklich relevant? Im Rahmen des EU-Förderprojektes DigiTrans@KMU haben Unternehmen in technologiespezifischen Fokusgruppen in den vergangenen zwei Jahren an diesen Fragestellungen gearbeitet. Ins Leben gerufen wurde das Projekt vom Institut für Prozessmanagement und Digitale Transformation (IPD) der FH Münster, den Wirtschaftsförderungen der Kreise im Münsterland und dem Verein münsterLAND.Digital e.V. Nun trafen die verschiedenen Fokusgruppen bei der Veranstaltung „Digitalradar connect & try“ unter dem Motto „Technologien erleben. Mit Pionieren vernetzen“ erstmals zusammen.

Über 60 dieser Vorreiterinnen und Vorreiter aus dem produzierenden Gewerbe waren der Ein-

ladung gefolgt und konnten sich auf dem Campus Steinfurt der FH Münster mit Expertinnen und Experten sowie Wissenschaftsvertreterinnen und -vertretern austauschen. Im Fokus standen Workshops zu den Themen 3D-Druck, Augmented oder Mixed Reality, Internet of Things oder Robotik. „Die Aufgabe einer Hochschule ist es, Wissen zu generieren und zu teilen – sowohl mit Studierenden als auch mit Unternehmen“, sagte Stefan Adam, Prokurist in der TAFH Münster GmbH, zur Eröffnung der Veranstaltung. Prof. Dr. Carsten Feldmann, wissenschaftlicher Leiter der Vernetzungsplattform Digitalradar münsterLAND hob hervor, wie das Projekt in die Region hineinwirkt: „Mit dem Digitalradar leisten wir einen Beitrag dazu, die Innovationskraft im Münsterland zu stärken.“

Die Teilnehmenden konnten sich unter anderem am Metall-3D-Drucker der FH Münster ausprobie-

ren, mehr zur Mensch-Roboter-Kollaboration in der Montage erfahren oder Methoden zur unternehmensinternen Wissensvermittlung mithilfe von Augmented Reality-Brillen erlernen. Immer mit dem Ziel, den Unternehmen Perspektiven und Inspiration zur digitalen Transformation zu vermitteln. Die Hochschule gewährte dabei zum Beispiel auch Einblicke in die Modellfabrik, die praxisnah einen Produktionsprozess von der Sortierung von Rohmaterialien bis zur Fertigung und anschließenden Qualitätskontrolle nachbildet.

Wichtige Erkenntnisse aus den Workshops sind auf der Plattform digitalradarmuensterland.de als Best-Practice-Berichte oder als Anleitung zu Digitalisierungsthemen einer breiten Öffentlichkeit zugänglich.

## Zum Thema

Das Digitalradar MünsterLAND und die Veranstaltung „Digitalradar connect & try“ sind Teil des EU-Förderprojektes DigiTrans@KMU, ein gemeinschaftliches Projekt des Instituts für Prozessmanagement und Digitale Transformation der FH Münster, der Wirtschaftsförderungen der Kreise Borken, Coesfeld, Steinfurt und Warendorf und des münsterLAND.digital e.V. Dieses Vorhaben wurde aus Mitteln des Europäischen Fonds für regionale Entwicklung (EFRE) gefördert.

Weitere Informationen:  
[www.fh-muenster.de/ipd/digitrans/DigiTrans.php](http://www.fh-muenster.de/ipd/digitrans/DigiTrans.php)



Foto: Digitalradar münsterLAND/Michael Lyra

Das Team des Projekts DigiTrans@KMU (v.l.): Christina Weiß (FH Münster), Marie Lechtenberg (münsterLAND.digital e.V.), David Sossna (FH Münster), Hendrik Gericks (Wirtschaftsförderung Kreis Borken), Pia Tovar (Wirtschaftsförderung Kreis Coesfeld) und Steffen Florian (FH Münster/Wirtschaftsförderung Kreis Warendorf).

Im Labor für Werkzeugmaschinen und Fertigungstechnik erklärte Michael Berghaus den Teilnehmenden des „Digitalradar connect & try“ die Arbeit am Metall-3D-Drucker.

Anschließend konnten sich die Teilnehmenden selbst bei der Arbeit mit dem Metall-3D-Drucker ausprobieren und dabei ein Objekt scannen.



Foto: Digitalradar münsterLAND/Michael Lyra



Foto: FH Münster/Frederik Tebbe



Foto: Digitalradar münsterLAND/Michael Lyra

Prof. Dr. Falk Salewski gab außerdem Einblick in die Modellfabrik, die praxisnah einen Produktionsprozess von der Sortierung von Rohmaterialien bis zur Fertigung und anschließenden Qualitätskontrolle nachbildet.

# Wenn die Dusche plötzlich heiß wird

„fhuture“-Vortrag: Prof. Dr. Carsten Bäcker referiert am 9. November über Temperaturschwankungen in Trinkwasser-Installationen



Foto: FH Münster/Maxi Krählings

Prof. Dr. Carsten Bäcker referiert am 9. November zum Thema „Temperaturschwankungen und Wassersparen in Trinkwasser-Installationen“.

Es ist ein Schockmoment: Man steht unter der Dusche und plötzlich wird das Wasser abrupt kalt oder heiß, weil im Nebenraum jemand den Wasserhahn aufdreht. Oft ist das in erster Linie ein kleines Ärgernis – doch es kann auch gefährlich sein, wenn man sich dabei zum Beispiel schwer verbrüht. „In Trinkwasser-Installationen wie etwa einer Dusche kann es zu Temperaturschwankungen von 15 bis 20 Grad Celsius kommen“, weiß Prof. Dr. Carsten Bäcker vom Fachbereich Energie – Gebäude – Umwelt der FH Münster. Im Labor für Integriertes Planen und Sanitärtechnik auf dem Steinfurter Campus hat Bäcker mit seinem Forschungsteam an einem Versuchsstand untersucht, wie diese Schwankungen zustande kommen und wie diese vermieden werden können. Am 9. November um 15 Uhr stellt er seine Erkenntnisse und Empfehlungen im digitalen „fhuture“-Vortrag „Temperaturschwankungen und Wassersparen in Trinkwasser-Installationen“ einem Fachpublikum vor.

„Wir bearbeiten mit unserem Versuchsstand ‚Temperaturschwankungen‘ eine konkrete Fragestellung aus der Praxis“, erklärt Bäcker. Die Temperaturschwankungen können zu Verbrühungen führen, außerdem nehmen Hersteller von Trinkwasser-Installationen diesbezüglich häufig Reklamationen von ihren Kundinnen und Kunden entgegen. Doch

das Phänomen ist vermeidbar. Deshalb hat der ehemalige Projektgenieur Bernd Harker seine Abschlussarbeit zum Thema geschrieben und den Versuchsstand mit entworfen und aufgebaut. Dort ist neben einer Toilette unter anderem auch ein Waschbecken installiert, weitere Wasserleitungen simulieren eine Nachbarwohnung oder einen Nebenraum. Damit ist es dem Team möglich, nachzuempfinden, wie die Schwankungen zustande kommen. „Wir können die Hydraulik messtechnisch untersuchen“, so Bäcker.

Die Ursachen für die Temperaturschwankungen lassen sich eindeutig identifizieren. Hierfür ist es wichtig, dass die normative Forderung, den Trinkwasserverbrauch zu reduzieren, auch mit der Hydraulik der Trinkwasser-Installation abgestimmt ist. Auch hat das Team den sogenannten Wasserstrahl-Perlator bei den Untersuchungen betrachtet – eine sehr verbreitete Möglichkeit zum Wassersparen. „Perlatoren mischen Luft ins Wasser, reduzieren die durchfließende Menge und sorgen für einen gleichförmigeren Strahl“, so Bäcker. „Dass weniger Wasser fließt, bemerkt man dabei kaum.“

In seinem Vortrag stellt Bäcker die Untersuchungsergebnisse des Versuchsstands vor. Er geht außerdem auf die Dimensionierung der Rohrleitungen und die Notwendigkeit des Wassersparens ein. Darü-

ber hinaus gibt er dem Publikum Handlungsempfehlungen mit auf den Weg. Informationen zum „fhuture“-Vortrag und zur Anmeldung sind unter [fh.ms/installationen](http://fh.ms/installationen) abrufbar. Die Teilnahme ist kosten-

los. Die FH Münster und die TAFH Münster GmbH nehmen ihre Verpflichtung als Innovationsmotor sehr ernst. Daher bietet die Hochschule im Rahmen des Online-Formats „fhuture“ Beratungs- und Informationsangebote zu Themen und Faktoren, die aus ihrer Sicht die Zukunft prägen werden – nach dem Motto „Gemeinsam in den Zeiten des Wandels“. „fhuture“ ist eine Initiative der FH Münster und der TAFH Münster in Kooperation mit der gdf (Gesellschaft der Freunde der FH Münster) und der Initiative TRAIN (Initiative zur Förderung des Wissens- und Technologietransfers im Kreis Steinfurt).

[fh-muenster.de/fhuture](http://fh-muenster.de/fhuture)

SCHÖNE GESCHENKIDEEN  
AUS DEM MÜNSTERLAND

Verschenken Sie persönliche Weihnachtsgrüße  
an Ihre Kunden, Geschäftspartner oder Mitarbeiter

Eine Auswahl an großen & kleinen Geschenkideen finden Sie in unserem Präsentkatalog „Schöne Geschenke 2021“  
Gerne stellen wir Präsente auch nach Ihren Wünschen zusammen – sprechen Sie uns einfach an.

www.loebke.com

Hof Löbke GmbH & Co. KG  
Alstedder Straße 148 – 49479 Ibbenbüren  
☎ 05451 505830-0 ~ [info@loebke.com](mailto:info@loebke.com)

# „In der IT zählt jede Millisekunde“

FH Münster beruft Prof. Dr. Tim Humernbrum

„Ich bin Informatiker und Softwareentwickler und seit neuestem auch Professor“, so stellt sich Prof. Dr. Tim Humernbrum vor. Zum Sommersemester ist er an den Fachbereich Wirtschaft der FH Münster, der Münster School of Business (MSB), berufen worden. Sein neues Büro im Fachhochschulzentrum (FHZ) liegt nur 500 Meter Luftlinie von seinem vorherigen Büro entfernt. „Ich hätte nicht gedacht, dass es mich wieder so nah an meine alte Wirkungsstätte verschlägt“, sagt er. Zuvor hatte er am Institut für Informatik der WWU Münster studiert und promoviert, welches unweit vom FHZ liegt.

Nach der Promotion folgten Tätigkeiten als Entwicklungsingenieur in der Automobilindustrie und selbstständiger Softwarearchitekt und Entwickler. „Für Informatiker wie mich ist die Joblage sehr gut. Wir sind in der privilegierten Lage, uns



Foto: Wilfried Gerharz

Prof. Dr. Tim Humernbrum ist für den Studiengang Wirtschaftsinformatik an die FH Münster berufen worden: Verteilte Systeme sind sein Lehr- und Forschungsgebiet.

die Arbeitgeber und Themenschwerpunkte aussuchen zu können.“ Trotz spannender Berufsjahre in der Wirtschaft hat es den ihn wieder in die Wissenschaft gezogen. Sein Schwerpunktgebiet im Studiengang Wirt-

schaftsinformatik: Verteilte Systeme, also Softwareanwendungen, deren Komponenten sich auf zahlreiche Computer in einem Netzwerk verteilen – den Nutzerinnen und Nutzern dabei jedoch wie ein einzelnes System erscheinen. „So ziemlich jede Softwareanwendung ist heutzutage ein verteiltes System“, erklärt der Hochschullehrer. „Beispielsweise ist bei Multiplayer-Videospielen die Synchronisation sehr wichtig. Durch zeitliche Latenzen können einzelne Spieler\*innen einen Nachteil erhalten. Da zählt jede Millisekunde. Verteilte Systeme müssen häufig nahezu in Echtzeit reagieren und dazu noch skalierbar sein. Ebenfalls die Konsistenz von Daten spielt hierbei eine zentrale Rolle.“

Durch die steigende Komplexität der Anwendungen werde es für Softwareentwicklerinnen und -entwickler aus Humernbrums Sicht immer relevanter, grundlegende Konzepte der

verteilten Systeme zu kennen und zu verstehen. „Als ich im Alter unserer Studierenden war, musste man viele Probleme mit dem Computer durch Programmieren selbst lösen. Auch arbeitete man viel dichter an der ‚Maschine‘ als heutzutage. Mich hat das fasziniert, und so bin ich zur Softwareentwicklung gekommen.“

**Für die Generation der Digital Natives, die ganz selbstverständlich mit Computern aufgewachsen ist, werde es hingegen immer schwieriger, die technischen Hintergründe verteilter Systeme zu verstehen**, so der Informatiker. Allein die enorme Anzahl an verschiedenen Technologien mache einen Einstieg in die Thematik schwierig. Seine Studierenden möchte er dazu animieren, Dinge zu hinterfragen und nicht einfach nur die Lehrinhalte auswendig zu lernen.

## Nachhaltigen Wandel im Unternehmen gestalten



Foto: FH Münster

Prof. Dr. Petra Teitscheid von der FH Münster ist eine der Dozentinnen und Dozenten für die Weiterbildung „Wandel gestalten – ökologisch und nachhaltig führen“.

Energie- und Klimakrise, unterbrochene Lieferketten, Fachkräftemangel, wachsende soziale Ungleichheiten und die zunehmende Polarisierung in Politik und Gesellschaft – die Herausforderungen unserer Zeit sind groß. Um sie zu bewältigen, braucht es neue Ideen, Lösungen und Kooperationen, die nicht nur die Symptome lindern, sondern langfristig

wirken. Doch wie gelingt der Nachhaltige Wandel im Unternehmen? Welchen Beitrag können Unternehmen leisten? Und wie lassen sich die vielen Widersprüche und Dilemmata im Arbeitsalltag überwinden?

Dazu startet im März 2023 an der FH Münster eine Weiterbildungsreihe, in der die Teilnehmenden lernen, mit Komplexität umzugehen und Resilienzen zu entwickeln.

Prof. Petra Teitscheid, Dr. Therese Kirsch und Michael Kortens freuen sich auf drei wertvolle Präsenztreffen „in denen wir die Köpfe zusammenstecken, uns gegenseitig unterstützen und Nachhaltigkeit im Unternehmensalltag erlebbar machen“. **Vorrangiges Ziel ist es, einen Safe Space zu schaffen, in dem die Teilnehmenden von- und miteinander lernen.** Gepaart sind diese Treffen mit digitalen Elementen zur Wissensvermittlung, die zeitlich flexibel bearbeitet werden können. Die

Dozentinnen und Dozenten zeigen, wie mit Optimismus und Zuversicht auch in herausfordernden Zeiten immer eine Lösung für das eigene Unternehmen gefunden werden kann. Alle, die Sustainable Leader werden möchten, können sich schon

jetzt auf der Interessentenliste eintragen unter [www.fh-muenster.de/isun/veranstaltungen.php](http://www.fh-muenster.de/isun/veranstaltungen.php) oder direkt Kontakt zu Dr. Therese Kirsch aufnehmen. ([therese.kirsch@fh-muenster.de](mailto:therese.kirsch@fh-muenster.de))



Foto: FH Münster/Diana Jansing

Die Teilnehmenden lernen, mit Komplexität umzugehen und Resilienzen zu entwickeln.

# Auf dem Acker den Überblick behalten

## Bachelorabsolvent der FH Münster entwickelt Sensor-Simulationsmodell für landwirtschaftliche Maschinen

Traktorreifen so hoch wie ein Schrank oder Feldhäcksler mit einer Arbeitsbreite von zehn Metern – die Maße von landwirtschaftlichen Maschinen haben in den vergangenen Jahrzehnten stetig zugenommen. Dadurch sind sie einerseits effizienter, andererseits jedoch auch immer unübersichtlicher geworden. Abhilfe soll unter anderem die Überwachung des Fahrzeugumfeldes mittels Sensoren schaffen. Mit der Entwicklung eines Simulationsmodells für einen bestimmten LiDAR-Sensor – das steht für „Light Detection and Ranging“, also zu Deutsch „Lichterkennung und Reichweitenmessung“ – hat sich Sven Grabs in seiner Bachelorarbeit am Fachbereich Elektrotechnik und Informatik der FH Münster in Kooperation mit dem Unternehmen Krone beschäftigt. Dafür wurde er von der FH Münster mit dem Hochschulpreis ausgezeichnet.

„Es gibt verschiedene Sensorarten, die für die Überwachung des Fahrzeugumfeldes infrage kommen“, erklärt Grabs. „Meine Arbeit befasst sich mit dem LiDAR-Sensor ‚Livox Horizon‘, der mit einer Reichweite von bis zu 260 Metern besonders für die Messung größerer Distanzen ausgelegt ist.“ Ein Simulationsmodell habe viele Vorteile gegenüber echten Tests am Fahrzeug. So würden

Entwicklerinnen und Entwickler entlastet, da aufwendige Testreihen mit realer Hardware wegfallen. Außerdem biete die Simulation eine risikofreie Testumgebung an. Der Elektrotechnikstudent konzipierte und realisierte das Sensormodell in der Simulationsumgebung CoppeliaSim. Anschließend evaluierte er damit verschiedene Anbaupositionen an einer landwirtschaftlichen Maschine

unter Berücksichtigung typischer Hindernisse, beispielsweise Bäume und Zäune. Aktuell profitieren insbesondere die Entwicklerinnen und Entwickler von Krone von Grabs' Ergebnissen. **Zukünftig könnte ein realer Sensor Fahrerinnen und Fahrer landwirtschaftlicher Maschinen entlasten und ihnen dabei helfen, auf Ackern und Feldern den Überblick zu behalten.** Prof. Dr. Christian Störte betreute die Bachelorarbeit. „Sven Grabs zeichnet sich durch seine sehr eigenständige und zuverlässige Arbeitsweise aus“, betont er. „Wir freuen uns sehr, dass unser ehemaliger Auszubildender jetzt mit dem Hochschulpreis ausgezeichnet wurde“, unterstreicht Störte. Für Grabs selbst bot die Ausbildung einen guten Einblick in die elektrotechnische Praxis. Aktuell studiert er den Masterstudiengang Elektrotechnik in Teilzeit.



Foto: FH Münster/Jana Bade

# Neue Entwicklungen der Solarenergie

## Prof. Dr. Konrad Mertens gibt Neuauflage seines Lehrbuchs heraus

Von der Funktionsweise von Solarzellen bis hin zu Tipps zur Planung einer kompletten Photovoltaikanlage – in seinem Werk „Photovoltaik – Lehrbuch zu Grundlagen, Theorie und Praxis“ liefert Prof. Dr. Konrad Mertens Antworten auf viele Fragen rund um die Photovoltaik. Der Leiter des Labors für Optoelektronik und Sensorik am Fachbereich Elektrotechnik und Informatik der FH Münster hat nun die sechste, aktualisierte und erweiterte Auflage des Lehrbuchs herausgegeben. Darin geht er auf aktuelle technische und gesellschaftliche Entwicklungen ein.

„Die Solarindustrie kommt zurück nach Europa“, erklärt Mertens. „Nachdem die Produktion von Photovoltaikmodulen in den vergangenen Jahren hier fast vollständig zum Erliegen gekommen ist, wagt sich inzwischen eine Firma aus der Schweiz an die Produktion von sogenannten Heterojunction-Zellen

und -Modulen. Diese Technologie verspricht relativ hohe Wirkungsgrade, wodurch die Stromerzeugung noch effizienter wird.“ Auch Neuerungen wie die Tandemzelle mit Perowskit-Beschichtung, neue Recyclingverfahren von Silizium sowie Halbzellenmodule greift er auf. Zudem wird die Ökologie bei Solarmodulen betrachtet; so hat sich die Energierücklaufzeit der Photovoltaikanlagen inzwischen auf nur noch 1,3 Jahre reduziert. Weitere aktuelle Themen der Neuauflage sind schwimmende Solaranlagen auf Seen und Agri-PV, also der Einsatz von Photovoltaik im landwirtschaftlichen Bereich. In Grafiken veranschaulicht der Hochschullehrer, wie sich Photovoltaik und Elektromobilität als Dreamteam ergänzen und welche Klimaziele die Politik anstrebt. Das Werk ist im Carl Hanser Verlag erschienen (ISBN: 978-3446471948).



## Fitness Schule Dirk Bläcker



Im Prinzip weiß jeder Ihrer MitarbeiterInnen, dass Sport wichtig ist: für die Gesundheit, fürs Wohlbefinden und für Leistungsfähigkeit auch noch in einigen Jahren – aber oft lässt sich ihr anspruchsvoller Beruf einfach nicht mit zeitlich festgelegten Sport- und Gesundheitsangeboten vereinbaren? Wie wäre es, wenn sich die betriebliche Gesundheitsvorsorge nach dem Terminplan Ihrer MitarbeiterInnen richtet? Denn was Ihren MitarbeiterInnen guttut, stärkt auch Ihr Unternehmen.

Wir bei der Fitnessschule sorgen für die Gesundheit Ihrer Mitarbeiter jetzt und in der Zukunft.

Wir unterstützen Sie mit Maßnahmen wie z.B.

- Ergonomie am Arbeitsplatz
- Betriebssport - Personal Training
- Fitness Studio
- Hebe- und Trageschulungen
- Schmerz-Coaching
- Team-Events
- Ernährungsworkshops und -beratung
- uvm.

Sorgen Sie für die Gesundheit Ihrer Mitarbeiter – und für ein gesundes Klima in Ihrem Unternehmen!

Wir helfen Ihnen gerne dabei.

Fitness Schule Dirk Bläcker | Spatzweg 5 | 48282 Emsdetten  
www.fitness-schule.de | 02572 / 8778630 | dirk.blaecker@fitness-schule.de

# Start- und Landebahn wird komplett saniert

## FMO erhält neues LED-Befeuerungssystem



Sicherheit hat am Flughafen Münster/Osnabrück höchste Priorität. Dazu gehört auch, den am FMO operierenden Fluggesellschaften eine perfekte Infrastruktur anzubieten. Daher steht demnächst die Sanierung der Start- und Landebahn an. Dafür wird die bituminöse Deckschicht mit einer Tiefe von fünf cm auf einer Breite von 30 Metern und einer Länge von 2170 Metern abgetragen. Da auch das Leerrohrsystem für die Befeuerung unterhalb der Start- und Landebahn erneuert wird, wird an diesen Stellen die Asphaltbefestigung bis zu einer Tiefe von 45 cm abgefräst. Anschließend wird die neue Deckschicht auf einer Fläche



von 70 000 qm neu aufgebracht. Des Weiteren steht die komplette Erneuerung der gesamten Bahn- sowie der Anflugbefeuerung aus westlicher Richtung an. Dafür werden ca. 760 Lampen der Befeuerung durch hochmoderne und besonders energieeffiziente LED-Technik ersetzt. Mit der neuen Tech-

nologie wird der FMO jährlich rund 230 000 kWh Strom einsparen. Im Zuge dieser Maßnahme werden rund 120 km Kabel verlegt.

Ein derartig umfangreiches Modernisierungsprojekt ist im laufenden Flugbetrieb nicht durchführbar. **Daher wird der FMO von Montag, 14. November 2022, ab 7 Uhr,**

**bis zum Mittwoch, 30. November 2022, um 20 Uhr, schließen.** Während dieser Zeit sind keine Flugbewegungen am FMO möglich. Die Fluggesellschaften und Reiseveranstalter sind bereits über die Schließung informiert worden und haben ihre Flugpläne entsprechend angepasst.

## St. Franziskus-Stiftung Münster

# Dr. Klaus Goedereis scheidet aus seinem Amt als Vorstandsvorsitzender aus



Dr. Klaus Goedereis

Nach fast 25-jähriger, erfolgreicher Tätigkeit in der St. Franziskus-Stiftung Münster ist Dr. Klaus Goedereis zum 31. August 2022 aus seinem Amt als Vorstandsvorsitzender ausgeschieden und wird sich nochmals beruflich verändern. „Wir danken Herrn Dr. Goedereis sehr herzlich

für sein langjähriges Engagement und seine verdienstvolle Tätigkeit als Vorstand und Vorstandsvorsitzender der St. Franziskus-Stiftung zum Wohle der Stiftung, ihrer Einrichtungen, ihrer Mitarbeitenden und insbesondere der Menschen, die sich unseren Einrichtungen anvertrauen“, so Dr. Ludger Hellenthal, Kuratoriumsvorsitzender der St. Franziskus-Stiftung.

Dr. Goedereis war seit 1999 zunächst in verschiedenen leitenden Positionen der Hospitalgesellschaften der Franziskanerinnen Münster – St. Mauritz tätig. Als 2004 die ordenseigenen Krankenhäuser in die St. Franziskus-Stiftung überführt

wurden, wurde er in den Vorstand und 2009 zu dessen Vorsitzendem berufen. Die St. Franziskus-Stiftung Münster beschäftigt mittlerweile über 14 500 Mitarbeitende und zählt mit 15 Krankenhäusern sowie Einrichtungen der Senioren- und Eingliederungshilfe in NRW und Bremen heute zu den größten konfessionellen Krankenhausverbänden in Deutschland.

„In den vergangenen zwei Jahrzehnten hat Herr Dr. Goedereis gemeinsam mit den weiteren Vorständen und dem Kuratorium die erfolgreiche Entwicklung der St. Franziskus-Stiftung wesentlich mitgeprägt,“ betont Dr. Hellenthal.

„Ich bin dankbar für das entgegengebrachte Vertrauen und die Möglichkeit, die Entwicklung der St. Franziskus-Stiftung und ihrer Einrichtungen über so lange Zeit in verantwortlicher Position gestalten zu dürfen. Besonders dankbar bin ich für die gute Zusammenarbeit mit den Leitenden und Mitarbeitenden in der Stiftung und unseren Einrichtungen sowie die vielen interessanten Begegnungen im beruflichen Umfeld. Nach fast 25-jähriger Tätigkeit freue ich mich für die kommenden Berufsjahre nochmals etwas Neues zu beginnen“, so Dr. Klaus Goedereis.

(Quelle: St. Franziskus-Stiftung Münster)



© iStock

## Haftung bei fehlerhaften Produkten

**Wann Betriebe bei Schäden haften müssen und wie sie sich dagegen absichern können**

**Jeder Betrieb, der Produkte in den Verkehr bringt, trägt ein hohes Haftungsrisiko. Ist mit den Produkten etwas nicht in Ordnung und wird dadurch Dritten ein Schaden zugefügt, muss der Hersteller mit hohen Schadenersatzforderungen rechnen.**

Für kleine und mittlere Betriebe kann das schnell existenzbedrohend werden. Michael Staschik, Experte der NÜRNBERGER Versicherung, erläutert, was Betriebe über die Haftung bei fehlerhaften Produkten wissen müssen. Außerdem erklärt er, warum eine Produkthaftpflichtversicherung unverzichtbar ist und worauf Hersteller beim Abschluss achten sollten.

### Was bedeutet Produkthaftung?

Liefert ein Hersteller beispielsweise ein Steuerelement mit einem Konstruktionsfehler, ist das ärgerlich. Kommt es durch das fehlerhafte Produkt dann auch noch zu einem Schaden, stellt sich die Frage: Wer muss dafür haften? „Laut des Produkthaftungsgesetzes (ProdHG) haftet jeder Hersteller für Schäden bei Dritten, die im Zusammenhang mit fehlerhaften Produkten entstanden sind – auch ohne eigenes Verschulden“, erklärt Michael Staschik von der NÜRNBERGER Versicherung. Aber nicht nur Hersteller, auch Händler, Handwerker und

sogenannte Quasi-Hersteller können von Schadenersatzansprüchen betroffen sein, wenn sie fehlerhafte Produkte in Umlauf bringen. „Erhält beispielsweise ein Lebensmittelbetrieb Verpackungsmaterial geliefert, das einen unangenehmen Geschmack absondert, muss der Hersteller für den entstandenen Schaden aufkommen“, so Staschik. „Aber auch fehlende Warnhinweise können unter die Produkthaftung fallen, zum Beispiel dann, wenn eine Person durch falsche Handhabung des Gegenstands verletzt wird.“

### Produkthaftpflichtversicherung praktisch unverzichtbar

Für Zulieferer, die große Mengen eines Produkts im Umlauf haben, sind Schadenersatzforderungen oft ein harter Schlag. Vor allem kleine und mittlere Unternehmen können in so einer Situation schnell an ihre finanziellen Grenzen geraten. „Der passende Versicherungsschutz ist daher branchenübergreifend für praktisch alle produzierenden Betrie-

be, aber auch für Händler unverzichtbar“, weiß der Experte der NÜRNBERGER Versicherung. „Besonders wichtig ist es, beim Abschluss auf eine ausreichend hohe Versicherungssumme zu achten.“ In manchen Fällen kann auch eine in der Betriebshaftpflichtversicherung enthaltene Produkthaftpflichtversicherung ausreichend sein.

### Eigenes Haftungsrisiko berücksichtigen

Vom kleinen Handwerksbetrieb über den mittelständischen Nahrungsmittelhersteller bis hin zum Großhändler – für jedes produzierende Unternehmen ist eine Betriebshaftpflichtversicherung ein Muss. Sie tritt ein, wenn es durch ein hergestelltes Produkt zu einem Personen- oder Sachschaden kommt. „Die Schadenersatzansprüche durch fehlerhafte Produkte können den Versicherungsumfang jedoch schnell übersteigen“, warnt Staschik. Das kann zum Beispiel der Fall sein, wenn die gelieferten mangelhaften Produkte bereits verarbei-

tet oder verbaut wurden. „Dann ist eine sogenannte erweiterte Produkthaftpflichtversicherung notwendig. Diese richtet sich in erster Linie an Zulieferer, deren Produkte von anderen weiterverarbeitet werden“, so der Experte der NÜRNBERGER Versicherung. „Betriebe sollten daher genau prüfen, wie hoch ihr individuelles Haftungsrisiko ist.“ Die Betriebshaftpflichtversicherung der NÜRNBERGER Versicherung beispielsweise schließt das konventionelle Produkthaftpflichtrisiko automatisch mit ein. „Im Rahmen der NÜRNBERGER Business Line können Hersteller oder Zulieferer den Basisschutz um das erweiterte Produkthaftpflichtrisiko ergänzen“, erläutert Staschik. Die Versicherung übernimmt etwa die Kosten für Schäden durch Verbindung, Vermischung oder Verarbeitung sowie durch Weiterbe- und -verarbeitung. Darüber hinaus kommt sie für Aus- und Einbaukosten auf und deckt auch Vermögensschäden durch fehlerhafte Maschinen sowie Prüf- und Sortierkosten ab.

**100% Ökostrom**

**GRÜNER STROM**  
artifizierter Ökostrom  
Münsterenergie

**Sein Strom ist natürlich.  
Seine Gerichte sind es auch.**

**Münster:natürlich**  
100% Ökostrom für Ihr Unternehmen

Auch Sie wollen ...

- ✓ Ihre Umweltbilanz nachhaltig verbessern,
- ✓ aktiv zum Klimaschutz beitragen,
- ✓ die Zukunft erneuerbarer Energien in der Region fördern,
- ✓ Ihr Image durch verantwortungsvolle Energienutzung stärken!

**Wechseln Sie einfach jetzt!**  
Kundenshotline: 0251.69 4-1642

 **Stadtwerke  
Münster**



© stock.adobe.com

# Update Grundsteuer

## Wo stehen wir aktuell?

**Unweigerlich wird derzeit der interessierte Zeitungsleser, Rundfunkhörer oder Nutzer von Online-Medien mit dem Thema „Reform der Grundsteuer“ konfrontiert. Das Thema ist allgegenwärtig.**

Nach wie vor sind viele Fragen unbeantwortet. Welche Unterlagen und Angaben werden für die Erstellung der Grundsteuererklärung benötigt? Wann endet die Frist für die Einreichung der Steuererklärung? Ist die Erklärung zwingend über ein Online-Portal an die Finanzverwaltung zu übermitteln? Muss trotz fehlender ausdrücklicher Aufforderung durch das Finanzamt eine Steuererklärung abgegeben werden? Für welche Bundesländer gelten Besonderheiten und wie geht es eigentlich nach Vorlage des Steuerbescheides über die (gesonderte) Feststellung des Grundsteuerwertes weiter?

### Rückblick

Im April 2018 hat das Bundesverfassungsgericht die derzeitige – noch bis zum 31. Dezember 2024 geltende – Grundsteuer für verfassungswidrig erklärt. Allerspätestens ab dem 1. Januar 2025 muss die Steuer für Grundstückseigentümer nach neuen Regelungen erhoben werden. Das Verfahren zur Ermittlung der Grundsteuer ist ein dreistufiges Verfahren. In der ersten Stufe wird durch einen Steuerbescheid der Grundsteuerwert gesondert festgestellt. In diesem Bescheid wird insbesondere die Grundstücksart (also Grundvermögen, Betriebsvermögen oder land- und forstwirtschaftliches Vermögen) und die Zurechnung (Eigentumsverhältnisse) festgesetzt. Anschließend wird in der zweiten Stufe der ermittelte Grundsteuerwert mit der Grundsteuermesszahl multipliziert

(Grundsteuermesszahlen ab 2025 zwischen 0,255 und 0,55 Promille). Die Messzahl ist abhängig von der Grundstücksart. Der sich aus der Multiplikation von Grundsteuerwert und Messzahl ergebende Grundsteuermessbetrag wird im dritten Schritt mit dem Grundsteuerhebesatz der jeweiligen Kommune multipliziert. Die sich daraus ergebende Grundsteuer ist dann auch an die Kommune zu entrichten. Das Grundsteuerverfahren befindet sich derzeit auf der ersten Stufe, d.h., dass auf den Stichtag 1. Januar 2022 die „neuen“ Grundsteuerwerte für ca. 36 Mio. Grundstücke in Deutschland ermittelt werden. Dazu ist – wie eingangs erwähnt – seitens der Grundstückseigentümer eine Grundsteuererklärung abzugeben.

### Ermittlung Grundsteuerwert

Für die Erstellung der Grundsteuererklärung zur Ermittlung des Grundsteuerwertes werden insbesondere das Einheitswertaktenzeichen des Grundstücks (das Aktenzeichen kann dem Grundsteuerbescheid der Gemeinde bzw. dem Einheitswertbescheid des Finanzamts entnommen werden), Flurstück und Gemarkung des Grundstücks (aus dem Grundbuch ablesbar), Grundstücksart und Baujahr (Einfamilienhaus, Eigentumswohnung, Gewerbeimmobilie), Grundstücksnutzung (Selbstnutzung, Vermietung), Grundstücksfläche und Bodenrichtwert benötigt. Anschließend erfolgt die Bewertung des Grundstücks nach dem

im Bewertungsgesetz geltenden Ertragswertverfahren oder nach dem in diesem Gesetz geregelten Sachwertverfahren. Nach dem Ertragswertverfahren sind Einfamilienhäuser, Zweifamilienhäuser, Mietwohngrundstücke und Eigentumswohnungen zu bewerten. Im Sachwertverfahren sind Geschäftsgrundstücke, Gewerbeimmobilien und sog. gemischt genutzte Grundstücke (also betrieblich und privat genutzte Grundstücke) zu bewerten. Voraussichtlich sind ca. 2/3 der neu zu bewertenden Grundstücke nach dem Ertragswertverfahren zu bewerten. Grundstücke, die – vereinfacht formuliert – Besonderheiten aufweisen (insbesondere gewerblich genutzte Grundstücke) und bei denen die Anschaffungs- oder Herstellungskosten wertbestimmend sind, werden nach dem Sachwertverfahren neu bewertet. Der Grundsteuerwert nach dem Ertragswertverfahren setzt sich zusammen aus der Summe von abgezinster Bodenrichtwert und kapitalisierter Reinertrag des Gebäudes. Der Bodenrichtwert kann nach Bundesland getrennt online abgerufen werden (z.B. für Nordrhein-Westfalen unter [www.boris.nrw.de](http://www.boris.nrw.de), für Niedersachsen unter [www.gag.niedersachsen.de](http://www.gag.niedersachsen.de) oder für Hessen unter [www.boris.hessen.de](http://www.boris.hessen.de)). Für die Ermittlung des kapitalisierten Reinertrages ist im ersten Schritt eine mögliche erzielbare (fiktive) Nettokaltmiete des Gebäudes zugrunde zu legen. Für Nordrhein-Westfalen wird z.B. für ein in 2002 errichtetes Einfamilienhaus mit einer Wohnfläche von größer 100 qm eine Nettokaltmiete von 6,88 Euro zugrunde gelegt. Der sich daraus ergebende sog. Rohertrag wird anschließend durch eine Mietniveau-Einstufungsverordnung modifiziert. Damit soll – vereinfacht formuliert – dem Umstand Rechnung getragen werden, dass sich in Großstädten und Ballungszentren gegenüber strukturschwächeren Regionen potenziell höhere Mieteinnahmen erzielen lassen (so liegen Düsseldorf und

## Zum Autor

**Ansgar Meis** führt seit 2012 nach beruflichen Stationen in großen und mittelständischen Beratungsgesellschaften und Tätigkeit in einer Konzernsteuerabteilung die seit mehr als vier Jahrzehnten am Markt tätige Steuerkanzlei Meis. Die Kanzlei berät Mandanten aller Branchen und Rechtsformen in steuerlichen und rechtlichen Angelegenheiten, wobei ein Branchenschwerpunkt der Kanzlei die Beratung von stationären und ambulanten Pflegeeinrichtungen bildet. Als qualifizierter „Fachberater für Internationales Steuerrecht“ und Mitglied der „Vereinigung der Fachberater für Internationales Steuerrecht e.V.“ ist er darüber hinaus Ansprechpartner für grenzüberschreitende steuerliche Fragestellungen.



Foto: Marek Michalewicz

[www.kanzleimeis.de](http://www.kanzleimeis.de)

Köln z.B. auf der Mietniveaustufe sechs während hingegen Sondern im Sauerland auf der Mietniveaustufe eins liegt). Steuerermindernd zum Abzug gebracht werden können pauschale Bewirtschaftungskosten (Kosten für Verwaltung, Instandhaltung und Mietausfallwagnis). Der sich anschließend ergebende Reinertrag bildet im Ertragswertverfahren zusammen (addiert) mit dem Bodenwert den Grundsteuerwert. Der Grundsteuerwert nach dem Sachwertverfahren ermittelt sich aus der Summe von Gebäudesachwert (Herstellungskosten des Gebäudes) und Bodenwert (also Grundstücksfläche x Bodenrichtwert). Dabei sind die Herstellungskosten – gegliedert nach Baujahr und Gebäudeart wie z.B. Krankenhaus, Reithalle oder Kaufhaus – aus dem Bewertungsgesetz ablesbar (für ein in 2006 errichtetes und für private und betriebliche Zwecke gemischt genutztes Grundstück betragen z.B. die Herstellungskosten pro qm 1118 Euro).

### **Ausnahmeregelungen für Hamburg, Niedersachsen, Bayern, Baden-Württemberg und Hessen**

Bei der Bewertung von in Hamburg, Niedersachsen, Bayern, Baden-Württemberg oder Hessen gelegenen Grundstücken gelten Besonderheiten. Diese fünf Bundesländer sind vom sog. Bundesmodell abgewichen und haben für die Grundstücksbewertung eigene Regeln aufgestellt. So gilt in Bayern das Flächenmodell, in Niedersachsen das Flächen-Lage-Modell, in Hessen das Flächen-Faktor-Modell, in Baden-Württemberg ein modifiziertes Bodenwertmodell und in Hamburg das Wohnlagenmodell. Sofern also Steuererklärungen für in diesen Ländern gelegene Grundstücke abgegeben werden, sind zwingend Besonderheiten zu beachten.

### **Online-Portale für Übermittlung der Erklärung**

Grundsteuererklärungen können über das sog. von der Finanzverwaltung bereit gestellte ELSTER-Portal übermittelt werden. Alternativ dazu können Steuererklärungen für im Privateigentum stehende Grundstücke über die Plattform

[www.grundsteuererklärung-fuer-privateigentum.de](http://www.grundsteuererklärung-fuer-privateigentum.de) abgegeben werden. Diese Plattform eignet sich besonders für einfache Sachverhalte (insbesondere Ein- oder Zweifamilienhäuser oder Eigentumswohnungen). Für die fünf vorgenannten Bundesländer mit den Ausnahmeregelungen gilt diese Plattform allerdings nicht. Nach (besonderer) Antragstellung bei dem zuständigen Lagefinanzamt kann auch eine Steuererklärung in Papierform abgegeben werden. Im Rahmen der Antragsbegründung ist darzulegen, dass kein Internet-Anschluss und kein Computer für eine Online-Übermittlung zur Verfügung steht. Das Finanzamt übermittelt dann die entsprechenden Papiervordrucke mit den zugehörigen Ausfüllhilfen.

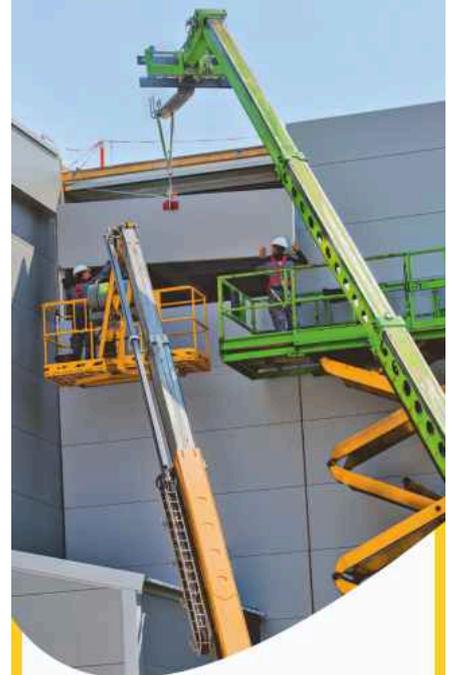
### **Fristende**

Am 13. Oktober 2022 haben die Finanzminister der Länder – nicht zuletzt aufgrund von deutlicher Kritik von Verbänden, Vereinigungen, Kammern und Hausverwaltungen – entschieden, dass die Frist für die Abgabe der Grundsteuererklärungen auf den 31. Januar 2023 verlängert wird (ursprüngliches Fristende war der 31. Oktober 2022). Deutlich haben die Länderfinanzminister in ihrer Sitzung allerdings ausgeführt, dass die Abgabefrist nur einmalig verlängert wird. Eine über den 31. Januar 2023 erneute (zweite) Fristverlängerung wird es also nicht geben. Auch bei einer nicht ausdrücklichen erfolgten Aufforderung zur Abgabe einer Grundsteuererklärung in Form eines gesonderten Schreibens durch das Finanzamt ist eine Steuererklärung nunmehr zwingend bis Ende Januar 2023 abzugeben. Eine fehlende gesonderte Aufforderung des Finanzamts befreit hier nicht von der Abgabe. Die verspätete Abgabe der Steuererklärung kann seitens der Finanzverwaltung mit einem Verspätungszuschlag geahndet werden. Bei einer Nichtabgabe der Grundsteuererklärung drohen Zwangsgeldfestsetzungen durch das jeweils zuständige Finanzamt.

**Ansgar Meis, Rechtsanwalt und Steuerberater, Fachanwalt für Steuerrecht und Fachberater für Internationales Steuerrecht**

# IHRE BAUZIELE IN GUTEN HÄNDEN

## Industrie- und Gewerbebau



**borgel**  
elementbau  
[www.borgel.com](http://www.borgel.com)

# Die E-Rechnung: jetzt schon als Chance begreifen

## Für mehr Effizienz und Nachhaltigkeit in Unternehmen / Wer jetzt umstellt, investiert in die Zukunft

**Der Koalitionsvertrag sieht es vor: Bis 2025 soll die elektronische Rechnungsstellung in Deutschland voraussichtlich zum Standard werden. Noch sind die Details der Gesetzgebung nicht klar und auch eine EU-einheitliche Regelung ist noch nicht absehbar.**

Für Unternehmer lohnt es sich jedoch bereits jetzt, ihre Buchhaltung auf die sogenannte E-Rechnung (engl. E-Invoicing) umzustellen und damit einen nachhaltigen Schritt zu mehr Effizienz und Wirtschaftlichkeit zu gehen, empfiehlt die Wirtschaftsprüfungs- und Steuerberatungsgesellschaft HLB Schumacher aus Münster.

„Fakt ist: Der elektronische Rechnungsversand spart den Unternehmen viel Zeit, Geld und Ressourcen. Arbeitsaufwand und Portokosten reduzieren sich, Berechtigte haben jederzeit Zugriff, das umfangreiche Papierarchiv entfällt, die Weiterbearbeitung wird einfacher“, bekräftigt Paul-Heinrich Fallenberg, Steuerberater, Rechtsanwalt und Partner der Kanzlei. Gerade mit der fortschreitenden Digitalisierung, in der mobiles Arbeiten, Cloudkonzepte, und Homeoffice sowie elektronische Schnittstellen und Datenbanken immer selbstverständlicher werden, sind flexible digitale Lösungen gefragt.

„Grundsätzlich versteht man unter dem Begriff E-Rechnung jede Rechnung, die in einem elektronischen Format ausgestellt, übertragen und empfangen wird“, erklärt Fallenberg. „Die verschiedenen Übertragungswege wie E-Mail oder Webservice spielen keine Rolle, jedoch zählt eine in Papierform eingegangene Rechnung, die in ein elektronisches Format umgewandelt wurde, nicht als E-Rechnung.“

Vorteile der E-Rechnung: Der Rechnungsstatus ist jederzeit nachvollziehbar, Steueranmeldungen können automatisch erfolgen und die

schnellere Zustellung an den Kunden führt häufig zu einem früheren Zahlungseingang. Auch die Zusammenarbeit mit dem Steuerberater profitiert: Mithilfe einer Schnittstelle kann dieser direkt auf die Belege zugreifen, Rückfragen und das Übermitteln von Papierbelegen entfallen.

In Deutschland sind elektronische Rechnungen zum Teil bereits im B-to-G-Bereich (Business to Government), also bei Lieferungen an den Bund, verpflichtend, allerdings gelten hierfür auf Landesebene unterschiedliche Regelungen. Standard ist im B2G-Bereich grundsätzlich die sogenannte XRechnung, bei der es sich um einen reinen Datensatz handelt, der nur maschinell lesbar ist. Dabei wird die Rechnung wie gewohnt erstellt und anschließend mithilfe einer Software umgewandelt.

Deutlich weiter verbreitet in der freien Wirtschaft ist das branchenübergreifend eingeführte Datenformat „ZUGFeRD“ (Zentraler User Guide des Forums elektronische Rechnung Deutschland), mit dem die Rechnungen von Mensch und Maschine gleichermaßen gelesen und wahlweise zum Teil oder vollständig automatisiert weiterverarbeitet werden können. Das heißt: Das ZUGFeRD-Format auf PDF-Basis eignet sich auch für verschiedene Warenwirtschaftssysteme und wird mittels passender Module von Anbietern wie DATEV unterstützt. Derzeit gehen Experten davon aus, dass dieses Format künftig in Deutschland verpflichtender Standard sein wird.



**Dipl.-Betriebswirt Paul-Heinrich Fallenberg,**  
Steuerberater, Rechtsanwalt und Partner bei HLB Schumacher.

Die Herausforderungen, die damit verbunden sind, finden sich vor allem intern: „Um die Rechnungsstellung zu digitalisieren, müssen Unternehmen entsprechend digitalisiert sein. Neben der richtigen Software und der Implementierung eines gut durchdachten IT-Systems, gelten auch im digitalen Bereich die gesetzlich definierten Anforderungen an eine ordnungsgemäße Rechnung“, betont Fallenberg. Auch geben die „Grundsätze zur ordnungsmäßigen Führung und Aufbewahrung von Büchern, Aufzeichnungen und Unterlagen in elektronischer Form sowie zum Datenzugriff“, kurz GoBD, den rechtlichen Rahmen für die E-Rechnung vor.

Jede elektronische Rechnung muss genau wie die Papierform zehn Jahre lang unverändert aufbewahrt werden und im empfangenen Format nachlesbar sein. Der Unternehmer muss zudem garantieren, dass die Rechnung nicht verändert werden kann. Eine regelmäßige Datensicherung ist ein Muss und wer die eingehende Rechnung in ein firmeneigenes System konvertiert, müsse zwingend beide Varianten aufbewahren. „Ausgedruckte elektronische Rechnungen, die nur in Papierform aufbewahrt werden, können rückwirkend sogar den Vorsteuerabzug kosten – in zehn Jahren unter Umständen

den eine beträchtliche Summe“, warnt Fallenberg. Werden die Rechnungen ausschließlich elektronisch aufbewahrt, ist der Unternehmer zudem in der Pflicht, seine unternehmerische Sorgfalt und Sicherheitsvorkehrungen nachzuweisen. Eine ausführliche Verfahrensdokumentation, die aufzeigt, welchen Weg die Rechnung im Unternehmen geht, wann sie mit welcher Software bearbeitet wurde und mit welchen technischen Grundlagen sie gesichert wird, ist hier unbedingt sinnvoll.

Ausblick: Langfristig im Gespräch ist auch eine EU-einheitliche Vorgehensweise nach dem sogenannten Clearance-Modell, das in anderen Ländern bereits verpflichtend ist. Dabei werden alle Rechnungen vom Absender zunächst elektronisch an die Finanzverwaltung übermittelt und erst nach dortiger maschineller Erfassung und Prüfung an den Empfänger weitergeleitet. Damit will man vor allem einem zunehmenden Umsatzsteuerbetrug vorbeugen und eine diesbezügliche Sicherheitslücke schließen. Zu weiteren aktuellen Themen und geplanten Umsatzsteueränderungen im Jahr 2023 informiert HLB Schumacher praxisnah am 30. November 2022 auf dem HLB Praxisforum Umsatzsteuer. [www.hlb-schumacher.de](http://www.hlb-schumacher.de)



© ClipDealer

Egal ob Sanitärbetrieb, Baufirma oder Gastgewerbe: In so gut wie jedem Unternehmen kommen Maschinen zum Einsatz. Deren Anschaffung ist nicht selten mit größeren Investitionen verbunden. Zugleich sind sie unter anderem durch Bedienungsfehler oder immer extremer werdende Wetterereignisse vielen Risiken ausgesetzt.

# Maschinenbruchversicherung

Welche vorbeugenden Maßnahmen gegen Ausfälle Betriebe treffen können und warum eine Maschinenversicherung sinnvoll ist, fasst Christina Müller, Expertin der NÜRNBERGER Versicherung, zusammen.

## Oft horrende Kosten bei Maschinenausfall

Fallen stationäre Maschinen wie beispielsweise Dreh-, Schleif- und Druckmaschinen oder auch Backöfen aus, schränkt das den Betrieb ein oder bringt ihn im schlimmsten Fall vollständig zum Erliegen. Nicht nur das Reparieren oder Ersetzen der Maschine kann dann schnell teuer werden. Auch ein damit verbundener Produktionsausfall bedeutet für Unternehmen große finanzielle Einbußen. „Die Kosten für eine Unterbrechung von wenigen Minuten können sich in Industrieunternehmen ohne Weiteres im fünfstelligen Bereich bewegen“, erklärt Christina Müller, Expertin der NÜRNBERGER Versicherung.

## Mitarbeiter einweisen und regelmäßige Überprüfung

Gründe für einen Maschinenausfall gibt es viele: Unter anderem zählen dazu Bedien- oder Materialfehler und betriebsbedingte vorzeitige Abnutzung. Damit es gar nicht erst so weit kommt, sollten Betriebe vorbeugende Maßnahmen zum Schutz ihrer Maschinen treffen. „Dazu gehört zum Beispiel eine gründliche Einweisung der Mitarbeiter im Umgang mit den Maschinen“, so die Expertin der NÜRNBERGER Versicherung. Wichtig dabei: Immer an die Anweisungen und Warnhinweise in der Betriebsanleitung des Herstellers halten. „Auch den Zustand und die Funktionsfähigkeit der Maschinen sollten Betriebe regelmäßig prüfen und dabei beispielsweise auf intakte Elektrokabel, dichte Hydraulikleitungen und unbeschädigte Sicherheitseinrichtungen wie den Notausschalter achten“, rät Müller.

## Schutz vor Unwetterschäden

Unwetter und extreme Wetterereignisse nehmen in Deutschland immer mehr zu. Die Folgen von Hagel und Sturm können vor allem für kleine und mittlere Betriebe schnell existenzbedrohend werden.

Die Expertin der NÜRNBERGER Versicherung rät daher: „Zum Schutz vor extremen Witterungsbedingungen sollten sich Unternehmen zunächst einen Überblick verschaffen und beispielsweise prüfen, welche Naturgefahren am Standort des Firmensitzes drohen können. Anschließend sollten sie eine ausführliche Gefahrenanalyse vornehmen.“ Außerdem gilt es zu kontrollieren, auf welchen Wegen Wasser ins Gebäude eindringen kann und ob sich elektrische Anlagen oder Maschinen in der Nähe befinden. „Sind die Gefahren bekannt, können Betriebe beginnen, die entsprechenden Schutzmaßnahmen umzusetzen“, ergänzt Müller. Das kann zum Beispiel der Einbau einer Rückstauklappe oder druckwasserdichten Fenstern und Türen sein.

## Absicherung für den Ernstfall

Trotz aller Vorkehrungen kann technisches oder menschliches Versagen dennoch zu einem Ausfall der Anlagen oder Maschinen führen. Daher ist eine spezielle Maschinenversicherung besonders für kleine und mittlere Unternehmen sinnvoll. „Die Maschinenversicherung der NÜRNBERGER Versicherung kommt bei stationären

Maschinen beispielsweise für Schäden aufgrund von Bedienfehlern, Kurzschluss, Öl- und Schmiermittelmängeln, Materialfehlern, Sturm, Hagel, Erdbeben oder Frost auf“, so die Expertin. Sie springt nicht nur für die Reparaturkosten ein, sondern erstattet bei einem Totalschaden sogar den Neuwert. Zudem übernimmt die NÜRNBERGER Versicherung anfallende Mehrkosten, die dazu dienen, einen Ertragsausfall zu vermeiden oder zu reduzieren. Dazu gehört beispielsweise die Kostenübernahme bei Nutzung fremder Anlagen, wenn die eigenen außer Betrieb sind. Weiterer Vorteil: Mit der NÜRNBERGER Business Line haben Betriebe die Möglichkeit, einzelne Versicherungen flexibel miteinander zu kombinieren und aufeinander abzustimmen. „Als Ergänzung zur Maschinenversicherung können sie so beispielsweise mit einer Geschäfts-Inhaltversicherung ihre stationären Maschinen und Anlagen auch gegen Brand, Blitzschlag, Explosion oder Einbruchdiebstahl absichern“, erklärt die Expertin der NÜRNBERGER Versicherung.



**ALS SICHERHEITSUNTERNEHMEN  
ÜBERLASSEN WIR NICHTS DEM ZUFALL !  
WIR UNTERSTÜTZEN SIE MIT EINEM PERFEKT  
DURCHDACHTEN UND VIELFÄLTIGEM  
LEISTUNGSSPEKTRUM, WENN ES UM SCHUTZ,  
SICHERHEIT UND ÜBERWACHUNG GEHT.**

- NADINE BRÜGGE -



- REVIER & SCHLISSDIENST
- OBJEKT-, WERKSCHUTZ, PFÖRTNERDIENST
- SICHERHEITSDIENST, ORDNUNGSDIENST
- KONTROLLSYSTEME, ALARMANLAGEN, ALARMVERFOLGUNG
- DETEKTEI
- KURIERDIENST
- SCHLÜSSELAUFBEWAHRUNG AUCH FÜR PRIVATLEUTE

**SIPRO GMBH & CO. KG.**

BAHNHOFSTR. 35  
32257 BÜNDE  
ZWEIGSTELLE:  
KANALSTR. 30  
48496 HOPSTEN

INFO@SIPRO-SICHERHEIT.DE  
WWW.SIPRO-SICHERHEIT.DE  
TEL.: 0 52 23 - 49 14 507  
MOBIL: 0171 - 178 2 178





© stock.adobe.com

# Vollstreckungstitel leben länger

## **BREMER INKASSO GmbH: Titel haben 30 Jahre Gültigkeit – dranbleiben!**

Ein geflügeltes Wort sagt: „Totgesagte leben länger“. Ein wenig so verhält es sich auch mit Forderungen, die bisher nicht realisiert werden konnten und für die ein (Vollstreckungs-)Titel existiert. Ein solcher Titel für eine gefühlte „totgesagte“ Forderung lebt auch länger, nämlich zunächst einmal 30 Jahre. Er hat mindestens 30 Jahre Gültigkeit!

„Und auch wenn bereits vor Jahren oder Jahrzehnten Vollstreckungsversuche erfolglos blieben, so besteht ggf. immer noch und immer wieder die Möglichkeit, es erneut zu versuchen“, so Bernd Drumann, Geschäftsführer der BREMER INKASSO GmbH. „Nur leider verlieren nach meiner Erfahrung zu viele Gläubiger solche titulierten Forderungen über die Jahre aus dem Blick. Dabei können sie bares Geld wert sein.“ Im Weiteren gibt Drumann ein paar Hinweise sowie Tipps zum Umgang mit Titeln.

### **Titel/Vollstreckungstitel – Allgemeines**

„Um eine offene Forderung tituliert zu bekommen, gibt es den Weg der Klageerhebung vor dem zuständigen Gericht oder den des gerichtlichen Mahnverfahrens. Das Urteil des Gerichts oder den Vollstreckungsbescheid nennt man dann auch (Vollstreckungs-)Titel – daneben gibt es aber auch noch andere Formen

solcher Titel, nämlich beispielsweise den vor einem Gericht geschlossenen Vergleich, eine notarielle Urkunde, in der sich der Schuldner der Zwangsvollstreckung unterwirft, oder auch einen Auszug aus der Insolvenztabelle. Ein Vollstreckungstitel ist allgemein eine öffentliche Urkunde, aus der hervorgeht, dass ein bestimmter rechtlicher (meist: Zahlungs-)Anspruch besteht und vom Schuldner zu erfüllen ist. Der Titel ist die zwingend nötige Voraussetzung für die Durchführung einer Vollstreckung. Hat der Forderungsgläubiger einen Titel gegen den Schuldner, kann er seine Ansprüche zwangsweise mit Hilfe eines Gerichtsvollziehers oder auch durch Konto- bzw. Lohnpfändung durchsetzen (bzw. durchzusetzen versuchen). Da ein Vollstreckungstitel mindestens 30 Jahre gültig ist, hat der Gläubiger drei Jahrzehnte lang Zeit, durch Zwangsvollstreckung gegenüber dem Schuldner seine

Ansprüche geltend zu machen. Und sobald eine Vollstreckungsmaßnahme vorgenommen oder auch nur beantragt wird, beginnen die 30 Jahre sogar noch einmal von vorn.“

### **Weitsicht des Gesetzgebers auch nutzen**

„Nicht selten werden Gesetze und Verordnungen als realitätsfern empfunden, weil sie gefühlt an der Wirklichkeit der Bürger vorbeigehen. Bei der Festlegung der Gültigkeitsdauer des Vollstreckungstitels aber hat der Gesetzgeber wirklich Weitsicht bewiesen. 30 Jahre – 3 Jahrzehnte. Wenn man z. B. bedenkt, dass vor 30 Jahren, 1992, die weltweit erste SMS verschickt wurde und dann betrachtet, was sich im Bereich der digitalen Welt seitdem getan hat, dann sind auch in 30 Jahren eines Menschenlebens viele Entwicklungen und Veränderungen zu erwarten. Nach der aktuellen Sterbetafel 2019/2021 (Statistisches Bundesamt) beträgt

die durchschnittliche Lebenserwartung bei Geburt für Männer 78,5 Jahre beziehungsweise 83,4 Jahre für Frauen. Dem zufolge entsprechen 30 Jahre mehr als einem Drittel der Lebenszeit eines Menschen, in der sich Umstände, Ansichten, Arbeitssituationen, Finanzen, etc. drastisch verändern können. Eine Veränderung kann z. B. sein, dass ein Schuldner, bei dem früher nichts zu holen war, eine Arbeit aufnimmt, und so die titulierte Forderung durch Lohnpfändung doch noch realisiert werden kann. 30 Jahre sind also ein Angebot des Gesetzgebers, mit dessen Hilfe Gläubiger, die Geduld und Hartnäckigkeit beweisen, doch noch ans Ziel, also an ihr Geld kommen können. Nur, von alleine wird sich ein Schuldner, dessen finanzielle Verhältnisse sich positiv verändert haben, selten melden. Gläubiger sollten in regelmäßigen Abständen prüfen, wie es um die Lebensumstände des Schuldners bestellt ist.“

## Alter Titel vorhanden – was tun?

„Wurde der Titel seinerzeit mit der Hilfe eines Inkassounternehmens oder eines Rechtsanwalts erwirkt, so ist der einfachste Weg, den Schuldner ab und an zu überprüfen, die ehemalige Beauftragung des Rechtsdienstleisters zu erneuern oder fortzusetzen. Da die wichtigsten Daten und die bisher unternommenen Schritte dort bereits bekannt sind, geht keine Zeit verloren und der Rechtsdienstleister kann sofort mit der Einholung von Informationen und Auskünften durch Ermittlungsdienstleister und Wirtschaftsauskunfteien beginnen. Die Ergebnisse können von den Rechtsdienstleistern dann auch gleich gedeutet bzw. ausgewertet werden und als Grundlage für das weitere Vorgehen dienen.“

Wer früher weder Inkassounternehmen oder Rechtsanwalt beauftragt hatte, also keine Beauftragung fortsetzen kann (oder will), kann aber jederzeit einen Rechtsdienstleister für die Vollstreckung, auch eines ‚alten‘ Titels, in Anspruch nehmen/beauftragen. Im Vorfeld sollte man aber die Konditionen, sowohl für die Fortsetzung eines Mandates als auch für einen Neuauftrag, genau erfragen.“

## Zu Konditionen

„Keine Forderung gleicht der anderen, kein Schuldner dem anderen. So kann die Frage nach den Kosten, die für die Fortführung eines Mandates entstehen oder auch für weitere entsprechend dem Fall angepasste Schritte, nicht pauschal beantwortet werden. Hier also noch einmal der Hinweis, sich bei dem gewählten Rechtsdienstleister über dessen Konditionen zu informieren! Auch macht es einen Unterschied, ob ein Mandat fortgeführt wird oder neu angenommen wird. In der Regel werden von Inkassounternehmen z. B. für die Bearbeitung von titulierten Forderungen Sonderkonditionen eingeräumt. Kommt z. B. ein Gläubiger zu uns, der uns für einen nicht von uns erwirkten Titel ein Mandat überträgt, so übernehmen wir alle Kosten, wie z. B. die, die durch die Beauftragung von Ermitt-

lungsdiensten etc. entstehen. Wir tragen also das volle Kostenrisiko. Das bedeutet, dass dem Kunden bei Nichterfolg keine Kosten entstehen. Dafür wird dann eine Erfolgsprovision von 45 Prozent von den erfolgreich eingezogenen Geldern erhoben. Bei Mandaten, die fortgeführt werden, bei denen der Titel also von uns erwirkt wurde, bekommen die Mandanten im Erfolgsfall 100 Prozent ihrer Forderung.“

Neben der Mandatserteilung gibt es auch die Möglichkeit, Titel zu veräußern, möchte man ein für alle Mal mit solchen offenen Forderungen nichts mehr zu tun haben. Es gibt Inkassounternehmen, die Titel kaufen. Da diese Unternehmen aber nicht nur den Titel übernehmen, sondern ggf. auch das volle Ausfallrisiko tragen, wird sich die Übernahme dieses Risikos auch im Ankaufpreis niederschlagen. Auch das sollte man im Vorfeld unbedingt abklären.“

## Gut Ding braucht manchmal Weile – ein Praxisbeispiel

„Vor ca. vier Jahren kam eine Mandantin auf unser Unternehmen zu, die eine titulierte Forderung über knapp 4000 Euro aus dem Jahr 2002 hatte und uns beauftragte, diese noch irgendwie zu realisieren. Bis 2007 hatte sie noch sporadisch einige kleine Beträge vom Schuldner erhalten, dann aber verschwand dieser völlig von der Bildfläche. Ihre eigenen Nachforschungen blieben erfolglos. Zeit verging. Da unsere Mandantin dann aber doch nicht so einfach aufgeben wollte, kam sie mit dem 20 Jahre alten Titel zu uns. Die Suche nach dem Schuldner gestaltete sich schwierig und langwierig. In enger Abstimmung mit einem Ermittlungsdienst konnten wir ihn dann aber doch ermitteln. Er war mehrfach umgezogen und hatte die Ummeldung unterlassen. Bei dem dann festgestellten Arbeitgeber war der Schuldner aber nicht lange zuvor wieder ausgeschieden, wie wir im Rahmen der ersten Gehaltspfändung leider feststellen mussten. Ein Rückschlag. Wir ermittelten erneut und konnten tatsächlich den aktuellen Arbeitgeber ausfindig machen. Jetzt war die dort

ausgebrachte Gehaltspfändung erfolgreich. Seitdem gehen monatlich pfändbare Beträge von bis zu 600 Euro ein. Unsere Mandantin hat es nicht bereut, noch einmal nachgehakt zu haben. Und die zu erwartenden Veränderungen über die Jahre im Leben des Schuldners, ja, die Aufnahme einer Arbeit mit pfändbaren Lohnanteilen gar, gaben ihr Recht.“

## Dranbleiben heißt, die eigene Leistung wertzuschätzen

„Dem Erlass eines jeden Vollstreckungsbescheides liegt eine nicht beglichene Forderung zu Grunde, für die jemand jedoch seine Lieferung oder Leistung erbracht hat! Dass das nicht einfach so übergangen werden darf und eine erbrachte Lieferung oder Leistung wertzuschätzen ist, hat der Gesetzgeber mit der langen Lebensdauer eines Vollstreckungstitels eindeutig noch einmal unterstrichen. Diese Wertschätzung,

die hier der Gesetzgeber dem Gläubiger entgegenbringt, sollte dieser selbst nicht schmälern, indem er alte Titel, die nicht sofort zu vollstrecken sind, auf sich beruhen lässt. Sie gehören dann zumindest alle paar Jahre auf Wiedervorlage. Sicher ist es verständlich, dass es Gläubiger nach gewisser Zeit leid sind, ihrem Geld hinterherzulaufen. Aber dann sollten sie vielleicht doch die Beauftragung eines Rechtsdienstleisters in Erwägung ziehen, der in regelmäßigen Abständen und nach Absprachen mit ihnen, den Schuldner und seine Lebensumstände einer Überprüfung unterzieht. Innerhalb von 30 Jahren kann sich beim Schuldner viel verändern. An der einmal erbrachten Leistung ändert sich aber nichts. Seine eigene Leistung wertzuschätzen, heißt, im Falle eines bisher nicht vollstreckbaren Titels Geduld zu haben und dranzubleiben. Aber dann ist Erfolg durchaus nicht ausgeschlossen!“



Folien • Säcke • Planen

**Becker**  
Verpackungen

**Servicestark,  
flexibel, schnell**

Müllsäcke/-beutel  
Biosäcke/-beutel  
Metallisierte Beutel  
Papiersäcke  
Rundboden-/Ventilsäcke  
Gewebe-/Sandsäcke  
BIG BAGs  
Klebebänder & Abroller  
Schrumpf-/Abdeckhauben  
Schrumpf-/Baufolien  
Stretchfolien  
Umreifungsbänder  
Spanngeräte  
Begleitscheintaschen  
Bauzaunplanen  
Gewebeplanen

Die Martin Becker Verpackungen GmbH ist seit über 50 Jahren der zuverlässige und leistungsstarke Partner von Kommunen, Krankenhäusern, Industrie- und Handelsunternehmen. Wir haben ein gut sortiertes Lager, können auf Sonderwünsche schnell und flexibel reagieren. Große und kleine Stückzahlen sind kein Problem. Und Service ist für uns nicht nur ein Wort, sondern unsere Stärke.

**Martin Becker Verpackungen GmbH**  
Am Stadion 50 • 45659 Recklinghausen  
Tel.: +49(0)2361-9230-0  
Fax: +49(0)2361-9230-20  
E-Mail: info@becker-verpackungen.com  
Web: www.becker-verpackungen.com

# Engagierte Vermittlung öffentlicher Finanzierungsgelder

## Prämierung für Förderberatung

Als Ausdruck der hohen Beratungsqualität und Kompetenz der Beraterinnen und Berater im vergangenen Jahr erhielt die Volksbank Münsterland Nord eine in der Genossenschaftlichen Finanzgruppe besondere Auszeichnung durch die DZ BANK. Als „Premium-Partner Förderberatung“ freut sich die Bank über die Wertschätzung.

Wer fördert was und wie? Gibt es für mein Projekt finanzielle Unterstützung? Welche Unterlagen und Informationen sind notwendig für die Antragstellung? Diese und weitere Fragen gehören bei der Volksbank Münsterland Nord bei Finanzierungsberatungen zum Standard. Und das offenbar sehr erfolgreich. Für die erfolgreiche Vermittlung von Förderkrediten hat die DZ BANK die Volksbank Münsterland Nord erneut als „Premium Partner“ im Bereich der Fördermittelberatung 2022 ausgezeichnet. „Wir sind sehr stolz auf diese Anerkennung, denn hierdurch wird deutlich, dass wir bei der Finanzierungsberatung

stets das Gesamtpaket zum Vorteil unserer Mitglieder und Kunden im Blick haben und entsprechende Empfehlungen geben“, so Jürgen Feistmann, Vorstandsmitglied bei der Volksbank Münsterland Nord.

Der jährlich verliehene Preis der DZ BANK zeichnet die Förderberatung der Bank für ihre Mitglieder und Kunden im Bereich der öffentlichen Finanzierungshilfen aus. Diese sollten ein zentraler Baustein in Finanzierungsvorhaben sein, sofern möglich. Bei der Beantragung und Bereitstellung gibt es zahlreiche Aspekte zu beachten, da aus einer Vielzahl von möglichen Programmen des Bundes und Landes die passende Förderung ausgewählt werden muss: Programme für den privaten Wohnungsbau, Existenzgründungen, Investitionen von Unternehmen und landwirtschaftlichen Betrieben sowie Innovations- und Digitalisierungsprojekte. Aus diesem umfangreichen Angebot schöpfen die Beraterin-



Evelyn Leipold, Abteilungsleiterin der DZ BANK, überreicht den Mitgliedern des Vorstands der Volksbank Münsterland Nord Jürgen Feistmann (links) und Hubert Overesch (rechts) die Urkunde als Premium-Partner.

nen und Berater kreative Ideen für ein optimales Gesamtpaket, sodass die Volksbank Münsterland Nord ihren Mitgliedern und Kunden im vergangenen Jahr insgesamt über 290 Millionen Euro an neuen öffentlich geförderten Darlehen zur Verfügung gestellt hat.

# Abschied von Dorothee Feller

## NRW-Innenminister Herbert Reul führt Andreas Bothe in sein Amt als Regierungspräsident ein

Großer Festakt in der Bürgerhalle der Bezirksregierung Münster am Domplatz: NRW-Innenminister Herbert Reul hat am 29. August die ehemalige Regierungspräsidentin und heutige Schulministerin Dorothee Feller offiziell in ihrer Funktion als Regierungspräsidentin verabschiedet und gleichzeitig ihren Nachfolger, Andreas Bothe, in sein neues Amt eingeführt. Rund 300 Gäste verfolgten den Festakt in der Bürgerhalle der Bezirksregierung Münster.

„Es gibt viele Themen und Herausforderungen in dieser Zeit, bei denen sich Land und Kommunen eng abstimmen müssen. Die Bezirksregierungen nehmen hierbei eine Schlüsselposition ein. Die Zusammenarbeit mit Dorothee Feller war stets von gegenseitigem Vertrauen und konstruktivem Austausch geprägt. Sie hat stets aktiv nach Lösungen gesucht. Ich kann gut verstehen, dass man sie nur ungern hat gehen lassen“, sagte Herbert Reul. „Dennoch bin ich mir sicher, dass Andreas Bothe – ein absoluter Polit-Profi – die Aufgabe



Verabschiedung und Amtseinführung durch den Innenminister, Herbert Reul (r.): Der neue Regierungspräsident Andreas Bothe (l.) und Schulministerin Dorothee Feller.

genauso engagiert und fachkundig erfüllen wird, wie seine Vorgängerin. Für seinen Start bei der Bezirksregierung in Münster wünsche ich ihm alles Gute“, wandte er sich anschließend an den neuen Münsteraner Regierungspräsidenten.

Nach einer kurzen Pause mit einer musikalischen Einlage des Blasorchesters des Gymnasium Paulinum in Münster dankten die Vorsitzende des Regionalrates, Mech-

tild Schulze Hessing, der Oberbürgermeister von Bottrop, Bernd Tischler, und die Vorsitzende des Personalrates der Bezirksregierung Münster, Gudrun Hüttermann, der Regierungspräsidentin a.D. für die stets gute Zusammenarbeit und wünschten ihr alles erdenklich Gute für die Ausübung ihres neuen Amtes als Schulministerin NRW.

Dorothee Feller bedankte sich in ihrer anschließenden Abschiedsrede

bei allen, die sie als Regierungspräsidentin unterstützt haben. Gearbeitet habe sie in den 26 Jahren immer sehr gerne in der Bezirksregierung Münster. „Diese Behörde war immer auch ein Stück zuhause für mich“, so die Regierungspräsidentin a.D. Ihr Dank galt ausdrücklich allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der Bezirksregierung Münster. Es sei ihr eine große Freude und Ehre gewesen „hier arbeiten zu dürfen und diese Behörde fast fünf Jahre lang geleitet haben zu dürfen.“

Andreas Bothe dankte seiner Amtsvorgängerin für die aus seiner Sicht „hervorragend aufgestellte Behörde“, die sie hinterlasse. „Ja, die Bezirksregierung Münster ist eine Aufsichtsbehörde. Aber in erster Linie sehe ich die Bezirksregierung als zuverlässige Partnerin für die Region“, so Bothe. Die großen Herausforderungen wie etwa des Klimaschutzes, der Regionalplanung, der Digitalisierung, der Bildung oder auch der Mobilität wolle er mit großem Engagement angehen.

## 20 Jahre NRW.BANK – 165 Milliarden Euro Förderung

Um die Menschen, Kommunen und Unternehmen in NRW zu unterstützen, wurde am 1. August 2002 die NRW.BANK als landeseigene Förderbank gegründet.

Ihr Auftrag: ihren Eigentümer, das Land Nordrhein-Westfalen, in seiner Wirtschafts- und Strukturpolitik zu unterstützen. Dafür hat sie bis heute Förderung in Höhe von insgesamt 165 Milliarden Euro für über 900 000 Projekte vergeben.

„Wir fördern, was Nordrhein-Westfalen bewegt. Das gilt heute genauso wie vor 20 Jahren“, sagt Eckhard Forst, Vorstandsvorsitzender der NRW.BANK. „Sowohl in unseren

drei Förderfeldern Wirtschaft, Wohnraum und Infrastruktur/Kommunen als auch in vielen anderen Themen wie zum Beispiel der nachhaltigen und digitalen Transformation setzen wir wichtige Impulse, um die Lebensqualität und den Wohlstand der Menschen in unserem Land zu sichern und zu fördern.“

Die NRW.BANK wurde am 1. August 2002 als Landesbank NRW errichtet. Mit dem „Gesetz zur Umstrukturierung der Landesbank NRW zur Förderbank des Landes Nordrhein-Westfalen“ erhielt sie zum 1. April 2004 nicht nur einen neuen Namen, NRW.BANK, sondern auch



© Münsterland e.V./Romana Dombrowski

Der Vorstand der NRW.BANK im Gruppenfoto (v.l.): Claudia Hillenherms, Michael Stölting, Eckhard Forst und Gabriela Pantring.

offiziell den Status einer Förderbank mit Anstaltslast und Gewährträgerhaftung. Eine Besonderheit der NRW.BANK: Sie ist haushaltsunab-

hängig. Das heißt, sie finanziert ihre Förderaktivitäten nicht aus dem Haushalt des Landes, sondern aus eigenen Erträgen.

## Auf der Suche nach Innovationen

### Verbundprojekt Enabling Networks Münsterland blickt über die Grenzen der Region hinaus

Künstliche Intelligenz, innovative Sensorik und das Krankenhaus der Zukunft: Das Verbundprojekt Enabling Networks Münsterland blickte in den vergangenen Monaten über die Grenzen der eigenen Region hinaus und nahm Unternehmerinnen und Unternehmer aus dem Münsterland mit auf vier spannende Innovation-Scouting-Reisen. Gemeinsam mit sogenannten Technologie-Scouts ging es nach Aachen, Duisburg, Würzburg und Eindhoven. Das Ziel: neue Impulse für Forschung und Innovation.

„Der Blick über den Tellerrand hat gezeigt, wie sich neue Technologien bereits jetzt in bestehende Anwendungen integrieren lassen und die Herausforderungen der Zukunft lösen können. Viele dieser anwendungsnahen Forschungsprojekte könnten auch in Kürze im Münsterland Innovationen erzeugen“, sagt Bernd Büdding, Projektleiter des Verbundprojektes.

Das Fraunhofer Institut für Software- und Systemtechnik empfing die Gäste in Duisburg mit einem Krankenhaus der Zukunft: Mit digitaler Anmeldung, hochmoderner digitaler OP-Ausstattung und einem Spiegel, der medizinische Daten erfasst, auswertet und überträgt.

Unter dem Motto „Life Science meets Digitalisierung“ ging es für die Unternehmerinnen und Unternehmer in die Niederlande. Im Holst Centre in Eindhoven lernten sie die Technik der innovativen Sensorik kennen. „Beim Einsatz von modernen Röntgen-Sensoren lässt sich nicht nur die Atmung von Babys auf Matratzen messen, auch eine Vielzahl von Parametern wie zum Beispiel Lage, Temperatur und Gewicht helfen bei der Überwachung des Babys“, erläutert Büdding.

Ein weiteres Highlight der Scouting-Reisen war der 5G-Industrie Campus Europe in Aachen, der als erster Standort in Deutschland mit einem flächendeckenden 5G-Netz ausgestattet ist. Die letzte Reise führte die Unternehmerinnen und Unternehmer in das Kunststoff-Zentrum in Würzburg, wo praxisnah an Fragestellungen in Bezug auf Kunststoffe geforscht wird. Einen wichtigen Bestandteil der Innovation-Scouting-Reisen stellte neben dem thematischen Austausch mit den Forschungszentren vor allem die Vernetzung der Unternehmerinnen und Unternehmer untereinander dar.

**DEIN HANDWERK.  
DEINE ZUKUNFT.**

Unterstützung bei der Suche nach Partnern für die Nachfolge und den Einstieg in die Selbständigkeit.

**HANDWERK-NACHFOLGE.NET**

**SUCHEN . FINDEN .  
CHANCEN NUTZEN .**

Erfolgreiche Unternehmensnachfolge mit der Betriebsbörse der

**Kreishandwerkerschaft  
Steinfurt Warendorf**



Foto: Wirtschaftsförderung Münster GmbH/Martin Röhle

**Die Absichtserklärung zur Realisierung einer Wasserstoff-Produktionsanlage im Hansa-BusinessPark Münster ist unterzeichnet.** Zu den Initiatoren gehören Andreas Weisheit (4.v.l.), Tobias Rieken (l.) und Nicolas Dohn (3.v.r.), alle Westfalen AG, Sebastian Jurczyk (4.v.r.) und Judith Luig (5.v.l.), beide Stadtwerke Münster GmbH, Alexandra Rösing (2.v.r.) und Franz Süberkrüb (r.), beide Stadtnetze Münster GmbH, sowie Saskia Wessel (2.v.l.) von der Fraunhofer-Einrichtung Forschungsfertigung Batterie zelle FFB. Matthias Günnewig (3.v.l.) von der Technologieförderung Münster GmbH wird eine Machbarkeitsstudie in die Wege leiten. Enno Fuchs (5.v.r.) von der Wirtschaftsförderung Münster GmbH nahm auch an diesem Kick-off-Termin teil.

## Münster

# Wasserstoff für die Batterieforschung

Das Potenzial von Wasserstoff zur Sicherung der Energieversorgung ist unbestritten. Angesichts der rasant steigenden Preise hat das Thema der grünen H<sub>2</sub>-Erzeugung in Münster, konkret im Hansa-BusinessPark, nun nochmals deutlich an Fahrt aufgenommen. Den Vorstoß zur Realisierung einer hochleistungsfähigen Anlage machen die Westfalen AG in Kooperation mit der Stadtwerke Münster GmbH, der Stadtnetze Münster GmbH und der Fraunhofer FFB. Die Produktion soll, wie jetzt in einer Absichtserklärung unterzeichnet, optimalerweise im Jahr 2025 in Betrieb gehen und Wasserstoff in

größeren Mengen erzeugen. Dieser Zeitpunkt deckt sich in etwa mit dem Start der Batterieforschungsfabrik der Fraunhofer-Gesellschaft, die am stärksten von der Wasserstoffproduktion im südlichsten Gewerbegebiet der Stadt profitieren würde.

„Der heutige Kooperationsvertrag zeugt von einer großen Entschlossenheit, die Transformation und Energiewende bedeutend mitgestalten zu wollen“, erklärt Andreas Weisheit, Leiter des Geschäftsbereichs Gase bei der Westfalen AG. „Die Partner verfügen alle über überdurchschnittliches Wissen und eine

besonders hohe Spezialisierung auf ihren Gebieten. Das sind beste Voraussetzungen für dieses ambitionierte Vorhaben“, meint Stadtwerke-Geschäftsführer Sebastian Jurczyk optimistisch. Die Idee ist, dass die städtischen Töchter Stadtwerke und Stadtnetze die Westfalen AG mit grünem Strom zum Betrieb der Wasserstoffherstellung beliefern. Die Fraunhofer Forschungsfertigung Batterie zelle FFB würde Hauptabnehmer.

Zudem will die Stadtnetze Münster GmbH die Einspeisung beziehungsweise Beimischung ins Erdgasnetz prüfen. Das kann auch zu der

potenziellen Umwidmung bestehender Erdgasleitungen oder zum Neubau von Leitungen zum ausschließlichen Transport von grünem Wasserstoff führen.

Zur Umsetzung des Vorhabens wird die Technologieförderung Münster GmbH (TFM) eine Machbarkeitsstudie in Auftrag geben. Sie bildet das Konzept entlang der gesamten Wertschöpfungskette von der Erzeugung des Stroms bis zur Herstellung und Nutzung von grünem Wasserstoff ab. So soll geprüft werden können, ob die potenziellen Wasserstoff-Kunden, insbesondere die Batterieforschungsfabrik und weitere Verbraucher, optimal mit Wasserstoff versorgt werden.

# Beständigkeit am Standort 20 Jahre Privatbank Merck Finck in Münster

Die Privatbank Merck Finck feierte ihren Standort am Alten Fischmarkt: Seit 20 Jahren ist das Team der Privatbankiers in Münster beheimatet. Zum Empfang über den Dächern Münsters – im sechsten Stock des Wirtschaftsclubs Westfalen – kamen der CEO von Merck-Finck, Dr. Reinhard Krafft aus München, Dr. Fritz

Jaeckel, Hauptgeschäftsführer der IHK Nord Westfalen und Münsters Bürgermeister Klaus Rosenau.

Merck Finck wurde 1870 in München gegründet. Heute ist Münster einer von 14 Standorten der deutschen Privatbank Merck Finck, inzwischen Tochter der Quintet Private Bank mit Hauptsitz in Luxemburg.

„Aus der Familie Merck kamen ganze Dynastien an Unternehmen in den Bereichen Pharmazie, Handel und Bankwesen – damit sind Sie Teil einer großen deutschen Unternehmensgeschichte“, betonte der Hauptgeschäftsführer der IHK Nord Westfalen in seiner Rede. Gratulanten, Gäste und Kunden bewunderten vor allem eins: die Beständigkeit des Münsteraner Teams um Joachim von Fischern, dem Leiter des Merck-Finck-Standortes Münster. In den letzten 20 Jahren gab es keine Fluktuation im Team – Ausnahmen machten nur Kollegen zum natürlichen Ende ihres Berufslebens. „In unserer Bank übernehmen wir die Verantwortung für Generationen – da ist ein so beständiges und fachlich gutes Team eine Idealsituation, gerade für einen Standort wie Münster“, zeichnet der Deutschlandchef der Quintet Private Bank, Dr. Reinhard Krafft, aus. „Denn Münster und das Münsterland sind ein wirtschaftlich sehr wichtiger Raum.“

So war es vor 20 Jahren für Merck Finck eine Chance, als die Westdeutsche Landesbank ihr Privatkundengeschäft beendete. Merck Finck übernahm das Team samt deren Kunden. In der Zwischenzeit ist auf der Welt viel passiert, fasste Bürgermeister Klaus Rosenau zusammen und zeigte insbesondere die Herausforderungen in der Bankenwelt auf, denen der Standort Münster erfolgreich begegnet ist.

Wichtig sind dem Münsterschen Team auch soziale Projekte: Mit der Merck Finck Stiftung kümmert es sich um 15 breit gefächerte Stiftungszwecke, zum Beispiel als Dauersponsor der Montagskonzerte, deren Reinerlös an den Verein für Multiple-Sklerose-Kranke geht. Ein großes Thema ist die Gleichberechtigung. So pflegt der Münstersche Merck Finck-Standort die Verbindung zum Businessclub „Frauen u(U)nternehmen“, in deren Vorstand sich die Bankerin Margret Homann engagiert.



**EILING & BROCKEVERTH**  
*Wir packen's!*

Maßgefertigte  
Transportverpackungen  
für die Werterhaltung  
im internationalen Warenverkehr

Eiling & Brockeverth GmbH  
Am Langenhorster Bahnhof 21  
48607 Ochtrup  
Tel.: +(49) 0 25 53-9 86 50  
E-Mail: info@eub-packers.de

- Kistenfabrikationen
- Exportverpackungen
- Sonderpaletten & Schwergutböden
- Containerstau
- Verschläge & Transportkonstruktionen








## Hochleistungs-Palettierer wie mit dem Schuhlöffel in die Fertigung einfügen

### TRAPO zeigt zur FACHPACK eine Hochleistungs-(De-)Palettierlösung mit Multifunktionsgreifer

Was ein Schuhlöffel mit dem kompakten Hochleistungs-Lagenpalettierer HLP 6000, dem Flaggschiff unter den Palettierlösungen der TRAPO GmbH aus Gescher-Hochmoor, gemeinsam hat? Auch diese Anlage fügt sich dank modularer Bauweise passend in jedes Produktionsumfeld ein. Vergessen sind folglich Platzprobleme, denn der HLP, der sich mit drei Basisvarianten vorstellt, kann bei Bedarf sogar in zweiter Ebene agieren. Hochzufrieden zeigte sich das TRAPO-Team um Area Sales Manager Thorsten Lütke vom Erfolg der aktuellen FACHPACK-Präsenz, die unter dem Motto „Rethinking Packaging Processes“ stand.

Ein Motto, das auf der Nürnberger Messe den Zeitgeist und Bedarf des Fachpublikums zu treffen wusste, freut sich Sales Managerin Sandra Wehrhan vom Vertriebsbüro Mitte über erfolgversprechende Gespräche und erste konkrete Anfragen. Die wegweisende Europäische Fachmesse für Verpackung, Technik und Prozesse steht traditionell auf dem Messekalendar der TRAPO GmbH, die sich als Automatisierungspartner der Intralogistik empfiehlt. Im Mittelpunkt die Live-Show, die eine exklusive Sonderlösung zum

sicheren Depalettieren von Aerosoldosen zeigte – exklusiv umgesetzt für einen Konzernkunden aus der Kosmetikindustrie, der bereits fünf Depalettierstationen orderte. Eine besondere Herausforderung bei diesem Projekt bildete die hohe Kippgefahr der Dosen. Die Lösung: ein maßgeschneiderter, hocheffizienter Multifunktionsgreifer, der in gleichbleibend hoher Leistung die bisherige mühsame Handarbeit ersetzt.

**Der Multifunktionsgreifer**  
Bei der Messeanlage wurde die umfangreiche Greiferkompetenz der TRAPO deutlich. So war die Roboter-Depalettierung mit einem komplexen Multifunktionsgreifer ausgestattet, der eine sensorüberwachte Messfahrt, das Ansaugen der Dosen inklusive Kartontray bei Abnahme von der Vollpalette, das sichere Aufsetzen auf den Traytisch und das Übersetzen der Leerdosen auf dem Modulband vereinte.

**Immer im Blick: nachhaltige Recyclingkonzepte**  
Es ist der hohe Anspruch der TRAPO Ingenieure, Effizienz und Nachhaltigkeit mit Personen- und Produktsicherheit zu vereinen. Dies gilt auch für die präsentierte Depalettierlösung von Aerosoldosen. In Zusammenarbeit des Greifers mit einer

Schneidvorrichtung am Traytisch wurden Trayecken zunächst abgeschnitten und separat gesammelt. Die Kartons wurden in einem zweiten Schritt platzsparend auf einer Palette aufeinanderpresst und beides raum- und kostensparend dem Recycling zugeführt.  
**Konventionell oder maßgeschneidert palettieren?**  
Neben konventionellen Lösungen mit Portal- und Knickarmroboter

informierten die Vertriebsmitarbeiter anhand von Anwendungsbeispielen zum Hochleistungs-Lagenpalettierer HLP 6000, der sich maßgeschneidert in seine Umgebung einfügen lässt. Um dem Fachpublikum weitreichende Antworten zu geben, erläuterten sie an den Monitoren der „TRAPO Hubs“ im persönlichen Gespräch herausragende Features – anhand von Filmsequenzen aus der Praxis und mithilfe von Animationen.

### Gesamtlinien-Konzepte für Neu- und Bestandsanlagen

**1 System | 1 Control:** Wenn Mechanik und Steuerung aus einer Hand an die jeweilige Produktionsaufgabe angepasst werden, mindert dies Fehlerquellen und erspart die zeitraubende Koordination mehrerer Dienstleister. Ein Konzept, das zur Messe überzeugte: denn bei TRAPO koordiniert ein zentraler Ansprechpartner alle Belange – von der Konzeption über die Fertigung und die Inbetriebnahme bis zum After-Sales-Service – ein Maschinenleben lang.

## Abfallscan

Knol Recycling berät Sie gerne bei der nachhaltigen Gestaltung Ihrer Abfallströme

GRATIS  
ABFALL-  
SCAN

**Warum ein gratis Abfallscan?**  
Weil dieser Scan zeigt, wie Sie im Moment Ihre (vertraulichen) Abfallströme sammeln. Mit diesem Scan kann Knol Recycling Ihnen zeigen, wie Sie diese Abfallströme nachhaltig und möglichst kostensparend regulieren können.

**Neugierig, wieviel Sie einsparen können?**  
Melden Sie sich jetzt für einen gratis Abfallscan auf unserer Website [www.knolrecycling.nl](http://www.knolrecycling.nl) an oder rufen Sie uns an unter +31-74-2914024. Einer unserer Berater kommt gerne zu Ihnen, um gemeinsam mit Ihnen Ihre Abfallströme zu veranschaulichen.



„Die Abfall-Profis“

Knol Recycling

Knol Recycling | Parelstraße 21 | 7554 TL Hengelo | Tel.: +31 (0)74 291 40 24  
[www.knolrecycling.nl](http://www.knolrecycling.nl)



Insgesamt 110 Bewerbungen musste die Jury beim diesjährigen Innovationspreis Münsterland auswerten, ehe die Preisträgerinnen und Preisträger in den fünf Kategorien feststanden. Am 1. September wurde vor rund 300 Gästen in der „Seescheune“ in Dülmen-Buldern das Geheimnis gelüftet, wer in Sachen „Wirtschaft“, „Wissenschaft trifft Wirtschaft“, „Start-up“, „Klein und pfiffig“ sowie „Digitale Geschäftsmodelle“ die Nase vorn hatte.

## Innovationspreis Münsterland 2021/22

# Beeindruckende Ideen

Der Münsterland e.V. vergibt den Innovationspreis alle zwei Jahre gemeinsam mit den Förderern des Wettbewerbs, den Sparkassen im Münsterland, der Provinzial Versicherung AG und dem Energiedienstleister und Infrastrukturanbieter Westenergie AG. Alle ausgezeichneten Preisträger durften sich über ein Preisgeld von 4000 Euro sowie über einen für das eigene Unternehmen produzierten Image- oder Produktfilm freuen.

In einer kurzen Talkrunde ging es zunächst um das Jubiläum „25 Jahre Arbeitsgemeinschaft der Wirtschaftsförderer im Münsterland“ (AWM) und um Innovationen in Zeiten des Fachkräftemangels. Dr. Jürgen Grüner, Geschäftsführer wfc Wirt-

schaftsförderung Kreis Coesfeld mbH, lobte die „extrem gute Zusammenarbeit“ unter den Wirtschaftsförderungen im Münsterland und nannte in dem Zusammenhang Joachim Kröll, der 33 Jahre lang Geschäftsführer der gfw – Gesellschaft für Wirtschaftsförderung im Kreis Warendorf war und als „Gründervater“ der AWM gilt. Kröll ließ es sich nicht nehmen, persönlich die diesjährige Preisverleihung in Dülmen-Buldern zu verfolgen. Klaus Ehling, Vorstand Münsterland e.V., unterstrich das wichtige Vorhaben, die Wahrnehmung des Münsterlandes mit seinen innovativen Unter-

nehmen nach außen zu schärfen. Schließlich reiche es nicht, dass man allein in der Region von dieser Stärke wisse, daher stelle sich die Frage: „Wissen das auch die anderen?“ Steinfurts Landrat Dr. Martin Sommer machte deutlich, dass an der Entscheidung, ob eine potenzielle Fachkraft sich vorstellen könne, im Münsterland zu leben und zu arbeiten, auch Personen aus dem familiären Umfeld beteiligt seien. Oftmals stehe hier der Aspekt im Vordergrund, inwieweit die Region auch in kultureller Hinsicht attraktiv sei. Dies konnte auch Melanie Komossa bestätigen. Die



Katie Freudenschuss überzeugte mit frischem ImproTheater.

Die Preisträger in der Kategorie Wissenschaft trifft Wirtschaft (v.l.): Prof. Dr. Jürgen te Vrugt (FH Münster) und Dr. Carsten Cruse (CLK GmbH), gemeinsam mit Laudator Dr. Christian Brandt (Provinzial Versicherung AG).



**Die Preisträger in der Kategorie Digitale Geschäftsmodelle (v.l.):** Matthias Cordes und Marnix Lannoije von der Cargobull Telematics GmbH aus Münster, gemeinsam mit Laudatorin Katherina Reiche (Westenergie AG).



**Der Preisträger in der Kategorie Klein und pfiffig:** Dieter Teckhaus von der Deutsche E-Bike Akkuservice UG aus Münster mit Laudatorin Linda Klümper (Stadtwerke Münster).

Leiterin Recruiting & Arbeitgebermarke bei der AGRAVIS Raiffeisen AG berichtete aus Bewerbungsgesprächen insbesondere mit ITlern, dass häufig die Frage gestellt werde: „Was gibt es hier noch?“. „Dann müssen wir auch ein bisschen Werbung für die Region machen“, so Komossa. Ein hilfreiches Tool sei hier der Service onboarding@muensterland des Münsterland e.V.. Er richtet sich nicht nur an Arbeitgeber, sondern auch direkt an Fachkräfte. Diese werden in der Region wertschätzend willkommen geheißen, zum Beispiel mit entsprechenden Events an spannenden Orten in der Region. Anne König, MdB aus dem Kreis Borken, wies zum Abschluss der Talkrunde darauf hin, dass es gerade in diesen schwierigen Zeiten bereits eine Herausforderung sei, den wirtschaft-

lichen Erfolg der deutschen Unternehmen zu halten. Ein wirtschaftlicher Erfolg führe auch zu Innovationen.

Im Anschluss bewies die Entertainerin Katie Freudenschuss ihr Improvisationstalent. Sie forderte die Gäste dazu auf, ihre persönlichen Highlights aus dem Münsterland zu nennen. Daraus bastelte sie anschließend auf der Grundlage von bekannten Musikstücken ein paar launige Songs und trug diese am Keyboard vor, ehe die einzelnen Unternehmen mit dem Innovationspreis ausgezeichnet wurden. Zu jeder Kategorie wurden vorab die jeweils Nominierten per Video präsentiert. Hierbei wurde deutlich, dass es die Jury in diesem Jahr wahrlich nicht einfach hatte, die Gewinner herauszufiltern.

Für leckere Speisen und Getränke aus der Region sorgte die Böinghoff Caterer & Event GmbH. Bei Reibplätzchen und Lamm-Burger vom Lüdinghauser Weidelamm klang der Abend mit münsterländischem Erfindergeist aus.

Mit dem Innovationspreis Münsterland 2021/22 ausgezeichnet wurden folgende Unternehmen:

### Kategorie „Start-up“

Gegründet 2019, hat das Start-up **Predimo GmbH aus Münster** die „ComputerMyoGrafie“ entwickelt. Ein Verfahren, das nicht nur Bewegungen analysiert, sondern auch die damit verbundenen individuellen Belastungen erkennt. „Innovationen tragen dazu bei, dass unsere Gesellschaft immer



**v.l.:** Dr. Jürgen Grüner (Geschäftsführer wfc Wirtschaftsförderung Kreis Coesfeld GmbH), Klaus Ehling (Vorstand Münsterland e.V.), Anne König (MdB), Dr. Martin Sommer (Landrat Kreis Steinfurt als Vertreter der Landrätekonferenz), Melanie Komossa (Leiterin Recruiting & Arbeitgebermarke, AGRAVIS Raiffeisen AG) und Moderatorin Eva-Maria Jazdzewski.

### Die Jury

- **Dr. sc. nat. Dr. h. c. mult. Johannes Georg Bednorz** (IBM Research Zürich, Nobelpreisträger für Physik 1987)
- **Prof. Dr. Frank Dellmann** (Präsident der Fachhochschule Münster)
- **Hans Hund** (Präsident der Handwerkskammer Münster)
- **Dr. Fritz Jaeckel** (Hauptgeschäftsführer der Industrie- und Handelskammer Nord Westfalen)
- **Prof. Dr. Bernd Kriegesmann** (Präsident der Westfälischen Hochschule)
- **Prof. Dr. Monika Stoll** (Prorektorin der Westfälischen Wilhelms-Universität Münster)



**Die Preisträger in der Kategorie Start-up (v.l.):** Prof. Dr. Heiko Wagner und Dr. Dirk Bendig von der Predimo GmbH aus Münster, mit Moderatorin Eva-Maria Jazdzewski und Laudator Frank Knura von der Sparkasse Münsterland Ost (r.).



**Preisträger in der Kategorie Wirtschaft:** Frank Grewe (l.) von der 2G Energy AG aus Heek mit Laudator Heinrich-Georg Krumme von der Sparkasse Westmünsterland.

neue Zukunftswege beschreiten darf. Das gilt auch für die Predimo GmbH aus Münster: Sie hat ein Verfahren entwickelt, das körperliche Bewegungen medizinisch analysiert und die damit verbundenen individuellen Belastungen erkennt. Das ist nicht nur kreativ, sondern sorgt hoffentlich auch zukünftig für weniger ‚Rücken, Knie oder Hüfte‘. Dafür wünschen wir weiterhin viel Erfolg“, so Frank Knura, Vorstandsvertreter der Sparkasse Münsterland Ost und Laudator für die Sparkassen im Münsterland.

### **Kategorie „Wissenschaft trifft Wirtschaft“**

Für mehr Sicherheit beim Verzehr von Lebensmitteln sorgt die CLK GmbH aus Altenberge, die in Kooperation mit der FH Münster den „Multi-Check“ entwickelt hat. Das Kamerasystem erkennt zuverlässig Fremdkörper bei der Produktion von Lebensmitteln. „Der Multicheck gewährleistet eine sehr viel höhere Prozesssicherheit als bisherige Verfahren. Damit hebt er sich vom Stand der Technik ab. Das System braucht auch keinen eigenen Platz in der Prozesskette, sondern wird in bestehende Mehrkopfwagen integriert“, so

Dr. Christian Brandt, Generalbevollmächtigter der Provinzial Versicherung AG, in seiner Laudatio. „Das mit der FH entwickelte Verfahren ist keine Einzellösung, sondern wird Schule machen – und neben der Lebensmittelindustrie auch in weiteren Bereichen.“

### **Kategorie „Wirtschaft“**

Mit ihrer Innovation „Wasserstoff BHKW agenitor 406 H2“ war es der 2G Energy AG aus Heek 2019 als weltweit erstem Hersteller gelungen, Blockheizkraftwerke für den Betrieb mit Wasserstoff statt Erdgas umzurüsten. Gedacht ist bei dieser Innovation besonders an den Überschuss-Strom aus Wind und Solar, der als Wasserstoff gespeichert wird und durch das Blockheizkraftwerk wieder in Wärme und Strom umgewandelt werden kann. „Wenn der Wind nicht weht und die Sonne nicht scheint, ist diese Innovation Gold wert“, sagte Heinrich-Georg Krumme, Vorstandsvorsitzender der Sparkasse Westmünsterland, in seiner Laudatio. „Damit bringt das Unternehmen die Region nach vorne. Und vor dem aktuellen Hintergrund, dass wir in Zukunft wahrscheinlich mit weniger Gas auskommen müssen,

gewinnt das Wasserstoff-Blockheizkraftwerk zusätzlich an Relevanz.“

### **Kategorie „Digitale Geschäftsmodelle“**

Mit dem ‚TrailerConnect Data® Management Center‘ hat die Cargobull Telematics GmbH aus Münster – hundertprozentige Tochter der Schmitz Cargobull AG – ein Infrastruktur-Tool auf den Markt gebracht, das für mehr Datensicherheit und Transparenz in der Logistik-Branche sorgt. Laudatorin Katherina Reiche, Vorstandsvorsitzende der Westenergie AG, erläuterte: „Digitalisierung betrifft uns alle und ist inzwischen mehr als nur ein Schlagwort. Damit verbunden sind oft riesige Datenmengen, die kontrollierbar und geschützt sein müssen. Mit dem ‚TrailerConnect Data® Management Center‘ können Speditionen endlich selbst entscheiden, welche Daten sie mit wem teilen, zum Beispiel GPS- oder Tourdaten. In Zeiten von wichtigen und auch gefährdeten Lieferketten wird dies Einfluss auf die gesamte Transport- und Logistikbranche haben. Eine Innovation, die im positiven Sinne längst überfällig war.“

### **Kategorie „Klein und pfiffig“**

Die Deutsche E-Bike Akkuservice UG aus Münster verhindert mit ihrer „EproSafe Akku Schutzbox“ nachhaltig Haus- und Garagenbrände aufgrund brennender Akkus. „Inzwischen ist fast jedes zweite Fahrrad, das neu angeschafft wird, ein E-Bike. Der eine oder die andere lässt dafür auch gerne mal das Auto stehen. Die Akkuschutzbox der Deutsche E-Bike Akkuservice UG verhindert, dass die Akkus beim Aufladen überhitzen oder in Brand geraten. Damit rettet sie im Fall der Fälle nicht nur Leben, sondern sorgt auch dafür, dass die Akkus möglichst lange halten. Eine pfiffige Innovation, die Fahrradfahren noch nachhaltiger macht“, so Linda Klümper, Leiterin des Innovationsmanagements bei der Stadtwerke Münster GmbH.

[www.innovationspreis-muensterland.de](http://www.innovationspreis-muensterland.de)

**Text & Fotos: Michael Hemschemeier**



**Rund 300 Gäste** verfolgten die Verleihung des Innovationspreises Münsterland in der SEESCHEUNE in Dülmen-Buldern.

# Nachfrage nach Energieeffizienzprogrammen deutlich gestiegen

NRW.BANK vergibt im ersten Halbjahr 2022 insgesamt 7,2 Milliarden Euro Fördermittel



Die NRW.BANK hat in den ersten sechs Monaten des Jahres 2022 insgesamt 7,2 Milliarden Euro Fördermittel vergeben. Gegenüber dem Vorjahr (5,3 Mrd. Euro) entspricht das einer Steigerung um 37 Prozent. Grund dafür ist, dass sich die wirtschaftliche Situation nach den Corona-Jahren weiter stabilisiert hat und Investitionsvorhaben nachgeholt wurden.

Deutlich angestiegen ist die Nachfrage nach Förderprogrammen, die sich positiv auf die Energie- und Ressourceneffizienz auswirken. Diese Programme fasst die NRW.BANK im Thema **Energiewende/Umweltschutz** zusammen. Im ersten Halbjahr 2022 wurde hier mit 2,3 Milliarden Euro ein Plus von 32 Prozent (Vj. 1,8 Mrd. €) verzeichnet. Unter anderem war der NRW.BANK.Effizienz kredit mit neu zugesagten 408 Millionen Euro (Vj. 24 Mio. €, > +100%) stark nachgefragt. Ein Grund dafür ist, dass das Programm nun auch für die energetische Sanierung sowie den Neubau gewerblicher Objekte eingesetzt werden kann. Über das Programm NRW.BANK.Elektromobilität wurden im gleichen Zeitraum Darlehen in Höhe von 44 Millionen Euro (Vj. 5 Mio. €, > +100%) neu zugesagt.

Im Förderfeld **Wirtschaft** konnte die NRW.BANK das Neuzusagevolumen deutlich steigern. Es belief sich zum 30. Juni 2022 auf 3,0 Milliarden Euro (Vj. 1,6 Mrd. €, +87%). Nach dem Auslaufen der Corona-Hilfsprogramme wurde wieder verstärkt der NRW.BANK-Universalkredit nachgefragt, ein Förderprogramm für ein breites Spektrum an unternehmerischen Investitionen. Die Neuzusagen legten

hier um mehr als 100 Prozent zu auf 1,0 Milliarden Euro (Vj. 0,4 Mrd. €). Das zum 1. Januar 2022 neu gestartete Programm NRW.BANK-Gründung und Wachstum verzeichnete ein Neuzusagevolumen von 238 Millionen Euro. In dieser Förderung wurden zwei Vorgängerprogramme zusammengefasst und mit zusätzlichen Finanzierungsmöglichkeiten ausgestattet. Im Vergleichszeitraum lag das Neuzusagevolumen für beide Programme bei 99 Millionen Euro (+ >100%). Im Programm NRW.BANK-Digitalisierung und Innovation beliefen sich die Neuzusagen auf 179 Millionen Euro (Vj. 89 Mio. Euro), ebenfalls ein Plus von mehr als 100 Prozent.

Im Förderfeld **Wohnraum** haben Kapazitäts- und Lieferengpässe, steigende Preise und die geringe Verfügbarkeit von Wohnbauland den Wohnungsbau beeinträchtigt. In der Folge sank das Volumen der Neuzusagen um 14 Prozent gegenüber dem Vorjahreszeitraum auf 1,4 Milliarden Euro (Vj. 1,7 Mrd. €). Ein Plus bei den Neuzusagen war hingegen rund um das Thema Energieeffizienz zu verzeichnen. Im Programm NRW.BANK.Gebäudesanierung summierten sich die neu zugesagten Darlehen auf 17 Millionen Euro (Vj. 9 Mio. €, +78%) und im erst im Sommer 2021 gestarteten Programm NRW.BANK-Nachhaltig Wohnen auf 64 Millionen Euro – ein guter Start für das noch junge Förderangebot.

Im Förderfeld **Infrastruktur/Kommunen** ist das Neuzusagevolumen im ersten Halbjahr 2022 auf 2,8 Milliarden Euro gestiegen (Vj. 2,0 Mrd. €, +41%).

## LUMETH-DESIGN



Web & Mobile  
UX-Design & -Research  
Video-/Fotografie  
Digitales Marketing  
Prototyping  
E-Commerce

 [facebook.com/lumethdesign](https://facebook.com/lumethdesign)

 [lumeth-design.de](http://lumeth-design.de)

 [post@lumeth-design.de](mailto:post@lumeth-design.de)

 Gelsbach 9  
48477 Hörstel-Riesenbeck

 05454 5119976



# Für eine starke Landwirtschaft

## Ministerin Gorißen zeichnet zwei neue Öko-Modellregionen aus



Foto: MLV NRW/Mark Hermerau

Vertreterinnen und Vertreter des Münsterland e.V. und der Kreise Borken, Coesfeld, Steinfurt, Warendorf sowie der Stadt Münster freuen sich gemeinsam mit Ministerin Silke Gorißen über die Urkunden zur neuen Öko-Modellregion Münsterland.

Der ökologische Landbau ist ein wichtiger Pfeiler für eine nachhaltige Landwirtschaft. Darum setzt sich das Landwirtschaftsministerium dafür ein, den Anteil des Öko-Landbaus in Nordrhein-Westfalen weiter zu erhöhen. Ministerin Silke Gorißen hat am 5. September zwei weitere Regionen in Nordrhein-Westfalen als „Öko-Modellregionen NRW“ ausgezeichnet: den Mühlenkreis Minden-Lübbecke und das Münsterland. In diesen Regionen wird künftig der Aufbau von regionalen Biowertschöpfungsketten durch ein Öko-

Regionalmanagement unterstützt. Durch diese Fördermaßnahme soll insgesamt die Nachfrage nach heimischen Bioprodukten in den Regionen selbst und mit Blick auf die jeweils benachbarten Ballungsräume angekurbelt werden.

„Die Ökolandwirtschaft erlebt herausfordernde Zeiten“, sagte Silke Gorißen, Ministerin für Landwirtschaft und Verbraucherschutz des Landes Nordrhein-Westfalen, bei der Überreichung der Urkunden. „Umso wichtiger ist es, dass die Landesregierung der Branche ein verläss-

licher Partner ist. Ich freue mich sehr, das Münsterland und den Mühlenkreis Minden-Lübbecke in den Kreis der jetzt fünf Öko-Modellregionen in ganz Nordrhein-Westfalen aufzunehmen. Durch die Förderung der Öko-Modellregionen stärken und vernetzen wir die Akteure auf regionaler Ebene, etwa im Lebensmittelhandwerk, im Handel, in der Gastronomie oder in öffentlichen Kantinen.“

Wichtig sei ein intensiver Erzeuger-Verbraucher-Dialog, handwerkliche Verarbeitung, innovative und kurze Vermarktungswege, neue Öko-Wertschöpfungsketten sowie die Zusammenarbeit aller Beteiligten. „Um dies zu organisieren, hilft das Landwirtschaftsministerium den Regionen dabei, ein Öko-Regionalmanagement zu installieren“, so die Ministerin. Das Land unterstützt die Öko-Modellregionen mit bis zu 80 Prozent der Kosten zur Umsetzung der eingereichten Konzepte für ein Öko-Regionalmanagement über eine Laufzeit von zunächst bis zu drei Jahren und maximal 80 000 Euro pro Region und Jahr. Die weiteren Kosten tragen die Kreise und Kreisverbände selbst. Weitere organisatorische und fachliche

Unterstützung erhält das Öko-Regionalmanagement durch das Ökoteam und den Landservice der Landwirtschaftskammer Nordrhein-Westfalen.

Mit dem Verbundprojekt Öko-Modellregion Münsterland setzen sich die Kreise des Münsterlandes (Borken, Steinfurt, Coesfeld und Warendorf) sowie die kreisfreie Stadt Münster gemeinsam mit vielen weiteren regionalen Akteuren ein klares Ziel: das Betreiben der regionalen Land- und Ernährungswirtschaft nach ökologischen Maßstäben.

Das Münsterland fokussiert dabei drei Handlungsfelder: die Erhöhung des Bio-Anteils in der Außer-Haus-Versorgung – also vor allem Kantinen, die Erweiterung und Stärkung des Vertriebs von Bio-Lebensmitteln sowie die Identifizierung und Schließung von Lücken in der regionalen Bio-Wertschöpfungskette. Damit will das Münsterland dazu beitragen, die bisherigen Nachhaltigkeitsansätze in der Landwirtschaft, dem Ernährungshandwerk und in der Außer-Haus-Verpflegung auszubauen und im Sinne des Klima- und Umweltschutzes, der Biodiversität und des Tierwohls weiter zu stärken.

## iba | Duales Studium ab sofort auch in Münster

# Führungskräfte von morgen ausbilden



Die iba | Internationale Berufsakademie, Deutschlands größte staatlich anerkannte Berufsakademie ([www.ibadual.com](http://www.ibadual.com)), hat vor Kurzem an ihrem zwölften Studienort, dem neuen Campus in Münster am Hauptbahnhof, den Betrieb aufgenommen. Hier können Studieninteressierte in den Fachbereichen BWL, Soziales sowie Gesundheit studieren. Neben Münster verfügt die iba über elf weitere Studienorte in Deutschland. Die Teams der Verwaltung und Studienberatung stehen bereit und werden pünktlich zum Wintersemester 2022/2023 die ersten iba-Stu-

dierenden in Münster begrüßen. „Wir freuen uns riesig, unsere Studierenden zum Wintersemester endlich auch an unserem neuen Studienort in Münster, einer der wichtigsten Universitätsstädte Deutschlands, zu begrüßen“, erklärt Dr. Stefan Borchert, Studienortleitung des Campus Münster. „Wie auch an unseren anderen Studienorten ermöglichen wir Studierenden in Münster ein duales Studium anhand unseres innovativen Lehrkonzepts, bestehend aus Vorlesungen und viel praktischer Erfahrung von Anfang an. Unser großes Netzwerk herausragen-

der Praxispartner:innen, bei denen unsere Studierenden von Anfang an optimal eingebunden werden, macht das duale Studium an der iba zu einem echten Gewinn“. Als führende Bildungsinstitution wirkt die iba durch die enge branchenübergreifende Zusammenarbeit mit Vorreiterinnen und Vorreitern der Wirtschaft dem Fachkräftemangel aktiv entgegen.

Studierende sowie Praxispartnerinnen und -partner profitieren gleichermaßen von der digitalaffinen Lernkultur der iba. Am neuen iba-Campus in Münster bietet die iba

Studierenden ein konzeptuell optimal abgestimmtes duales Studium mit enger Verzahnung von Theorie und Praxis, welches auch in seiner technischen Umsetzung konkurrenzlos ist.

Mithilfe moderner Tools teilen und bearbeiten Studierende und Lehrkräfte gemeinsam Dokumente oder arbeiten in Kleingruppen, dank separater digitaler Räume. Die mit Kameras, großen Bildschirmen und Mikrofonen ausgestatteten Hörsäle ermöglichen ein gemeinsames Lernen, Arbeiten und Diskutieren vor Ort sowie im Homeoffice.



Foto: Westfälischer Reitverein e.V./ Janine Honert

**Janne-Friederike Meyer-Zimmermann** gewann den Großen Preis auf „Büttner's Minimax“.

Zwei Jahre in Folge mussten Reiter und Reitsportbegeisterte auf das beliebte Turnier der Sieger verzichten. Pandemiebedingt fand das Event vor Münsters Schloss in den Jahren 2021 und 2022 nicht statt. Doch nun meldete sich die Traditionsveranstaltung mit ihrer 65. Auflage zurück – und bot vom 25. bis 28. August wieder absoluten Top-Sport. Zahlreiche nationale und internationale Reitsport-Größen sorgten für ein hochklassiges Starterfeld – sowohl in der Dressur als auch im Springen. Den Höhepunkt bildete in

## Turnier der Sieger 2022

# Endlich wieder hochkarätiger Reitsport vor dem Schloss

diesem Jahr erneut der Große Preis am Sonntagnachmittag, den Janne-Friederike Meyer-Zimmermann aus Pinneberg und ihr Schimmelwallach Büttner's Minimax gewannen. Das Springen war zugleich eine Etappe der renommierten BEMER Riders Tour.

Ein spannendes Stechen lieferten die elf Reiter-Pferde-Paare, die den ersten Umlauf fehlerfrei bewältigt hatten, dem münsterschen Publikum: Eine rasante Runde jagte die nächste. Es folgte ein Stechen, das an Brisanz kaum zu überbieten war: Sven Schlüsselburg legte als erster Starter mit Bud Spencer eine fehlerfreie Runde in nur 44,71 Sekunden vor. Diese wurde aber just von Marcus Ehning, der Priam du Roset gesattelt hatte, getoppt – kurz bevor sich wiederum erst der Italiener Emanuele Camilli im Sattel von Chadellano Ps und daraufhin der amtierende Einzel-Europameister André Thieme auf Conacco an die Spitze setzte.

Aber Janne-Friederike Meyer setzte noch eins drauf: Ihr gelangen blitz-

schnelle Wendungen; Büttner's Minimax verweilte nie lange über dem Sprung – 36,88 Sekunden zeigte die Uhr beim Durchreiten der Ziellinie an. Das reichte für die neue Führung.

Ärgerlich: Einzig die letzte Starterin Sophie Hinners – zugleich bis dato Führende des BEMER Riders Tour Rankings – konnte die Zeit von Meyer-Zimmermann im Sattel der

Stute Anaba Haize noch unterbieten, kassierte aber am letzten Sprung einen Fehler. Die Münsteraner auf den Zuschauerrängen quittierten die Bemühungen trotzdem mit tosendem Applaus. So platzierte sich hinter Meyer-Zimmermann an zweiter Stelle André Thieme, Dritter wurde Emanuele Camilli vor Marcus Ehning auf Platz 4.



Foto: Trab: Thoms Lehmann

**Lokalmatadorin Ingrid Klimke und Franziskus** feierten am Samstagabend auf dem Turnier der Sieger einen Sieg vor heimischer Kulisse. Mit 82,225 Prozent gewannen sie die Grand Prix Kür unter Flutlicht, eine Dressurprüfung der Klasse S\*\*\*\*

## WLV feiert 75-jähriges Bestehen



WLV-Präsident **Hubertus Beringmeier**

Der Westfälisch-Lippische Landwirtschaftsverband (WLV), die politische Interessenvertretung der Bauernfamilien in Westfalen-Lippe, feiert in

diesem Jahr sein 75-jähriges Bestehen. Den Auftakt der Jubiläumsfeierlichkeiten bildete am 7. September eine Jubiläumsfeier mit Vertretern aus Politik, Wirtschaft und Gesellschaft auf Gut Havichhorst bei Münster. WLV-Präsident Hubertus Beringmeier würdigte in seiner Festrede die Arbeit der Männer und Frauen im Ehren- und Hauptamt der letzten Jahrzehnte, die den Verband zu einem geschätzten Ansprechpartner und starken Dienstleister gemacht hätten.

Rückblickend stellte er u.a. fest: „In den 75 Jahren seines Bestehens hat der WLV mehr als eine Zeiten-

wende erfolgreich gestaltet und dabei gelernt, dass Einigkeit stark macht, dass der Strukturwandel in der Landwirtschaft nicht aufzuhalten ist, aber positiv gestaltet werden kann, dass gesellschaftlicher Wertewandel nicht ignoriert werden darf und dass Landwirtschaft und Gesellschaft besser miteinander ins Gespräch kommen müssen.“ Beringmeier forderte, die kommenden Aufgaben der Landwirtschaft mit Mut, Demut und Zuversicht anzugehen.

Auf den Rückblick folgte tags darauf ein Ausblick. Im Rahmen eines ganztägigen Zukunftsförums diskutierte der Westfälisch-Lippische

Landwirtschaftsverband mit Vertretern aus Politik, Wirtschaft und Gesellschaft die Perspektiven der Landwirtschaft.

Im Rahmen der Jubiläumsfeier wurde dem langjährigen Hauptgeschäftsführer des WLV, Werner Gehring, für seine großen Verdienste um die Landwirtschaft die höchste Auszeichnung verleihen, die der Verband zu vergeben hat, die Schorlemer-Plakette in Gold. Gehring hatte die Verbandsgeschäfte des WLV in der Zentrale fast 30 Jahre geführt und ist der erste hauptamtliche Mitarbeiter in der Geschichte des WLV, dem diese Ehre zuteilwurde.



Bürogebäude

anspruchsvoll      individuell      optimiert

[www.borowski-sasse.de](http://www.borowski-sasse.de)

planung & bauleitung

Hauptstr. 15, 48477 Hörstel-Dreierwalde, Tel. 05978/9167-0  
 Marktstr. 2, 48431 Rheine, Tel. 05971/899287-0    info@borowski-sasse.de



Hospiz Ibbenbüren

## Von der Region für die Region Die Picknickdecke für das Münsterland

Das Münsterland ist Picknickland – mit der Picknickdecke „Die Gute“ sind Münsterländerinnen und Münsterländer ab sofort gut ausgestattet für ihr nächstes Picknickabenteuer. In Zusammenarbeit mit der Firma Richter Textilien GmbH & Co. KG aus Bocholt produziert der Münsterland e.V. die farbenfrohe Decke in den Regionsfarben des Münsterlandes nachhaltig, hochwertig und regional. „Die Gute“ ist münsterlandweit bei rund 20 Verkaufsstellen erhältlich. „Für das perfekte Picknick in der Natur, auf dem Spielplatz oder vor einem der prächtigen Schlösser haben wir für die Münsterländerinnen und Münsterländer die Picknickdecke ‚Die Gute‘ entwickelt“, sagt Laura Woolfenden, Projektmanagerin beim Projekt Picknick hoch drei des Münsterland e.V. „Sie strahlt in den Farben des Regionslogos und symbolisiert somit das Lebensgefühl Picknick.“ Dabei war

es Woolfenden wichtig, Partner mit ins Boot zu holen und die Decke auch regional produzieren zu lassen: „Von der Region für die Region. Die Zusammenarbeit mit regionalen Partnern macht besonders viel Spaß und dadurch fließt vielleicht auch das Extra-Bisschen Herz in die Produkte.“

„Die Gute“ ist von der Baumwollplantage bis zur Verpackung nachhaltig und fair: Das Garn für die Picknickdecken wird aus kontrolliert biologisch angebauter Baumwolle gesponnen. Mit ausgewählten zertifizierten Partnern garantiert die Firma Richter die Rückverfolgbarkeit jedes Produktes bis zur Baumwollplantage. Aus diesem Grund ist die Picknickdecke „Die Gute“ mit dem GOTS-Zertifikat (Global Organic Textile Standard) für Bio-Textilien ausgezeichnet. In der Bocholter Weberei werden die feinen Garne zu individuellen Decken verarbeitet. Auf gro-



v.l.: Karlheinz Richter (Geschäftsführer von Richter Textilien), Melanie Schlüters (Projektleiterin Picknick hoch drei beim Münsterland e.V.), Stefan Leder (Vertriebsleiter bei Richter Textilien) und Laura Woolfenden (Projektmanagerin Picknick hoch drei beim Münsterland e.V.)

Ben Maschinen laufen die bunten Fäden zusammen und werden anschließend zu einem großen Stück Stoff verwebt und aufgerollt. „Der Veredelungsprozess, vom Zuschneiden der Decke über die Abschlussnähte bis zum Einnähen des Etiketts, ist Handarbeit“, erklärt Karlheinz Richter, Geschäftsführer der Richter Textilien GmbH & Co. KG. „Der letzte Schritt ist das Falten und Verpacken der Decken, um sie für den Transport zum Kunden zu schützen.“ „Bei der Produktion der Decken achten wir auf eine sehr hohe Qualität und haben Spaß an

individuellen Produktionen für unsere Kunden – natürlich gerne aus der Region“, erklärt Stefan Leder, Vertriebsleiter bei Richter Textilien. „So ist auch die Picknickdecke für das Münsterland ein besonderes und einzigartiges Produkt.“ Die Decke werde im Gegensatz zu typischen Woldecken nicht aufgeraut. Dadurch sei sie robust und optimal für die Nutzung in der Natur und der Münsterländer Parklandschaft geeignet. Nach dem Picknick kann die Decke sogar gewaschen werden. [www.muensterland.com/picknick-kollektion](http://www.muensterland.com/picknick-kollektion)

## Qualifizierung von Bodenpersonal FMO und Akademie Überlingen starten Projekt

Für einen reibungslosen Ablauf ist qualifiziertes Personal unerlässlich – an einem Flughafen ebenso wie in anderen Unternehmen. Bereits zum zweiten Mal arbeiten der FMO und die Akademie Überlingen daher zusammen, um Fortbildungen für das Bodenpersonal anzubieten. Gemeinsam planen sie, Fachkräfte

im Bodenverkehrsdienst im Luftverkehr, Luftverkehrsfachkräfte und Luftsicherheitskontrollkräfte zu schulen. Auf einer Informationsveranstaltung am Flughafen lernten die potenziellen Bewerberinnen und Bewerber ihre Qualifizierungsmöglichkeiten und auch gleich den künftigen Arbeitsort kennen.

FMO-Geschäftsführer Prof. Dr. Rainer Schwarz und Akademie-Geschäftsführer Dr. Johannes Glasmeyer begrüßten die Teilnehmenden. „Dass so viele Interessierte nach Greven gekommen sind zeigt, welche Leuchtturmwirkung der FMO als Arbeitgeber hat“, sagt Miriam Brockschmidt, Projektleiterin „Zukunftsbetriebe“ an der Akademie Überlingen. Gemeinsam mit Markus Gertken, Leiter Controlling des FMO und Kaufmännischer Geschäftsführer der operativen Tochtergesellschaften FASG, FPSG & FSSG, organisierte sie die Veranstaltung.

Zusammen mit dem jobcenter Kreis Steinfurt, der Agentur für Arbeit Rheine und dem Jobcenter Münster gingen FMO und Akademie Überlingen auf Interessierte zu. Insgesamt nahmen 105 Frauen und Männer an der Veranstaltung teil. Der Großteil von ihnen bezieht SGB II-Leistungen und wird von den Jobcentern betreut. Mehr als 70 Prozent der Teilnehmenden meldeten

sich anschließend mit konkretem Interesse zurück – für Brockschmidt eine klare Bestätigung für die Kooperation: „Die Bewerberinnen und Bewerber profitieren von gleich drei Vorteilen – einem interessanten Job, sehr guten Fortbildungsmöglichkeiten sowie der kollegialen Arbeitsatmosphäre am FMO.“ Auch Aurelia Steinigeweg vom jobcenter Kreis Steinfurt und Joachim Möller von der Agentur für Arbeit Rheine bekommen von ihren Kundinnen und Kunden viel positives Feedback zur Veranstaltung und der Kooperation an sich. „Die Qualifizierungsangebote, welche die Akademie Überlingen während des Winterflugplans am FMO realisiert, sind eigens für uns maßgeschneidert“, freut sich Gertken. Bis in das kommende Jahr hinein wird die Akademie Überlingen in Theorie und Praxis vor Ort am Flughafen anbieten. Diese können über das Qualifizierungschengesetz durch die Agentur für Arbeit gefördert werden.

**Hundehege**  
Garten- und Landschaftsbau  
Metelen  
[www.hundehege.de](http://www.hundehege.de)

*Wir gestalten Sie genießen!*

Naendorf 108 • 48629 Metelen • Tel. 02556/345 • Fax 02556/7039 • [info@hundehege.de](mailto:info@hundehege.de)

# Meisterleistung vollbracht

## Handwerkskammer Münster ehrt nächste Generation Handwerksmeisterinnen und -meister

„Es ist noch kein Meister vom Himmel gefallen. Aber es ist ein Segen für Deutschland, dass es Sie gibt.“ Mit diesen Worten gratulierte der Präsident des Zentralverbands des Deutschen Handwerks (ZDH), Hans Peter Wollseifer, den 2675 Jungmeisterinnen und -meistern, die am 4. September im Rahmen der Meisterfeier der Handwerkskammer (HWK) Münster in der Halle Münsterland geehrt wurden.

In einer Welt im Umbruch brauche es den Willen und die Bereitschaft, die Zukunft endlich wieder positiv zu erzählen, so Wollseifer. Ein Schlüssel dazu seien die Meisterinnen und Meister. „Denn Sie sind es, die die Zukunftsaufgaben im Hinblick auf die Klima- und Energiewende angehen. Sie sind es, die unsere Häuser, Dächer, Möbel und Straßen bauen. Sie sind es, die unsere kulturellen Werte pflegen. Sie sind es, die uns alle mit guten

© Andreas Bück



Lebensmitteln und die alternde Bevölkerung mit Brillen, Hörgeräten, orthopädischem Schuhwerk und Zahnersatz versorgen“, präzisierte Wollseifer das Leistungsspektrum des Handwerks. In seiner Festrede ermunterte der ZDH-Präsident die Meisterinnen und Meister, dieses Wissen durch Ausbildung an die nächste Generation weiterzugeben. Er appellierte: „Seien Sie Botschaf-

terinnen und Botschafter der guten Nachricht: Im Handwerk, da kannst Du etwas bewegen! Da kannst du schon in jungen Jahren erfolgreich sein!“ Diese Generation von Meisterinnen und Meistern räume in der Gesellschaft mit Vorurteilen auf und schärfe das Bewusstsein dafür, wie wichtig und wertvoll die Arbeit im Handwerk sei. „Mit Ihren Leistungen, insbesondere

Ihrem Fleiß und Ihrem handwerklichen Knowhow ist es Ihnen gelungen, die hohen Anforderungen der Meisterprüfung erfolgreich zu bewältigen“, unterstrich Kammerpräsident Hans Hund in seiner Begrüßung die besonderen Fähigkeiten Meisternachwuchses. Ihr Erfolg mache deutlich, dass berufliche und akademische Bildung auf Augenhöhe stehen.

## Marketing Club Münster-Osnabrück und WWU Weiterbildung

### Neue Kooperation

Als hundertprozentige Tochtergesellschaft der Westfälischen Wilhelms-Universität unterstützt die WWU Weiterbildung seit 2006 erfolgreich die Verbindung von Wissenschaft und Praxis und bietet berufsbegleitende Masterstudiengänge, Zertifikatslehrgänge und Seminare im Fächerspektrum der WWU an. Der Marketing-Club Münster/Osnabrück e.V. fördert seit 54 Jahren die Marketing-Kommunikation in der regionalen Wirtschaft und ermöglicht so exklusive Weiterbildung und Wissenstransfer im Marketing-Management. Rund 400 Einzelpersonen und Unternehmen aus dem Münsterland, dem Osnabrücker Land und dem südlichen Emsland nutzen den Marketing-Club als Netzwerk für den Austausch von Information und Erfahrung. Durch die frisch geschlossene Kooperation mit der WWU Weiterbildung profitieren ab sofort alle Marketing Club Mitglieder, die eine tiefgehende, akademische Weiterbildung anstreben, von einem weiteren Angebot und der Marketing Club

unterstreicht erneut seine Verbundenheit mit dem Marketing- und Bildungsstandort Münster.

„Wir freuen uns sehr den Mitgliedern des Marketing Clubs das WWU Weiterbildungsangebot vergünstigt anbieten zu können und hoffen natürlich, dass von diesem Angebot rege Gebrauch gemacht wird. Das erlernte praxisorientierte Marketing-, Führungs- und Managementwissen können die Teilnehmenden sofort in die berufliche Praxis einfließen lassen und nutzen.“ sagt Dr. Kristin Große-Börling, Geschäftsführerin der WWU Weiterbildung gemeinnützige GmbH. Auch der Marketing Club Vorstand ist begeistert. „Verantwortliche im Bereich Marketing brauchen heute ein buntes Spektrum an Wissen, um den vielfältigen Entwicklungen gerecht zu werden. Umso mehr freuen wir uns über diese tolle Kooperation und die neuen Möglichkeiten, die sie unseren Mitgliedern gibt“ so Thomas Schult, Vizepräsident des Marketing Club Münster-Osnabrück e.V.



technotrans ist ein weltweit wegweisender Systemanbieter im Bereich Thermomanagement mit mehr als 1.400 Mitarbeitern an 17 internationalen Standorten.

Für die Zukunft suchen wir Menschen, die in unserem Team Fortschritt gestalten. **Menschen wie Sie!**

[www.technotrans.de/karriere](http://www.technotrans.de/karriere)

power to transform

technotrans

# 150 000 Euro für ein Mobilstationen-Konzept für den Kreis Steinfurt



Foto: Kreis Steinfurt

Die Bezirksregierung Münster bewilligt für die Entwicklung eines Mobilstationen-Feinkonzeptes für den Kreis Steinfurt eine Förderung in Höhe von exakt 150 300 Euro. Michaela Weitkamp aus dem Verkehrsdezernat der Bezirksregierung Münster hat den Förderbescheid am 20. September im Rahmen der Mobilitätskonferenz des Kreises Steinfurt an Dr. Martin Sommer, Landrat des Kreises Steinfurt, überreicht.

## Bescheidübergabe im Rahmen der Mobilitätskonferenz des Kreises Steinfurt (v.l.):

Landrat Dr. Martin Sommer, Michaela Weitkamp (Bezirksregierung Münster) und Verkehrsdezernat Carsten Rehers (Kreis Steinfurt).

Mobilstationen sind feste Punkte zum Umsteigen, an denen verschiedene Verkehrsmittel miteinander verknüpft sind. Neben einer Haltestelle für den ÖPNV sollen dann zum Beispiel auch Stationen für eigene Fahrräder oder Leihfahrräder, für E-Scooter oder für Carsharing-Angebote entstehen. So ist eine flexible und vernetzte Mobilität mit schnellen und einfachen Verkehrswechseln möglich.

Im Detail soll ein Konzept für 67 Mobilstationen im Kreis Steinfurt entwickelt werden. Dabei sollen auch bereits konkrete Gestaltungsentwürfe für die einzelnen Standorte erstellt werden. Die Entwicklung eines solchen Feinkonzeptes zielt darauf ab, die Mobilstationen im Kreis Steinfurt möglichst schnell zu realisieren.

Die zuwendungsfähigen Gesamtausgaben für dieses Projekt belaufen sich auf 187 900 Euro, sodass rund 80 Prozent der Ausgaben vom Land übernommen werden. Das Konzept soll im September 2024 fertiggestellt sein.

## Unternehmer-Initiative ui! Rheine trifft sich zum traditionellen Impuls-Abend

### 6 x 5 Minuten Input für 2023

Einfach reinstolpern ins neue Jahr? Nicht mit ui! Traditionell machen die Unternehmerinnen und Unternehmer des Netzwerks sich bereits vor Jahresende Gedanken darüber, was kommendes Jahr ansteht. Wie in den letzten Jahren liefern dazu sechs Netzwerker ihren **Input für 2023: Was nächstes Jahr zählt** – so lautet das Motto der Kurzvorträge von jeweils fünf Minuten. Dabei

geht es nicht um eine Vorstellung des Unternehmens, sondern um hilfreichen, aufrüttelnden oder inspirierenden Inhalt.

„Wir haben schon spannende Vorträge erlebt“, erinnert sich Moderatorin Nina Homann-Eckhardt. „Da stand eine Unternehmerin Kopf, eine andere ließ die Zettel fliegen. Ein Unternehmer traf solch einen wunden Punkt, dass die anschlie-

ßenden Fragen fast die Veranstaltung sprengten ...“

Am 20. Oktober ab 18 Uhr dürfen sich die ui!-Mitglieder auf folgende sechs Kurz-Impulse freuen: Ludger Eilermann erläutert, wie jeder in turbulenten Zeiten selbst für sich Ruhe schaffen kann – was auch immer Ruhe für den Einzelnen bedeutet. Stefan Knabe erklärt, warum Flaschen das wichtigste Accessoire für das nächste Jahr sein sollten. Britta Löchte gibt Tipps, wie Unternehmer mit der richtigen Energie die richtigen Kunden und Mitarbeiter generieren. Olga Schlegel gibt Unternehmern Steuertipps für 2023 mit auf den Weg. Dirk Stullich führt durch das kleine Einmaleins der Rhetorik für Menschen, die eine Rede aus dem Ärmel schütteln wollen. Inga Werner referiert unter dem Titel „Erschaffe dein Museumsjahr 2023!“

Das Treffen findet statt in der Familienbildungsstätte Rheine (FBS) an der Mühlenstraße 29. Anmelden können Interessierte sich unter <https://bit.ly/3eKJIU>. Netzwerk-Externe sind herzlich eingeladen, ein Schnupperticket zu buchen.



Bereits Tradition hat die letzte Veranstaltung im Jahr der Unternehmer-Initiative ui! Rheine unter dem Motto „Was nächstes Jahr zählt“ – hier ein Foto aus 2018.

## IMPRESSUM

### Herausgeber:

Stefanie Tecklenborg (V.i.S.d.P.)  
Hubert Tecklenborg †  
WEST (Wirtschaftsförderungs- und  
Entwicklungsgesellschaft Steinfurt mbH)  
WVS (Wirtschaftsvereinigung Steinfurt)

### Verlag / Redaktion:

Europäische Wirtschaftsnachrichten  
Ein Unternehmen der Tecklenborg-Gruppe  
Siemensstraße 4 · D-48565 Steinfurt  
Telefon 0 25 52/920-02  
Telefax 0 25 52/920-150  
wirtschaft@tecklenborg-verlag.de  
www.tecklenborg-verlag.de

### Redaktionsleitung:

Michael Hemschmeier (920-205)

### Mitarbeiter der Redaktion:

Stefan Adam, Ingmar Ebhardt,  
Heiner Hoffschroer, Christian Holterhues,  
Andrea Köning, Verena Kuhn, Varvara  
Leinz, Luana Sommer, Linda Wiechers

### Marketingleitung:

Marion Tropberger (920-155)  
tropberger@tecklenborg-verlag.de

### Anzeigenleitung:

Stefanie Tecklenborg

### Layout:

Stefan Engelen, Alexander Beckgerd,  
Marion Müller, Andrej Unru (Ass.)

### Vertrieb:

Mechtild Brickwedde (920-181)  
Heike Brosig (920-182)

### Gesamtherstellung:

Druckhaus Tecklenborg, Steinfurt

### Erscheinungsweise:

4x jährlich  
Januar (Winter), April (Frühjahr),  
Juli (Sommer), Oktober (Herbst)

### Bezugspreis:

Einzelheft:  
3,- zzgl. Versandkosten  
Jahresabonnement:  
10,- zzgl. Versandkosten

**Auflage:** 9.160 Exemplare

### Bankverbindungen:

Kreissparkasse Steinfurt  
IBAN: DE77 4035 1060 0009 0262 61  
BIC: WELADED1STF

Für Anzeigen gelten unsere eigenen  
Geschäftsbedingungen, z.Zt. gilt die  
Anzeigenpreisliste Nr. 16/2022.

Für unverlangt eingesandte Manuskripte  
und Fotos übernimmt der Verlag keine  
Haftung.

Die Redaktion behält sich vor, Beiträge  
zu kürzen und zu überarbeiten. Die  
mit Namen gekennzeichneten Beiträge  
geben nicht unbedingt die Meinung  
der Redaktion wieder.

© Copyright für den gesamten Inhalt,  
soweit nicht anders angegeben, liegt  
beim Tecklenborg Verlag. Nachdruck,  
auch auszugsweise, nur mit schriftlicher  
Genehmigung des Verlages.

Bei Nichtlieferung ohne Verschulden  
des Verlages oder infolge von Störungen  
des Arbeitsfriedens bestehen keine  
Ansprüche gegen den Verlag.

### Besuchen Sie uns auch auf Facebook und Instagram:

facebook.com/tecklenborgverlag  
instagram.com/tecklenborgverlag





## WI DRÖSELN DAT FÖR JU UP!



Wenn es knifflig wird, zählen verlässliche Daten und belastbare Informationen. Jahrzehntelange Erfahrung – modernste Messtechnik – zuverlässige Analyse – qualifizierte Aussagen: **das ist unsere Definition von Diagnostik.**

Wir liefern Ihnen die Antworten und Schlussfolgerungen auf anspruchsvolle Fragen im Bereich elektrischer Antriebstechnik.

### **Qualität bewegt. Heute und in Zukunft.**

Qualität ist Auslöser und Ziel für jede unserer Entscheidungen – **seit 1946.**

Wir übernehmen Verantwortung – für Ihre Produkte, Ihre Produktionsanlagen und Ihre Antriebe.

Mit über 100 Mitarbeitern – als größter Fachbetrieb für elektrische Antriebstechnik und Marktführer in der Region.

Erfahren Sie mehr über unser **Q-Vier-Prinzip**: [www.lammers.de](http://www.lammers.de)

Clemens Lammers GmbH & Co. KG

Offenbergweg 17 | D-48432 Rheine | Telefon: 05971 8011-0

E-Mail: [info@lammers.de](mailto:info@lammers.de) | Web: [www.lammers.de](http://www.lammers.de)



# Wie werden wir erfolgreich nachhaltig und nachhaltig erfolgreich?

## Gemeinsam finden wir die Antworten für morgen.

Als größter Mittelstandsfinanzierer Deutschlands\* helfen wir Ihnen, aus den großen Herausforderungen der Zukunft noch größere Chancen für Ihr Unternehmen zu machen. Lassen Sie sich beraten. [www.ksk-steinfurt.de](http://www.ksk-steinfurt.de) und [www.spkeo.de](http://www.spkeo.de)

\* Bezogen auf die Sparkassen-Finanzgruppe.

**Weil's um mehr als Geld geht.**



Kreissparkasse  
Steinfurt



VerbundSparkasse  
Emsdetten-Ochtrup